Th Pr
3586

EGYETEMI KÖNYVTÁRI KÖZPONTTÓL NEM ADHATÓ EL!
A 3840
RB 4940

# Kleines ADVENTUALE,

Oder

Heilsame

# Ermahnungs-Reden

Bey

Sehnlicher Erwartung des einge-
fleischten Wortes

JEsu Christi,

Mit Beysetzung noch anderer

Dreyer Predigten

Verfertiget
von einem eifrigen Seelsorger.

Mit Erlaubniß der Obern.

Augsburg und Innsbrugg,
bey Joseph Wolff. 1759.

# Geneigter Leser!

Es ist eine unumstoßliche Glaubens-Lehr, das Wort seye hauptsächlichen darum Mensch geworden, damit das menschliche Geschlecht erlöset, und der Mensch mit GOtt versöhnet wurde. Die Himels-

Thür ware verschlossen; diese müßte so dañ eröffnet werden. Wir waren bey GOtt in die Ungnad verfallen, und schuldig des ewigen Tods: diesen abzuwenden, steiget der Göttliche Sohn von den Himmel herab, damit sein Himmlischer Vatter besänftiget würde, die Menschen aber der Straf des ewigen Todes entgehen möchten: Ut vitam habeant, & abundantius habeant. Joan. X. 10.

Wann nun eine so grosse unverdiente Gutthat auch einen unendlichen Dank verdienet, so ist es höchst billich, daß wir, um denselben desto eifriger abzustatten, öffters diese unbeschreibliche Gutthat etwas reiffers beherzigen, welches um so vil leichter geschehen mag, je mehr wir Gelegenheit finden, dieses grosse Werk der Menschwerdung unseren Herzen einzuprägen.

Und dieses ist, was den Verfasser bewogen, auf Be-

gehren vieler eifrigen Seelen gegenwärtiges Werklein herauszugeben; damit theils die Prediger auf den Canzlen einen kleinen Vorrath bey Handen hätten, theils auch die Hauß-Vätter und Hauß-Mütter mit einem geistlichen Leß-Büchlein versehen wären, welches sie ihren Haußgenossen zu der Heil. Adventzeit können vorlesen, oder vorlesen lassen, welches ich gewißlich einen nützlicheren Zeitvertreib nennen mag, als wann man durch unnützes, ungebührliches oder Ehrabschnei-

derisches Geschwätz die Zeit sündhafft verliehret.

Damit du aber, Geneigter Leser! einen kurzen Begriff vorläuffig habest, was in diesem Büchlein enthalten, so will ich dir denselben kürzlich vor Augen legen.

# Erste Abhandlung.

Das eingefleischte Wort GOttes lehret die wahre Weisheit, und die Vorbereitung des Sünders zu der Gerechtfertigung durch die kindliche Forcht GOttes.

# Zweyte Abhandlung.

Es wird dem Sünder vorgestellt zur Nachfolg das eingefleischte Wort GOttes als GOtt und Mensch, weil es ist die würkende und verdienstliche Ursach zu seiner Gerechtfertigung.

# Dritte Abhandlung.

Das eingefleischte Wort GOttes Christus JEsus lehret die Demuth, welche zu der Gerechtfertigung erforderet wird, und zeiget an die endliche Ursach der Gerechtfertigung.

# Vierte Abhandlung.

Das eingefleischte Wort GOttes wird dem Sünder vorgestellt

als ein Erlöser und Mittler zu Erlangung einer Reu und Leyd über die begangene Sünden.

# Fünfte Abhandlung.

Christus JEsus das eingefleischte Wort GOttes wird dem Sünder vorgestellt als eine Sonn, wovon er das wahre Glaubens-Liecht erhaltet zu Erweckung übernatürlicher Würkungen der Buß.

# Sechste Abhandlung.

Das eingefleischte Wort GOttes Christus JEsus wird dem Sünder vorgestellet als ein Gesatzgeber, zu dessen Gesatz er geloben muß, daß er es wolle beybehalten, durch einen vesten Fürsatz, wann er will gehei-

geheiliget und gerechtfertiget werden.

Diesen werden noch beygefüget drey andere Predigten: deren

## Die Erste

Der heilige Nicolaus ein vollkommner getreuer Mann nach dem Herzen GOttes.

## Die Zweyte.

Zweykampf der Liebe Christi JEsu und des Sünders Grausamkeit.

# Die Dritte.

Der heilige Andreas Avellinus, der in dem X. Cap. Apocal. vorgestellte Engel.

Hier hast du, geneigter Leser! die Ursach, Begriff und Innhalt des gegenwärtigen Werkleins. Mache dir selbes zu Nutzen. Lese und predige es mit jener guten und aufrichtigen Meynung, mit der es geschrieben: Ich wünsche daß durch eifrige Vortragung der darin enthaltenen Wahrheiten die Frucht der Gerechtfertigung möchte erlanget

erlanget werden: dieses besser zu beförderen ist auch dieses Büchlein mit einem ausführlichen Register versehen worden.

Ubrigens ersuche ich den geneigten Leser die eingeflossene Fehler zu entschuldigen, weil Fehlen menschlich ist. Es ist auch nicht anders geschrieben worden, als nach dem Verstand der allein seeligmachenden Catholischen Kirch. Lebe wohl und nimme die gute Meynung für erkanntlich an.

# APPROBATIO CENSORIS.

Hæ Conciones, cùm nonnisi verbum sanum, irreprehensibile, ac fidei Christianæ, bonísque moribus consonum in se contineant, non minùs impressorio prælo, & luce publica, quàm Autoris commendatione, ac laude debitissima dignas censeo.

*Ex Vicariatu Augustæ Vindelicorum. die* 21. *Octobr.* 1758.

FRANCISCUS JOSEPHUS de HANDL, SS. Theol. Licent. Rev. ac Seren. Princ. & Ep. Aug. Consil. Eccles. Maj. Pœnit. & Librorum Censor, nec non Insig. Eccl. ad S. Maurit. Can. & Paroch.

---

## Imprimatur H. S.

FRANCISCUS XAVERIUS L.B. ADELMAN de Adelmansfelden, Episcopus Mactaritensis, Ecclesiæ Cath. Aug. Canonicus Capitularis, Revmi. & Seren.mi Principis & Episcopi Aug. Suffraganeus, Vicarius in Spiritualibus Generalis, & Concilii Ecclesiastici Præses, mppr.

Ge

# Erste Predig.

O ſapientia! quæ ex ore Altiſſimi prodiiſti, attingens à fine uſque ad finem fortiter, ſuavitérque diſponens omnia: Veni ad docendum nos viam prudentiæ.

O Weißheit! welche du ausgangen aus dem Mund des Allerhöchſten, berühreſt alles von dem einen End zu dem anderen, und lieblich alles anordneſt: Komme uns zu lehren den Weeg der Verſtändigkeit. Alſo ſeufftzet die Catholiſche Kirch.

## Innhalt.

Das eingefleiſchte Wort GOttes lehret die wahre Weißheit, und die Vorbereitung des Sünders zur Gerechtfertigung durch die kindliche Forcht GOttes.

Cap. 6. IN dem Buch Josue an dem 6. Cap. erzehlet der Göttliche Text, wasmassen Jericho, eine wohlbevestigte Stadt der Cananåer durch den Heers-Führer Josue in den Umsturtz, und gäntzliche Verhergung gelanget, nach gemessenen Befelch GOttes. Es solle nemlich Josue aus Göttlichen Befelch durch 7. Täg um die Stadt herumgehen auf folgende Weiß: Circuite urbem cuncti Bellatores semel per diem: sic facietis sex diebus: septimo autem die Sacerdotes tollant septem buccinas, quarum usus est in Jubilæo, & præcedant Arcam fœderis - - & conclamabit omnis populus vociferatione maximâ, & muri funditùs corruent Civitatis, sitque Civitas hæc Anathema - maledictus vir coram Domino, qui suscitaverit, & ædificaverit Civitatem Jericho. Gehet einmahl des Tags um die Stadt herum alle Kriegs-Leut mit der Arch, und mit dem Volck, und thut also 6. Tag lang. Aber an dem sibenden Tag sollen die Prister siben Posaunen nehmen, welche in dem Jubel-Jahr gebraucht werden, und sollen vor der Archen des Bunds hergehen, alsdann soll das Volck zugleich ruffen mit überlautem Jubel-Geschrey, so werden die Mauren der Stadt aus dem Grund zu Boden fallen. Die Stadt seye dem HErrn ein Fluch sambt allem,

was darinn ist: verflucht sey der Mann vor dem HErrn, der dise Stadt widerum aufrichten, und erbauen wird: sein Erstgeburt wird unter dem Bau sterben: wie es erfahren Hiel, der sich unterstanden solche widerum zu erbauen.

Auserwählte! ich ersehe ein anderes Jericho, zu dessen Umsturtz die Christ-Catholische Kirch aus Eingebung GOttes des Heil. Geists siben Tag bestimmet, in welchen die Priester mit der Archen sollen herum gehen, und ein Feld-Geschrey anstellen, und an dem sibenden Tag wird es zu Grund gehen, und GOtt gewidmet werden; verflucht seye, der sie widerum erbauet. Ambrosiaster in cap. 1. Apocal. bey Cornelio à Lap. über das 6. Cap. Apoc. 15. v. redet Geheimnuß-weiß also: Jericho omne corpus reprobum, quod est Civitas diaboli, significat: per Sacerdotes Prædicatores, per tubas doctrina prædicationis, per populum, qui eos sequebatur, cordati Christiani, qui eorum doctrinam sequuntur, & actus imitantur: per Arcam autem, quam ferebant, Christus intelligitur. Durch Jericho ist zu verstehen ein Versammlung der Laster, welches ein Stadt des Teufels bedeutet. Durch die Priester werden verstanden die Prediger; durch die Posaunen die Christliche Lehr: durch das Volck, so nachfolget, die Christen,

Ambrosiast in c. 1. Apoc. apud Corn. à Lap. in c. 6. Josue. 15. v.

 so

so ihrer Lehr folgen. Die Archen aber bedeutet Christum; ich will sagen, die Menschheit Christi, in welcher verborgen Cornel. à Lap. in 2. Reg. c. 6. v. 15. ware die GOttheit, wie glossiret Cornel. à Lap. in 2. Reg. c. 6. v. 15. Disemnach lasset sich ein grosses Kirchen-Liecht Augu- S. August. Serm. 106. de temp. stinus verlauten Serm. 106. de temp. Sicut tunc canentibûs tubîs muri illi ceciderunt, ita & nunc oportet, ut civitas mundi cum suis turribus, vitiis, & omnibus concupiscentiis malis assiduâ Sacerdotum prædicatione destruatur. Daß, gleichwie damahls auf den Posaunen-Schall die Stadt-Mauren Jericho zu Boden gefallen, also will es sich auch anjetzo gezimmen, daß die Stadt der Welt, oder der Sünd mit ihren Thürnen, das ist, den Lasteren, und bösen Begierlichkeiten durch die eyfrige Predigen umgestürtzt werde. Dahero will die Christliche Kirch bey der heiligen Zeit der Ankunfft Christi, daß die Archen, das eingefleischte Wort GOttes dem Volck vorgetragen werde durch die siben Täg, und durch siben Posaunen-Schall, das ist, die siben grossen O, wie man sie im Göttlichen Kirchen-Amt zu nennen pflegt, in welchem sie die vornehmste Ehren-Titul des wahren Meßiä zur Nachfolg dem Christlichen Volck vortragen lasset, ut actus imitentur. Ambrosiast. cit. Damit endlich die Stadt Jericho als ein

Vorbild

Vorbild einer sündigen Seel verherget, und Jerusalem die Tugends- und Gnaden-Stadt ein r gerechten Seel erbauet werde. Ut ædificentur muri Jerusalem, Psal. 50. (dann Jerusalem nach Auslegung Cassiani Collat. 4. c. 4. zeiget an ein gerechte Seel) und der ankommende Messias das eingefleischte Wort GOttes in ihr seine Wohnung aufzuschlagen beliebe, als ein Oberherrscher in seinem Reich. Cassian. Collat. 4. c. 4.

Weilen dann der Heil. Pabst Leo Serm. 8. de jejun. uns ermahnet: Ad adventum Christi omnem hominem convenit præparari, zur Ankunfft Christi sich alle sollen bereiten, damit keiner in den Lasteren begriffen erfunden werde: so sage ich euch anheut mit einem Heil. Paulo ad Rom. 13. Fratres! hora est jam nos de somno surgere: nunc enim propior est nostra salus, quàm dum credidimus. Nox præcessit, dies autem appropinquavit. Brüder! die Stund ist ankommen, daß es Zeit seye, von dem Schlaff sich zu erheben; dann dermahlen ist näher unser Heyl, als wir geglaubet haben; die Nacht ist vorbeygestrichen, und der Tag angebrochen. Igitur nocte surgente Josue tulerunt Sacerdotes Arcam Domini; da Josue zu Nachts aufgestanden, oder wie Cornel. à Lap. ausleget, da die Nacht abgewichen, und die Morgenröthe hervorschimmerte, ist Josue S. Leo Serm. 8. de jejun. Rom. 13.

aufgestanden, und die Priester erhuben die Archen; also erhebe auch ich anheut die Archen den ersten Tag in die Höhe, und sage mit der Christlichen Kirchen: O Sapientia, quæ ex ore Altissimi prodiisti &c. O Weißheit, welche aus dem Mund des Allerhöchsten bist ausgangen, komme uns zu lehren den Weeg der Weißheit; dann die Weißheit gibt den Anfang zu dem Umsturtz Jericho der Stadt des Teuffels, wo die Sünd herrschet, und legt den ersten Grund der Stadt Jerusalem zur Gerechtfertigung der Seelen: ich rede aber von der Gerechtfertigung ausser dem H. Sacrament der Buß, welcher sich der Sünder nach begangener Sünd gleich solte gebrauchen, um sich in den Stand der Gnad zu setzen. Folget fleißig nach, liebste Christen! und vernehmet die Prob mit Gedult.

Nachdeme Salomon seine Armseeligkeit, so er ererbet aus der Abstammung von Adam, erkennet, hat er sinnlichist ihme gewunschen Sapientiam, die Weißheit, welche er auch von GOtt erhalten, und hat noch niemahls keiner der Weißheit grössere Lob-Sprüch beygelegt, als eben der weiseste Salomon, Sap. 7. cap. Er hat sie ihm vorgestellt als einen Pharus, oder Meer-Fackel, so in der Nacht den Schiffenden vorleuchtet, proposui pro

Sap. 7. cap.

luce

luce habere illam, quoniam inextinguibile est lumen illius. Er hat sie erkennet als ein unerschöpfflichen Schatz: Infinitus enim thesaurus est hominibus, quo, qui usi sunt, participes facti sunt amicitiæ Dei propter disciplinæ dona commendati, und die denselben gebraucht haben, seynd der Freundschafft GOttes theilhafftig, und wegen ihren Gaaben angenehm worden. Dahero gibt er gleich von sich selbsten die Prob: Venerunt autem mihi omnia bona cum illa. Es ist mir aber mit ihr alles Gutes zugleich ankommen. Was verstehet er aber durch die Weißheit? An dem 26. Vers obangeregten Capitels bekennt er: Candor est lucis æternæ, & speculum sine macula Dei Majestatis, & imago bonitatis illius. Sie ist ein Glantz des ewigen Liechts, und ein unbefleckter Spiegel der Majestät GOttes, und ein Bild seiner Güte. Eben das hat nemlich Salomon in dem Geist vorgesaget, was der H. Apostel Paulus, und Lehrer der Völcker von dem eingefleischten Wort GOttes, Christo JESU geschriben ad Hebr. 1. Hebr. 1. v. 3
v. 3. Est splendor gloriæ, & figura substantiæ ejus - purgationem peccatorum faciens. Er ist der Glantz seiner Herrlichkeit, nemlich GOtt des himmlischen Vatters, und die Gestalt seines Weesens, und hat gemacht die Reinigung

unserer Sünden; und eben diese stellet uns anheut vor die Christ-Catholische Kirch in der ersten Antiphon. O Sapientia! quæ ex ore Altissimi prodiisti: O Weißheit! welche du aus dem Mund des Allerhöchsten bist ausgangen. Von welcher der grosse Welt-Apostel ad Rom. 8.

Rom. 8.

gesprochen: Quomodò non cum illo omnia nobis donavit? Wie solte er dann nicht alles mit ihme geschenckt haben? Die Weißheit, die Er uns in Ihme geschenckt, dise ist, welche Freund GOttes

Sap. 6.

machet. Sap. 6. Amicos Dei constituit. Sie ist, welche den Weisen ersteigen machet die Stadt der Mächtigen, und verwüstet die Vestung, darauf ihr Vertrauen stehet. Civitatem fortium ascendit sapiens, & destruxit robur fiduciæ

Prov. 21.

ejus. Proverb. 21. Sie ist nicht nur eine Tugend, sondern auch ein Richtschnur aller Tugenden, horum omnium Mater est: eine Regentin aller Sitten, und Gemüths-Regungen eines Christen; sie gibt die Erkantnuß des Guten, und Bösen: sie gibt einem jeden guten Werck die Zierlichkeit,

S. Bernard. Serm. 49. in Cant.

nach Lehr des H. Bernard. Serm. 49. in Cant. Ihr vollkommner Grad ist, vitam ordinare secundùm exemplum Christi.

S. Bonav. L. de grad. virt. c. 9.

S. Bonav. L. de grad. virt. sein Leben nach dem Beyspihl Christi anordnen. Welchem, wann ihr recht werdet nachfolgen, werdet ihr von euer Schuldigkeit

keit von dem rechten Tugend-Weeg niemahls abweichen: die Laster werden in euch vertilget werden, und nicht mehr hervorsprossen, nach Lehr des H. Basil. Hom. 12. Prudentia est virtus, quam si quis ritè sectatus fuerit, nunquam ab officio, virtutéque discedet, nunquam vitiorum pestem incurrret. Die wahre Christliche, und das Evangelische Gesatz beybehaltende Weißheit, von der ich rede, erfordert nach Lehr meines H. Bonaventuræ, de quat. virt. part. 2. Cognitionem præsentium, memoriam præteritorum, & providentiam futurorum. Die Erkantnuß deren gegenwärtigen, die Gedächtnuß deren vergangenen, und Vorsichtigkeit deren zukünfftigen Dingen. Das eingefleischte Wort GOttes hat uns zur Nachfolg alles dieses gelehret, als die ewige Weißheit.

S. Basilius Hom. 12.

S. Bonav. de quat. virt. part. 2.

Cognitionem præsentium, die Erkantnuß deren gegenwärtigen Umständen. Wie weißlich hat sie nicht alles angeordnet zur Zeit der Einfleischung des ewigen Wort GOttes; damit das erschaffene Ebenbild GOttes durch die Sünd Adams bemacklet, verbessert werde, ist das natürliche Ebenbild GOttes von dem hohen Himmel herabkommen. Derjenige, der von Ewigkeit her ein Sohn ohne Mutter, müste auch seyn ein Sohn in der Zeit ohne Vatter. Dise Einfleischung

wurde vollzohen in Mitten der Zeit, nicht in dem Anfang, noch an dem End, damit der sündige Mensch seine Schuld mehr erkennete, nach seiner Erlösung seuffzete, und die grosse Gutthat hochachtete. Er wolte ehender die menschliche Natur, als die Englische annehmen; weil die Englische durch den eignen Willen, nicht aber gäntzlichen durch die Sünd zerfallen; entgegen die menschliche ware gäntzlich zerfallen, und zwar in dem Willen ihres ersten Stammen-Vatters Adam, nicht aber durch eignen Willen. Wie klug ware nicht alles angeordnet in seiner heiligen Geburt, den Hirten, welche Erkanntnuß hatten von den Englen, schicket er zur Ankündigung des gebohrnen eingefleischten Wort GOttes einen Engel; denen Weisen von Morgenland als Verständigen des himmlischen Gestirns, einen Stern. In seinem heiligen Leben hat Er mit seinen heiligen Apostlen als seinen Freunden geredet ohne Verhüllung, mit denen anderen in Parablen, und Gleichnussen. Also, mein Christ! ligt dir auch ob, daß du in deinem Thun, und Lassen weißlich alle gegenwärtige Umständ beschauest, und nach Erheischung derselben alles anordnest. Aber ach leyder! wie mancher Christ sihet wohl, was gut, und was seine Schuldigkeit erforderte, aber handlet Schnur-gerad darwider; video meliora, probóque, deteriora

teriora sequor. Es soll ein wahrer Christ alle Umständ betrachten, wo er in Gefahr ist in die Versuchung, und in den Fall zu kommen: aber wie unbehutsam ist man nicht, absonderlich die Jugend. Ein wahrer Christ solle weißlich entscheiden das Nutzliche von dem Unnutzlichen, das Böse von dem Guten; das Nutzlich- und Gute seinem Stand gemäß erwählen, damit er zu seinem letzten Zihl, und End gelangen möge: Er soll die Zeit zur Arbeit und Andacht wohl entscheiden, alle Gächheit, sonderlich der Zungen wohl vermeiden; dann der Mund der Unverständigen ist unbesonnen: Verba autem prudentium statera. Eccl. 27. Aber die Wort eines Weisen seyn wie auf einer Waag-Schaalen abgewogen. Ach! wie wenig werden ietzt die Wort nach der Richtschnur der Geist-Lehren ex Authore Serm. 3. ad Fratres in Erem. auf die Waag-Schaalen der Christlichen Liebe und Bedachtsamkeit gelegt. Stultus est, qui non priùs verbum ducit ad limam rationis, quàm ducat ad linguam oris: Ein Chorrechter ist derjenige, der nicht seine Wort zuvor leget auf die Waag-Schaalen des Verstands, als er sie leget auf seine Zungen; indeme die Christliche Lieb aus vilen Ehrabschneidungen gäntzlich scheinet ausgeloschen zu seyn. Wie vile Seelen werden von den verfluchten Unterhändleren

Eccl. 27.

ex Authore Serm. 3. ad Fratres in Erem.

des

des Teuffels zu einem gottlosen Leben, zu dem Teuffel geführet durch so vile ärgerliche Reden, Zotten, und Possen: öffters schweigen, und niemahl übel reden, sihet man in dem Leben JEsu Christi; qui moderatur labia sua, prudentissimus est.

Prov. 10. c. Prov. 10. c. Der sein Zung weist zu beschrancken, der ist der Weisiste: Aber wenig gibt es Christen bey der Zeit, die solchem Exempel nachfolgen. Verleumdung, Lug und Betrug, Falschheit, und Arglistigkeit ist dermahl die gröste Weißheit unter den Christen, wie es gar schön beschreibet der H. Gregorius L. 10. Moral. c. 16. in c. 12. Job.

S. Greg. L. 10. Moral. c. 16. in c. 12. Job.

Memoriam præteritorum. Die Gedächtnuß deren vergangenen Sachen, und Zufällen verlanget und erforderet ein wahre Weißheit, und Verständigkeit. Dann wie bey Job den Hußitischen Fürsten zu lesen, c. 12. In antiquis est sapientia, & in multo tempore prudentia. In den Alten ist die Weißheit, und in vilen Tägen Fürsichtigkeit: Also gehet es in weltlichen Sachen, wie es die Erfahrnuß lehret, daß derjenige weißlich und verständig handle, welcher der vergangenen Zufällen, und Umständen gedencket; und nicht minder befindet es sich wahr zu seyn in dem geistlichen Seelen-Geschäfft, daß diejenige vernünfftiger nach dem Ewigen trachten, sorgfältiger wandlen, behut-

samer

ḿmer die Tugend bewahren, welche der vergangenen Zufällen sich embsig erinneren. Laßt uns das Beyspihl Christi JEsu betrachten: Als er wolte die grosse Gutthat der Einfleischung des ewigen Wort GOttes, und daß Er unter uns gewandlet, und gelehret, vortragen, sagte Er aus dem Vergangenen Matth. 13. Luc. 10. Amen dico vobis, quòd multi Prophetæ, & Reges cupierunt videre, quæ vos videtis, & non viderunt, & audire, quæ auditis, & non audierunt. Wahrlich sag ich euch, daß vile Propheten, und König haben verlangt zu sehen, was ihr gesehen, und habens nicht gesehen; zu hören, was ihr gehört, und habens nicht gehört. Als Er wolte vortragen die schwere Straff der Sünd, gebrauchte Er sich des Beyspihls der hoffärtigen Englen, so von dem Himmel verstossen worden. Luc. 10. Videbam Sathanam sicut fulgur de cœlo cadentem. Ich hab den Sathan wie ein Blitz von dem Himmel fallen gesehen. Als Er wolte bereden die Beständigkeit in dem Guten, stellte Er vor das Beyspihl der Haußfrauen des Lots, Quæ, cùm respexisset, versa est in Statuam salis. Luc. 17. Welche, da sie zuruck geschauet, ist sie in ein Saltz-Saulen abgeänderet worden. Daß wir allzeit solten wachen, und uns vor Sünden hüten, stellte Er vor

Matth. 13. Luc. 10.

Luc. 10.

Luc. 17.

durch

durch die Sünd-Fluthen, wie sie ungefähr die sündige Welt zu Zeiten des gerechten Noe, da sie ihn nicht wolten an-
Luc. 17. hören, überfallen. Luc. 17.

Also auch ihr, meine Christen! gedencket fleißig an das Vergangene, und zwar erstlich an die grosse Gnaden, und Gutthaten GOttes, so er dem menschlichen Geschlecht erwisen durch die Einfleischung des ewigen Wort GOttes, daß Er euch noch biß zu diser Stund zu eurer Buß, und Bekehrung erhalten, da so vile andere gleich nach der ersten Sünd gestorben, und zu Grund gangen. Erweget öffters die Gefahren Leibs und der Seelen, darinnen ihr gewesen durch eure Lebens-Zeit, wo andere gefallen, oder zu Grund gangen, ihr aber aus Barmhertzigkeit GOttes seyd erhalten worden; und aus disem Vergangenen erforderet die Christliche Weißheit, daß ihr die unendliche Güte, und Barmhertzigkeit GOttes in tieffister Demuth anbettet, daß ihr euch anfrischet zu wahrer Bekehrung, und Bereuung eurer Sünden, zu wahrer Lieb, und kindlichem Vertrauen zu GOtt. Es erforderet die Christliche Weißheit, daß die Erfahrenheit deren, so in derley Gelegenheiten gefallen, uns sollen erschröcken, und von dem Sündigen abhalten. Ziehet öffters zuruck in euer Gedächtnuß, wie hart Er die Sünd der ersten Elteren

Adams,

Adams, und Evä gestraffet, Genes. 5. Genes. 5.
welche Straff wir alle noch zumahlen
wohl empfinden. Wie Er gantze Städt
Sodoma und Gomorrha mit dem wilden
Feur wegen dem lasterhafften Leben verzeh-
ret. Gen. 19. Wie vil tausend Sünder Gen. 19.
gleich nach der begangenen Sünd, wie
Ananias und Saphira, Act. 5. des gähen Act. 5.
Todts dahin gestorben, das soll uns ja
billich schröcken.

Entgegen solle uns zu dem Guten
aufmunteren, wann wir aus den vergan-
genen Zeiten sehen, wie Er allzeit die Ge-
rechte erhalten und belohnet. Noe hat Er
mit seinem Stammen in der Archen von
dem Untergang erhalten. Gen. 6. Abra- Gen. 6.
ham als einen Vatter der Glaubigen er-
nennet. Gen. 15. Den Egyptischen Jo- Gen. 15.
seph so wunderbarlich erhöhet. Gen. 41. Gen. 41.
Und aus solchen vergangenen Zufällen kön-
net ihr ersehen die Liebe, Barmhertzigkeit,
und Gerechtigkeit GOttes, daß ihr allzeit
aus kindlicher Liebe, und Forcht GOttes
behutsam wandlet; gebet nicht zu, daß
von euch wahr seye, filii hujus sæculi
prudentiores sunt filiis lucis. Daß ihr
verlanget weiser und verständiger zu seyn
in euren zeitlichen Geschäfften, Haußwesen,
Handel und Wandel; aber hingegen das
Geistliche, die Ewigkeit, Seel, und See-
ligkeit gäntzlichen beyseits setzet. Beatus
homo, qui invenit sapientiam, & qui

affluit

Prov. 3. affluit verâ prudentiâ. Prov. 3. Glückseelig ist fürwahr jener Mensch, der die wahre Christliche Weißheit gefunden, und besitzet eine wahre Verständigkeit; glückseelig wird er seyn, wann er die Schuldigkeiten der Christlichen Weißheit bewahret. Aber wenig zehlet man unter den Christen; dann die mehriste leben, als wann sie nicht von GOtt abhangeten, als wann sie nur zu einem zeitlichen Zihl und End wären erschaffen worden: sie vertieffen sich also in die Laster, daß sie der Gerechtigkeit GOttes, und ihres ewigen Heyls gantz vergessen dahin leben, donec superveniat repentina dies illa, Luc. 21. biß sie der unverhoffte Tag des Tods forthraffet. Aber wohin solche kommen, urtheile ein jedwederer; ich schreitte zu dem letzten Grad der Christlichen Weißheit; dann sie erforderet noch

Luc. 21.

Providentiam futurorum. Die Vorsichtigkeit, und kluge Veranstaltung des Zukünfftigen, daß man vorsehe dasjenige, was uns noch bevorstehet in diser, und in der anderen Welt. Habt ihr dann niemahl von Christo JESU dem eingefleischten Wort gelesen, oder gehört, daß Er Joan. 5. seinen Jüngeren gelehrt, und euch alle: Venit hora, in qua omnes, qui in monumentis sunt, audient vocem Filii Dei: Daß ein Stund werde kommen, in welcher alle diejenige, so in den

Joan. 5.

in den Grabstätten ruhen, hören werden die Stimm des Sohn GOttes, der euch wird richten nach euren Wercken, damit ihr euren Lohn darnach empfanget entweders in dem Himmel, oder in der Höllen. Vigilate itaque omni tempore orantes, ut digni habeamini fugere ista omnia: So wachet dann, und bettet beständig, damit ihr würdig gehalten werdet dem ewigen Ubel zu entfliehen, und vor dem Gericht GOttes sicher zu stehen. Matth. 25. Hat Er euch nicht vorgesagt, wie eure Feind der Seelen annoch euch werden bestreitten, absonderlich in der letzten Stund eures Lebens, wann Er Luc. 19. von Jerusalem gesprochen: Venient dies, & circumdabunt te inimici tui vallo, & coangustabunt te undique, eò quòd non cognoveris tempus visitationis. Es werden Täg kommen, wo deine Feind dich gleichsam mit einem Wall, mit einer Belagerung werden umgeben, und dich aller Orten beängstigen, weil du die Zeit der Heimsuchung nicht erkannt, deines liebsten Erlösers, wann Er durch seine Gnad bey dir angeklopffet, durch welche Er dich, O Sünder! zur wahren Buß angefrischet. Hat Er ihnen solches nicht alles erkläret durch die Parabel der weisen, und thorrechten Jungfrauen? Matth. 25. durch den Haußhalter, der strenge Rechenschafft

Matth. 25.

Luc. 19.

Matth. 25.

Luc. 16. hat geben müssen. Luc. 16. Auch ihr liebste Christen! müßt euch vorstellen aus Antrieb Christlicher Weißheit euer End des Lebens, das Gericht GOttes, die zukünfftige Glückseelig- oder unglückseelige Ewigkeit. Mein, was haltet ihr darvor, wann ein weiser und gerechter König, oder Herr bey seinen Beambten wolte die Einkehr nehmen, umb alldorten mit ihme Rechnung zu halten, solches aber durch einen vertrauten Freund in einem geheimen Schreiben ihme wäre bedeutet worden: glaubt ihr wohl, er werde ohne Anstalten warten, biß der König ankommet? glaubt ihr, er werde nicht alle Zubereitung vorkehren? glaubt ihr, er werde seine Rechnung nicht überlesen, und einrichten, damit er bestehen mögte? Sehet aber, Christus JEsus, jener, der euch zu Lieb die menschliche Natur an sich genommen, der wird auch eurer künfftiger Richter seyn, er wird von euch genaue Rechenschafft eures gantzen Lebens begehren. Ecce venio citò: daß er geschwind komme, hat euch in seinen heimlichen Offenbahrungen der Heil. Apoc. c.22 Joannes als ein guter Freund c. 22. zugeschriben. Also erforderet es ja die Christliche Weißheit, Ne prudentiores sint filii hujus sæculi: daß ihr vernünfftig handlet, nicht nur mit euren zeitlichen Sachen, sondern daß ihr Zeit eures Lebens eure Seel zu diser Ankunfft bereitet, daß ihr die Rechnung

nung eures Lebens täglich machet, und euer Seelen-Geschäfft in eine Richtigkeit setzet, daß ihr ietzt eure Seel als ein würdige Wohnung zubereitet; damit ihr von dem ietzigen Reich Christi JEsu, welches euer Seel seyn soll, in das himmlische Reich, in die triumphirende Kirchen mögt übersetzet werden; wie Er euch wird finden, wird Er euch nach euren Wercken richten; Reddet unicuique secundùm opera ejus. Matth. 16. Aber ach leyder! es ist bey den ietzigen Christen nur gar zu wahr, was Moyses Deutr. 32. von dem Israelitischen Volck gesprochen: Gens absque consilio, & prudentia, utinam saperent, & intelligerent, ac novissima providerent. Es ist ein Volck ohne Rath, ohne vorsichtige Verständigkeit; wolte GOtt, daß sie weiß wären, und verstunden, und vorhinein sehetten, was zum letzten seyn wird. Worüber der H. Hönig-flüssende Lehrer Bernardus redet: Utinam saperes, quæ Dei sunt, intelligeres, quæ mundi sunt, provideres, quæ inferni sunt. Profectò inferna horreres, superna appeteres, quæ ad manus sunt, contemneres. Wolte GOtt, mein Christ! du wissetest, was GOtt zugehöret, verstehetest, was zugehöret der Welt, und vorsehetest, was eigen ist der Höll. Fürwahr du wurdest verabscheuen, was die Straff der Höll

Matth. 16.

Deutr. 32.

nach sich ziehet, wurdest nur das Himm-
lische verlangen, und das gegenwärtige
Zeitliche verachten. Aber lebt man der-
mahlen nach diser Regul? Ach, O Be-
weinungs-würdige Thorheit! wie wenig
gedenckt man an das Zukünfftige, an das
Ewige; nur an das Zeitliche, nur an das,
was in die Augen fallet; man bearbeitet
sich gleichsam zu todt um das Zeitliche,
Zergängliche. Wisset, was der weise Eccl.
Eccl. 29. c. 29. gesprochen: Pone thesaurum tuum
in præceptis Altissimi, & tibi proderit
magis, quàm aurum. Nimme dir vor
einen Schatz die Haltung der Gebotten
GOttes, und es wird dir mehr nutzen,
Matth. 6. als alles Gold und Geld. Quærite pri-
mùm Regnum Dei. Matth. 6. Suchet
zuerst das Reich GOttes, Regnum Dei
Luc. 17. c. intra vos, Luc. 17. welches solle in
euch seyn, und das übrige wird euch
GOtt beylegen. Zu dato wird bey den
mehristen geheissen haben, wie es damahl
vor der Geburt JEsu Christi in Bethle-
hem ergangen: Non est inventus locus
Luc. 2. in diversorio. Luc. 2. Daß vor JEsu
Christo kein Herberg übrig in dem mensch-
lichen Hertzen; weilen alle Christliche
Weißheit von dem Hertzen des Sünders
abgewichen. O Thorheit der ietzigen
Welt! welche sich besser verstehet auf die
weltliche, falsche, verlogene Weißheit,
als auf die Evangelische, nach der Lehr
und

und Beyspihl Christi eingerichten Weißheit, und Verständigkeit. O unbesonnene Sünder! verweilet nicht diser Christlichen Weißheit ein Raum und Platz in euren Hertzen zu geben; dann sie gibt den Anfang zu dem Umsturtz Jericho der verfluchten Stadt der Sünd, und Wohn-Sitz des leidigen Teuffels, und zu Gerechtfertigung eurer Seel, damit die heilige Stadt Jerusalem hergestellt werde. Initium sapientiæ timor Domini. Psalm. 110. Dann der Anfang der wahren Weißheit ist die kindliche Forcht GOttes: die kindliche Forcht GOttes aber vertreibt den Teuffel sambt der Sünd aus seinem ungerechter Weiß angemaßten Reich, aus Jericho der sündhafften Seel: Timor Domini expellit peccatum. Eccles. 1. Dann wie der heilige Tridentinische Kirchen-Rath Sess. 6. de justit. c. 6. lehret von der Vorbereitung zu der Gerechtfertigung der Sünder. Divinæ justitiæ timore ad considerandam Dei misericordiam se convertendo in spem eriguntur, fidentes Deum propter Christum propitium fore. Dann die Sünder aus Antrib der Forcht Göttlicher Gerechtigkeit, wenden sich zu der Betrachtung der Barmhertzigkeit GOttes, und also werden sie in der Hoffnung gesteuret, vertrauende, daß GOtt ihnen wegen den Verdiensten JEsu Christi des ver-

Psalm. 110.

Eccles. 1.

Conc. Trid. Sess. 6. de justit. c. 6.

menschten GOttes werde gnädig un
Sess. 14. c. 4 barmhertzig seyn. Abermahlen Sess. 14
de Sacram. Pœnit. c. 4. bezeuget es au
dem Propheten Jona c. 3. Hoc timor
Ninivitæ utiliter concussi plenam terro
ribus pœnitentiam egerunt, & Dei mi
sericordiam impetrârunt. Durch dis
Forcht seynd heylsam bewegt worden
die Niniviter, haben ein Schröcken
volle Buß gewürcket, und also di
Barmhertzigkeit GOttes erlanget. O
sodann ruffe ich euch O Sünder zu mi
Conc. Trid. Sess. 6. c. 6. dem H. Kirchen-Rath Sess. 6. c. 6. Præ-
parate corda vestra Domino. Bereitet
eure Hertzen zu wahrer Buß durch den
Aufnahm der wahren Weißheit, als einer
Gebährerin der kindlichen Forcht GOttes,
damit ihr die heiligmachende Gnad erlan-
get, gerechtfertiget werdet, und zu dem
Reich Christi als Kinder GOttes gelan-
get. Ist es dann also vest geschlossen, O
Sünder, so seuffzet anheut das erstemahl
mit der Catholischen Kirchen zu dem ein-
gefleischten Wort GOttes.

O sapientia, quæ ex ore Altissimi prodiisti, attingens à fine usque ad finem fortiter, suaviterque disponens omnia: veni ad docendum nos viam prudentiæ. O Weißheit, welche du ausgangen aus dem Mund des Allerhöchsten, berührest alles von einem End zu dem anderen, und lieblich alles anordnest:

kommе

komme uns zu lehren den Weeg der Verständigkeit, welchen du von Anbeginn deiner heiligen Empfängnuß durch dein heiliges Leben biß in den Todt weißlich gewandlet. Veni, ach! komme zu mir armen Sünder, gibe mir die Erkanntnuß des Gegenwärtigen, die Gedächtnuß des Vergangenen, und die Vorsichtigkeit des Künfftigen, daß ich mein armen elenden Sünden-Stand erkennen, und bereuen möge. Es seye von nun an der veste Schluß gefaßt, nicht mehr will ich gehen den Weeg der thorrechten, falschen, verlogenen, betrogenen Weißheit dieser Welt, sondern nach der Maaß-Regul der Weißheit JEsu Christi meines Lieb-vollen Erlösers. Veni, ach! komme, der du selbsten durch den Mund GOtt des H. Geists bey dem H. Jacobo Epist. Cathol. c. 1. gesprochen: Si quis indiget sapientiâ, postulet à Deo, & dabitur ei. Wer die Weißheit vonnöthen hat, begehre sie von GOtt, und sie wird ihm gegeben werden. Ich bette dann zu dir mit dem weisesten Salomon um Erhaltung der wahren Weißheit Sap. c. 9. O HERR der Barmhertzigkeit, ewiger GOTT! der du durch die ewige Weißheit, und Wort GOttes den Menschen erschaffen, gib mir von deinem Göttlichen Thron die wahre Weißheit, ich bin dein Creatur, und ein Sohn deiner Jac. 1. c.

Magd der seeligisten Mutter GOttes Mariä; dann ohne diese Weißheit wird mein Thun und Lassen nichts geachtet werden. Ach gibe, daß die Weißheit mit mir seye, mit mir arbeite, daß ich erkenne, was deinem Göttlichen Willen angenehm seye; dann die menschliche Gedancken seynd forchtsam, und wanckelmüthig, und ihre Vorsichtigkeit ist ungewiß, wann du nicht den Geist der Weißheit, den Geist JEsu Christi von dem hohen Himmel herab zu uns sendest, du sihest mein arme Nothdürfftigkeit; dann alle, welche ihr Seelen-Heyl erlangt, haben dir gefallen durch die wahre Weißheit, weilen sie durch solche die begangene Sünd verabscheuet, und die anstossende vermeidet: gibe also den Anfang der Weißheit zu unserer Gerechtfertigung die kindliche Forcht GOttes, damit Jericho umgestürtzt, die Sünd und der Teuffel aus unserer Seel vertriben werde, und wir als Gerechtfertigte ein Sitz der eingefleischten Weißheit, und rechtmäßiges Reich werden mögen. O Göttliche Weißheit, und eingefleischtes Wort GOttes! wir schencken dir anheut ein gutwillig-bereites Hertz. Paratum cor meum Deus, paratum cor meum.
Psal. 56. Psal. 56. Unser Hertz ist bereit, O GOtt, bereit ist es, die wahre Weißheit, und Forcht GOttes einzulassen, wordurch wir

wir zur wahren Buß, und Besserung bereitet werden; paratum cor, ein zubereites Hertz, zu allem deme, was uns zu unserer Gerechtfertigung als nothwendig dise Zeit wird vorgetragen werden, damit wir ein Wohnsitz als Gerechtfertigte der eingefleischten Weißheit GOttes werden mögen.

AMEN.

# Anderte Predig.

O Adonai, & dux domûs Israël, qui Moysi in igne flammæ rubi apparuisti, & ei in Sina legem dedisti. Veni ad redimendum nos in brachio extento.

O starcker GOtt, und Heers-Führer des Hauß Israel, welcher dem Moysi in dem feurigen Dorn-Busch erschinen bist, und ihme auf dem Berg Sinai das Gesatz gegeben hast: Komme uns zu erlösen mit dem ausgestreckten Arm. Also seuffzet die Catholische Kirch.

## Innhalt.

Es wird dem Sünder vorgestellt zur Nachfolg das eingefleischte Wort, als GOTT, und Mensch, weilen Er ist die würckende, und verdienstliche Ursach zu seiner Gerechtfertigung.

Erbarm-

Erbarmnuß-würdig ist jenes Schmertz-volle Schicksaal, in welches das gantze menschliche Geschlecht bald nach seiner Erschaffung durch die Sünd ihres ersten Stammen-Vatters Adam zerfallen, und das allervollkommniste Ebenbild GOttes ist bemacklet, aus einem Kind GOttes filii Excelsi Psal. 81. ein Kind des Teuffels, vos ex patre diabolo. Joan. 8. aus einer Wohnstatt GOttes, domus Dei, ad Hebr. 3. ein Wohnstatt des Teuffels, civitas diaboli, Ambrosiast. cit. ist gemachet worden. Nun aber hat GOtt der Allerhöchste den gemessenen Befelch ergehen lassen, daß Jericho die Stadt der Sünd solle zu Boden fallen, ut destruatur corpus peccati, & ultrà non serviamus peccato. ad Rom. 6. damit die Sünd vertilgt werde, und wir fürohin nicht mehr dienstbar seyn der Sünd, sonderen auf das neue erbauet werde Jerusalem die geheiligte Stadt, ad Ephes. 4. in ædificationem corporis Christi, der geistliche lebhaffte Leib Christi, und wir Diener, und unterthan werden der Gerechtigkeit durch die heiligmachende Gnad, servi facti justitiæ in sanctificatione, ad Rom. 6. Da einstens Judas Machabæus 1. Mach. 2. gesehen den Tempel GOttes verwüstet, den Altar entunehret, suchte er aus Priester zu Aufrichtung des neuen Altars. Also auch muß der alte sündige Mensch

Psal. 81. Joan. 8. Hebr. 3. Rom. 6. Ephes. 4. Rom. 6. 1. Mach. 2.

Mensch die Wohnstatt des Teuffels, durch die Priester, Prediger, und Beicht-Vätter zu dem Umsturtz kommen, und ein neuer hergestellet werden, qui secundùm
Ephes. 4. Deum creatus est, ad Ephes. 4. der nach dem Ebenbild GOttes erschaffen ist. Der eitle, irrdische, sündhaffte Welt-Mensch de terra terrenus, muß werden ein geistlich, ein heiliger, ein himmlischer Mensch, secundus de cœlo cœlestis: sicut ergo portavimus imaginem terreni,
1. Cor. 15. portemus modò & cœlestis. 1. ad Cor. 15. damit wie bißhero durch die Sünd das Ebenbild des Teuffels in uns hervorgeschinen, also soll widerum das Ebenbild GOttes an uns ausgedruckt werden durch die Tugenden. Wann aber ein Bau-Meister ein Hauß will einem Herrn erbauen, verlangt er, man solle ihm den Riß vorlegen, damit er nach selben arbeiten möge. Demnach hat GOtt der Allerhöchste zu Moyse gesprochen in Erbauung des Tabernaculs: Inspice, & fac
Exod. 25. secundum exemplar, quod tibi in monte monstratum est. Exod. 25. Sihe hinein in den Vorriß, und mache ihn, wie dir auf dem Berg ist gezeiget worden. Ja auch euch, liebste Christen, hat GOtt einen Riß, und Modell, oder Entwurff vorgeleget, damit ihr in Widerbauung eurer geheiligten Wohnung, so ihr GOtt gesinnet zu widmen, nicht abweichet,

weichet, wann Er seinen eingebohrnen geliebten Sohn auf dise Welt gesendet, und ihme die menschliche Natur, als ein Kleyd, worunter Er seine GOttheit verhüllet, gegeben, damit ihr nach disen Entwurff ad Hebr. 8. euer geistliches Gebäu sollet aufführen, & Verbum caro factum est, & habitavit in nobis, Joan. 1. Es ist nunmehro der anderte Tag, in welchen wir nach dem Befelch GOttes mit der Archen, das ist Christo JEsu um die sittliche Stadt Jericho zu ihren Untergang sollten herumgehen. Ich erhebe die Arch anheut mit der Christlichen Kirchen, das anderte mahl, und stelle sie vor mit den Worten: O Adonai, & dux domûs Israël: O starcker GOtt mein HErr (dann Adonai nach Zeugnuß des gelehrten Calmeti V. Adonai heißt so vil als starcker GOtt) und Heersführer Israel. Komme und erlöse uns mit deinem ausgestreckten Arm; dann dich als GOtt und Mensch, Christe JEsu, haben wir vonnöthen zum Umsturtz Jericho, und Ergäntzung der Stadt Jerusalem zu unserer Gerechtfertigung als die würckende und verdienstliche Ursach. Joan. 1.

Glückseelig ware fürwahr das Israelitische Volck in dem Ausgang aus Egypten, dann wie der Göttliche Text meldet Exod. 13: Dominus autem præcedebat eos ad ostendendam viam per diem in Exod. 13.

columna

columna nubis, & per noctem in columna ignis, ut dux esset itineris: Der HErr aber gienge vor ihnen her, den Weeg zu zeigen, durch den Tag in einer Wolcken, und des Nachts in einer feurigen Saulen, als ein Führer ihrer Reiß. Aber was solle wohl diese Wolcken bey dem Tag seyn, welche nur leitete ein Engel. Tolléns que se Angelus Dei, qui
Exod. 14. præcedebat castra Israël: Exod. 14. Und der Engel, der vor dem Heerlager Israel her zoge, erhube sich. Ich habe vor euch, liebste Christen, ein andere liechte Wolcken, Nubecula parva quasi vestigium hominis ascendebat de mari.
3. Reg. 18. 3. Reg. 18. Ein kleines Wölcklein wie eines Menschen Fußtritt steigte von dem Meer auf. Welche vorbildete das eingefleischte Wort GOttes, nach Auslegung des heiligen Ambrosii in Psal. 118. und Augustini serm. 201. de temp. welches in Maria empfangen, von ihr A MARI von dem Meer ist ausgangen, und gebohren worden als unser Augen-Zweck, nach welchen wir unsere Lebens-Weeg einleiten solten. Dahero ein gelehrte Feder Franciscus Arias S. J. tr. 2. de Imit. Christi sich verlauten lasset, daß die vornehmste Beweg-Ursach Christo JEsu nachzufolgen seye, weilen Er kein purer Mensch, sonderen Mensch und GOTT zugleich. Es bemercket auch der Englische Lehrer p. 3. q. 9.

S. Ambros. in Psal. 118 S. August. serm. 201. de temp.

q. 9. a. 2. ad 3. daß es dem Menschen nothwendig gewesen dem eingefleischten Wort GOttes nachzufolgen, und die Göttliche Vollkommenheiten, so vil als Menschen-möglich in sich selbsten auszudrucken, weilen er nach dem Ebenbild GOttes erschaffen ware, und zu der Vereinigung mit GOtt durch die Anschauung, und Liebe gelangen solte; dann GOtt hat den Menschen nach seinem Ebenbild erschaffen nach Lehr der H. H. Basilii, Ambrosii, Chrysostomi, und Bernardi, nicht nur in den natürlichen, sonderen auch übernatürlichen Eigenschafften, und Gaaben, in welchen der Mensch durch die Sünd das Ebenbild GOttes verwüstet hat, und so folglich will es sich auch gezimmen, daß er das Ebenbild in denen übernatürlichen Eigenschafften verbessere, und eine Gleichförmigkeit mit GOtt herstelle, wie redet der H. Augustinus contra Adimant. c. 5. filii Dei sunt homines renovati ad ejus imaginem: die übernatürliche Gleichförmigkeit aber wird erhalten durch die Nachfolg der Göttlichen Eigenschafften, als da seynd die Gütigkeit, Liebe, Gerechtigkeit, Heiligkeit, und Barmhertzigkeit. Dahero laßt sich der H. Chrysost. hom. 9. in Genes. verlauten: Secundum similitudinem nostram dixit Deus, ut pro viribus humanis similes Deo fiamus in virtutibus. GOtt habe aus der

S. Thomas p. 3. q. 9. a. 2. ad 3.

S. August. contra Adimant. c. 5.

S. Chrysost. hom. 9. in Genes.

Ursachen gesagt, daß er nach seiner Gleichnuß den Menschen gemacht Genes. 1. damit der Mensch nach seinen durch die Gnad GOttes unterstützten Kräfften GOTT gleich werde in den tugendlichen Eigenschafften. Wann aber der Mensch müßte GOtt gleich werden, und dardurch seine ewige Glückseeligkeit erlangen, so müßte er auch haben vor Augen ein vollkommenen Entwurff, oder Vorriß, welches nicht kan seyn, GOtt in sich, welcher als ein purer Geist von dem menschlichen Sinn nicht kan erkannt werden. Noch weniger ein pures Geschöpff, welches fehlbar ist, so wurde dann GOtt selbsten eingefleischt, und nahme die menschliche Natur an sich, damit der Mensch ein Richtschnur des Lebens hätte. Wie seinen Ausspruch gibet der

S. August. in quodl. serm. de Nativ. Domini.

H. August. in quodl. serm. de Nativ. Dom. Homo, qui videri poterat, hominibus imitandus non erat; quia errare poterat: Deus, qui imitandus erat, non poterat videri: ut ergo haberet homo exemplum, quod imitaretur, & quidem visibile, Deus factus est homo. O unermessene Liebe, und Güt-volle Barmhertzigkeit GOttes gegen dem Menschen. Hic

Baruch. 3.

est Deus noster, & non æstimabitur alius adversus eum, hic adinvenit omnem viam disciplinæ, & tradidit illam Jacob puero suo, & Israël dilecto suo. Post

hæc

hæc in terris visus est, & cum hominibus conversatus est. Baruch. 3. Diser ist unser GOTT, kein anderer ist mit Ihme zu vergleichen, diser hat alle Weeg der Weißheit erfunden, und hat sie Jacob seinem Knecht, und Israel seinem Geliebten zu erkennen geben, darnach ist Er auf Erden gesehen worden, und hat unter den Menschen gewandlet, damit Er in seinem Evangelischen Gnaden-Gesatz, als in einer Christlichen Sitten-Schul nicht nur mit Worten hinterliesse die schuldige Nachfolg der Vollkommenheiten GOttes, sonderen auch mit seinem eignen heiligen Beyspihl lehrete die vollkommene Nachfolg GOttes, wie es mehrmahlen bemercket ein H. Augustinus de Vera Religione c. 16. Cùm omnibus modis medeatur Deus pro temporum opportunitatibus, nullô tamen beneficentiùs consuluit generi humano, quàm cùm Unicus Filius consubstantialis Patri, & coæternus totum hominem suscipere dignatus est, & Verbum Caro factum est: ita enim demonstravit carnalibus, & non valentibus intueri veritatem, corporeisque sensibus deditis, quàm excelsum locum inter creaturas habeat natura humana, nec solùm visibiliter, sed etiam hominibus in vero homine apparuerat. Weilen GOtt auf alle Weiß will helffen nach Erheischung der Zeiten;

S. August. de Vera Relig. c. 16.

ten; hat Er doch niemahl sich gutth
tiger erzeiget dem menschlichen G
schlecht, als da sein Eingebohrner Gö
licher Sohn sich gewürdiget die mensc
liche Natur anzunehmen; dann auf so
che Weiß hat Er den sinnlichen, un
also zu Erkantnuß übernatürlichen geis
lichen Wahrheiten untüchtigen, un
fleischlichen Menschen gezeiget, w
hoch GOtt ihre Natur erhebet, neml
chen zur Gleichnuß in dem Ebenbild GO
tes, dahero Er sichtbarlich in der wa
ren Gestalt eines Menschen erschiner
dem menschlichen Geschlecht einen Lehrme
ster abzugeben. In wem hat dann GO
selbsten einen Lehrmeister mit seinem Be
spihl wollen abgeben? der H. Augustinu
fahret fort, in virtutibus, & attributi
Dei, in den Tugenden, und Eigenschaff
ten GOttes. Arm hat Er seyn wollen
damit Er die Reichthum, welchen de
Mensch nachstrebete, verachtete. Kei
zeitlicher König wolte Er nicht seyn, dami
Er die Ehren-Stuffen ableinete; Schmach
und Unbild, Leibs-Schmertzen und Drang
saalen hat Er wie ein gedultiges Lämmlei
ertragen, dir einen Gedult-Spiegel abzu
geben. Tota vita in terris, per homi-
nem, quem suscipere dignatus est, di-
sciplina morum fuit. Ja sein ganzes
Leben, als eines vermenschten GOttes
ware ein Lehr-Schul der Sitten. Sol
ches

ches hat uns auch gelehrt der H. Apostel Paulus ad Philip. 2. wann er also schreibt: Hoc sentite in vobis, quod & in Christo JEsu, das haltet euch vor ein Schuldigkeit, was ihr in Christo JEsu eurem Göttlichen Vorriß, und Sitten-Spiegel sehet, qui cùm in forma Dei esset, non rapinam arbitratus est, esse se æqualem Deo, sed semetipsum exinanivit, formam servi accipiens &c. Welcher, da Er ware ein wahrhaffter GOtt, hat Ers nicht vor einen Raub gehalten, GOtt gleich zu seyn, sonderen hat sich selbst ernidriget, seine GOttheit gleichsam verhüllet, die Gestalt eines Knechts an sich genommen, und ist anderen Menschen gleich worden, er hat sich gedemüthiget, und ist gehorsam worden biß zum Todt, ja biß zum Todt des Creutzes, uns nicht nur die Erlösung beyzubringen, sonderen auch den Tugend-Weeg zu lehren, die Laster auszureutten. in hoc apparuit, darum ist er erschinen auf diser Welt in der menschlichen Natur, ut dissolvat opera diaboli. 1. Joan. 2. damit er die Werck des Teufels zernichtete. Was seynd aber diß vor Werck? ein höllischer List ware es, daß der Satan das menschliche Geschlecht dahin bewegte, daß sie die lasterhafftiste Menschen vor Götter erkennet, und angebetten, ihre Laster-Thaten auf den Schau-Plätzen,

S. Paul. Philip. 2.

1. Joan. 2.

in denen Schau-Spihlen, und Götzen-Templen vorgestellt, wie Theodoretus redet L. 7. de curandis Græcorum affectibus, und dardurch ihre Laster wegen dem Beyspihl ihrer Götter bemäntlet. Disen Teuffels-List dann, und Betrug zu verbesseren, hat GOtt seinen eingebohrnen Sohn Christum JEsum auf die Welt gesandt als einen wahren GOtt, und Menschen, damit die Menschen durch Ihne angefrischet wurden seinem heiligisten Tugends-Leben, in der Heiligkeit, Gütigkeit, Gerechtigkeit, Barmhertzigkeit 2c. nachzufolgen, gleichwie sie vormahlen dem bösen Beyspihl der falschen Götteren nachgeahmet.

Theodoret. L. 7. de curand. Græc. affectibus.

Aber, O verkehrte Christenheit! von der ich in Wahrheit sagen kan: Homo, cùm in honore esset, non intellexit, comparatus est jumentis insipientibus, & similis factus est illis. Psal. 48. Der Mensch, da er zu Ehren kommen ware, hat ers nicht verstanden, und hat sich gleich gemacht dem unvernünfftigen Viehe. Man lebt ja zu diser Zeit, als wann das Beyspihl des vermenschten GOttes durch das Glaubens-Liecht niemahlen wäre erkannt worden. Man lebt ohne Vernunfft, wie das unvernünfftige Viehe, man übet alle Lasterthaten aus, welche einmahl die Heyden in ihren Götteren ersehen haben mögen. Man will jetzt in Lügen, und Betrügen dem Mercurio vorkommen.

Psal. 48.

Jupiter

Jupiter der Ehebrecher wurde ietzt keinen Gott mehr abgeben, weilen er vil hätte, die es ihme vorthäten. Die Venus selbst müste sich verkriechen vor einer Schamlosen Metzen, und Schleppsack bey diser Zeit. Pfuy der Schand! heißt das in die Tugends-Staffen des eingefleischten Wort GOttes eintretten? heißt das, das Ebenbild GOttes durch Nachfolg in den Göttlichen Eigenschafften verbesseren, ein heiligen, göttlichen, himmlischen Menschen herstellen? höret, wie sich der vermenschte Göttliche Sohn beklaget bey Isaia 49. c. In vacuum laboravi, sinè causa fortitudinem meam consumpsi in vanum. Umbsonst hab ich mich drey und dreyßig Jahr bearbeitet, euch das Beypihl Göttlicher Eigenschafften zu zeigen, ohne Ursach meine Stärcke, und Kräfften angewendet, in meinem bitteren Leyden, und Tod. Isai. 49. c.

Aber erzitteret, ihr gottlose Sünder! über den Schluß eures Erlösers: Ergo judicium meum Domino: Also stelle ich das Gericht meinem himmlischen Vatter zu, der soll erkennen, ob ich nicht alles gethan, die Menschen von dem sündigen Leben abzuhalten, ihnen die Nachfolg in den Göttlichen Eigenschafften zu lehren durch mein Beyspihl, er soll betrachten ihre Missethaten, und solche nach seiner Gerechtigkeit abstraffen. Ja, und wolte

GOtt, die Welt thäte es erkennen, daß manche Straffen über Land und Leut, über gantze Haußwesen von ihren Sünden herrühreten, und sich darumen besserten, und JEsu Christo als dem wahren GOtt nachfolgten, & dissolverent opera diaboli, daß doch einmahl unter den Christen die Werck des Teuffels vertilgt wurden, wie ihr Göttlicher Erlöser verlanget.

Aber GOtt ist nicht nur allein in der Wüsten dem Israelitischen Volck in einer liechten Wolcken bey dem Tag, sonderen auch in einer feurigen Saulen bey der Nacht vorgangen, als ein Heers-Führer, laßt uns dann dise feurige Saul, und unseren Heers-Führer was genauers betrachten.

Es hat zwar GOtt offtermahlen in dem alten Gesatz dem streittenden Volck Israel einen Engel als einen Führer zugesandt, umb welches auch gebetten Judas Machabæus 2. Mach. 11. Aber also hat uns GOtt geliebt, daß Er uns das ewige Wort selbst zugesandt, und bey Isaia c. 55. von Ihme gesprochen: Dabo eum ducem gentibus: Ich will ihn setzen als einen Heers-Führer denen Völckeren. Ein Heers-Führer muß unter sich Soldaten haben, welche er durch ein weißliches Commando regieret, zum Streit anfrischet, und anführet. Er muß sie unter einen gewissen Fahnen stellen, er muß seinen

Machabæus 2. Mach. 11.
Isai. 55. c.

Feind,

Feind, seine Stärck, und Arglist wohl erkennen, er muß auch selbsten tapffer kämpffen, damit er seinen Untergebenen einen Muth mache. Auch unser Heers-Führer Christus JEsus hat der streittenden Soldaten eine grosse Anzahl, so vil sich nemlich Glider in der Christ-Catholischen streitbaren Kirchen befinden, ja ihr alle werdet ihnen beygezählet, und habt das unauslöschliche Zeichen eines streitbaren Soldaten empfangen in dem heiligen Sacrament der Firmung, wodurch ihr zu seinem Fahnen geschworen, wann ihr durch die Salbung des heiligen Chrysam, und das heilige Creutz-Zeichen, so der Bischoff auf eure Stirnen gemacht, die Stärcke zum Streit erhalten. Sein Fähnlein ist das heilige Creutz, welches uns in dem Streit vorgehet, und bey welchem wir uns fest halten müssen. Ja die feurige Saulen des Israelitischen Volcks ware ein Vorbild des heiligen Creutzes, wie lehret der H. Hieronymus in Psal. 95. S. Hieronymus in Psal. 95. Die Feind seynd keine andere, als von welchen der H. Apostel Paulus ad Ephes. 6. S. Paul. Ephes. 6. geschriben: Non est vobis colluctatio adversus carnem, & sanguinem, sed adversus principes & potestates tenebrarum &c. Ihr habt nicht zu kämpffen wider Fleisch, und Blut, wider Menschen eures gleichen, sonderen wider Fürsten, und Gewaltige der Finsternuß,

 als

als schalckhafftiste Geister, welche mit allem Arglist auf euch loßgehen, und mit unentbehrlichem Haß von der Zeit, als sie von dem Himmel verstossen worden, gegen dem menschlichen Geschlecht aufbrinnen; Es hat ihnen auch ihr erster Angriff, welchen sie in allem Wuth auf unsere erste Elteren Adam, und Evam gewagt, so wohl gelungen, daß sie gäntzlich auf das Haupt geschlagen worden mit ihrem abstammenden Geschlecht, ja und wurden wir annoch unter diser höllischen Dienstbarkeit seufftzen, wann nicht das eingefleischte Wort GOttes Christus JEsus sie besiget hätte an dem Stammen des heiligen Creutzes, delens quod adversum nos erat Chirographum decreti, quod erat contrarium nobis, & ipsum tulit de medio, affigens illud cruci, & exspolians principatus, & potestates, duxit confidenter, palam triumphans illos in semetipso. ad Coloss. 2. da Er ausgetilgt die Handschrifft des Urtheils wider uns, welche uns entgegen war, hat sie aufgehebt, und an das Creutz gehefftet, und hat die Beut entzogen denen Fürstenthumen, und Gewaltigen, hat sie triumphierlich daher geführet, und offentlich in ihme selbsten obgesiget. Sehet wie tapffer Er selbsten gestritten biß in Tod, und zwar biß in den schmählichen Tod des Creutzes, ut dissolvat opera diaboli,

Coloss. 2.

boli, damit Er die Werck des Teuffels zernichtete. Aber ihr liebste Christen stehet noch immer in dem Streit mit eben disen Feinden, mit den boßhafften höllischen Geisteren.

Liebste Christen! ruffe ich euch zu mit einem H. Petro 1. Petr. 5. wachet, und seyd nüchter, wie es einem Streittenden zustehet, dann euer Feind schlaffet nicht, er steht beständig auf der Hut; estote fortes in bello, seyd behertzt, und starckmüthig in dem Streit. Der Sieg wird euch glorreich machen, kämpffet einen guten Streit, lasset nicht ab von eurer Schuldigkeit, biß ihr euren Lauff vollendet, haltet die Treu eurem Heers-Führer, dann die Cron des Siegs die Gerechtfertigung ist euch vorbehalten. 2. ad Tim. 4. Bonum certamen certavi &c. qui vicerit, dabo ei mecum sedere in throno meo. Apoc. 3. Ihr werdet nicht nur das Reich GOttes herstellen, sonderen auch als Kinder eines Königs des königlichen Throns antheilig werden. Ich kunte euch zu Erfüllung eurer Schuldigkeit vorstellen das Beyspihl so viler streitbaren heiligen Martyrer, Beichtiger, Jungfrauen, Wittfrauen in allen Ständen; aber ich halte mich nur mit der Christlichen Kirch anheut an das Beyspihl JEsu Christi als unsers Heers-Führers, dann gleichwie es die Pflicht desselben mit sich bringt, selbsten tapffer zu

1. Pet. 5.
2. Tim. 4.
Apoc. 3.

kämpffen, also ist es die Entgegen-Schuldigkeit der untergebenen Soldaten, tapffer dem Heers-Führer nachzufolgen. Es hat aber von unserem Generalissimo geschriben
Habacuc c. 3. der Prophet Habacuc c. 3. daß jener GOtt, welcher einstens auf den Berg Seir erschinen, allwo die ehrine Schlang ein Sinnbild des heiligen Creutz ist aufgericht worden, augenscheinlich werde kommen, sein glorreicher Sieg werde bedencken alle Werck der Finsternuß, in seiner Hand wird er halten Hörner, dann wie die Ausleger sagen, die Ochsen streiten mit den Hörneren, in welchen sie ihre Särcke haben, und überwinden, also hat auch Christus JEsus durch das heilige Creutz, und andere Werckzeug des Leydens gestritten, und obgesiget. Laßt uns also sehen, wie wir in disen Christo nachfolgen, durch das heilige Creutz, und Leyden die Werck des Teuffels zerstöhren, und uns den Sieg erwerben können.

Die Geists-Lehrer reden von zwey Creutz, als von einem leblosen, welches ist das heilige Creutz-Zeichen, so wir mit der Hand machen, und zwar bezeichnen wir uns darmit an der Stirnen, daß uns GOtt von den bösen Gedancken wolle behüten; auf dem Mund, unsere Zung zu bezäumen; auf dem Hertzen, die Stärcke in Uberwindung alles Bösen zu erlangen: signum fi-
S. Cyrill. Hierosol. Catech. 4. delium, wie es betitlet ein H. Cyrillus Hierosolymit. Catech. 4. ein Zeichen der

Recht-

Rechtglaubigen; invincibilis Christianorum armatura. S. Ephrem serm. de Cruc. ein unüberwindliche Bewaffnung der Christen, und machet ein grosse Würckung wider unsere Feind, wie bezeuget der H. Damascenus in vita S. Josaphat; welcher durch das H. Creutz-Zeichen, die zu ihme von seinem Vatter abgeschickte geile Mägdlein, und in den Kercker zu ihme gezauberte höllische Gespenster abgetriben. Dises heilige Zeichen ist nach Aussag Hieronymi bey Cornel. à Lap. in Isai. c. 51. v. 5. Brachium extentum, der ausgestreckte Arm, durch welchen Christus JEsus wider unsere Feind seine Macht ausüber. Brachium extentum denotat crucem, & potentiam, quam per eam exercet. Dises heilige Creutz-Zeichen ware vorgebildet in der ehrenen Schlangen, dann es heilet den Biß der alten Schlangen; dises heilige Creutz ware vorgestellet durch die Harffen David, auf welcher, wann er gespielet, den bösen Geist von dem König Saul abgetrieben hat. 1. Reg. 16. Es ist jenes Zeichen, welches uns zum Zeichen des Siegs, wie dermahleinstens Constantino dem Grossen gegeben worden, in hoc signo vinces.

S. Ephrem serm. de Cruc.

S. Damascen. in vit. S. Josaph.

S. Hieronym. apud Cornel. à Lapid. in Isai. c. 51. v. 5.

1. Reg. 16.

Aber es ist noch ein andere kräfftige Gattung des Creutzes, welches sie nennen ein lebendiges Creutz, und zu dem Streit, und zu Uberwindung der Feinden tauglich ist.

S. Maximus serm. de martyr. ist. Es beschreibt solches der H. Maximus serm. de martyr. Crux Christi non solùm illa dicitur, in quam tempore passionis suffixus fuit, sed etiam exercitium virtutum, quibus benè operandô ærumnæ tolerantur, difficultatésque vincuntur, & de hac dixit Christus, qui vult venire post me, tollat crucem suam, & sequatur me. Unde omnis Christiani vita, qui secundum Evangelium vixerit, crux est, atque martyrium. Das Creutz Christi wird nicht nur allein genennt dasjenige, an welches Christus ist angenaglet worden, sondern auch jene Tugends-Ubung, wordurch man die Widerwärtigkeiten übertraget, von disem Creutz hat geredet Christus, wann er gesagt, der mir nachfolgen will, nehme sein Creutz auf sich, und folge mir nach, dann das Leben eines nach dem Evangelischen Gesatz lebenden Christen ist ein immerwährendes Creutz, und Marter; wordurch er zu Besserung seines Lebens, und Abtreibung der Sünd, und des Teuffels gestärcket wird; ja dises lebendige Creutz machet, daß die Seel loß werde von Sünden, & impleatur gratiâ, und erfüllet werde mit der heiligmachenden Gnad, wie redet der H. Augustinus in Psal. 55. dises ist jenes Creutz, welches der H. Basilius Orat. 31. nennet den Weeg des Heyls, und ein Widerbringerin des Reichs.

S. August. in Psal. 55. S. Basil. Orat. 31.

Reichs. Via ad salutem, & Regni Conciliatrix: und Or. 14. wo dises Creutz Christi ist, da ist der Untergang der Teufflen. Dises ist jenes Creutz, von welchem der Heil. Apostel-Fürst Petrus 1. Pet. 4. spricht: Christo in carne passo, vos eadem cogitatione armamini. Nachdem Christus JEsus so vil in seinem menschlichen Leib erlitten, solt ihr euch auch mit eben dergleichen Gedancken beschäfftigen, ihr solt gedencken, daß als ihr noch in Sünden waret, und die ewige Straff verdienet hättet, und von GOtt in den Abgrund der Höllen verstossen zu werden, hat GOtt nicht nur allein den Sünder mit Gedult übertragen, sondern ihme als ein liebreicher Vatter geschmeichlet, Filium suum unigenitum dedit. ad Rom. 5. Hat Er dargegeben seinen eingebohrnen Sohn, und mit ihme alle übernatürliche Gnaden geschencket. Ihr solt gedencken, was der eingebohrne Sohn GOttes wegen euren Sünden hat erdulden müssen, was Er euch zu lieb erlitten, euch von der Sünd zu erlösen: Tota Christi vita crux fuit, & martyrium, & tu tibi quæris requiem, & gaudium. L. de imit. Christi 2. c. 12. Das gantze Leben Christi war ein Creutz und Marter, und der Sünder soll nichts als Ruhe, und Frieden suchen. Ihr müßt das lebendige Creutz Christo JEsu zu lieb mit Gedult tragen, damit ihr eurem Heers-Führer

S. Petrus 1. Pet. 4.

Rom. 5.

L. de imit. Christi 2. c. 12.

Führer ähnlich werdet, labora sicut bo-
2. Timoth. 2. nus miles. 2. ad Timoth. 2. zeiget euch,
daß ihr tapffere Soldaten seyd; erfreuet
euch, wann ihr in unterschidliche Versu-
Jacob. 1. chungen verfallet; Jacob. 1. seyd theilhaff-
tig des Leydens Christi, und erfreuet euch,
auf daß ihr zur Zeit der Offenbarung sei-
ner Herrlichkeit, seines Reichs, auch Freud,
und Frölichkeit haben möget. Dann wann
ihr werdet in Ubertragung ihme nachfol-
gen, werdet ihr auch antheilig werden der
Verdiensten seines bitteren Leydens, der
Verzeihung eurer Sünden, der ewigen Glo-
ry, und des absonderlichen Kennzeichen der
1. Pet. 4. ewigen Gnaden-Wahl: 1. Pet. 4. Propte-
rea accipite armaturam Dei, ut possitis
Ephes. 6. resistere in die malo. ad Ephes. 6. Darum
als tapffere Soldaten, und Nachfolger
JEsu Christi, als vermenschten GOttes,
ergreiffet den Harnisch GOttes, die Ei-
genschafften, und Vollkommenheiten, so ihr
in GOtt zur Nachfolg erkennet; ergreifft
den Pantzer Christi des heiligen Creutzes,
auf daß ihr an dem bösen Tag, an dem Tag
der Trangsaal, und Betrübnuß Wider-
stand thun möget, der Ungedult, dem Mur-
ren, dem Haß GOttes, und des Neben-
Menschen, und bestehet als vollkommene
Christen vor GOtt.

Aber ach leyder! wie wenig tapffere
Soldaten gibt es ab; aber wohl vil wel-
che träg, und faul ihrem Heers-Führer
nachfolgen,

nachfolgen, wie vil gibt es, die sich gar vor untauglich befinden, wie es David ergangen, sagend: Non possum sic incedere, 1. Reg. 17. Ich bin disen Harnisch GOttes, disen Panzer Christi nicht gewohnet, ich kan nicht also leben, und kan das Creutz, und Leyden, die Widerwärtigkeiten, und Drangsaalen nicht ertragen. Wie vile untaugliche finden sich ein wie zu Zeiten Gedeonis Judic. 7. die sich gar niderlegen, und aller Gedult ungewohnt seynd, nichts können, als den gantzen Tag murren, ja gar gottslästerliche Reden gegen GOTT ausstossen, auch bey einem kleinen Creutz. Jedoch glaube ich, daß unter meinen hochwerthisten Zuhöreren keine zugegen von solchen lauen in der Lieb, und Nachfolg Christi erkalten Christen, sondern vilmehr solche, welche mit dem Israelitischen Volck nach der Erledigung aus der Dienstbarkeit Pharaonis seufftzen. Ja liebste Christen, die ihr zu dato GOtt in seinen Vollkommenheiten, in der Liebe, Güte, Gerechtigkeit, Barmhertzigkeit, Christo JEsu als Menschen in seinem heiligen Creutz, und Leyden nicht nachgefolgt, sondern durch euer sündiges Leben euch in Jericho unter die Bottmäßigkeit des höllischen Heers-Führer Pharaonis muthwillig unterhalten lassen, wider euren rechtmäßigen HErrn, und GOtt aufgeleinet. Sehet jener GOTT, dessen Göttliche Eigenschafften ihr sollet nachfolgen,

1. Reg. 17.

Judic. 7.

nachfolgen, damit das gleichförmige Ebenbild GOttes in euch hergestellet werde, ist nach Lehr des heiligen Tridentinischen Kirchen-Raths Sess. 6. de justif. c. 7. causa efficiens justificationis, qui gratuitò sanctificat, signans & ungens spiritu promissionis sancto, qui est pignus hæreditatis nostræ. Christus JEsus das eingefleischte Wort GOttes als GOtt ist die würckende Ursach, der Erschaffer der heiligmachenden, und gerechtfertigenden Gnad, der uns gnädigist aus Barmhertzigkeit heiliget, bezeichnet, und gleichsam salbet mit dem versprochenen heiligen Geist der H. Gnad, welche ist das Unterpfand unsers versprochenen ewigen Erbtheils. Folget ihme nur nach in seinen Göttlichen Eigenschafften, Er wird gewiß entgegen treu seyn in seinen Versprechen. Sehet jener treue tapffere Heers-Führer Christus JEsus das eingefleischte Wort GOttes, deme ihr in seinem Leyden sollet nachfolgen in gedultiger Ubertragung euers durch die Sünden wohl verdienten Creutz, Leyden, und Widerwärtigkeiten, diser ist als Mensch nach der heiligen Lehr obangezogenen Kirchen-Raths Causa meritoria justificationis nostræ, dilectissimus Unigenitus suus D. N. J. C, qui cùm essemus inimici, propter nimiam charitatem, quâ dilexit nos, sua sanctissima passione in ligno crucis nobis sanctificationem meruit, & pro nobis Deo Patri satisfecit.

Conc. Trident. Sess. 6. de justif. c. 7.

satisfecit. Die verdienstliche Ursach unserer Gerechtfertigung, und heiligmachenden Gnad, als der vielgeliebtiste eingebohrne Sohn GOTT des himmlischen Vatters, welcher, da wir noch Feind GOttes waren, aus seiner übergrossen Liebe, mit welcher Er uns geliebet, hat Er durch sein heiligistes Leyden am Stammen des H. Creutzes uns die Genugthuung vor unsere Missethaten verdienet, und GOtt dem himmlischen Vatter genug gethan, daß er bereit, auf unser Zuthuen unser Heiligmachung, und Gerechtfertigung herzustellen. Folget ihme nach in Ubertragung der zeitlichen Widerwärtigkeiten, mit unumstoßlicher Zuversicht, Communicantes Christi passionibus, ut in revelatione gloriæ gaudeatis exultantes. 1. Pet. 4. daß, wann ihr werdet an- 1. Pet. 4.
theilig seyn des Leydens Christi, werdet ihr euch auch erfreuen, daß ihr als geheiligte, und gerechtfertigte Kinder GOttes antheilig seyn werdet seiner Glory, daß Jericho die verfluchte Stadt der Sünd, der Wohnsitz des Teuffels werde zu Boden fallen, und Jerusalem die geheiligte, und gerechtfertigte Seel werde hergestellet werden O dann so seufftzet anheut das andertemahl mit der Christ-Catholischen Kirchen zu dem eingefleischten Wort GOttes Christo JEsu.

O Adonai: O gütiger, heiliger, ge-

rechter, barmhertziger, allmächtiger, starcker GOtt, der du bist die würckende Ursach unserer Gerechtfertigung, und Erschaffer der heiligmachenden Gnad, der du gnädigist heiligest die bußfertige Sünder mit der heiligmachenden Gnad. O dux domus Israël, O weiser, und großmüthiger Heers-Führer des Hauß Israel, des auserwählten Christlichen Volcks Christe JEsu als leydender Mensch, der du bist die verdienstliche Ursach unserer Gerechtfertigung, und heiligmachenden Gnad, durch dein heiliges Leyden, und Tod. Veni ad redimendum nos in brachio extento. Komme, ach komme O starcker GOtt, liebwerthistes eingefleischtes Wort GOttes mit deinem starcken Arm, mit deinem heiligen Creutz uns zu erlösen aus der höllischen Dienstbarkeit. Wir haben durch die Forcht GOttes schon gelehrnet, wie hart dise Dienstbarkeit seye, und wie dein Gerechtigkeit selbe bestraffe; wir haben dir schon geschenckt ein bereites Hertz zu allem, was du verlangest zu unserer Gerechtfertigung. Veni, ach so komme du Stärcke

1. Cor. 1. GOttes, 1. ad Cor. 1. Dei virtus, sihe, wir schwache Menschen durch unseren verkehrten Willen seynd muthwilliger Weiß widerumb verfallen in die alte höllische Dienstbarkeit, in die Sünd, und Laster, wir haben den rechten Tugends-Weeg biß daher verfehlet, wir haben uns an dein heiliges

liges Beyspihl nicht gekehret, wir mögen uns selbst nicht genugsam helffen, komme uns zu erlösen. Veni, ach komme du treuer Heers-Führer, der du das Israelitische Volck aus der Dienstbarkeit Pharaonis durch Moysen, aus der Hand der Cananäer durch Josue, von den Philistäern durch David erlediget hast. Ach komme und erledige uns von dem harten Höllen-Joch in brachio extento, durch dein allen bereitete starcke Hand, welche du am Stammen des heiligen Creutz uns erworben, als das Pfand unserer Heiligmachung, populus tuus & hæreditas tua. Deut. 9. wir seynd ja dein Volck, und dein Erbtheil. Veni, so komme dann, und erledige uns, ut sine timore de manu inimicorum nostrorum liberati, serviamus in sanctitate, & justitia coram ipso omnibus diebus nostris: damit wir ohne Forcht von den Händen unserer Feinden erlediget, frey dir dienen mögen in der Heiligkeit, und Christlichen Gerechtigkeit Es ist kein anderer GOtt, kein anderer Heers-Führer, auf dem wir sicher trauen mögen, als du ewiges eingefleischtes Wort GOttes Christe JEsu, du bist die würckende und verdienstliche Ursach der heiligmachenden Gnad, wir wollen mit Moyse freudig singen Exod. 15: Fortitudo mea Dominus, & factus est mihi in salutem. Iste Deus meus, & glorificabo eum, dextera tua

Deut. 9.

Luc. 1.

Exod. 15.

 percussit

percussit inimicum, dux fuisti in misericordia tua populo, quem redemisti in magnitudine brachii tui. Der HErr ist mein Stärck, und er ist mir worden und zu meinem Heyl. Der ist mein GOTT, und ich werde sein Glory verkünden, sein rechter Arm hat den Feind geschlagen, aus lauter Barmhertzigkeit hat er seinem Volck einen Heers-Führer abgeben, welches er mit seinem starcken Arm erlöset hat. Das seye weit von uns, daß wir, wann auch unsere Feind durch tausend Creutz und Widerwärtigkeiten auf uns loß dringen, mit dem Israelitischen Volck fürohin widerum murren solten, forsan non erant sepulchra in Ægypto, recede à nobis, ut serviamus Ægyptiis. Exod. 14.
Exod. 14. waren villeicht keine Grabstätten in Jericho in der verfluchten Stadt der Sünd, gehe hinweg von uns du leydender und gecreutzigter JEsu Christe, laß uns lieber dienen dem Teuffel. Ach das seye weit von uns, daß wir solche undanckbare Reden gegen dir, O liebwerthister Erlöser, ausstossen solten. Ja wann wir auch aus Vile des Creutz, und Leydens solten wancken, reiche uns deine Hand, dein heilige Gnad, wie du auf dem Meer dem wanckenden, und sinckenden Petro gethan, und von nun an seye es beschlossen, wir wollen dir als GOtt eyffrig nachfolgen in deinen Göttlichen Eigenschafften, und freudig leben,

ben, und sterben bey dem Creutz, an dem Creutz, und unter dem Creutz-Panier JEsu Christi. Cor paratum, unser Hertz ist bereit zur Nachfolg, und auszudrucken die Göttliche Eigenschafften. Es ist bereit zu wahrer Würckung einer rechtschaffenen Buß; zu Ubertragung aller Widerwärtigkeiten. Nam pœnitentia est laboriosus baptismus in eo, qui post baptismum est lapsus. Trid. Sess. 14. de sacram. Pœnit. c. 2. Dann die Buß muß seyn ein mühesamer Tauff in demjenigen, der nach dem Tauff in ein Sünd gefallen, so soll es dann anheut beschlossen seyn, mühesame Buß soll gewürcket, und die erste Tugend-Werck vollbracht werden, age pœnitentiam, & prima opera fac. Trid. Sess. 6. de justif. c. 14. nemlich nach dem Vorriß, und Entwurff, so uns auf dem Berg Calvari in Christo JEsu dem Gecreutzigten seynd vorgezeigt worden.

Conc. Trident. Sess. 14. de sacram. Pœnit. c. 2.

Trident. Sess. 6. de justif. c. 14.

AMEN.

# Dritte Predig.

O Radix Jesse, qui stas in signum populorum, super quem continebunt Reges os suum, quem gentes deprecabuntur; Veni ad liberandum nos, jam noli tardare.

O Wurtzel Jesse, welche dastehest zum Zeichen der Völcker, über welche die Könige ihren Mund zuhalten, und die Völcker demüthig bitten werden; komme uns zuerlesen, jetzt wollest nicht verweilen.

## Innhalt.

Das eingefleischte Wort GOttes Christus JEsus lehret die Demuth, welche zu der Gerechtfertigung erforderet wird, und zeiget an die endliche Ursach der Gerechtfertigung.

Das man sich über die Majestät der Königen, und Königliche Herrlichkeit dero Palästen verwundere, ist gar nichts verwunderliches, dessen Beweiß haben wir an der Königin Saba 3. Reg. 10. welche nach erhaltenen Ruhm von der Majastät, Weißheit, und Herrlichkeit Salomonis sich aufgemacht, dises mit Augen zu sehen, was ihr die Ohren unglaubbahr gemacht. Da sie aber die Augen eines mehreren überzeigten, als sie gehöret hatte, sagt der Göttliche Text, non habebat amplius spiritum, sie ware vor Verwunderung gleichsam ausser sich selbsten. Das aber die Catholische Kirch anheut ruffet: ô Radix Jesse, super quem continebunt Reges os suum. O Wurzel Jesse, über welche sich die König verwunderen (dann os continere ist ein Zeichen der Verwunderung wie glossieret Cornel. à lap. in Isai 53.) das ist etwas seltsames. Dann Jesse ist eben so vil als Isai der Vatter des Davids. Calmet V. Jesse. Welcher ware ein Unterthan des Königs Saul, aus Bethlehem einer geringen Stadt gebürtig, dessen Sohn David war ein Hirten-Knab, und dannoch behauptet die Göttliche Schrifft, daß sich die Königen darüber verwunderen werden. Villeicht, weil so vile grosse König, als da wäre David, Salomon, und andere ihren Stammen-Baum auf selbe fest gesetzet?

3. Reg. 10.

Cornel. à lapid. in Isai. 53.

setzet? disen Gedancken lasse ich jenen über zuerörtheren, welche mehr sich zu rühmen wissen in dem Stammen-Baum, als Tugend. Ich lasse mich begnügen mit der Evangelischen Gesinnung deren Auslegeren bey Cornel. à lap. in c. 11. Isai. v. 1. allwo er also schreibet: sicut Regnum David ex humili stirpe Jessea sumpsit initium, ita ex humili prosapia Christi salvatoris Regnum restitutum est. Er will sagen, gleichwie die Glory, und Herrlichkeit Davids von der Demuth angefangen, also seye auch die Glory und Herrlichkeit des Reichs Christi hergestellet worden durch die Demuth. Es ist schon ein bekannter Spruch des H. Augustini Serm 10. de verbis Dom. cogitas magnam fabricam construere celsitudinis, de fundamento prius cogita humilitatis. Gedenckest du ein hohes Gebäu der Heiligkeit zuführen gedencke vor an den Grund der Demuth. Wir haben gesteren den Entwurff, und Modell des geheiligten Gebäu gesehen, anheut gehen wir auf das Fundament des Bau: Die Demuth hat in dem eingefleischten Wort Christo JESU grosse Früchten getragen, also zwar, daß er als allmögender GOtt seinem Gewalt zwar nicht mehrer hat können beylegen, habuit, quod ad cultum suæ Majestatis adjungeret S. Ambros. in Psal. 118. Der hat durch die Demuth gefunden ein grössere

Cornel. à lap. in c. 11. Isai. v. 1.

S. August. Serm. 10. de verbis Dom.

S. Ambros. in Psal. 118.

sere Verehrung, und Hochachtung seiner Herrlichkeit, seiner Majestät. Die Demuth Christi JEsu dann wird durch die Wurtzel Jesse verstanden, als welche von dem heiligen Chrysostomo hom. 30. in Acta betitlet wird, radix virtutum, ein Wurtzel, wovon entspringen alle Tugenden, und dahero ist sie der starcke Stoß zum Umbsturtz der verfluchten Stadt Jericho, des hoffärtigen Teuffels, die Grund-Veste zu Erbauung der neuen geheiligten Stadt Jerusalem der Gerechtfertigten Seel, und das weißiste Mittel unsers Heers-Führer die Hoffarth unserer Feinden zuverdemüthigen. Dahero erhebe ich Christum JEsum das eingefleischte Wort Wort GOttes als unsere Archen das drittemahl, und stelle es vor zur Nachfolg in der Demuth mit den Worten, ô Radix Jesse, O Wurtzel Jesse, und Grund-Veste der Demuth, dann die Demuth ist uns nothwendig zur Heiligmachung, und Gerechtfertigung.

S. Chrys. hom. 30. in Acta.

In dem anderen Buch der Königen an dem 6. Capitel, als der König David mit aller Herrlichkeit die Archen des Bunds aus dem Hauß Obededom nacher Jerusalem übersetzet, tantzte, und spillete der König David voll der Freuden vor der Archen, und als Michol seine Königin, und Tochter Saul ihn auslachte, und vorwarffe, daß es einem König nicht an-

2. Reg. 6. c.

ständig wäre: gabe ihr David zur Antwort: ante Dominum, qui elegit me, & ludam & vilior fiam plusquam factus sum; & ero humilis in oculis meis, & gloriosior apparebo. Vor dem HErrn der mich erwählet, will ich tanzen, und spillen, und mich lassen verachten mehr als zuvor, und ich werde demüthig seyn in meinen Augen, aber auch desto herrlicher erscheinen. Warumb hat sich David vor der Archen also verdemüthiget? Cornel. à lap. mit anderen Auslegeren gibt die Antwort, und saget: quia in arca typica mentis oculis prospiciebat, & honorabat Christum: weilen die Archen dem David in dem Geist vorbildete Christum den zukünfftigen Messiam. Wann aber David von dem in Geist vorgesehenen Messia sich also verdemüthiget, umb so vil mehr solt ihr Christen euch vor der Archen vor Christo JEsu als dem eingefleischten Wort GOttes verdemüthigen, indem er euch ein lebhafftes Beyspihl der Demuth gegeben.

Ja wann ihr wolt daß Jericho die Stadt der Sünd zu Grund gehe, und hergestellet werde daß geheiligte Jerusalem, so müßt ihr JEsu Christo in der Demuth nachfolgen, ihr müsset demüthig von Hertzen seyn, wie Er, humilis corde,
Matth. 11. Matth. 11. Zu disem Vorsatz redet schön ein heiliger Chrysost. hom. 15. in Matth.

super-

Superbiam constat esse arcem malorum, & radicem peccati. Christus contrarium remedium humilitatem quasi fundamentum forte, atque munitum collocavit. Es ist bekandt, daß die Vestung der Sünder seye die Hoffarth, und die Wurtzel woraus alle Sünden herrühren, dahero hat Christus die Demuth entgegen gesetzet, als ein starcke und wohlbefestigte Grundveste. Humilitas murus firmus est, & inexpugnabilis confringens machinas sathanæ. Die Demuth ist ein starcke unüberwindliche Mauer, welche zu Grund richtet die Bollwerck der Stadt des Teuffels, die sündhaffte Stadt Jericho, sie vertreibet die Hoffatrh als ein Wütrichin über alle Tugenden. Sola hæc est propugnaculum virtutum, ejus fortitudo resistit malitiæ. S. Ephrem. Parænes. 46. Sie ist ein Schutz der Tugenden, ihre Stärcke wiederstehet der Sünd. Hoc ergo sentite in vobis, quod & in Christo JEsu. Ad Philipp. 2. Ach liebste Christen, so seyet also eben der Meynung mit JEsu Christo in welchem ihr finden werdet die wahre Demuth. Es glaubten, und glauben noch die verstockten Juden, daß Messias solte kommen in der Herrlichkeit, in der Glory, in Ehr, und Reichthum, dahero wollen sie Christum JEsum von Nazareth nicht erkennen als den wahren Messiam,

S. Chrysost. hom. 15. in Matth.

S. Ephr. Parænes. 46.

Philipp. 2.

siam, weilen er demüthig, schlecht, un
unangesehen ware in zeitlichen Ehren, un
Reichthum. Aber anderst lehret uns de
Glaub, non est fastidita à Deo humili
tas macht den Ausspruch der heilige Le
S. Leo ser. de pass. serm. de pass. quia nec imminuta eju
majestas. Es ist von dem eingefleisch
ten Sohn GOttes kein Widerwille
wider die Demuth gefaßt worden, wei
len durch dieselbe seine Herrlichkeit nich
geminderet, sondern vergrösseret wor
den. Sehet sein Demuth in der Ein
fleischung, welche beschreibet der heilig
Philipp. 2. Apostel Paulus ad Philipp. 2. qui cùm
in forma Dei esset &c. der von Ewigkei
her ein allerhöchster, unendlicher, herrlich
ster, und unleydbahrer, unsterblicher GOtt
ware, hat sich von der Schooß seines
himmlischen Vatters herunter gelassen,
die sterbliche, und leydbahre Natur an sich
genommen, und der allmögende unbe
schrenckte GOtt hat sich neun Monat lang in
dem Jungfräulichen Leib Mariä beschren
cken lassen. Er hat in seiner Geburt die
härtiste Armuth, ein schlechten Stall zur
Wohnung, Heu und Stroh, ein harte
Krippen zur Ligerstatt erwählet, von schlech
ten Hirten zuerst wollen angebetten, und
erkennet werden, als ein grosser GOtt in
einem kleinen Kind, damit er lehrte, da
Er kommen seye zu überwinden die Höllen
Macht, non potestate, sed humilitate
nich

nicht durch seine göttliche Macht, sondern durch die Demuth. Dessen stehet mir Zeug ein Heil. Leo serm. 4. de pass. ibi tota diabolicæ dorminationis conterebatur adversitas, & de elatione superbiæ victrix humilitas triumphabat, Eben da ist die gantze höllische Macht zerquetschet worden, und hat die Demuth die aufgeblasene Hoffarth besieget. Und dises alles ist geschehen, damit wir die Demuth lehrneten, daß wir zu den vorigen Ehren-Stuffen erhöhet kunten werden, worvon wir zerfallen durch die Hoffarth, welche unsere erste Elttern gekützlet, eritis sicut Dii. Gen. 2. ihr werdet seyn wie die Götter. Besser hätte die verlogene Schlang gesagt, eritis sicut diabolus, ihr werdet seyn wie der Teuffel. Ich lasse vor mich reden das grosse Africanische Kirchen-Liecht ein H: Augustinum Epist. 42. ad Idol. à vanitate suberbiæ prius ad humilitatem deponendi sumus, ut inde surgentes solidam celsitudinem teneamus. Non potuit hoc nobis blandiùs inspirari, nisi verbum illud, quod corde humano visibilium rerum cupiditate excæcato, videri non poterat, personam suam in homine agere, átque ostendere dignaretur, ut magis homo timeret fastu hominis extolli, quàm humiliari exemplo Dei. Von der eitlen Hoffarth müßten wir zuvor gelangen zu der Demuth, damit

S. Leo ser. 4. de pass.

Gen. 3.

S. Augnst. Epist. 42. ad Idol.

wir

wir von diser zu Ehren gelangten. Dieses hatte nicht können lieblicher dem hoffärtigen, und durch eitele Begirlichkeiten verblenden Menschen vorgetragen werden, als durch das ewige Wort des Vatters, welches, weil es von eitlen und hoffärtigen Hertzen des Menschen nicht kunte erkennt werden, hat es seine Person in der menschlichen Natur vertretten wollen, damit der Mensch sich mehr solt förchten vor der Hoffart des ersten Menschen, und Stammen-Vatters Adam, als sich verdemüthigen nach Beyspihl des anderen Adams des vermenschten GOttes.

Also hat sich GOtt verdemüthiget, und der Mensch soll hoffärtig, und stoltz seyn? er soll die Demuth verachten? welcher so tieff er sich auch verdemüthiget, verfallt er erst dahin, wo er hingehöret, ja er kan sich niemahl genug demüthigen, weilen er von sich selbst nichts ist, und ein Sünder, nichts aber, und die Sünd ist ein Abgrund einer unerschöpfflichen Tieffe, so folglich kan er sich niemahl so vil verdemüthigen, als er schuldig nach der Maaß seiner Sünden. Laßt uns weiter betrachten, die Demuth JEsu Christi. Er hat die Zeit seines Lebens biß in das dreysigiste Jahr niemahl offentlich sich sehen lassen als in dem Tempel in den zwölfften Jahr, sondern die Schrifft beschreibet die Lebens-

Jahr

Jahr mit drey Wort: erat subditus illis. Luc. 2. Er ware Gehorsam seinen Eltern, GOtt dem Menschen, der Herr dem Knecht, der allmögende dem Schwachen. Von diser Demuth hat zu unseren Unterricht hinterlassen folgendes der Heil. Bernardus serm. 1. in Epiph. quamdiu virtus, & Dei sapientia, quasi infirmus aliquis, & insipiens lates in populo? quamdiu Rex cæli fabri filium te pateris appellari pariter, & putarî? ô humilitas virtus Christi, quantum confundis superbiam nostræ vanitatis? nos instruebat opere: quod postea docuit verbô, jam clamabat exemplô: discite à me, quia mitis sum, & humilis corde. Wie lang wirst du o Stärcke, und Weißheit GOttes Vatters als ein schwacher und unverständiger angesehen zu seyn verlangen? wie lang o grosser Himmels-König wirst du wollen angesehen seyn als ein Zimmermanns Sohn? wie machest nicht zu schanden unsere eitele Hoffarth, du hast uns schon damahl in dem Werck gezeuget, was du hinnach mit Worten gelehret, lehrnet von mir, weil ich demüthig bin von Hertzen. Durch seine übrige Evangelische Predig-Zeit hat er die Demuth hervor blicken lassen. Er hat seine Lehr nicht Ihme, sondern seinem Vatter zugeschrieben Joan. 7. Er wolte sich keinen Meister nennen lassen Matth. 23.

Lucæ. 2.

S. Bernard. serm. 1. in Epiphan.

Joan. 7.

Matth. 23.

Er

Er wolte seine Wunderwerck verschwiegen haben, da er die Tochter des Fürsten der Synagog zum Leben erweckte. Matth. 9. Da Er den Gichtbrüchigen von seinem Siechthum gereiniget. Matth. 8. Da Er den Blinden sehent gemacht, Marci 8. Ja so gar die höllische Geister ließ er nicht reden. Marci 1. Er ist auch von einem zu dem anderen Ort entwichen, der eitlen Ehr zu entgehen, und warumben? ut humanarum dignitatum contemptus admoneret. S. Chrysost. hom. 41. in Joan. Damit er uns ermahnete die eitle Welt-Ehren zu verachten. Ich will nichts sagen von jener Demuth, mit welcher er die Beschnarchungen, die Verachtungen mit heiligen Stillschweigen ertragen. Ich will umgehen jene Demuth, mit welcher er unter den Menschen gewandlet. Ich will geschweigen jener Demuth, mit welcher er übertragen den verblendeten Kauffmann Judam den Verräthen, die Ungerechtigkeiten Annæ, Caiphæ, Pilati, ist er nicht demüthig worden biß zum Tod, ja biß zum Tod des Creutzes?

Matth. 9.
Matth. 8.
Marc. 8.
Marc. 1.
S. Chrysf. hom. 41. in Joan.

O unerforschliche Demuth des allerhöchsten und vermenschten Sohn GOttes JEsu Christi. Aber unleydentliche Hoffarth der armseeligen, verächtlichen Menschen, von dem man wohl mit Wahrheit sagen kan, was einstens ungerechter Weiß fälschlich zu Christo die Pharisäer gesprochen: quem

quem te ipſum facis? Joan. 8. was machſt du aus dir ſelbſten, da doch ein Menſch nichts iſt. O Radix Jeſſe, qui ſtas in ſignum populorum, ſuper quem continebunt Reges os ſuum. O Wurtzel Jeſſe, der du ſteheſt zum Zeichen der Demuth denen Völckeren, über welche ſich die König werden verwunderen, wann ſie erkennen werden die Demuth des vermenſchten GOttes, ein König Himmels und der Erden in einem ſo ſchlechten armſeeligen Stand, einen groſſen GOtt in einem kleinen Kind. Thue ich aber unrecht, wann ich von dir o hoffärtiger Chriſt ſage, ô pulvis, & cinis, ô Radix diaboli, qui ſtas in ſignum ſuperbiæ, ſuper te continebunt cæli principes os ſuum. O Staub und Aſchen, o Wurtzel des Teuffels welcher du ſteheſt zu dem Zeichen der ſtinckenden Hoffart, es werden ſich über dich verwunderen alle Himmels-Fürſten. Es iſt wahr was der H. Chryſoſt. hom. 1. in Epiſt. ad Cor. lehret nihil tam admirabilem Chriſtianum, quàm humilitas efficit: Das ein Chriſten nichts verwunderlicher machet als die Demuth. Aber noch verwunderlicher iſt ein hoffärtiger Chriſt, wann er jedannoch ein Chriſt zu nennen. Dann wie ſoll ſich ein hoffärtiger Tropff einen Chriſten nennen, welcher die Haupt Tugend Chriſti ſich gleichſam ſchämet zu üben. Fruſtra appel-

Joan. 8.

S. Chryſ. homil. 1. in Epiſt. ad Cor.

appellamur Christiani, ruffet voll des Geists auf ein Heil. Leo serm. de Nativ: Si imitatores non fuerimus Christi, qui ideo viam se esse dixit, ut conversatio Magistri fiat forma discipuli, & illam humilitatem eligat servus, quam secutus est Dominus ejus, qui est Christus. Umsonst werden wir Christen genennet, wann wir keine Nachfolger Christi seyn, der sich darumen einen Weeg genennet, damit die Lebens-Arth des Meisters seyn solle ein Vorriß des Lehr-Jüngers, und damit jene Demuth er-erwecket werde von dem Knecht, welche der HErr erwählet hat, welcher ist JEsus Christus. Zeige her dann o Sünder! wessen Geist du seyest, oder Christi JEsu, oder des Teuffels, eines demüthigen, oder eines hoffärtigen Geist. Der Teuffel sagt: in cælum conscendam. Ich will in Himmel hinauf steigen: der Demuth-Geist Christi saget: humiliata est in pulvere anima mea Psal. 43. Mein Seel ist zum Staub verdemüthiget. Die Hoffart Luciferi prallet sich, similis ero altissimo, ich will dem höchsten GOtt gleich seyn. Die Demuth Christi berufft sich auf die menschliche Natur, welche GOtt angenommen. Der Hoffarts-Geist des Höllen-Fürsten erkühnet sich super astra cæli exaltabo solium meum, über die Sternen will ich meinen Thron

S. Leo serm. de Nativ.

Psal. 43.

schwin-

schwingen. Der Demuths Geist des eingefleischten Wort GOttes hat sich von dem hohen Himmel herabgelassen, in den Leib Mariä, in ein so schlechte Krippen. Siehe, und prüffe, wessen Geist du seyest. Ist es nicht wahr, daß du mehrmahlen wie deine erste Elteren durch die Hoffart bist betrogen worden, daß dein Leben ein lautere stinckende Hoffart? superbia Vitæ. 1. Joan. 2. ist es nicht wahr, daß dein Thun, und Lassen dahin eingericht, daß du eitle Ehren, Großsprechereyen suchest, dich verlangest groß zu machen auch mit Unterdruckung, und Verleimdung deines Nächsten, daß du den gantzen Tag zu Zeiten aus purer Hoffart nichts weist zu reden, als von Verkleinerungen des Neben-Menschen, und zu letzt heisset es mit dem hoffärtigen Phariſäer: non sum sicut cæteri hominum, ich bin nicht wie dise und jene, wie diser oder jener. Ich glaube es wäre schon manichem hoffärtigen Lufftschlucker ergangen, wann GOtt dem Sünder nicht also nachsehete, wie es in einem Gedicht der Aegyptischen Krotten ergangen. Dise als sie sich auf einer Wisen weidete neben einem Ochsen, möchte sie auch gern so groß seyn, dahero fangte sie an sich aufzublasen in so lang, biß sie zerberstet, und zersprungen. Man bemäntlet zwar die Hoffart mit der standmässigen Aufführung. Aber wisset wessen Stands ihr im- 1. Joan. 2.

S. Chryſ. homil. 66. in Matth.

mer ſeyt, die Lehr des Heil. Chryſoſt. homil. 66. in Matth. iſt: daß die Demuth keinem kein Unehr, ſondern allem Stand wohl anſtehe, indem ſich kein Menſch ſo vil verdemüthigen kan, als ſich GOtt erniedriget, der doch durch ſeine Demuth ſeine Herrlichkeit bekandt gemacht hat. Noli timere ô homo, quaſi honorem tuum humilitate amitteres, nunquam enim poteris tantùm humilitatis oſtendere, quantùm pro te Dominus ſuſcepit, cujus deſcenſus gloriam ejus menifeſtavit. Und zwar die Demuth des Hertzens muß es ſeyn: dann allen ſtehet wohl an von Hertzen demüthig zu seyn. Aber wenig findet man ſolche, wenig oder keinen. Humilitatem verborum plurimam, & ultra quàm ſatis ſit absque difficultate reperies, animi verò humilitatem difficillimè. S. Chryſoſt. humil 3. in Epiſt. ad Timoth. Vil complimenten in das Angeſicht, und den Teuffel auf den Rucken iſt die verroſte Demuth der jetzigen Welt. Doch ſey ihm, wie ihm wolle, ich weiche nicht von dem Ausſpruch des Heil. Auguſtini tract. 55. in Joan. tanta hujus humilitatis eſt neceſſitas, ut eam ſuô commendaret exemplô divina ſublimitas, quia ſuperbus homo in æternum periret, niſi eum Deus humilis inveniret. Venit enim filius hominis quærere, & ſalvum facere, quod perierat: perierat autem ſuperbiam de-

S. Chryſ. hom. 3. in Epiſt. ad Timoth.

S. Auguſt. tract. 55. in Joan.

deceptoris secutus: ergo humilitatem sequatur Redemptoris inventus. Ein solche Nothwendigkeit ist es diser Demuth, daß so gar die göttliche Hochheit solche anbefohlen, weilen der hoffärtige Mensch ewiglich wäre zu Grund gangen, wann ihne nicht der demüthige GOtt gefunden hätte. Dann der Menschen Sohn ist kommen zu suchen, was verlohren war; der Mensch aber ware verlohren durch die Nachfolg in der Hoffart des Betrügers des Teuffels, also schlüßlich soll er nachfolgen der Demuth seines Erlösers. Ja es gezimmte ein solche Demuth seinem Erlöser das eingefleischte Wort GOttes: nam decebat humilitatis magistrum omnem ramum pravæ radicis superbiæ amputare. Theophilact. in cap. 14. Luc. Es gezimmte sich ja, daß der Lehrmeister der Demuth alle Sprossen der üblen Wurtzlen der Hoffart abstossete, damit die Wurtzel Jesse, oder der Demuth sich in den Grund desto besser ausbreiten könte. Theophilact. in c. 14. Luc.

Es erkennete unser göttliche Erlöser die Schaden, so aus der Hoffart hersproßten, und auch die Gnaden so die Demuth schon ertheilet. Hat nicht die Hoffart Luciferum von dem Himmel in die Höll gestürtzt; die Demuth aber das Göttliche Wort eingefleischet? Die Hoffart hat unsere erste Elteren Adam, und Evam aus

dem Stand der Unschuld, und aus dem Paradeyß verstossen; aber die Demuth hat den rechten Schächer Dismas in den Stand der Gnaden, und in daß Paradeyß geführet. Die Hoffart hat Nabuchodonosorem zu einem Viehe gemacht, die Demuth aber einen Joseph in Aegypten zu einen Vice-König: Die Hoffart hat den Pharao in dem rothen Meer erträncket; die Demuth aber hat Moysen erhöhet. Die Hoffart hat Michol unfruchtbar gemacht; David aber die Demuth zu einem Mann nach dem Hertzen GOttes. Die Demuth raumet aus dem Weeg die Verhindernussen zur Seeligkeit. S. Thomas 2. 2. q. 161. art. 5. ad 4. Die Hoffart aber ist ein Zeichen der Verdamnuß S. Bernardinus Senens. Die Demuth macht uns gleich dem eingefleischten Wort GOttes; die Hoffart aber dem Teuffel. S. Basilius. Die Demuth ist ein Gundveste aller Tugenden, und beruhiget das Gemüth; die Hoffart wirfft alle Tugenden über einen Hauffen, und setzt das menschliche Hertz in eine immerwährende Unruhe: Cassianus. Es ist kein Wahl vor einen rechtgeschaffenen Christen, wann er anderst in der That ein Christ will seyn, und ein lebendiges Glied in dem geistlichen Leib Christi. Wer will zu dem Reich Christi kommen, der muß in der Demuth, wie der Heil. Johannes der Tauffer nach Lehr des Heil.

S. Thomas 2. 2. q. 161. art. 5. ad 4.

Gregorii homil. 7. in Evang. Christo nachfolgen; der jenige folget Christo nach, sagt der H. Basilius, der sich recht weiß zuverdemüthigen. Ihr habt schon aufgenommen durch die Christliche Weißheit die Forcht GOttes, als ein Vorbereittung zu euer Heiligmachung, ihr habt gestern zu Christo als eurem GOtt und und Heers-Führer, und zu dem Creutz-Fahnen geschworen, ihr habt euch vorgenommen der Archen Christo JEsu nachzugehen, damit durch die Nachfolg Christi JEsu Jericho die Stadt der Sünd, die Stadt der Hoffart, civitas diaboli. S. Bonaven. in comp. theol. als die Stadt des Teuffels, propugnaculum dæmonum, Climac. grad. 25. ein Vestung der Teufflen zu Grund gericht werde hostis Dei, dann die Hoffart ist ein Feind GOttes. Juravit Dominus Deus, detestor ego superbiam Jacob, tradam civitatem. Amos 6. sehet es hat GOtt der HErr geschworen, ich verfluche die Hoffart, ihr Stadt will ich übergeben, demolietur Dominus. Proverb. 15. in Grund und Boden soll sie geschleiffet, und Jerusalem die geheiligte gerechtfertigte wiederum durch eine wahre Buß hergestellet werden. Ein wahre Buß aber gründet sich auf eine von dem Hertzen hersprossende Demuth: dahero erforderet der Heil. Tridentinische Kirchen-Rath von einem büssenden Sünder: sisti

S. Greg. hom. 7. in Evang.

S. Bonaven. in comp. theol. Climac. grad. 25.

Amos. 6.

Prov. 15.

Concil. Trident. c. Seff. 14. c. 2.

debet tanquam reus. Seff. 14. c. 2. daß er sich stelle als ein be:rettener Bößwicht, als ein verlätzer der Göttlichen Majestät in tieffister Demuth seine Schuld bekennend, wie es auch uns gelehrnet der offne Sünder, der sich nicht einmahl getrauet seine Augen zu erheben aus aufsteigender schamröthe über seine Missethaten: Von der Demuth rühret her, was einen schuldigen, beklagten, Ubelthäter vonnöthen ist, nemlich ein schamrothes Angesicht, untergeschlagene Augen, wie lehret der H. Chrysost. homil. 48. in Matth. dann eines demüthigen Menschen caput est Christus, facies erubescentia, oculi modestia, ist das Haupt Christus, mit welchen er vereiniget ist als ein Glied, daß Angesicht die Schambafftigkeit, die Augen die Eingezogenheit, und Nidertrachtigkeit. Also erforderen auch die Gottsgelehrte einhellig zu einer rechtschaffenen Buß, und Anklagung der Sünden, daß sie humilis demüthig, nuda offenhertzig, verecunda schambafftig, nicht zwar mit Verhillung, oder Bemäntlung einiger Sünd, oder dero Umständen. Worzu der Weise Ecclesiasticus c. 4. redet. Pro anima tua ne confundaris dicere verum, est enim confusio adducens peccatum, & est confusio adducens gloriam, & gratiam. Beschäme dich nicht vor das Gute deiner Seel das wahre zusagen: dann

S. Chryf. hom. 48. in Matth.

Ecclesiast. c. 4.

dann es ist ein Beschämung, welche mit sich bringet die Sünd, und ist ein Beschämung, welche beybringet die Glory und Gnad. Dise letztere Beschämung ist ein Sprossen von der Wurtzel der Demuth, dise ist, von welcher der Heil. Bernardus gesprochen; humilitas Deo nos reconciliat, Deo facit esse subjectos. Serm. de Nativ. Dom. Die Demuth versöhnet uns mit GOtt, macht uns zu Unterthanen GOttes. Dise ist, welche ihr rechtes Absicht nimmet in der Gerichtfertigung, non nobis, sed nomini tuo da gloriam, daß sie nichts ihr, sondern alles GOtt zuschreibet, als dem Urheber, wie bemercket mehrmahliger heilige Kirchen-Rath zu Trident Sess. 6. de justif. c. 6. justificationis causa finalis est gloria Dei, & Christi, & vita æterna. Die endliche Ursach der Gerechtfertigung ist die Ehr GOttes, und Christi JEsu, wie auch das ewige Leben. Hat es also seyn verbleiben, daß ihr wollet demüthig von Hertzen seyn, so seufftzet anheut das drittemahl mit der Catholischen Kirchen:

S. Bernar. Serm. 4. de Nativ. Dom.

Concil. Trident. sess. 6. de justif. c. 6.

O Radix Jesse, O Wurtzel Jesse du demüthigstes eingefleischtes Wort GOttes Christe JEsu. ingemisco tanquam reus, culpâ rubet vultus meus. Ich seufftze als ein schuldiger der verletzten Göttlichen Majestät, ich bin schamroth wegen

gen meiner Sünden, sonderheitlich meiner angemessenen Hoffart; ich getraue mich nicht mit dem offenen Sünder meine Augen zu erheben, sondern schencke dir anheut ein demüthiges Hertz, welches auspresset tieffe Seufftzer zu dir; Veni ach komme und heile mit deiner Demuth unsere Hoffart: S. August. de Agon. Christian. c. 11. Veni ad redimendum nos, ach komme uns zu erlösen, und zu erledigen von dem Geist der Hoffart. Jam noli tardare. Ach jetzt verweile nicht, dann wir erkennen anjetzo die Tyranney der Hoffart, wir erkennen die üble Folgerungen, und böse Anschläg, welche Lucifer als ein Beherrscher und Heers-Führer der Hoffärtigen bey ihnen ausführet. Rex super omnes filios superbiæ. Joan. 13. Wir erkennen, daß sie als wie ein üble Seuche alle Tugends-Werck anstecke. Veni du Göttlicher Beherrscher der demüthigen, noli tardare, verweile nicht, dann wir erkennen, wohin die Hoffarth unsere erste Elteren gebracht, in was vor Armseeligkeiten sie dieselbe gestürtzet; die Hoffarth ware der Ursprung der Erbsünd, gleichwie man aber möglichst eilet den neugebohrnen Menschen von der Erbsünd durch den heiligen Tauff gleich zuerledigen, damit er aus einem Kind des Zorns ein Kind GOttes werde, also auch noli tardare verweile dich nicht O eingefleischtes Wort GOttes!

S. August. de agon. Christ. c. 11.

Joan. 13.

tes! erlöse uns von der Hoffart, damit wir durch die Demuth erhalten die andere Abwaschung und Erledigung von unseren Sünden, nicht mehr werden wir nachfolgen dem hoffärtigen Pharisäer, sonderen dir O demüthigister vermenschter GOtt, nach dem Beyspihl des offnen Sünders. Veni ach komme und ertheile uns den Geist der Demuth, giesse aus in uns die heiligmachende Gnad, wie du versprochen bey dem heiligen Apostel Paulo ad Ephes. 4. humilibus dat gratiam, daß du wollest dem demüthigen Gnad ertheilen, cor humiliatum, ne despicias Psal. 50. Verschmähe nicht ein demüthiges Hertz, welches mit dem offnen Sünder seufftzet: HErR sey gnädig mir armen Sünder, dir allein soll Ehr und Glory seyn wegen unserer Gerechtfertigung.

Ephes. 4.

Psal. 50.

AMEN.

# Vierdte Predig.

O clavis David, & sceptrum Domûs Israël, quî aperis & nemo claudit; claudis & nemo aperit: Veni, & educ vinctum de domo carceris, sedentem in tenebris, & umbra mortis.

O Schlüssel David, und Scepter Israel, der du aufsperrest, und niemand schliesset zu; du schliessest zu und niemand sperret auf, komme und führe den Gefangenen aus dem Hauß des Kerckers, und Schatten des Tods.

## Innhalt.

Das eingefleischte Wort GOttes wird dem Sünder vorgestelt als ein Erlöser, und Mittler zu Erlangung einer Reu und Leyd über die begangene Sünden.

Pecca-

PEccatum peccavit Jerusalem, propterea instabilis facta est. Thren. 1. Thren. 1.

Ein Sünd hat Jerusalem begangen, darum ist sie unbeständig worden. Ja, ja! Jerusalem, daß menschliche Geschlecht, oder vilmehr die menschliche Seel (wie die Ausleger bey Cornel. à Lapid. über dise Stell bemercken) hat ein Sünd begangen, ein Sünd der Hoffarth, da sie in dem Paradeyß unordentlicher weiß durch Genüssung der Frucht des Baums der Wissenschafft, die Gleichheit GOttes angesuchet. S. Thomas 2. 2. q. Thomas 2. 163. art. 2. Dahero ist sie mehrer unbe- 2. q. 163. ständig worden, als einstens Jerusalem, art. 2. sie ist von der ersten Unschuld abgewichen, sie hat die erste Glückseeligkeit verlohren, sie ist unter die tyrannische Bottmässigkeit des Teuffels verfallen. Es sagte einstens Christus JEsus Luc. 1 . ein Gleichnuß Luc. 10. homo quidam descendebat ab Jerusalem in Jericho. Ein Mensch gienge herab von Jerusalem nacher Jericho, und ist gefallen unter die Mörder, welche ihne ausgeraubet, und nach vilen versetzten Wunden halb tod haben ligen lassen. Diser Mensch nach Lehr der heiligen Vätteren Ambrosii, Hieronymi, und Augustini bey Cornel. à Lap. ist kein anderer, als der in die Sünd verfallene Adam, welcher durch die Sünd von Jerusalem aus dem Paradeyß, und dem Stand der ersten Unschuld gegangen

in Jericho in den Stand der zerfallenen Natur, welcher ist der Stand der Unbeständigkeit. Er ist gefallen unter die teufflische Mörder, welche ihne ausgeraubt die übernatürliche Gaaben, und ihme vile Wunden versetzet, daß er durch die empfangene Wunden halb tod geblieben, ich will sagen den Leib nach zwar lebendig, aber der Seel nach tod. Ich kan wohl von disen armseeligen Stand Adam sagen: tenebræ erant super faciem abyssi Gen. 1. ein lautere Finsternuß schwebte ober dem Angesicht des Abgrunds, in dem abscheulichen finsteren Hauß des Kerckers Jericho der Sünd, dann Ecclef. 18. stehet geschriben, und stimmet mit ein der H. Augustinus Luc. 2. contra Donat. c. 11. tenebræ peccatoribus concretæ sunt. Die Finsternussen seynt dem Sünder gleichsam angewachsen, wie auch umbra mortis, der Schatten des Tods. wordurch Cornel à Lapid. in cap. Luc. v. 39. verstehet, locum horridum horrore mortis & inferni, quæ peccatum commissum comitatur, sicut umbra corpus, ein erschröckliches Orth wegen den Schrecken des Tods, und der Höll, welcher die begangene Sünd, begleitet, wie der Schatten den Leib.

Genes. 1.

Ecclef. 18.

S. August. L. 2. contra Donat. c. 11.

Cornel. à Lapid. in in c. 1. Luc. v. 39.

O unglückseeliger Vatter Adam! wer wird deine Wunden heilen? wer wird dich wiederum nacher Jerusalem zuruck bringen?

gen? Es ist zwar vor dir vorübergangangen ein Priester; aber hat dem unglückseeligen Adam nicht geholffen, ich verstehe mit Origene hic homil. 34. das alte Gesatz Moysis. Es ist vorübergangen ein Levit, aber hat sich gleichfalls über den Adam nicht erbarmet, ich verstehe die Propheten mit obangezogenen Origene. Aber, O beweinungs-würdiger Vatter Adam! es ist noch nicht alle Hoffnung verlohren. Es ist endlich ein Samaritan kommen, und vorbeygangen, welcher sich über disen armseeligen Menschen erbarmet, die Wunden geheilet, und zum guten Stand der durch die Gnad ergäntzten Natur gebracht, Christus JESUS das einfleischte Wort GOttes, welcher disen finsteren Kercker aufgesperret, und das menschliche Geschlecht erlöset, ecce ego! mitte me, sagt Er zu seinem himmlischen Vatter Isai. 6. c. siehe da bin ich, schicke mich, als einen Erlöser, und Mittler. Dahero erhebe ich auch heut die Arch en das vierdte mahl, und gehe um die Stadt Jericho zu ihren umsturtz herum mit Vorstellung Christi JEsu zu eurer Nachfolg als ein Clavis David Schlüssel David, oder Erlöser, und Sceptrum Israël ein Scepter Israel, oder Mittler zur Herstellung der geheiligten Stadt Jerusalem der gerechtfertigten Seel durch die wahre Reu, und Leyd.

Origenes homil. 34.

Isai. 6.

Es

Es seufftzete einstens das Israelitische Volck unter dem harten Joch des Aegyptischen König Pharao, dahero ruffte es inständigist zu GOtt um ihre Erlösung, und GOtt erhörte ihr Ruffen Exod. 3. dahero
Exod. 6. Er sich verlauten lassen Exod. 6. Ego Dominus, qui educam vos, & eruam de servitute, ac redimam in brachio excelso, & assumam vos mihi in populum, & ero vester Deus. Ich bin der HERR, ich will euch heraus führen, und von der Dienstbarkeit erretten, und ich will euch mit dem starcken Arm durch grosse Wunderding erlösen, auch will ich euch mir zu einem Volck annehmen, und will euer GOtt seyn. Aber was soll seyn die Aegyptische Dienstbarkeit gegen der Dienstbarkeit, und harten Joch des Teufels, in welches das menschliche Geschlecht durch die Sünd zerfallen, à quo quis superatus est, hujus & servus est. 2. Petri 2. dann
2. Pet. 2. dessen Slcav ist einer, von deme er überwunden worden. Ja die Menschen waren Knecht, und müßten unter harter Arbeit schwitzen, wie der Teuffel wolte, captivi à diabolo tenentur ad ejus voluntatem. 2. Timoth. 2. Da hat es einen
2. Timoth. 2. starcken Erlöser vonnöthen, welcher den Kercker auffsperrte, und die gefangene Sclaven erledigte, welcher ware Christus JEsus, als ein Schlüssel David, weilen Er, wie die Ausleger supra c. 22. v. 22.

Isai

Isaiæ reden, die Porten des Kerckers, und des Himmels eröffnet. Nun lasset uns sehen, was dann eigentlich seye einen erlösen. Die Gottsgelehrte beschreiben es mit folgenden Worten: erlösen ist nichts anders, als wann man eine Sach, welche frey ware, und von einem anderen ist in Besitz genommen worden, durch hergeschossenen Werth wiederum an sich bringet. Dahero sagt von dem eingefleischten Wort GOttes Christo JEsu der heilige Anselmus: non emit nos Christus; quia per naturam ipsius eramus; sed redemit, quia captivi peccatô tenebamur: qui enim alium redimit, suum docet fuisse, quem remidit. Es hatte uns nicht eigentlich erkaufft Christus JEsus, weilen wir anvor sein eigen waren, sondern er hat uns erlöset, weilen wir durch die Sünd gefangen waren dann der einen erlöset, zeiget, das der erlösete anvor sein ware. Was vor einen Werth hat aber unser Erlöser dargeschossen? pretium sanguinis, den unendlichen Werth seines allerheiligisten vergossenen Bluts.

Es hatten zwar die Menschen wegen ihren Undanck solches von GOtt nicht verdienet; so gezimmte es doch die Göttliche Güte ihr Geschöpff unter der höllischen Dienstbarkeit nicht zu lassen, wie lehret der H. Athanasius Or. de Incarn: indignum erat bonitati Dei, si quæ ab ipso creata S. Athanas. Or. de Incarn.

F essent

essent, in interitum abirent ob diaboli adversùs homines fraudem. Was solte wider alles Recht dem Teuffel sein Betrug helffen, was solte er durch solchen seinen Endzweck erhalten, und sich rühmen, daß er dem Erschaffer sein Creatur entrissen. Der heilige Leo Serm. 2 de Nativ. lasset sich über solches also verlauten. Quia gloriabatur diabolus, hominem sua fraude deceptum divinîs caruisse muneribûs, duram mortis subiisse sententiam, séque in malis suis quoddam de prævaricatoris consortio invenisse solatium; Deum quoque justæ severitatis exigente ratione erga hominem, quem in tanto honore condiderat, antiquam mutâsse sententiam: opus fuit secreti dispensatione consilii, ut incommutabilis Deus (cujus voluntas non potest sua benignitate privari) primam suæ pietatis dispositionem sacramento occultiore compleret, & homo diabolicæ iniquitatis versutiâ actus in culpam contra Dei propositum non periret. Weil der Teuffel sich gerühmet, daß der Mensch durch ihn betrogen, die Göttliche übernatürliche Gaaben verlohren, und zu dem ewigen Tod verdammet worden, ja auch aus seinem teufflischen Betrug einigen Trost geschöpffet, und auch GOtt aus seinem gerechtem Urtheil seinen gegen den Menschen geschöpfften Schluß

S. Leo Serm. 2. de Nativ.

Schluß veränderet hätte, da ware ein geheimer Rath-Schluß vonnöthen, daß der unveränderliche GOtt, dessen Willen allzeit gütig, seine erste Verordnung mit dem Menschen (daß er GOtt solte dienen, und zu seiner Anschauung gelangen) beybehalte durch ein verborgenes Geheimnuß, damit der Mensch durch Arglistigkeit des Teuffels beschuldet nicht zu Grund gehete. Das also dem menschlichen Geschlecht ein Mittel beygebracht, und von der Gefangenschafft erlediget wurde, und zwar nicht durch einen puren Menschen, sondern durch einen vermenschten GOtt, alldieweilen die Sünd auf ein gewisse Weiß ein unendliche Beleidigung GOttes ist, weil sie GOtt selbsten zum Gegenwurff hat. Die Billichkeit, so in der Einfleischung des ewigen Worts GOttes beybehalten wurde, nach Lehr des Heil. Anselmi L. cur Deus homo. c. 6. verlange auch, daß kein pure Creatur wegen der Erlösung über andere solte herrschen, wie doch dem Erlöser die Oberherrschafft gebühret; in dem es nur dem Schöpffer zustehet. Dahero auch ubi venit plenitudo temporis. ad Gal. 4. da die Völle der Zeit angelanget, misit Deus filium suum, hat GOtt der himmlische Vatter seinen Göttlichen Sohn auf die Welt gesandt factum sub lege, hat ihm das Geschäfft der menschlichen Erlösung unter einem

S. Anselmus L. cur Deus ho. c. 6.

Gal. 4.

Gebott anbefohlen, damit Er die jenige so unter dem Gehorsam des Teuffels wa-ren, erlösete, und ihnen die Anwahl de Kinderen GOttes wieder herstelte.

In dem Geschäfft der menschlichen Er-lösung hat nicht nur die Güte, und Bil-lichkeit gespielet, sondern Leo, & ovis si-mul morabuntur. Isai. 11. auch der Lö-we, und das Lamm waren vergesell-schafftet, ich verstehe, die Gerechtigkeit, und Barmhertzigkeit haben hervorgeschienen. Die Barmhertzigkeit zwar; in dem GOtt den Menschen die Erlösung versprochen, in Abraham, und David das Versprechen erneueret, ingedenck seiner Barmher-tzigkeit: recordatus misericordiæ suæ &c. Luc. 1. und aus grundloser Barm-hertzigkeit erfüllet. Er hat aber sich der Barmhertzigkeit gebraucht, daß er der Ge-rechtigkeit nicht vergessen. Dann obwoh-len die Barmhertzigkeit verlangte die Er-lösung, erforderte doch die Gerechtigkeit, daß sie nicht solte vollzogen werden ohne Genugthuung, und zwar eines vermensch-ten GOttes, wie der heilige Anselmus cit. c. 3. redet. Impoßibile erat hominem restitui, nisi omni percepta peccatorum remißione, quod quoniam natura hu-mana sola non habeat, eam in suam personam assumpsit filius Dei, ut in ea persona homo esset Deus, qui haberet quod superaret omne debitum. Es wa

Isai. 11.

Luc. 1.

S. Anselmus cit. c. 3.

re unmöglich (zum wenigisten bey der- mähliger Göttlicher Verordnung) das der Mensch wiederum solte hergestellt wer- den durch die Erlösung, als nach voll- kommener Nachlassung der Sünden, welches, weil es die pure menschliche Natur nicht vermögte, hat das ewige Wort dieselbe angenommen, damit ein Person GOtt und Mensch zugleich wä- re, und also die Schuld der Sünd über- steigte. Nachdem aber der himmlische Vatter die Gnugthuung anzunemmen verwilliget, erforderte die Gerechtigkeit die Erlösung, und Nachlaß der Sünden. dahero saget gar schön der heilige Da- mascenus L. 3. de fide c. 1. demonstra- tur simul & bonitas, & sapientia, & justitia, & potentia Dei. Bonitas qui- dem; quoniam non despexit proprii Plas- matis infirmitatem. Justitia, quia ho- mine victo, non aliô, quàm Deo ho- mine fecit vinci tyrannum. Sapientia, quia rei admodùm dubiæ invenit solu- tionem decentissimam. Infinita poten- tia, quid enim mavis, quàm Deum fieri hominem? In dem Geheimnuß der Menschwerdung zeiget sich zugleich die Gütigkeit, weilen GOtt die menschli- che Natur anzunemmen nicht verachtet. Die Gerechtigkeit, weilen Er den teufflischen Tyrannen durch einen ver- menschten GOtt hat lassen überwinden.

S. Damascenus L. 3. de fide c. 1.

Die Weißheit, weilen Er ein so gezimmende Genugthuung erfunden. Die Macht, weilen kein grösseres Werck GOttes, als die Einfleischung des ewigen Wort GOttes.

Es will aber auch die Liebe ihren Rang nicht vergeben in dem Geheimnuß der Erlösung. Deus, qui dives est in misericordia propter nimiam charitatem suam, quâ dilexit nos, cùm essemus mortui pec-
Ephes. 2. catis convivificavit nos in Christo. ad Ephes. 2. GOtt, der reich ist in der Barmhertzigkeit, aus seiner übergrossen Liebe zu den Menschen, hat ihne lebendig gemacht in Christo durch die Erlösung, da er durch die Sünd gestorben ware. Ja ein Ubermaß der Liebe scheinte hervor: Es wäre zwar zur Erlösung ein eintziges allerheiligistes Tröpfflein Bluts genug gewesen wegen der persöhnlichen Vereinbahrung der Göttlichen und
Extravag. Unigenitus de Pænit. & Remiss. inter com. Menschlichen Natur. Extravag. Unigenitus de pænit. & remiss. inter comm. aber weilen der Himmlische Vatter in Christo JEsu uns die Liebe selbst zum Unterpfand
1. Joan. 3. gegeben, videte qualem dilectionem dedit nobis Pater. 1. Joan. 3. welche Liebe uns bis an das End geliebet, biß zu dem höchsten Grad der Liebe. Dahero hat ihn diese brinnhitzige Liebe sein allerheiligistes Blut biß auf den letzten Bluts-Tropffen ausgepresset; dann wie der Africanische Sa-

lomon

lomon der heilige Augustinus redet: sufficiebat redemptioni, non sufficiebat amori, ein Tröpfflein wäre zwar genug geweßt der Erlösung, aber nicht genug ware es seiner Liebe, welche das Hertz zur Prob an den Stammen des heiligen Creutz hat wollen eröffnet haben, daß die gantze Welt erkennete, daß der vermenschte GOtt biß auf den letzten Bluts-Tropffen vor uns gestritten, denjenigen durch seinen Tod zu überwinden, welcher hatte den Gewalt des Tods, oder über die durch die Erb-Sünd tode Menschen, daß ist den Teuffel, ut per mortem destrueret eum, qui habebat imperium mortis. ad Hebr. 2. daß er mit seinen letzten Tröpfflein Bluts auslöschete den Schuld-Brieff, welchen der Teuffel in Händen hatte, affigens illud cruci. ad Coloss. 2. und offentlich an das Creutz anhefftete zum Zeichen, daß Er in der Genugthung nichts schuldig verbliben, und also propriâ morte triumphavit, hat er triumphiret durch sein eignen, und zwar schmählichen Todt des Creutzes, remedit eos de maledicto, factus ipse maledictum. ad Gal. 3. Und daß menschliche Geschlecht erlöset von dem Fluch, da er für selbes zum Fluch worden, dann es stehet geschrieben, verflucht sey ein jeglicher, der an dem Holtz hanget. Sage her dann Sünder, copiosa apud Deum redemptio. Psal.

Hebr. 2.
Coloss. 2.
ad Gal. 3.
Psal. 129.

129. ist nicht bey GOtt eine überhäuffte Erlösung, so für dich die eingefleischte Liebe dargegeben? hat dann der heilige Paulus nicht recht voll des Eyfers aufgeruffen 1. ad Cor. 16. si quis non amat Dominum nostrum JEsum Christum, sit anathema. Der also nicht entgegen liebet JEsum Christum, der seye verflucht: der jenige aber liebt nicht JEsum Christum, der die Liebe in dem Werck, in der Nachfolg nicht zeiget. Aber, ach leyder! ist wahr dermahlen, was vorgesagt ein H. Augustinus: solus amor non amatur. Alles wird geliebt, als nur die eingefleischte Liebe Christus JEsus nicht. O duri, & indurati & obdurati filii Adam! quos non emollit tanta benignitas, tanta flamma, tam ingens ardor amoris, tam vehemens amator, qui pro vilibus sarcinolis tam pretiosas merces expendit. S. Bernard. serm. 2. non est regnum Dei. O harte verstockte, verhartete Adams-Kinder, welche ein solche Güte, ein solche brinnhitzigiste Liebsflammen, ein so hefftiger Liebhaber nicht erweichet, der vor so schlechte Erd-Klotzen so kostbare Waaren, sein heiliges kostbares Blut ausgeleget. Ihr solt euch spieglen an dem elenden Zustand euer ersten Elteren, in welche sie durch ihre erste Sünd gefallen, ihr solt euch zu Gemüth führen, was es euren Erlöser gekostet, euch in die Freyheit der Kinder GOttes

1. ad Cor. 16.

S. Bernar. serm. 2. non est regnum.

wieder zu setzen, zu seinem Reich euch wie-der zumachen.

Das der Kaysers Mauritius, wie die Kirchen-Geschicht Baronii ad annum 602. erzehlet, mit dem Kopff um sein Reich ge-kommen, weilen er sich aus Geitz gewei-geret vor einen jeden seiner gefangenen Sol-daten einen Gold-Gulden zu zahlen, und also die Kayserliche Cron hat dem Phocæ überlassen müssen, ware ein gerechte Straff GOttes. Könt ihr euch eines solchen Geitzes über euren Erlöser beklagen? Nein, ihr habt zwar ihn geschätzt mit dem verfluchten Juda um 30. Silberling, Er aber hat euch so hoch geschätzt, daß er nicht nur einen Gold-Gul-den, nicht nur 30. Silberling vor euch gege-ben, sondern den unendlichen Werth seines heiligisten Bluts biß auf den letzten Tropffen. Aber er kan sich wohl über euch beklagen; dann leyder ist wahr, was der heilige Basilius ausruffet: Orat. 27. O intolerabilia ma-la! quos in libertatem crux asseruerat, diabolus iterum raptat: quos Christus sanguine liberavit, captivos iterum tyran-nus ostentat. O unleidentliche Boßheit! welche nachdem sie erlöst waren durch das heilige Creutz, dise raffet der Teuf-fel wieder hinweg in die alte Dienst-barkeit; welche Christus JEsus durch sein heiliges Blut aus dem Höllen-Ra-chen herausgerissen, dise zählt der Teuf-fel ihm zu einem Ruhm schon wieder

S. Basil. Orat. 27.

als Gefangene. Ihr solt nach der Erlösung aus der Gefangenschafft durch den Tod JEsu Christi nicht mehr euch sondern
2. ad Cor. 5. Christo JEsu leben. 2. ad Cor. 5. Ihr solt gedencken, daß ihr nicht mehr euch zugehöret, sondern JEsu Christo. 1. ad
1. ad Cor. 6. Cor. 6. Ihr solt wohl zu Gemüth führen, warumen euch der Göttliche Erlöser ein solche Gnad hat wollen angedeyhen lassen, nemblichen das er euch befreyete von aller Sünd, und reinigte ihm ein angenehmes Volck, welches trachtete nach guten Wercken, flühete die Sünd und eitle Begierden, lebte niechter und gerecht.
ad Tit. 2. ad Tit 2.

Aber o Boßheit der Menschen! wie vile seynd nicht, welche nach ihrer kostbaren Erlösung mit dem Israelitischen Volck murren, forsan non erant sepulchra in Ægypto, warum hast uns nicht gelassen in der Dienstbarkeit des Teuffels? wir wolten lieber ihme dienen, lieber unseren Begirlichkeiten, und Leydenschäfften nachleben, sie wollen halt bleiben sepulchra dealbata, mit stinckenden Sünden-Aas angefüllte Gräber. Wie vil seynd nicht, welche an statt, daß sie ihren Erlöser erkönnten, ihme danckbar sich einstelleten, ihnen eigene Götter, und goldene Kälber, wie die Israeliten, als wann dise ihr Erlöser wären, machen? Fraget den Hoffärtigen, den Geitzigen, den Gailen, was er ihm vor ein Erlöser vor-

vorbildet. Was ist es dann Wunder, wann GOtt der Himmlische Vatter wider euch erzörnet, saget zu seinen Göttlichen Sohn, was er einstens von dem Israelitischen Volck zu Moyse gesprochen: Dimitte me, ut irascatur furor meus contra eos, & deleam eos. Exod. 32. Laß mich walten, daß mein Zorn wieder sie ergrimme, und daß ich sie vertilge aus dem Buch der Lebendigen. Exod. 32.

Aber auch da lasset sehen die Liebe eures Erlöser JEsu Christi. Er führet nicht nur den Titel Clavis David, Schlüssel David, eines Erlösers, sondern auch gantz billich den Titel, Sceptrum Israel. Ein Scepter Israel. Es hatte der König Assuerus ein Gesatz gemacht, daß keiner solte unter sein Angesicht tretten unter der Straff des Tods, wann er nit seinen Scepter über ihne ausstreckte zum Zeichen der Gnad und Versöhnung, wie es die Königin Esther erfahren. Esther 8. c. Ein solcher Scepter ware Moyses, wann das Israelitische Volck GOtt erzörnet hatte. Exod. 32. welcher in das Mittel getretten, und dem murrischen Volck Gnad erhalten, daß es nicht vertilget worden, placatúsque est Dominus, und der HErr war besänfftiget, also sagt David Psal. 105: & dixit, ut disperderet eos, si non Moyses electus ejus stetisset in conspectu ejus. Und er sagte, er wolle sie ver-

Esther 8. c.

Psal. 105.

vertilgen, wann nicht Moyses sein aus erwählter Freund vor seinem Angesicht gestanden wäre. Gleichwie aber in dem Alten Testament Moyses ein Mittler wa-re zwischen dem erzörneten GOtt, und dem nach der Erlösung aus der Dienstbarkeit Pharaonis widerspänigen Israelitischen Volck, also auch Christus JEsus novi testamenti mediator est. ad Hebr. 9.
ad Hebr. 9. ist Christus JEsus ein Mittler des Neuen Testaments, welcher zur rechten seines Himmlischen Vatters sitzet, nicht stehet, wie Moyses, weilen Er GOtt, und Mensch
Num. 24. zugleich, von welchem Balaam Num. 24. vorgesaget: consurget virga de Israel. Es wird von Israel ein Ruthen hervorsprossen, virga authoritatis insigne, wie die Ausleger bemercken, ein Ruthen, welche anzeiget das Ansehen und Gewalt, und so vil heist nach dem Hebräischen Wörtlein Schebet, als Sceptrum, ein Scepter oder Königlicher Gewalts-Stab. Er ist nicht nur ein Mittler vor ein Volck, wie Moyses nur ein Mittler ware vor das Israelitische Volck, sondern Christus JEsus, gleichwie er ein Erlöser aller Menschen und vor der gantzen Welt Sünden genug gethan, also ist er auch ein Mitt-
ad Gal. 3. ler vor alle Menschen ad Gal. 3. Unus Deus, unus & mediator Dei & hominum homo Christus JEsus, qui dedit redemptionem semetipsum pro nobis

1. ad Tim. 2. Ein GOtt, ein Mittler zwischen GOtt und dem Menschen der eingefleischte GOtt Christus JEsus, der sich selbst gegeben zur Erlösung vor alle, ut morte interveniente redimerentur à prævaricationibus. ad Hebr. 9. Damit sie durch seinen Todt erlediget wurden von ihren Ubertrettungen. Er ist ein Mittler eines besseren Testaments, als Moyses, welches mit besseren Versprechen gesteuret ist: Christus melioris testamenti mediator est, quod in melioribus promissis sancitum est. ad Hebr. 8. nemblichen nicht von zeitlichen, sondern ewigen Versprechen. Es ist das Ambt eines Mittlers, daß er die Einigkeit und den Frieden herstelle unter den zwistigen Partheyen, und mache, daß der beleidigte auf anerbottene Genugthuung verzeihe, und der Beleidiger zu Gnaden, und Freundschafft aufgenommen werde; Er muß auch solches bewürcken mit Beyfügung seines Ansehen und Macht. Aber haben nicht ein Zwispalt, ein Trennung zwischen GOtt, und dir, O Sünder! deine begangene Sünden erwecket? Iniquitates vestræ divisserunt inter vos & Deum vestrum Isai. 59. haben sie GOtt nicht dir zu einem Feind gemacht, & peccata vestra absconderunt faciem ejus à vobis. Wer hat aber euch versöhnet? wer ist in das Mittel getretten? wer hat den Frieden her-

1. ad Tim. 2.

ad Hebr. 2.

Isai. 59.

hergestellet, als der vermenschte GOtt Christus JEsus? Ipse enim est pax nostra, qui fecit utraque unum. ad Ephes. 2. Er ist der Frieden vor uns, welcher die Einigkeit zwischen beyden, nemblich dem erzörneten GOtt, und dem Beleidiger, dem sündigen Menschen, hergesteller. Deo nos fuimus inimici, & unigenitus filius nos Deo reconciliavit. S. Chrysost. hom. 24. ad popul. Antioch. Wir waren ja durch die Erbsünd, und seyn, leyder, noch zu Tag durch die würckliche mit eignen freuen Willen begangene Sünd Feind GOttes, und der eingebohrne Sohn GOttes hat uns versöhnet, und versöhnet uns noch mit GOtt, ja daß es auch also gezimmet, bekennet unverhollen der heilige Irenæus L. 3. c. 20. Oportet mediatorem Dei & hominum per suam cum utroque propinquitatem ambos in amicitiam, & concordiam adducere. Es gezimmte sich, daß der Mittler zwischen dem beleidigten GOtt und denen Beleidigeren, denen sündhafften Menschen wegen seiner Gleichheit, die er als vermenschter GOtt mit GOtt und den Menschen hat, unter disen zwistigen Theilen GOtt und den Menschen die Freundschafft und Einigkeit herstelle. Er ist gewesen und ist noch ein wahrer Scepter Israel seines auserwählten Volcks, deren mit seinem kostbaren heiligisten Blut

ad Ephes. 2.

S. Chrys. hom. 24. ad pop. Antioch.

S. Irenæus L. 3. c. 20.

erlößten menschlichen Seelen, reconciliati sumus Deo per mortem filii ejus. ad Rom. 5. ein wahrer Versöhner, und Mittler bey GOtt durch seinen allerheiligisten Tod. Sein allerheiligistes Blut schreyet noch täglich zu dem erzörneten GOtt, nicht zwar um Rach, wie das Blut Abel, sondern umb Barmhertzigkeit vor die Sünder, Er hat seine heilige fünff Wundmahlen wollen in den Himmel mit sich nehmen, damit er seinen erzörneten Himmlischen Vatter allzeit vorzeigte, was er vor die Sünder gethan um die Versöhnung zu erhalten: ut appareat nunc vultui Dei pro nobis. ad Hebr. 9, Er sitzet auch zur rechten seines Himmlischen Vatters als euer Vorsprecher.

ad Rom. 5.

ad Hebr. 9.

Dahero ruffe ich euch zu mit den Worten des H. Joannis 1. Joan. 2. Filioli mei! hæc dico vobis, ut non peccetis, sed & si quis peccaverit, advocatum habemus apud Patrem JEsum Christum justum, & ipse est propitiatio pro peccatis nostris, non pro nostris autem tantùm, sed etiam pro totius mundi. Liebste Kinder! das sag ich euch, daß ihr nicht solt sündigen, habt ihr aber gesündiget, seyd nach der Erlösung, nach empfangenen H. Tauff widerum gefallen, euch von euren GOtt getrennet, so habt ihr nicht nur einen Erlöser, sondern auch einen Mittler, einen Vorsprecher bey dem belejdigten GOtt,

1. Joan. 2.

dann

dann er ist ein Versöhnungs-Opffer nich
nur vor die Erb-Sünd, sondern auch
vor die Sünden der gantzen Welt. E
wird uns mit GOtt versöhnen, wie es be
2. ad Cor. zeuget der Lehrer der Völcker 2. ad Cor. 5.
5. Et posuit in nobis verbum reconciliationis. Er hat auch das Wort der Versöhnung in uns beygelegt, daß wir es euch solten verkünden. Pro Christo ergo legatione fungimur, derowegen seyn wir Prediger, und Priester, Gesandte an Christi Statt, euch zu ermahnen. Obsecramus pro Christo, reconciliamini Deo: So bitte ich euch an Christi Statt, versöhnet euch mit GOTT. Habt ihr durch euren freyen Willen widerum und vilmahlen GOtt beleidiget Obsecramus, so bitte ich euch, folget nach eurem Erlöser, und gleichwie er eurer Sünden Joch getragen, in sich selbsten gestraffet durch sein heiliges Leyden, also solt ihr mit Zuthun eures eigenen Willen, mit welchen ihr gesündiget habt, in euch die Sünd abstraffen, euch zu wahrer Buß bequemen, und euch durch die Buß zu GOtt zu kehren, wie er durch die Erlösung zu euch sich gewendet. Obsecramus, ich bitt euch, folget nach eurem Mittler, und gleichwie er euch mit GOtt seinem Himmlischen Vatter versöhnet, also trachtet auch ihr, daß ihr euch versöhnet durch ein wahre Buß, es ist noch Zeit. Aber ulti-

ma

ma hora est. Joan. 2. Villeicht ist es die letzte Stund, welche euch GOtt zur Buß schencket. Seyt getröst; pretiô Christi non semel tantùm à culpis redimitur, sagt ein heiliger Anselmus de Incarnat. c. 4. sed etiam quoties cum digna pœnitentia redierit, recipitur. Durch den Werth des allerheiligisten Bluts JEsu Christi ist der Sünder nicht nur einmahl erlöset worden, sondern so offt er durch wahre und würdige Buß zu GOtt sich wendet, wird er angenommen. Dahero sagt auch der heilige Joannes 1. Joan. 1. si confiteamur peccata nostra, fidelis Deus est & justus, ut remittat nobis peccata nostra, & emundet nos ab omni iniquitate. Wann wir mit wahrer Reu unsere Sünden bekennen, so ist GOtt treu in seinem Versprechen, und gerecht, daß er solche nachlasse, und uns von aller Sünd reinige durch die heilig-machende Gnad. Als Christus JEsus auf der Welt wandlete, ware Er Clavis David, ein Schlüssel David, welcher in dem Himmel und auf Erden auf- und zu sperrete, nachdem er aber in den Himmel aufgefahren, hat er disen Schlüssel auf Erden denen Priesteren hinterlassen, und ist er ein Schlüssel nur in dem Himmel, alwo er schliesset, und aufsperret, was die Priester auf Erden schliessen, und aufsperren. Er bleibt auch noch euer Mittler

Joan. 2.

S. Anselm. de Incarn. c. 4.

1. Joan. 1.

und Hersteller des Friedens der geheilig-
ten Stadt Jerusalem zur Gerechtfertigung
der Seel, dann Jerusalem wird ausgeleg
Visio pacis ein Ansehung des Friedens.

Aber welchen wird er seyn Clavi
David, ein Schlüssel David, ein Er-
löser, der sie aus den verfluchten Kercke
Jericho der Sünd, in welchen sie der Teu-
fel als ein Oberherrscher verschlossen, un
gefeßlet haltet? über welche wird er aus-
strecken seinen Versöhnungs Scepter al
ein Mittler? dann er hat zwar gesagt be
oben angezogenen Propheten Isaia: Ec-
Isai. 6. c. ce ego, mitte me. c. 6. Siehe GOt
Himmlische Vatter, da bin ich, schick
mich hin, wo es dir beliebet. Wohin dann
und zu welchen hat er Ihn geschicket al
einen Helffer, als einen Erlöser, als einen
Mittler, als einen Vorsprecher? bey Isai
Isai. 61. c. an dem 61. c. hat euer liebreichister Erlö-
ser solches selbsten erkläret, wann er ge-
sagt: misit me, ut mederer contriti
corde, & prædicarem captivis indul-
gentiam & clausis apertionem. Er ha
mich nur gesandt zu helffen denen, s
eines zerknirschten Hertzen seyn, solche
Gefangenen, soll ich predigen die Nach-
lassung der Sünd, und die Eröffnun
Conc. Tri- des Kerckers denen die darinn versper-
dent sess. ret seyn. Eben das hat gelehret der H.
14. de sa- Kirchen-Rath zu Trient. sess. 14. de Pœ-
cram. Pæ- nit. c. 4. fuit quovis tempore ad imp
nit. c. 4.

tra

trandam veniam peccatorum contritionis motus necessarius. Es ist allezeit zu Erhaltung der Nachlaß- und Verzeihung der Sünden ein Ubung der Reu und Leyd vonnöthen gewesen, ja und ist es noch, und zwar zu der Gerechtfertigung ausser dem Heil. Sacrament der Buß, contritionem charitate perfectam, ein vollkommene aus der Liebe zu GOtt hersprossende Reu. Es ist die Buß ein anderer Tauff; aber nach der Lehr angeregten Heil. Kirchen-Rath c. 2. sine magnis nostris fletibus & laboribus, divinâ id exigente justitiâ pervenire nequaquam possumus, ut meritò Pænitentia laboriosus quidam baptismus à SS. Patribus dictus sit. Mögen wir nicht, wie es erforderet die Göttliche Gerechtigkeit, zu unserer Erneurung und Gerechtfertigung gelangen ohne grosse reumüthige Thränen, ohne vile Mühe und Arbeit, weilen die Buß ein mühesamer Tauff von den Heil. Vätteren benambset wird. Ohne dise dann, ohne Erweckung einer vollkommenen Reu und Leyd werd ihr niemahl des Wercks der Erlösung antheilig werden, noch zur Versöhnung mit GOtt und eurer Heiligmachung und Gerechtfertigung gelangen. Digna pænitentia, ein würdige rechtschaffene Buß ist vonnöthen nach der Lehr des obangeregten Heil. Anselmi. Ist es

Conc. Trident c. 2.

dann euer ernstlicher Will, daß Jericho der verfluchte Kercker der Sünd zertrimmeret werde, und ihr zu der Freyheit der Kinder GOttes gelangen möget als geheiligte und gerechtfertigte Seelen, so seufftzet mit der Christlichen Kirchen das vierdte mahl.

O Clavis David & Sceptrum Israel. O Schlüssel David und Scepter Israel, mein Erlöser und Mittler. Deus homo fieri dignatus est, quatenus tantò illum pleniùs diligamus átque laudemus, quantò clariùs ejus amoris & benevolentiæ gratiâ prosecutos nos esse cognovimus

S. Anselm. L. cur. Deus homo c. 6.

S. Anselmus L. cur Deus homo. c. 6. Du hast dich ja gewürdiget uns zu lieb Mensch zu werden, uns einen Erlöser abzugeben, einen Mittler, einen Vorsprecher, damit wir dich um so vilmehr liebten, je mehrer wir deine Güte und Liebe erfahren. Dahero ruffen wir mit einem Heil. Augustino, super Epist. ad Rom. c. 3. Miser ego, quantum deberem diligere Deum meum, qui me redemit, cùm perieram. Perieram & ad mortalitatem descendit, mortalitatem suscepit, passionem sustinuit, mortem vicit, & sic me restauravit. Ach wie solte ich armseeliger Mensch, dich meinen GOtt lieben, der mich erlöset, da ich verlohren war. Der vor mich von dem hohen Himmel herabstigen, die

S. August. super Ep. ad Rom. c. 3.

mensch-

menschliche Natur an sich genommen, vor mich gelitten, und gestorben, den Tod besieget, und also mich erneueret; wann er durch sein heiligen Todt mich von dem ewigen Tod erlediget. S. August. de spiritu & anima c. 7. Perieram, quoniam in peccatis venundatus eram, venit ille post me, ut redimeret me, & tantùm dilixit me, ut sanguinis sui pretium appenderet pro me, talique pactô redemit de servitio. Ich war verlohren, weilen ich in Sünden verkaufft ware dem Fürsten der Höllen, und du hast den Werth deines allerheiligsten Rosenfarben Bluts zu meiner Erlösung dargegeben, und mich also von der Dienstbarkeit heraus geführt. S. August. de spir. & anim. c. 7.

Aber, ach leyder! wie wenig hab ich dich geliebt, daß ich vilmehr durch neue Sünden in deinen Haß verfallen, auf ein neues in der Dienstbarkeit des Teuffels, in dem finsteren Kercker der Sünd gefeßlet lige. Ach ich erkenne meine Sünd, veni & educ vinctum de domo carceris, ach komme, und führe mich heraus aus disen höllischen Kercker, gibe her ein eintziges Tröpfflein deines allerheiligisten Bluts zu dem Werck meiner Erlösung, dann mein eintziges Vertrauen steuret sich auf deine unendliche Verdienst deines Heil Leyden und Tods. Veni & educ. Ach komme mein Erlöser, lasse

mich nicht in disem Kercker, damit ich in den Schatten des ewigen Tods nicht zu Grund gehe. Veni, ach komme und verweile nicht! versöhne uns O Göttlicher Mittler mit unseren beleidigten und erzörneten GOtt, unser Willen soll auch daß seine beytragen, dann wir haben gelehrnet, daß du nur helffest den jenigen, so eines zerknirschten Hertzen seynd. Anheut geben wir auch ein zerknirschtes Hertz aus purer zartister Liebe zu dir O höchstes liebwerthistes Gut, als die beste Beweg-Ursach einer wahren Reu über unsere begangene Sünden; O wie reuet es uns von Hertzen, daß wir dich über alles liebenswerthesten GOtt, und höchste unendliche Güte jemahls beleidiget haben. Cor contritum & humiliatum Deus non despicies. Psal. 50. Verschmähe nicht ein
Psal. 50.
zerknirschtes demüthiges Hertz, siehe an den kostbaren Werth, dein allerheiligstes vergossenes Blut, lasse es an uns armen Sünderen nicht verlohren gehen, sondern beginè fac Domine in bona voluntate tua, handle gütig und barmhertzig mit uns nach deinem guten Willen, welcher ist Sanctificatio nostra 1. ad Tessal. 4. unser Heiligmachung durch die Gnad GOttes, ut ædificentur muri Jerusalem, das die Mauren Jerusalem wiederum erbauet werden, und wir zum Stand der Gnad und Gerechtfertigung gelangen,

1. ad Tessal. 4.

wir

wir wollen freudig Zeit unsers Lebens sagen mit einem heiligen Paulo nach seiner Bekehrung: Ego vinctus JESU Christi. ad Ephes. 3. ich bin ein mit Liebs-Stricken gefangener JESU Christi und will es lebenlänglich bleiben. ad Eph. 3.

AMEN.

# Die Fünffte Predig.

O Oriens splendor Lucis æternæ, & Sol Justitiæ, Veni & illumina sedentes in tenebris, & umbra mortis.

O du aufgehender Glantz des ewigen Liechts, und Sonn der Gerechtigkeit, komme und erleuchte, die da sitzen in den Finsternussen, und Schatten des Tods.

## Innhalt.

Christus JEsus, daß eingefleischte Wort GOttes wird dem Sünder vorgestelt als ein Sonn, worvon er daß wahre Glaubens-Licht erhaltet zu Erweckung übernatürlicher Würckungen der Buß.

Das

DAs die Finsternussen ein grosse Trangsaal seyn müssen, gibt uns zu verstehen der Hysitische Gedult-Spiegel. Job. c. 3. Wann er den Tag seiner Geburt in Erwegung der menschlichen Armseeligkeiten den Fluch gibet: Dies ille vertatur in tenebras, & non illustretur lumine, obscurent eum tenebræ, & umbra mortis. Diser Tag soll abgeenderet werden in Finsternuß es soll ihne kein Liecht bestrallen, sondern die Finsternuß und Schatten des Tods sollen ihne bedecken. Es beweinte ein solche Trangsaal der alte blinde Tobias c. 5. quale gaudium mihi erit, qui in tenebris sedeo, & lumen cæli non video, was soll ich vor ein Freud haben, der ich in Finsternuß sitze, und daß Himmels-Liecht nicht sehe. Es erkennte ein solche Armseeligkeit der Blinde bey Jericho. Luc. 18. daß er JEsu Christo zuruffte: JEsu Fili David miserere mei. Ach JEsu, du von David abstamender Sohn, erbarme dich meiner, und als JEsus fragte, was er begehrte, sagt er: Domine ut videam. HErr, daß Gesicht der Augen verlange ich. Und JEsus antwortete: Siehe mich an, dann dein Glaub hat dir geholffen, & confestim vidit, und er hat gesehen, ist auch Christo nachgefolget und hat GOtt gepriesen. Wer ist aber diser Blinde? vor allen H. Vätteren gibt mir die Antwort der H.

Job. c. 3.

Tob. c. 5.

Luc. 18.

S. Gregor. hom. 2. in Evang. Gregorius hom. 2. in Evang. Cæcus ille est genus humanum, quod in primo parente à paradisi gaudiis expulsum, claritatem lucis supernæ ignorans damnationis suæ tenebras patitur, sed tamen per Redemptoris sui præsentiam illuminatur, ut internæ lucis gaudia videat, atque in via vitæ boni operis gressus ponat. Diser Blinde ist das menschliche Geschlecht, welches durch den Fall Adam das übernatürliche Liecht nicht erkennend in den Finsternussen seiner Verdamnuß sitzet, aber durch die Gegenwart seines Erlösers erleichtet wird, daß es das innerliche Liecht sehe, und in dem Leben in guten Wercken fortschreitte. Also lasset sich auch verlauten der heilige S. August. tr. 44. in Joan. Augustinus tr. 44. in Joan. disen stimmet bey der Weise Mann c. 2. wann er saget. Excæcavit illos malitia eorum, es hat sie ihre sündhaffte Boßheit verblendet. Ja das die Blinden sehen, ist ein Zeichen des wahren Messiä. Deus ipse veniet, sagt Isa. 35. c. Isaias 35. c. Et aperientur oculi cæcorum. GOtt wird selbsten kommen, und es werden die Augen der Blinden eröffnet werden, durch welches Zeichen auch Christus die Jünger Joannis in dem Glauben, daß er der wahre Messias seye, Matth. 11. c. gestärcket. Matth. 11. c. Euntes renunciate Joanni, cæci vident. Gehet hin, und saget Johanni, die Blinden sehen.

Aber

Aber es ist nicht so vil von dem natür-
ichen Augen-Liecht, als von dem über-
natürlichen Liecht der Seelen, von dem
Glauben, zuverstehen, von dem Göttli-
chen Liecht, welches abtreibet die Finsternüs-
en der Seelen: Lux divina animæ te-
nebras fugat. S. August. noch klärer re-
det er an obangeregter Stell, wann er sagt:
Cæcitas est infidelitas, & illuminatio fi-
des. Die Blindheit ist der Unglaube, und
die Erleuchtung der wahre Glaub. In
disem Verstand hat gesagt von Messia
Isaias c. 9. Populus, qui habitat in te- Isa. c. 9.
nebris, vidit lucem magnam, habitan-
tibus in umbra mortis lux orta est eis.
Daß Volck, so in der Finsternuß ge-
sessen, hat gesehen ein grosses Liecht,
und denen so in Schatten des Tods
waren, ist ein Liecht aufgangen. Da-
hero erkläret er sich in dem 49. c. Ecce Isa. 49. c.
dedi te in lucem gentium, ut sis salus
mea ad extremum terræ. Siehe, ich
hab dich als mein ewiges Wort geben
zu einem Liecht der Völcker, damit sie
durch solches solten seelig werden, wie
es auch erkläret S. Leo serm. 1. de je- S. Leo serm. 1. de jejun.
jun. und der obangezogene Heil. Grego-
rius, wann er sagt: Dum Divinitas de-
fectum nostræ carnis suscepit, humanum
genus lumen, quod amiserat, recepit.
Da die GOttheit die Schwachheit des
menschlichen Fleisches angenommen,
als-

alsdann hat das menschliche Geschlec
jenes Liecht, welches dises verlohren ha
wiederum erhalten. So siehe ich wo
daß der Sünder noch sitze in der Finste
sternuß und Schatten des Tods. Dah
ro erhebe ich dann anheut die Archen da
fünfftemahl, und stelle zur Nachfolg vo
Christum JEsum als ein klares Sonne
Liecht, worvon wir das Glaubens-Liech
erhalten zum Umsturtz Jericho und E
bauung der Stadt Jerusalem einer g
rechtfertigten Seel, daß der Sünde
das vollkommene Liecht erhalte.

Verwunderlich seynt die Umbständ, mi
welchen GOtt der allerhöchste mit de
Abraham den Bund gemacht, daß er se
nen Stammen aus der harten Dienstba
keit wolle erledigen und auf freyen Fuß ste
Gen. 15. len. Er sagte ihm Gen. 15. Noli time
re Abraham, ego Protector tuus sum
Förchte dich nicht Abraham, ich bi
dein Beschützer, und nachdem die Son
untergangen: horror tenebrosus invasi
eum & apparuit lampas ignis. In ill
die pepegit Dominus fædus cum Abra
ham. Uberfiehle ihn ein schreck-voll
finstere und es erschiene ein feurige Lam
pen: an disem Tag hat der HErr de
Bund mit Abraham gemacht, als den
Vatter aller Glaubigen. Dise feurig
Lampen bedeutet nichts anderst, als Chri
stum JEsum, das eingefleischte Wor

GOtte

Ottes. Lux mundi, Er ist das Liecht
er Welt. Joan. 3. Jenes Liecht, welches Joan. 3.
er Prophet Isaias 62. c. Den Gottlosen Isai. 62. c.
Sündern angekündet. Propter Jerusa-
lem non quiescam, donec egrediatur ut
splendor justus ejus, & salvator ejus,
ut lampas accendatur. Wegen Jerusa-
lem will ich nicht ruhen, biß ihr Ge-
rechte, der versprochene Messias her-
vor gehe, wie ein Glanz, und ihr Er-
löser angezündet werde, wie ein Lam-
pen, in welchem GOtt mit dem menschlichen Geschlecht, da es in der Finsternuß
sasse, den Packt erneueret, daß er das ge-
liebte Jerusalem wiederum wolle herstellen,
und sein Volck seelig machen. Hæc dicit
Dominus, ego dedi de in fædus. Isa. 42. Isa. 42.
Das sagt der HErr, ich hab dich ge-
setzt zu einem Bund und anzeigen der Be-
kräfftigung, & in lucem gentium, zu ei-
nem Liecht der Völcker, so in der Fin-
sternuß sitzen, & aperies oculos cæco-
rum, und du wirst eröffnen die Augen
der Blinden, daß sie die Wahrheit erken-
nen mögen, & ut educeres de domo car-
ceris sedentes in tenebris, und damit
du herausführest aus dem Kercker, die
dort in der Finsternuß sitzen, der Un-
wissenheit und Verwirrung. Dann das
eingefleischte Wort; der wahre Messias ist,
Sol justitiæ die Sonn der Gerechtig-
keit Sap. 5. Malach. 8. welche alle Men- Sap. 5.
schen Malach. 4.

Joan. 1. schen solte erleuchten. Joan. 1. Last u
sehen die Finsternußen der Menschen, wel
sich vor Ankunfft Messiä in Jericho, d
Stadt der Sünd aufgehalten. Da
Jericho heißt so vil, als Luna der Mon
S. Greg. hom. 2. in Evang. nach der Lehr des obangeregten Heil. Gr
gorii hom. 2. in Evang. dessen Liecht e
abwechslendes, von der Sonn entlehnt
Liecht ist, dahero je näher der Mond z
Sonnen kommt, desto mehrer verliehrt
sein Liecht, ja er scheinet nur in der fins
ren Nacht. Die Innwohner dieser Sta
Jericho seynd gleichfalls alle Mondsicht
Ich erkläre mich. Der Mond vollend
alle Monath seinen Lauff, und veränder
sein Liecht viermahl. Also ist es auch d
Welt nach der Erbsünd biß zur Ankun
Christi ergangen. Dann da ware es sto
finster, viæ impiorum tenebrosæ, nesci
Prov. 4. unt, ubi corruant. Proverb. 4. D
Weeg der Sünder seynd finster, sie w
sen nicht, wo sie hinblatzen. Also
es bekennet der büsende König Dav
Psal. 39. Psal. 39. comprehenderunt me iniqui
tes meæ, & non potui, ut viderc
Es haben mich ergriffen meine Sünd
und ich hab nicht können sehen. D
nachdem der Verstand durch die Erbsü
verfinsteret, der Willen verkehret, und
dem Bösen abgelencket worden, hat d
menschliche Geschlecht schon in dem er
Welt-Alter, so man zehlet von Ada

Ze

Zeiten biß auf den Sündfluß, beyläuffig außtraget etwas über 1600. Jahr nach der mehreren Meynung, in allen Sünden-Wust, wie ein unvernünfftiges Vihe, herumgewelzt in Wahrheit, terra, cui maledixit Dominus. Gen. 5. ware es die Welt-Zeit, welcher GOtt den Fluch gegeben. Obwohlen noch dazumahl die Erkantnus des wahren GOtts in der Nachkommenschafft Adams bewahret wurde. Dann Adam lebte 930. Jahr, und Mathusalem ein Anherr Noe 969. wann ich also 1600. Jahr rechne gegen den Lebens-Tag Adam und Mathusalem durch 1899. Jahr, so bleibt mir in der subtraction noch übrig etwas mehrers als 200. Jahr, in welchen Mathusalem mit Adam gelebt und von ihme so folglich die Erkanntnuß des eintzigen GOttes erlehrnet, ja auch Henoch ein Vatter Mathusalem, ambulavit cum Deo, ist dem wahren GOtt angehangen. Gen. 5. auch Noe ware Vir justus atque perfectus. Gen. 6. c. Ein gerechter vollkommener Mann, der vor GOtt Gnad gefunden. Dises Welt-Alter ware der Neumond, zwar noch leydentlich, weilen die Erkantnuß des wahren GOttes annoch in dem menschlichen Verstand schwebete, aber zugleich noch in dem Wachsthum der Boßheit, und zu fernerer gottloser Abänderung geneigt.

Gen. 5.

Gen. 5.

Gen. 6.

Dann

Dann gleich in dem anderen Welt-Alter von dem Sündfluß biß auf Abrahams Zeiten hat das erste Viertel des Monds ein entsetzliche Abänderung mit sich gebracht, ich verstehe die Abgötterey, in welche das menschliche Geschlecht zerfallen. dises wird erzehlet Josue 24. wo er also redet: Hæc dicit Dominus Deus, Israel, trans fluvium habitaverunt Patres vestri, servierúntque Diis alienis: tuli ergo Patrem vestrum Abraham, & adduxi eum in terram Canaan. Daß sagt GOtt der HErr Israel, über dem Fluß haben gewohnt deine Vätter, und haben ihren Dienst geleist denen falschen Götteren, dahero hab ich euren Vatter Abraham daher geführet in das gelobte Land. Warumen aber die Welt in ein solches Laster der Abgötterey gefallen, gibt die Ursach der heilige Athanasius orat. contra gentes, Wann er sagt: Nachdem die Boßheit der Menschen so weit angewachsen, daß sie sich pur in das zeitliche und sinnliche vertieffet, daß Ewige und himmlische gäntzlich vergessen, haben sie den Glauben zu dem ewigen und übernatürlichen auch gäntzlich verlohren, und pur an das zeitliche geglaubt, obwohlen sie noch das wenige Liecht aus dem natürlichen Gesatz beybehalten, daß sie ein Gottheit erkenneten, als ihre Oberregentin und

Josue. 24.

S. Athanas. orat. contra gentes.

Noth-

Nothhelferin, dahero haben sie aus solchen entlehnten Liecht ihnen sichtbarliche Götter erwählt, bald leblose Sachen, als Planeten, bald gottlose Menschen, dergleichen ware Saturnus, ein Vattermörder, Jupiter, ein Ehebrecher, Venus ein unverschambte Metz, (obwohlen die Poeten dises durch ihre Tüchtereyen wolten verblümblen) bald das unvernünfftige Vihe, und leblose Statuen. Das ware ja ein unglückseelige Veränderung des ersten Viertels. Nimme man her die übrige Welt-Alter biß auf Judam Machabäum, da wird man den Vollmond sehen, in dem die Welt voller Laster ware, welche aus der Abgötterey, aus ihren Opferen, aus ihren Fest-Tägen herriehren, wie es Sap. 14. zu lesen. Bald schlachteten sie ihre eigene Kinder, wie der König Moab 4. Reg. 3. Bald stellten sie ihren Götteren zu ehren lasterhaffte Schand-Fest an, welche ich, die Verletzung der Ohren zuvermeiden, hier nicht erzehlen mag. Wie haben sich nicht zerschnitten die Götzen-Pfaffen Baal? wie haben sie nicht geschrien? wie seynt sie nicht gesprungen, daß es ihnen Elias 3. Reg. 18. Spottweiß vorgeworffen? Blutschändereyen, Ehebruch, Mordthaten, Unzucht, Lug und Betrug waren lauter lobwürdige Thaten.

Sap. 14.

Es hat zwar der höchste GOtt Deut. & Lev. 18. befohlen. Cave, ne imitari velis abominationes illarum gentium, hüte dich o Israel, daß du nicht nachfolgest dem Greuel der abgötterischen Völckern. Aber schon zu Zeiten Moyses hat das Goldene Kalb einen GOtt müssen abgeben, dem sie ihre Erlösung zugeschrieben. Exod. 32. Also ist es auch ergangen nach dem Tod Josue. Jud. 2. nach dem Tod Gedeonis. Jud. 13. ja so gar Salomon selbsten 3. Reg. 11. ist in dises Laster verfallen, und so fort biß zur Babylonischen Gefangenschafft, auch in der Babylonischen Gefangenschafft. Esdræ 1. auch nach der Babylonischen Gefangenschafft biß auf Matathiam den Vatter der Machabäer kan man kaum zehlen die Götter, welche sie verehret und angebeten. Isa. c. 2. Jerem. c. 2. Ezech. c. 8. aber von Juda Machabäo Zeiten an biß auf die Ankunfft Christi ware der Mond in dem letzten Viertel, näherte sich mehrer zu der Sonnen des ankommenden Heylands JEsu Christi, und ware das Laster der Abgötterey nicht mehr also gemein, obwohlen andere Laster den Meister spihlten. 1. Machab. 2. Es waren Saducäer, welche die Unsterblichkeit der Seelen laugneten: es waren Phariseer, hoffärtige, geitzige, abergläubische Leut, andere zugeschweigen, durchgehe man die heilige

Exod. 32. Jud. 2. Jud. 13. 3. Reg. 11. Esdræ 1. 1. Machab. 2.

Schrifft,

Schrifft, so wird man alles dessen die Prob finden.

In einem solchen Stand hat sich vor Ankunfft Christi Jericho der abwechslende Mond befunden; die dicke Finsternuß der Abgötterey und anderer Laster die gantze Welt überzogen, biß die Sonn der Gerechtigkeit aufgangen; durch welche der heilige Augustinus. Lib. 12. contra Faustum c. 22. Christum JEsum, daß eingefleischte Wort GOttes mit der allgemeinen Catholischen Kirchen verstehet, da seynd die Finsternussen zernichtet worden, er hat die Schand der Lasterthaten endecket; die Hertzen der Menschen mit dem wahren übernatürlichen Glaubens-Liecht erleichtet, dem menschlichen Verstand die Unwissenheit benommen, durch daß übernatürliche Glaubens-Liecht: dann fides est lumen supernaturale à Deo mentibus infusum. Pouget: de fide: Der Glaub ist ein übernatürliches Liecht von GOTT eingeflesset; durch welches sie solten erkennen Te solum verum Deum & quem misisti JEsum Christum, Joan. 17. dich alleinig wahren GOtt, einfach in der Wesenheit; dreyfach in den Personen als ihr letztes Zihl und End; als ein Belohner alles Guten, und Bestraffer alles Bösen; und den du gesandt hast in die Welt, JEsum Christum, daß eingefleischte Wort unsern Erlöser und Welt Heyland. Hanc no-

S. August. L. 12. contra faustum c. 22.

Joan. 17.

nobis fidem velut lampadem Christus exhibuit errantibus viam demonstraturus, per quam posset Deus requiri. Euseb. Emissen. Hom. 2. de symb. Disen Glauben hat uns der aufgehende Glanz des ewigen Liechts uud die Sonn der Gerechtigkeit JEsus Christus das ein eingefleischte Wort GOttes gleichsam als eine Lampen in der Finsternuß unsers menschlichen Verstands angezindet, den irrenden den wahren Weeg zuzeigen der ewigen übernatürlichen Glaubens-Wahrheiten, durch welchen wir könten und solten GOtt erkennen. Diser übernatürliche Glaub ist die Quell-Ader des geistlichen, tugendlichen Christlichen Leben. Er treibet ab, als ein von der Göttlichen Sonn der Gerechtigkeit abstrahlendes Liecht, alle Finsternuß der Abgötterey der Sünd und Laster. Er würcket von Jugend auf mit dem rechtgetaufften Christen, wann sie in dem Glauben unterrichtet werden, und regieret ihre Glaubens-Ubungen.

Euseb. Emissen. hom. 2. de symb.

O unermessene Güte GOttes, die uns die Göttliche Sonn der Gerechtigkeit Christum JEsum hat aufgehen lassen, daß wir des wahren Glaubens-Liecht antheilig wurden! O wann wir solten in vorigen Welt-Alteren gelebt haben, wären wir villeicht auch unter jenen gewesen, welche jetzt in den eusseristen Finsternussen der Höllen, leyder! zu spath bekennen: Erravimus

à vi

à via veritatis, & sol intelligentiæ non ortus est nobis. Sap. 5. Wir haben den Weeg der Wahrheit verfehlet, und die Sonn der Erkantnuß übernatürlichen Sachen ist uns nicht aufgangen. Und warum dann uns, liebste Zuhörer? aus purer Gnad, Barmhertzigkeit, und unergründlichen Urtheil des beruffenden GOttes. O was seynd wir dann GOtt vor einen Danck schuldig vor ein so unverdiente Gnad des wahren Glaubens-Liecht. Aber, o wie vile Christen seyn, welche an dise Gnad kaum einmahl durch ihre Lebens-Tag gedencken; wie vil Christen seyn, welche wie ein Pharao die Finsternuß erkant, dannoch die Gebott GOttes verachten, & dilexerunt magis tenebras, quam lucem. Joan. 3. mehr lieben die Finsternuß, als das Liecht, rechte Nacht-Eulen: sie wollen zwar Rechtglaubige genennet werden, stürtzen sich aber selbst wieder freywillig in die alte Laster der Heyden und Abgötterer. Ist es nicht wahr bey jetzigen Zeiten, was Salvianus L. 4. de Provid. geschriebner hinterlassen: Ubi est catholica lex, quam credunt? ubi sunt pietatis & castitatis præcepta, quæ discunt? Evangelia legunt, & impudici sunt; Apostolos audiunt, & inebriantur; Christum sequuntur, & rapiunt, vitam improbam ducunt, & probam legem se habere dicunt. Wo ist das Gesatz, welches

Sap. 5.

Joan. 3.

Salvian. L. 4. de Providentia.

welches sie glauben? wo seynd die Gebott der Frommkeit, und Keuschheit der Rechtglaubigen, die sie lehrnen? Sie lesen die Evangelia, und hören sie lesen, und leben unzüchtig. Sie hören die Apostel, und sauffen sich voll an; Sie sagen, sie folgen Christo nach, und stehlen; führen ein gottloses Leben, und sagen, sie haben das heilige Christen-Gesatz. Sagen, sie glauben an einen GOtt, und machen sich selbst so vil Götter, als Laster sie in ihren Hertzen herumtragen. Pfui der Schand! Pfui der Untreu! so ihr Christo JEsu erzeiget.

Als einstens Athenagoras vor den Kaysern Tito, und Vespasiano ein Schutz-Red unseres Glaubens haltete, ist er so weit gekommen, daß er disen Vortag machte: Nullus Christianus malus, nisi hanc Religionem simulaverit. Es ist kein Christ boßhafft, es seye dann, daß er nur ein Schein-Christ, ein Affter-Christ, es seye kein Christ, welcher der erkannten Wahrheit des Glauben nicht auch die Fromm- und Heiligkeit des Lebens beysetze, ohne welche er niemahl GOtt recht danckbar ist vor die grosse Gnad des Glaubens. Dann was hilfft es, sagt Petrus Damianus serm. de S. Eleucadio, Catholisch Glauben, und heydnisch Leben? O! solten manches mahl die Heyden kommen in ein Stadt, in ein Hauß, wo

wo auch lauter Catholische Christen wohnen und Leben, und solten sehen die Sitten der Christen, die Laster, und Untugenden; O! was Aergernuß wurde es nicht seyn? sie wurden es nicht glauben, daß es ein Christliche Stadt, ein Christliches Hauß seye. Aber wisset ihr gottlose Schand-Christen, daß ihr weit tieffer in die Höll werdet platzen, als maniche Heyden, wie es gelehrnet der heilige Macarius (Bollandus in vita S. Macarii ad 13. Jan.) aus einem Todten-Kopff eines Götzen-Pfaffen; die Ursach setzet bey der Englische Lehrer plus peccat fidelis; quia facit injuriam fidei. Ein grössere Sünd ist es bey den Rechtglaubigen, weil er ein Unbild dem Glauben anthut. S. Thom. in 1. ad Tim. Lect. 11. Gebet acht o gottlose Christen! Ich lise Deut. c. 32. von Christo, daß er mit dem Adler verglichen werde: quasi aquila provocans ad volandum. Der Adler führet seine junge dem Sonnen-Liecht zu, wann sie die Prob halten, und solches starr anschauen, erkennt er solche als seine rechtmässige junge, und leget sie zu ruck in das Nest: Wofern nicht, laßt er sie gleich auf die Erden fallen, damit sie zerquetschen. O! wann Christus JEsus euch Christen an das Glaubens-Liecht haltete, und nach Schärffe der Gerechtigkeit verfahren wolte, wie vil wurden herunter, nicht auf die Erden,

S. Thomas in 1. ad Tim. Lect. 11.

 wohl

wohl aber in die Höll fallen, als falsche, laue, liderliche Christen, welche das wahre Glaubens-Liecht nicht anschauen, oder einem lebhafften Glauben nicht nachleben? dann der lebhaffte Glaub verlanget die
Jacob. 2. Werck, diser macht seelig. Jacob 2. diser übersetzt euch in das Reich Christi, in das
ad Coloss. 1. Reich der Liebe ad Coloss. 1. der wahre Glaub soll machen, daß ihr seyet gens sancta, populus acquisitionis, ein heiliges erobertes Volck, ut virtutes annuntietis ejus, qui vocavit vos de tenebris, in admirabile lumen suum. 1. Petr. 2. da-
1. Petr. 2. mit ihr die Tugendwerck durch euer Leben verkündet des jenigen, der euch von den Finsternussen beruffen zu seinen wunderbahrlichen Glaubens-Liecht. Ihr solt an euch ausdrucken ein wahren Abriß JEsu Christi, der daß Liecht der Welt ist, qui sequitur me non ambulat in tenebris, sed habebit lumen vitæ.
Joan. 8. Joan. 8. Der ihme nachfolget, der wandlet nicht in den Finsternussen, sondern wird haben das Liecht des Lebens. Der jenige aber folgt Christo, sagt
S. Cypria. L. de Zel. & liv. der heilige Cyprianus L. de Zelo & livore. Qui præceptis ejus insistit, qui id, quod Christus & fecit, & docuit, imitatur, wer seine Gebott haltet, der das jenige, was Christus gelehret, und gethan, auch übet, und dardurch den Glauben auf den Probstein leget. Dru-

cket

cket tieff ein in euer Hertz die grosse Gnad des Glaubens. Dum lucem habetis, credite in lucem, ut filii lucis sitis. Joan. 3. und weilen euch GOtt das Glaubens-Liecht gegeben, so glaubet disem Liecht, was es euch lehret, damit ihr Kinder des Liechts seyet, und wahre Catholische Christen. Abjiciamus ergo opera tenebrarum. ad Rom. 3. Werffet hinweg die Werck der Finsternuß, die Werck der Heyden, bey disem Liecht wandlet tugendlich, nicht in Fraß, und Füllerey, nicht in Unzucht, nicht in Zorn, Haß und Zwitrach, in Hoffart, Trägheit und Ungerechtigkeit, sondern zeiget euren Glauben, zeiget, daß ihr Christen seyet in euren Wercken.

Joan. 3.

ad Rom. 3.

Als einstens Gedeon die Feind angegriffen. Judic. 7. sagte er zu seinen Soldaten, sie solten es ihme nachmachen, und sie haben die Geschirr zerbrochen, und also ist das darunter verborgene Liecht erschienen, die Feind geschlagen, und der Sieg erhalten worden. Liebste Christen, ihr traget in euch ein verborgenen Schatz herum in zerbrechlichen Geschirren, ich verstehe kein anderen Schatz, als das helle Glaubens-Liecht in eurem Leib als einen erschaffenen Laimklotzen, folget Christo JEsu nach, thut, was er gethan nach seinem Beyspihl, brechet disen Laimklotzen zusammen, last ihn nicht Herr seyn; damit je-

Judic. 7.

dermann erkenne euer Liecht des Glaubens, daß ihr wahre Christen seyd. Daß in euch verborgen lige die hell-aufgehende Sonn von oben Christus JEsus. Jetzt wandlet in dem Liecht, damit euch die Finsternuß der Sünd nicht überfalle. Seyd ihr aber biß daher villeicht annoch freywillig in Sünden gefallen, daß ist noch euch zum Trost, daß ihr den Glauben nicht verlohren, weilen ihr Rechtglaubige, und in kein Sünd wider den Glauben gefallen. Nemmet dann euren Glauben zu Hülff.

Ihr habt zwar schon eurem eingefleischten GOtt anerbotten, ein bereites, demüthiges, zerknirschtes Hertz, aber ohne die übernatürliche Glaubens-Würckung ist es nicht erklöcklich zur Gerechtfertigung. Von Maria Magdalena sagte Christus JEsus.
Luc. 7. Luc. 7. zu dem Pharisäer. Remittuntur ei peccata multa, quia dilexit multum. Es werden ihr vil Sünden nachgelassen, weil sie vil geliebt, und zu Maria Magdalena: Remittuntur tibi peccata, es werden dir nachgelassen deine Sünden. Damit aber der Erlösser die Grund-Ursach, und Ursprung dises Nachlaß und der Gerechtfertigung anzeigte, wendete er sich zu ihr, sagend: fides tua te salvam fecit, vade in pace. Der Glaub hat dich seelig gemacht, gehe hin in dem Frieden. Ja die Gerechtfertigung

fertigung ist der erste Effect, und Würckung des Glaubens wie bemercket. Joannes Bussæus in Viridario. V. fides. Und wie solches zuverstehen seye, lehret der H. Kirchen-Rath zu Trient. sess. 6. de justific. c. 8. wann er also sagt: Radix & fundamentum justificationis est fides, sinè qua impoßibile est placere Deo, & ad filiorum ejus consortium pervenire. Die Wurtzel und Grundveste der Gerechtfertigung, und Heiligmachung ist der wahre übernatürliche Glaub, ohne welchen unmöglich ist, GOtt gefallen und zu der Gesellschafft seiner Kinder, daß ist zu der Gerechtfertigung und Heiligmachung zugelangen. Dann wer ein wahre übernatürliche Reu erwecken will, anerwogen die natürliche Reu aus einer natürlichen Ursach, oder aus natürlicher Absicht, die natürliche Forcht GOttes, wann man die Straff als natürlich ansiehet, oder weil aus der Sünd ein natürliches Ubel entstanden, ist nicht erklecklich, sondern sie last euch sitzen in der Finsternuß und Schatten des Tods: wann, sag ich, ein wahre übernatürliche Reu will erwecket werden, so ist der übernatürliche Glaub vonnöthen, fidem ex auditu concipientes liberè moventur in Deum, wie lehret der Heil Kirchen-Rath zu Trient. sess. 6. de justific. c. 6. durch welchen wir freywillig zu GOtt als den

Conc. Trident. sess. 6. de justific. c. 8.

Conc. Trident. sess. 6. de justific. c. 6.

den Urheber der Gnad und übernatür-liche Zihl und End uns erheben, credentes, vera esse, quæ divinitus revelata sunt. Und glauben, wahr zu seyn, was von GOtt ist geoffenbahret worden durch die wahre allein seeligmachende Catholische Kirch, weil er die ewige Wahrheit, die nicht kan fehlen, noch betrogen werden. Daß er seye das unendliche, höchste, liebwerthiste Gut. Das die Sünd seye ein Beleidigung, eine Abweichung von disem lieb-vollen Gut, das der Sünder durch seine Gnad, so der Erlöser Christus JEsus uns erworben, gerechtfertiget werde. Das GOtt unendlich barmhertzig, und ihme die Verzeihung ertheilen werde, und also vertrauend auf die Verdienst JEsu Christi in der Hoffnung gestärcket wird, ac propterea moventur adversus peccata per odium aliquod & detestationem. Und aus Antrieb dessen wieder die Sünd fassen einen Haß und Abscheuung, nemblich die wahre vollkommene Reu erwecken, wie sess. 6. cit. & sess. 14. c. 4. als ein Glaubens-Regul vortraget der Heil. Kirchen-Rath. Auf dise Weiß und nach diser heiligen Lehr dann, liebste Christen, in disem heiligen übernatürlichen Glauben schencket GOtt zu eurer Gerechtfertigung ein demüthig-zerknirschtes Hertz, gratias agentes Deo Patri, qui nos dignos fecit - - - in lumine,

qui

qui eripuit nos de poteſtate tenebrarum, & transtulit in regnum filii. ad Coloſſ. 1. Und ſaget GOtt, dem Himmliſchen Vatter Danck, welcher euch würdig geſchätzt jenes Liechts JEſu Chriſti, welcher euch von dem Gewalt der Finſternuß heraus geriſſen durch das ertheilte Glaubens-Liecht, Er wird euch überſetzen in das neue heilige Reich JEſu Chriſti. Er wird euch heiligen und gerechtfertigen. Seufftzet alſo daß fünffte mahl mit der Chriſt-Catholiſchen Kirch, die ihr in Wahrheit verlangt euer Heiligmachung, und Seeligkeit. ad Coloſſ. 1.

O Oriens, ſplendor lucis æternæ, & ſol juſtitiæ, Veni &c. O aufgehender Glantz, und Sonn der Gerechtigkeit, ach komme und erleuchte, die da ſitzen in der Finſternuß der Sünd, und im Schatten des ewigen Tods: O du Göttliche Sonn, du eingefleiſchtes Wort GOttes, daß wahre Liecht der Welt. Contra Gabaon ne movearis. Joſue. 10. Joſ. 10. ſtehe ſtill, wie du zu Zeiten Joſue an dem Firmament biſt ſtehen geblieben biß zum gäntzlichen Untergang der Feinden. Veni, ach komme, und verbleibe bey uns, ſo lang wir in dem Streit unſerer Wanderſchafft begriffen ſeyn, leichte uns mit übernatürlichen Glaubens-Liecht, biß wir unſere Feind gäntzlich beſiget, Jericho die Stadt der Sünd zu Grund gerichtet, und die Stadt Jeruſa-

Jerusalem der Gerechtfertigung gäntzlich erbauet haben. Emitte agnum Domine
Isai. 16. Dominatorem terræ. Isai. 16. Schicke uns O GOtt unser HErr das Lamm, welches beherrschet die gantze Erden durch den wahren Glauben; zu der Tochter Sion in Jerusalem in unser Seel, daß es in der selben als ein Licht vorleuchte; dann wir haben kein anderes Liecht vonnöthen, wie es uns lehret der Heil. Joan-
Joan. Apocal. 21. nes Apocal. 21. dann eines Lamm, habentem claritatem Dei & civitas non eget sole, ut luceat in ea, nam claritas Dei illuminavit eam & lucerna ejus est agnus, welches hat die Klarheit GOttes, und das Liecht in diser Stadt Jerusalem, daß Lam GOttes, welches da hinweg nimmt die Sünd der Welt. Wir erkennen durch eben dises Glaubens-Liecht, daß in dise Stadt nicht eingehe, was mit einer Sünd bemacklet ist, und einen Greul vollbringet. Dahero Christe JEsu fallen wir dir zu Füssen, und betten dich an als unseren wahren GOtt, und sagen dir in tieffister Demuth Danck vor die grosse Lieb und Gnad, daß du uns den wahren seeligmachenden Glauben hast wollen ertheilen. Wir erkennen auch anbey unsere bißherige grosse vermessene Undanckbarkeit, ja das wir biß daher uns des Glaubens-Liecht boßhafftig mit grösserer Sünd dich zubeleidigen bedienet; offt die Leichtigkeit uns zu bekeh-

ten und seelig zu werden, die du uns durch den Glauben verschaffen hast, in eine freche Vermessenheit leichter zu sündigen veränderet, und mit unseren sündhafften Leben die Reinigkeit des Glaubens bemackelt. Aber O Göttliche Gnaden-Sonn! eben dises Glaubens-Liecht lehret uns auch, daß du unendlich gut und barmhertzig seyest, und niemahl ein demüthig-zerknirschtes Hertz verwirffest. Nolo mortem impii, sed ut convertatur & vivat. Ezech. 33. Exech. 33. c. Dahero in tieffister Demuth und vollkommener übernatürlicher Reu, aus lauterer Lieb zu dir, klopffe ich mit dem offenen Sünder an mein sündiges Hertz, und sprich: HErr GOtt sey gnädig mir armen Sünder! leichte mir, daß ich nicht falle in die Finsternuß, ich werde dir mit dem Blinden bey Jericho, nachdem er das Augen-Liecht erhalten, ferners nachfolgen biß zur gäntzlichen Gerechtfertigung und Heiligmachung, und nach empfangener heiligmachender Gnad allzeit dich meinen unendlich, gütig, barmhertzigen GOtt lieben, und preisen.

AMEN.

Die

# Die Sechste Predig.

O Rex gentium & desideratus earum lapisque angularis, qui facis utraque unum: Veni, & salva hominem, quem de limo formâsti.

O verlangter König der Völcker, und Eckstein: Komme und mache seelig den Menschen, welchen du aus Lätten gebildet hast.

## Innhalt.

Das eingefleischte Wort GOttes Christus JEsus wird dem Sünder vorgestelt als ein König und Seeligmacher, von welchen er die heiligmachende Gnad wird erhalten.

Es

ES ist ein fast allgemeines Laster in allen Welt-Alteren die Regiersucht, wordurch sich vile erkühnet, den rechtmässigen Regenten den Scepter aus den Händen zuraffen, und die Cron auf das eigene Haupt zuübersetzen. So gar in die kindliche Hertzen ist dises Laster eingeschlichen, daß Absolon der ungerathene Sohn Davids. 2. Reg. 15. ein feindliches Kriegs-Heer wider seinen Königlichen Vatter zusammen gezogen, ihme sambt dem Leben die Cron zu entnemmen, und sich auf den Thron zuschwingen. O unmenschliches Verfahren! dahin verleitet die Regiersucht das menschlich- und kindliche Hertz. Anderst ware unser Heers-Führer und Vorleichter das eingefleischte Wort GOttes Christus JEsus beschaffen, dann als er vermerckte. Joan. 6. daß ihne das Volck mit Gewalt wurde wegreissen, ut facerent eum Regem, damit sie ihne zu ihren König machten, fugit in montem ipse solus, ist er gantz allein ihnen entflohen auf einen Berg. Ja auch da ihne der Satan Matth 4. versuchet, und ihme alle Reich der Welt gezeiget, und anerbotten, hat er dise Versuchung abgeleint, sagend, gehe hinweg du Versucher, es stehet geschrieben, daß man solle dem alleinigen GOtt dienen. Das Glaubens-Liecht erfordert zwar, daß ich disem Göttlichen Ausspruch beyfalle; es verursachet mir aber

2. Reg. 15.

Joan. 6.

dannoch verschiedene Gedancken, was ich
Luc. 19. lise. Luc. 19. Homo quidam nobilis abiit in regionem longinquam, accipere sibi regnum. Ein adelicher Mensch ist verreißt in ein frembdes Land, ein Reich sich zuerwerben; dann wie der heilige Basilius in catena redet: diser adeliche Mensch bedeutet JEsum Christum, nicht nur als einen GOtt (dann als GOTT ist es ungezweifflet, daß er seye ein König Himmels und der Erden) non solùm secundùm Deitatem, sed etiam secundùm genus humanum ex semine David secundùm carnem exortus, sondern auch als ein von von David abstammender Mensch. Es stimmet auch klar ein
Jerem. c. 23. der Prophet Jeremias c. 23. wann er von dem eingefleischten Wort GOttes in dem Geist vorgesagt: Ecce dies veniunt, & suscitabo David germen justum, & regnabit Rex, & sapiens erit, & faciet judicium, & justitiam in terra, & hoc est nomen, quod vocabunt eum, Dominus justus noster. Sehet, es werden Täg kommen, daß ich den David ein gerechtes Gewächs erwecken werde, und der König wird herrschen, und Weiß seyn, und er wird Recht, und Gerechtigkeit thun auf Erden, und diß ist der Nam, mit welchen sie ihne nennen werden, der HERR unser Gerechte. Dahero auch die verblende Juden

den ihnen vormahlten, daß der versprochene Messias ein zeitlicher, mächtiger, und reicher König seyn werde, der sie erlösen aus der Dienstbarkeit, reich und glückseelig machen wurde. Ich lasse dise irrige Meinung der Juden beyseits, halte mich auch nicht auf bey der Meinung der Gotts-Gelehrten mit dem Englischen Lehrer. S. Thoma L. 3. de Regim. Princip. c. 13. Von dem zeitlichen Reich Christi, wann sie sagen, daß er zwar als ein Mensch ein König gewesen in actu primo, in der Krafft und Gewalt, habe sich aber um die zeitliche Regierung nichts angenommen in actu secundo in der That. Ille natus erat mundi Dominus & Monarcha, cujus vices gerebat Augustus. Er wird zwar gebohren als ein Herr und Monarch der Welt, aber sein Stell hat vertretten Kayser Augustus. Ich halte mich an den Ausspruch Christi JEsu selbsten, wann er zu Pilato gesprochen Joan. 18. Regnum meum non est de hoc mundo, mein Reich ist nicht von diser Welt: als wolte er sagen: Ich bin zwar ein König, aber mein Reich ist kein zeitliches Reich. Ich erhebe dann die Arch anheut das sechste mahl zum gäntzlichen Umsturtz Jericho der Stadt der Sünd, in welcher herrschet der Teuffel als ein König, und stelle das eingefleischte Wort GOttes vor als euren rechtmässigen König, der euch wird

S. Thomas L. 3. de Regim. Princ. 13.

Joan. 18.

heiligen und seelig machen in disem Leben durch die heilige Gnad als ein Seelig-macher.

Verwunderlich ware das Ansehen der Nabuchodonosorischen Statuen. Dan. 2. das Haupt ware von Gold, die Brust und Arm von silber, der Bauch und Lenden von Ertz, die Schenckel von Eysen, der untere Theil aber der Füssen ware Theils von Eysen, Theils von Erden. Dise 4. Theil stelten vor die 4. Monarchien, die Chaldäische, Medisch und Persische, Griechische, und Römische. Es sahe aber Nabuchodonosor ein Steinlein, so sich von freyen von dem Berg ableste und durch seine Anwalzung an die Statuen die selbe umstürtzte, und endlich zu einem grossen Berg erwuchse, welcher die gantze Welt anfühlte. Es erkläret sich aber der Prophet gleich selbsten besser v. 44. In diebus autem Regnorum illorum suscitabit Deus cæli regnum, quod in æternum non dissipabitur, in den Tägen diser Reichen, daß ist in der letzten Monarchi, wird GOtt des Himmels ein Reich erwecken, daß in Ewigkeit nicht wird zerstöhret werden, sondern wird andere Reich beywältigen. Dann wer ist anderst jener Stein, welcher sich von dem Berg, Maria, ohne Zuthun eines Menschen von dem Heil. Geist empfangen hat abgelest, Lapis angularis jener Eckstein, welchen

Dan. 2.

welchen die jenige, so Jericho die Stadt und Reich des Teuffels erbauet, reprobaverunt. Psal. 117. verworffen haben, hic factus est in caput anguli, diser ist worden zu einem Felsen Grund-Stein seines neuen Reichs, diser hat die Statuen Nabuchodonosors, daß Reich des Teuffels, daß verfluchte Jericho umgestossen. Er ist der grosse GOtt und kleine Mensch, dessen Herrschafft auf seiner Achsel und sein Nam soll genennet werden, GOtt, starcker Held, Fürst des Friedens. Isai. 9. Er ist, von welchem Joannes Apoc. 19. gesprochen, das er gleich seye einem Menschen, umgeben mit Blut besprengten Kleid, und sein Nam ware, daß Wort GOttes, und in seinem Kleid, in der Menschheit, ware geschriben Rex Regum & Dominus dominantium ein König aller König, und ein HErr aller herrschenden. Christus JEsus, daß eingefleischte Wort GOttes ist ein König, und ist auf die Welt kommen, ein Reich zu suchen, aber nicht, wie ihme Herodes eingebildet, daß er ihme nach dem Thron strebete; dann er ware nicht kommen, daß er denen Königen solte in dem Thron nachfolgen, daß er sie durch Kriegen überwinde, sondern damit er sie durch seinen heiligen Tod bejahe, & ut in eum mundus fideliter credat. S. Fulgent. serm 5. de Epiph. Und da-

Psal. 117.

Isai. 9.

Joan. Apoc. c. 19.

S. Fulgent. ser. 5. de Epiph.

damit die Welt in ihne Treu glaube; dann sein Reich ware nicht von diser Welt, regnavit à ligno Deus, singt die Catholische Kirch. Von dem Creutz, und an dem Creutz hat er seinem Reich als ein König den Anfang gemacht, durch sein heiligen Tod hat er solches eroberet, und bevestiget, wird auch solches nicht mehr ihme entrissen werden.

Verwunderlich mag wohl vorkommen, daß Pilatus auf ungestimmes Begehren der Juden den unschuldigen Heyland zum Creutz-Tod verdammet, und dannoch auf dero ungestimmes Anhalten den Titul, den er auf das Creutz geschriben JEsus Nazarenus Rex Judæorum, JEsus von Nazareth ein König der Juden, nicht veränderet, in dem doch diser Titul nachtheilig ware der Ehr seines Kaysers. Er wolte nemlich die Göttliche Anordnung an Tag legen, daß Christus JEsus ein wahrer König seye, und damit er von allen Geschlechteren erkennt wurde, ware der Titul in dreyen allgemeinen Sprachen Hebräisch, Griechisch, und Lateinisch verfasset. Einen Zeügen dessen wolte an dem Creutz abgeben der H. rechte Schächer Dismas, wann er sagte zu Christo.
Luc. 23. Luc. 23. Memento mei, dum veneris in regnum tuum, seye meiner ingedenck, wann du wirst kommen in dein Reich. So ist dann ungezweiffelt, daß Christus JEsus,

JEsus, daß eingefleischte Wort GOttes ein König, ja er hat sich erworben ein Universal Monarchi der gantzen Welt: Dominabitur à mari usque ad mare, usque ad terminos orbis terrarum & adorabunt eum omnes reges terræ, & omnes gentes servient ei. Psal. 71. Er hat von dem Thron des Creutzes alle Völcker an sich gezogen. Si exaltatus fuero, omnia traham ad me ipsum. Joan. 18. Das Christus JESUS ein eigenes Reich haben müsse, hat nur der heilige Evangelist Matthäus über 40. mahl widerhollet. Was ist es dann vor ein Reich? kein erschaffenes ist es nicht; weilen ein solches allen dreyen H. Göttlichen Personen gemein ist. Ein erworbenes Reich ist es; dann nachdem das menschliche Geschlecht durch die Erbsünd ein Reich des Teuffels worden, hat das ewige Wort GOttes die menschliche Natur an sich genommen, und durch sein heiliges Leyden und Tod dises Reich wider an sich gebracht, und zu einem Reich der ergäntzten Natur durch die Gnad gemacht, die Himmels-Porten eröffnet, neue Erden und Himmel hergestelt. Isa. 65. das ist die streitende, und triumphirende Kirch, welche das gantze Reich Christi ausmachen. Das heilige Creutz ware sein Thron, die Königliche Haupt-Zierde die Dörnere Cron, der Königliche Purpur sein

Psal. 71.

Joan. 18.

Isa. 65.

Scham- und Blutröthe, die Eroberung dises Reichs hat ihme alle Bluts-Tröpfflein seines allerheiligsten Leibs gekostet. Ich stelle anheut nur vor das streitende Reich Christi, dessen Grundstein Christus JEsus, und der Felsen Petrus, auf welchen unbeweglich ruhet sein Reich. Der Vorbott seiner Ankunfft ware Johannes der Täuffer, dann so bald dieser gefangen worden, fangte sein Predig-Ambt Christus JEsus an. Luc. 1. sagend: impletum est tempus, & appropinquavit regnum Dei, die Zeit ist verflossen, und das Reich des vermenschten GOttes ist angenahet, seine Ministri waren die heilige Apostel, welche in die gantze Welt ausgangen, Völcker unter die Beherrschung dises Königs, und in sein Reich zu bringen, es ist niemand ausgeschlossen, dann von disem König Christo JEsu stehet geschrieben. Prov. 14. In multitudine populi dignitas Regis. Die Ehr dises Königs bestehet in der Ville des Volcks, alldieweilen dises Reich ein Universal Monarchi ausmachet.

Luc. 1.

Prov. 14.

Gleichwie alle die jenige, die in dises Reich an- und aufgenommen werden durch den heiligen Tauff, welcher der Eingang ist, dann diser König macht seine Untergebene zu Freund in dem streitenden Reich, und zu Königen in dem triumphirenden: Ego dispono vobis regnum, sicut dispo-

suit

fuit mihi Pater. Luc. 22. Glückseelig: weilen es ein vollkommenes Reich ist wegen der Wahrheit des Glaubens, Reinigkeit der Lehr, Heiligkeit des Lebens, Herrlichkeit der Wunderwercken. Glückseelig, weil die Innwohner dises Reichs ein Wohnsitz ihres Königs seyn, und ihne allezeit gegenwärtig haben, nemlich in dem heiligen Sacrament des Altars. Er verlangt in, und mit ihnen zu seyn, als in einem durch die Gnad GOttes geheiligten Thron, Regnum Dei intra vos. Luc. 17. Es sagte einstens die Königin Saba von Salomon dem König. 3. Reg. 10. Beati servi tui, qui stant coram te semper; Glückseelig seynd deine Diener, welche allzeit vor dir stehen; Daß ware aber ein Schatten, der schon vorbeygangen. Glückseelig und überglückseelig seyd ihr Catholische Christen und Mitglider des streittbahren Reichs des eingefleischten Wort GOttes Christi JEsu, wann ihr eurem König treu dienet, ihne liebet, ihme die Prob der Liebe durch genaue nachfolg darleget. Dann es ist ein altes Sprüchwort: Regis ad exemplum totus componitur orbis, nach dem Beyspihl des Königs lencket sich das Volck, und zwar, wann es eine rechte Treu und Lieb zu ihrem König traget, erfüllet es alle Befehl auf das genauist aus Antrieb der Liebe, und ihme zugefallen. Ach liebste Chri-

Luc. 22.
Luc. 17.
3. Reg. 10.

 sten!

sten! sehet an die Liebe eures Königs gegen euch, aus Lieb zu ihme und ihme zu gefallen verabscheuet nicht seine blutige Fußtritt, die er wegen euch gemacht, trittet tapffer darein, und weichet von selben nicht ab, damit ihr von seinem streittenden Reich in das triumphirende gelangen, und Mit-Erben JEsu Christi eures Königs in der ewigen Glory seyn möget. Christe JEsu! du König der Liebe! dein brinnhertzigstes Verlangen ist zwar zu deiner Ehr in deinem Reich das rechtglaubige Volck zuvermehren. Aber, ach leyder! ist nicht
Isai. 9. c. wahr, was vorgesagt Isaias 9. c. multiplicâsti gentem, non magnificâsti lætitiam. Du hast zwar das Volck vermehret, aber hast nicht vermehret hierdurch die Freud und Ehr. In der Wahrheit gemäß ist es, und hat unser König solches schon vorgesehen an dem Oelberg im Anfang seines heiligsten Leyden, da er wider die Feind des menschlichen Geschlechts zu Feld gezogen; dahero sein Seel traurig ware biß in Tod, und hat ihme dises entsetzliche Schicksaal seiner untreuen Unterthanen mehr das Blut ausgepresset, als die Feind selbsten.

O! wie offt mus man nicht hören, was
Luc. 19. dorten Luc. 19. gelesen wird von jenem Adelichen: Cives autem ejus oderant eum, & miserunt legationem post ipsum, dicentes, nolumus hunc regnare super nos.

nos. Seine untergebene Burger haben ihme ein Gesandschafft nachgeschickt, sagende: wir wollen nicht, daß diser über uns herrsche. Ja eben jene, welche durch den heiligen Tauff zu Mitglidern seines Reichs und geistlichen Leibs seiner streittenden Kirchen gemacht worden, haben JEsu Christo, ihrem König und Beherrscher nachgeschickt, und wollen nicht, daß er ihr König, ihr Regent seye. Es hat ihme nachgeschickt der reiche, und geitzige, sagend: wir erkennen nicht vor unseren König den armen Zimmermans Sohn von Nazareth. Es hat ihme nachgeschickt der hoffärtige Praller, sagend: wir wollen vor keinen König haben, der demüthig und niderträchtig ist, und saget, er seye der Messias. Es hat ihme nachgeschickt der zornige und gaile Venus-Bock sagend: wir erkennen nicht vor einen König das sanffte Lamm GOttes, welches da weydet unter den Jungfräulichen Lilien. Hat nicht der neid- und gehässige vor dem Richterstuhl Pilati geschrien, non habemus Regem, nisi Cæsarem, wir haben kein anderen König als den Kayser, als die Welt und den Teuffel? hat der Träge und Faule ihn an dem heiligen Creutz nicht ausgelacht und spottweiß gesagt, wann er ein König Israel ist, wann er der wahre Messias ist, steige er herab von dem Creutz, alsdann wollen wir glauben und ihn vor un-

unseren König halten? O Gottlose, un-danckbare Gesinnung der Sünder gegen ihrem liebwerthisten König und Regenten! Nolumus hunc regnare super nos.

Aber wisse du gottloser Catholischer Christ! wann du nicht wilst, daß über dich herrsche dein liebwerthister geereutzigter Heyland JEsus Christus, so bist du würcklich unter der Bottmässigkeit des Teufels; der Teuffel regieret dich, und leitet dich wie ein blindes Viehe, wo er hin will, dann hier gibt es zwischen disen zweyen Königen kein Neutralität: Qui non est mecum, contra me est. sagt er selbsten bey dem Heiligen Luca. 8. c. Der nicht mit
Luc. 8. c. mir ist, der ist wider mich. Non est ullus uni medius locus, ut possit esse
S. August. L. 1. de pecc. merit c. 28. nisi cum Diabolo, qui non est cum Christo. S. August. L. 1. de pecc. merit. c. 28. Es gibt kein mittleres Orth, kein Weeg ist nicht, der nicht mit Christo ist, ist mit dem Teuffel. Filioli mei sagt der H. Johannes.
1. Joan. 8. 1. Joan. 8. Nemo vos seducat. Ach liebste Catholische Christen, laßt euch doch nicht verführen, qui facit justitiam, justus est. Der gerecht wandlet, und folget nach Christo JEsu in Haltung seiner Gebotten, der ist gerecht und Christus JEsus ist sein König und Beherrscher. Qui facit peccatum, ex Diabolo est, der aber eine Todsünd thut, der ist von dem Teuffel, der Teuffel ist sein König

und sein Oberherr. Dann der Sünder ist auch ein Teuffel, nicht zwar der Wesenheit nach, aber dem unzertrennlichen Willen nach. Wie lehret der guldene Mund Chrysostomi hom. 28. in Epist. ad Rom. O unglückseeliger Sünder, der du so muthwilliger Weiß dich abtrinnig machest, von deinem liebreichen, rechtmässigen König, der dir wegen kurtzer nachfolg durch deine wenige Lebens-Täg verspricht das himmlische ewige Reich, und glorreiche Anschauung der unendlich-Göttlichen Schönheit, und noch in disen Leben bietet er dir an seine Göttliche Gnad und Huld, die Ruhe des Geists, die innerliche Tröstungen eines gerechten Gewissen: Vincenti dabo manna absconditum. Apoc. 8. Das ist jenes verborgene süsse Himel-Brod, welches er seinen Nachfolgeren schon in disem Leben zuverkosten gibt. Es wird auch ehender Himmel und Erden zu Grund gehen, als die Wort seines Versprechens. Luc. 21. Er hat vor dich das eusserste gethan, sein allerheiligstes Blut hat er biß auf das letzte Tröpfflein vor dich vergossen, dich aus der ungerechten Bottmässigkeit des Teuffels zu entreissen, du hast ja selbst in dem heiligen Tauff dem höllischen König und seinem Pracht abgeschworen. Wann der Teuffel dir alles verspricht, wann du durch ein Todsünd deinem rechtmässigen König meineidig wirst, was halt er

Chrysost. hom. 28. in Epist. ad Rom.

Apocal. 8.

Luc. 21.

er dir? er ist ja ein Vatter der Lugen, er gibt dir darvor die höllische Peyn, Traurigkeit und Aengstigkeit des Gewissen, Verwirrung in deinem Thun und Lassen, die verfluchte Schamhafftigkeit in dem Beichtstuhl, und endlich gar die Verzweifflung.

Ach eröffne deine Augen und nimme das lebhaffte Glaubens-Liecht vor dich, O armseeliger Sünder! hic stans delibera, jetzt gleich must du dich entschliessen, worzu du dich bekennen wollest, entweder must du bleiben unter dem harten Joch des Teuffels, oder must durch ein rechtgeschaffene Buß zuruck kehren unter das süsse und leichte Joch JEsu Christi. Vult piger &
Prov. 13. non vult. Prov. 13. Es will der faule Sünder, und will nicht. Es lehret zwar ihne alles dises der Glauben, er will zwar seelig werden; aber dem Teuffel absagen, seinen Einsprechungen zu widerstehen, daß will ihm zu vil seyn, der Teuffel dunckt ihm zu starck zu seyn. Aber das seynd faule Fisch O Sünder! wüst ihr
Luc. 14. nicht, was der heilige Lucas c. 14. geschriben: Quis Rex iturus committere bellum adversus alium Regem, non sedens prius cogitat, si possit cum decem millibus occurrere ei, qui cum viginti millibus venit ad se. Welcher König ziehet zu Feld wider einen anderen König, daß er nicht zuvor seine Macht untersuche,

suche, ob er sich in Streit einlassen könne? Seyd ohne Sorg! euer König und Heers-Führer Christus JEsus, hat den Teuffel längst besiget, und ihne entkräfftet, die Verdienst, Macht und Gnad JEsu Christi übersteiget allen höllischen Gewalt, die Teuffel seynd in dem neuen Evangelischen Gesatz schwache, und elende Tropffen, wie sie aus Zulassung GOttes Antonio dem heiligen Einsidler haben gestehen müssen. Athanasius in vita S. Antonii. Cur Christiani mihi maledicunt, suáque peccata mihi imputant, contra quos ego post adventum Christi admodum nihil possum. Nihil est, quod jam conquerantur Christiani, qui si velint, facilè possunt resistere. Warum verfluchen mich die Christen, und rechnen mir an ihre Sünden, wider welche ich doch nach der Ankunfft Christi gar nichts vermag, sie haben sich nichts über mich zu beklagen, dann wann sie nur wollen, mögen sie leicht Widerstand thun; alldieweilen das eingefleischte Wort GOttes die Höllen-Macht überwunden. ad Coloss. 2. Er hat sie entkräfftet, und durch seinen heiligen Tod zu Boden geworffen den jenigen, der die Herrschung hat des ewigen Tods, den Teuffel. ad Hebr. 2. v. 14. Resistite Diabolo, & fugiet à vobis. Jacob 4. Widerstehet nur dem Teuffel, und

ad. Coloss. 2.

ad Hebr. 2. v. 14.

Jacob. 4.

und er wird entweichen. Ey so förch-
tet euch nicht! Nolite timere, conforta-
mini & estote robusti, sic enim faciet
Dominus cunctis hostibus vestris, ad-
Jos. 10. versùm quos dimicatis. Seyet starckmü-
thig, dann also wird es GOtt allen
euren Feinden machen, wider wel-
che ihr kämpffet. Dises glaubt zwar
ein Catholischer Christ gantz leicht, es wün-
schet halt der Sünder, daß Messias kom-
men wäre in der Herrlichkeit, Prächtig-
keit, Ehr Reichthum, und Wohlleben,
wie die Juden, daß Beyspihl Christi JE-
su ist zu wider seiner Sinnlichkeit, bösen
Begierlichkeit und Leydenschafftē, die er nicht
nach dem Beyspihl seines König und Er-
lösers bezwingen will. Wisse aber O sünd-
haffter Christ, daß es sich nicht gezimmet,
daß Christus JEsus auf solche Weiß kom-
men wäre, damit er nicht die Kinder A-
dams zu den alten Lastern des ersten Welt-
Alter, deren Heyden und Abgötterer ver-
anlaste, und hiemit wann sie in Wohl-
leben ihre Lebens-Täg zubrächten schnur-
grad der Höllen zulaufften. Ducunt in
bonis dies suos, & in puncto ad infer-
Job. 21. na descendunt. Job. 21.

Ich bleib bey meinem Ausspruch: Ap-
propinquavit regnum Dei, pænitemini,
Luc. 1. & credite Evangelio. Luc. 1. Es ist
nahe das Reich Christi JEsu, thut Buß,
und glaubt dem Evangelio. Ihr könnt

bey

bey eurem König, dem ihr meineidig worden durch die Sünd, gar leicht zu Gnaden kommen. Er bietet euch an sein heiligmachende Gnad, weil er euch alle ernstlich will seelig haben. Es ist euer König gerecht und thut Gerechtigkeit. Regnabit Rex & faciet judicium & justitiam in terra, & hoc est nomen, quod vocabunt eum, Dominus justus noster. Isai. 23. Der König wird herrschen und wird Recht und Gerechtigkeit thun auf Erden, und diß ist sein Namen, mit welchen sie ihne nennen werden: der HErr unser Gerechte, ja euer gerechter wird er seyn, er ist jener mit Blut besprengten Kleid umgeben, welcher gesprochen Isa. 63. Ego, qui loquor justitiam, & propugnator sum ad salvandum. Ich rede die Gerechtigkeit, und bin ein Beschirmer zu der Seeligmachung: nemlich er ist kommen als ein Seeligmacher, und sein Lohn ist mit ihme. Ecce salvator tuus venit! Ecce merces ejus cum eo. Isai. 62. Siehe dein Seeligmacher kommet! siehe sein Lohn ist mit ihme; Jener Lohn, welchen er erworben durch sein heiliges Leyden, in welchem er mit Blut überzogen worden in seinem Kleid, in dem menschlichen Leib, wormit er sein Gottheit bekleidet. Was ist das vor ein Lohn? es gibt der Prophet gleich die Antwort in folgenden

Isa. 23.

Isa. 63.

Isa. 62.

v. 12. & vocabunt eos populus sanctus, redempti à Domino, und das Volck, welches er erlöset hat, wird genennt heilig. Kein anderer nemlich als eure Heiligmachung, und Gerechtfertigung durch die heiligmachende Gnad. Ja er ist euer Gerechte, O ihr wahre büssende, mit dem Blut JEsu Christ erlößte Sünder! er wird euch Gerechtfertigkeit thun, und ihr werdet heilig genennt werden. Also lehret es der Heil. Kirchen-Rath zu Trient. sess. 6. de justific. c. 7. Unica formalis causa justificationis nostræ est justitia Dei, non quâ ipse justus est, sed quâ nos justos facit: quâ videlicet ab eo donati renovamur spiritu mentis nostræ --- verè justi nominamur, & sumus, justitiam in nobis recipientes. Dann seine Gerechtigkeit ist die förmliche Ursach unserer Gerechtferig- und Heiligmachung, nicht durch die Gerechtigkeit, von welcher er gerecht genennt wird, sondern wordurch er uns gerecht macht, daß wir gerechte, lebendige und heilige Mitglider des Reichs JEsu Christi genennt werden und seynd, wann wir solche Gerechtigkeit, das ist, die heiligmachende Gnad in uns empfangen. Dann gleichwie die Seel dem Leib das natürliche Leben gibt, also auch die heiligmachende Gnad gibt der Seelen das geistliche übernatürliche Leben. Seyet getröst, ihr

Conc. Trident. sess. 6. de justific. c. 7.

ihr habt gestern den lebhafften Glauben in euer Hertz an- und aufgenommen: gratia Dei diffunditur, quam fides suscipit. S. Chrysost. Luc. 18. in Catena. Diser wird die Gnad aufnemmen, welche in euer Hertz wird ausgegossen werden, nachdem ihr wahrhaffte Buß werdet gewürcket haben. Dann nach gewürckter Buß ex ipso vos estis in Christo JEsu, qui factus est nobis sapientia à Deo, & justitia & sanctificatio, & Redemptio. 1. ad Cor. 1. v. 30. Seyt ihr aus GOtt in Christo JEsu, welcher euch von GOtt gemacht ist zur Weißheit, Gerechtigkeit Heiligung und Erlösung. Es ist nicht nur euer Erlöser, sondern auch euer Heilig- und Seeligmacher durch seine heiligmachende Gnad gratia Dei salvat. Dann die Gnad GOttes macht heilig, und seelig. S. Chrysost. hom. 7. super genes. Er wird auch das Ambt eines Heilig- und Seeligmacher erfüllen, welches ist, daß er durch seine Verdienst die übernatürliche Gaab der Heiligmachung ertheile. Er ist der Seeligmacher Salvator desideratus, der verlangte Erlöser, nach welchem die Alt-Vätter geseufftzet. Rorate cæli desuper, & nubes pluant justum. Thauet ihr Himmel herab, und die Wolcken lassen herab fliessen den Gerechten, den Messiam, den Seeligmacher, welcher euch heilig und seelig machet in disem Leben

S. Chryso. Luc. 18. in Catena.

1. ad. Cor. 1. v. 30.

S. Chryso. hom. 7. sup. genes.

durch die heiligmachende Gnad, welche ist der Saamen der ewigen Glory, und nach sich ziehet die ewige glückseelige Erkanntnuß, und Anschauung GOttes. Er ist Lapis angularis, der ware Eckstein, welcher beede Theil zusammen füget, daß sie eines werden in dem geistlichen Reich JEsu Christi durch die heiligmachende Gnad und Nachlassung der Sünden, wie lehret der Heil. Apostel Paulus ad Ephes. 1. In Christo habemus remissionem peccatorum secundùm divitias gratiæ ejus. In Christo haben wir die Nachlassung unserer Sünden durch die Reichthum seiner Gnad. O dann so seufftzet mit der Catholischen Kirchen anheut das sechste mahl.

ad Ephes. 1.

O Rex gentium & desideratus earum & Lapis angularis, salva hominem, quem de limo formâsti. O liebreichster König der Völcker, und erwunschtene Seeligmacher, von dem ich durch meine Sünden abgewichen und meineidig worden, salva hominem, mache seelig und heilig den Menschen, denn du aus nichts hast erschaffen. O Lapis angularis, O du Eckstein, der beede Theil verrinigest, nemlich mich als ein Mitglid in dem Leib JEsu Christi, als dem Haupt in seinem Reich durch die Liebe und heiligmachende Gnad, welche du in die Hertzen der Büssenden ausgiessest. Salva, ach! mache

che mich auch heilig und seelig, damit ich ein heiliges lebendiges Mitglid werde deines Reichs durch deine heilige Verdienst, auf welche sich meine Hoffnung steuret. Spero in Deum verum, qui est Salvator omnium hominum, & maximè fidelium. 1. ad Tim. 4. Ich hoffe auf dich Christe JEsu als wahrer GOtt, der du bist ein Heiligmacher aller Menschen, aber sonderheitlich der Rechtglaubigen, welche durch den heiligen Tauff, als die Porten in dein Reich eingangen seynd. Ich hab zwar die erste Gnad, welche ich in dem Heil. Tauff empfangen, durch meine mehrmahlen begangene Sünden verlohren. Veni! ach komme, ruffe ich mit David: salvum me fac Deus, quoniam intraverunt aquæ usque ad animam meam Psal. 68. O mein GOtt mache mich heilig und seelig, und erledige mich durch deine Gnad von diser Sünd, welche mich dem Teuffel unterwirffig gemacht, dann die Wässer meiner Buß-Thränen welche ich aus der erweckten übernatürlichen Reu und Leyd über meine Sünden vergossen, seynd in meine Seel eingedrungen, damit meine Seel dardurch abgewaschen, würdig werde zu Empfangung der heiligmachenden Gnad. Der Will ist fest gestelt, wir wollen das Reich des Teufels verlassen, ihn nicht mehr als unseren König und Beherrscher erkennen, sonde-

1. ad Tim. 4.

Psal. 68.

ren dich als wahren GOtt und HErrn, wie es uns der Glaub lehret. Siehe! wir ruffen aus der tieffe unserer Sünden in wahrem lebhafften Glauben und fester Hoffnung: Esto nobis JEsus & salva nos. Seye unser JEsus, Heyland und Seeligmacher, und mache uns seelig. Seyet getröst liebste reumüthige Sünder! dem demüthig zerknirschten Hertzen wird er Gnad geben, humilibus dat gratiam. ad Ephes. 4. es gehet euch nur noch ein Stuck ab, nemmet indessen den Spruch des heiligen Pauli mit euch nach Hauß 1. ad Tim. 1. fidelis sermo, & omni acceptione dignus, quod Christus JEsus venit in mundum peccatores salvos facere, quorum ego primus sum. Es ist ein treues Wort und alles annehmens werth, das Christus JEsus in die Welt kommen, die Sünder seelig zu machen, deren ich der vornehmste bin, und ihr werdet sehen, daß wahr seye, Crastina erit vobis salus. Die Gnad ist schon bereit, morgen wird euch Heyl widerfahren.

ad Ephes. 4.

1. ad Tim. 1.

AMEN.

Die

# Die sibende Predig.

O Emanuèl, Rex & Legifer noster, exspectatio gentium & Salvator earum: Veni ad salvandum nos Domine Deus noster.

O Emanuel, GOtt mit uns, unser König und Gesatz-Geber, daß Verlangen der Völcker und ihr Seeligmacher: komme und mache uns heyl- und seelig, du unser HErr und GOtt.

## Innhalt.

Christus JEsus, daß eingefleischte Wort GOttes wird dem Sünder vorgestelt, als sein Gesatz-Geber, zu dessen Gesatz er geloben muß, daß er es wolle beybehalten durch einen festen Vorsatz, wann er will geheiliget, und gerechtfertiget werden.

Es hat bey denen Rechts-Gelehrten einen grossen Namen der mächtige Justinianus, ich falle ihnen auch bey, und gebrauche mich seiner Worten, in Proæm. Instit. Princeps non solùm victor existat, sed etiam per legitimos tramites iniquitates expellat. Ein Fürst, ein König, ein Regent, soll nicht nur seyn ein überwinder seiner Feinden, sonderen solle auch durch gewisse Maaß-Reglen, Er verstehet die Gesätz, die Laster verbannen aus seinem Land. Solchen Weißheits-Spruch hat er gelehrnet von altem her. Wer aber zum ersten erfunden die Vorschreibung deren Gesatzen, ist unter den Gelehrten nicht eine Meinung. Das Moyses der erste gewesen, welcher das Göttliche Gesatz vorgeschrieben, ist ausser allem Zweiffel, obwohlen Phoroneus den Argivis oder Griechen das erste mahl Gesatz vorgeschriehen. Mercurius Trismegistus denen Aegyptieren, Solon den Athenienseren, Numa Pompilius hat denen Römeren solches durch zehen Männer lassen auf 12. Tafflen schreiben, wie es erzehlet. Isidor. Etymol. L. 5. und wird angezogen. Can. Moyses. Dist. 7. in Decret. Grat. und wohin haben dise abgezihlet durch Erfindung deren Gesatzen? Demosthenes Orat. 2. contra Aristogiton lasset sich verlauten: Omnia, quæ præclara, quæ augusta, & per quæ civitas deco-

Justin. in Proæm. Instit.

Isidor. Etymol. L. 5.

Can. Moyses D. 7. in Decret. Grat.

Demost. Orat. 2. contra Aristogiton.

decoratur, & conservatur, legum additamentum est. Alles was herrlich und unverletzt ist, durch welches ein Regierung, eine Stadt geziehret, und erhalten wird, ist der Beyhülff deren Gesatzen zuzuschreiben: Dann ohne die Gesatz sagt Orosius Hist. L. 7. c. 43. ist ein Reich kein Reich, sondern ein Verwirrung. Die Gesatz seynd die Grundveste des gemeinen Weesen, die Gesatz seynd die Seel eines Staats, einer Stadt, eines Lands, nach Lehr Demosthenis: Dahero gleichwie der Leib ohne Seel zu Boden fallt, und stirbt, also auch ein Staat, ein Land ohne Gesatz; und gleichwie der Leib ohne Seel kein Glid zu seiner Verrichtung bringen kan, als auch die Unterthanen ohne Gesatz können zu keinen Zweck gebracht werden. Ja Demosthenes Orat. 2. cit. sagt frey heraus, daß nicht nur allein ohne Gesatz das gemeine Weesen zu Grund gehe, sondern es seye kein Unterschid zwischen dem Leben des Menschen und Viehs. Also hoch zu schätzen seynd die Gesätz nach der Lehr der Weltweisen. Ich laß es aber darbey bewenden, daß GOtt gleichsam der Natur eingegeben, daß sie durch ein Gesatz solte regieret werden; habe mich aber anheut nicht zu halten an die Absichten deren Gesatzen der Weltweisen, welche eitel waren, habe mich auch nicht zuhalten an die Absichten des

Orosi. Hist. L. 7. c. 43.

Demosth. Orat. 2. cit.

Gesatzes Moysis, weilen ihre Krafft durch daß Evangelische Gesatz schon mehreren Theil gehemmet ist. Ich sage euch: Videte Regem Salomonem in diademate, quô coronavit eum Mater sua. Cant. 3.

Cant. 3. Sehet ihr zur Buß bereite Sünder, die ihr verlanget zu seyn Kinder Sion, Kinder Jerusalem, der geheiligten Stadt, den König Salomon mit seiner Cron, wormit ihne seine Mutter gecrönet hat an dem Tag seiner Vermählung, da sein Hertz in Freuden war. Sehet Christum JEsum, plusquam Salomon hic. Luc.

Luc. 11. 11. der mehr dann Salomon in der Cron, welche ihme in seiner Einfleischung, da er voller Freuden war seine Mutter die Göttliche Weißheit auf das Haupt gegeben. Was ist es dann vor ein Cron? Pierius Valerianus Belzani der in den Hieroglyphicis oder geheimen Sinnbilderen gelehrte Venetianer, hat die Gesatz unter einer Cron vorgestellt als ein vollkommenen Bezirch L. 41. Ja das ist jene Cron, welche der überwinder der Höllen Christus JEsus zum Zeichen seines Sigs auf dem Haupt traget das Evangelische Gesatz. Also erhebe ich die Arch das letzte mahl zum gäntzlichen Umsturtz der Stadt der Sünd Jericho, zum Umsturtz des Gesatz des Teuffels; und stelle Christum JEsum vor zur nachfolg als unseren Gesatz-Geber. O Legifer noster! damit Jerusalem zu

Pierius Valerianus L. 41.

vollkommenen Stand komme und dem Sünder die heiligmachende Gnad zu seiner Gerechtfertigung ertheilet werde nach erwecktem vesten Vorsatz.

Adam ubi es? Gen. 3. Adam, oder du Sünder, wo bist? der letzte Tag ist angebrochen, die Priester haben schon erhoben die Archen, daß tapffere Kriegs-Volck ist schon in dem Marsch begriffen, die Priester haben den Posaunen-Schall ergehen lassen. Stehe auf O Sünder von dem Sündenschlaff, heut must du nicht zuruck bleiben, wann du ernstlich dein Gerechtfertigung verlangest. Aber ich siehe, der Sünder ist noch schläffrig, der Sündenschlaff macht ihn noch gantz träg und faul. Veni ad judicium, zum Gericht O Sünder! Ich vermercke, daß der Sünder verstehe dise Sprach, er kommt gantz erschrocken, er weißt sich noch schuldig. Aber nur getröst O Sünder, so lang du lebest, ist Christus JEsus nicht dein Richter, sondern dein barmhertziger, liebreicher Vatter, es ist nicht dein Gericht: Nunc judicium est mundi, nunc princeps hujus mundi ejicietur foras. Joan. 12. Jetzt ist das Gericht der Welt, jetzt wird der Fürst und Oberherrscher des verfluchten Jericho, der Stadt der Sünd, der Teuffel herausgestossen werden. Wohlan laß Hertz und Muth nicht sincken. Emanuel ist anheut die Parollen

Gen. 3.

Joan. 12.

len: Nobiscum Deus, GOtt mit uns. Förchte dir nicht, O Sünder, dein König und Heers-Führer Christus JEsus stehet schon in dem Feld, dem Feind den Rest zu geben, und auf das Haupt zu schlagen. Bedencke wohl mein Sünder! ruffe ich zu dir mit einem heiligen Chrysostomo hom. 2. in Matth. quàm sit audire magnificum, quomodo Deus surgens de regali sede è cælo venerit ad terras, ac in acie dimicans. Wie herrlich es seye zu hören, daß GOtt selbsten von dem hohen Himmel auf die Erden kommen, und in dem Feld gestritten, folge ihme tapffer nach, seye keine Letfeigen. Si Deus pro nobis, quis contra nos. ad Rom. 8. c. Wann GOtt vor uns streitet, was soll der Teuffel und sein gantzer Anhang mögen schaden? Es hat der Hohepriester Joadas 4. Reg. 11. & Paralip. 22. den kleinen Joas in dem Tempel dem Volck vorgezeiget, als ihren rechtmässigen König, und sie zu einem Eydschwur verbunden, daß sie ihne vor ihren König solten erkennen, ihme Folg leisten, sich von ihme nicht trennen, sondern sein Gesatz beybehalten. Siehe O Sünder! auch ich halte dir vor deinen rechtmässigen König. Ist diser gecreutzigte nicht dein König, den ich dir gestern vorgetragen? O ja! der Sünder kan nicht mehr widersprechen, wie er es vor Pilato gethan.

Chrysost. hom. 2. in Matth.

ad Rom. 8. c.

4. Reg. 11. Paralip. 22.

Er

Er ist aber nicht nur dein Erlöser, dein König, sondern auch dein Gesatz-Geber, wie es zu glauben befihlet der Heil. Kirchen-Rath zu Trient. sess. 6. de Justifi. Can. 21. si quis dixerit, Christum JEsum à Deo hominibus datum, ùt Redemptorem, cui fidant, non etiam ùt Legislatorem, cui obediant, anathema sit. Wer da sagen wird, daß Christus JEsus uns Menschen gegeben seye als ein Erlöser auf welchen wir vertrauen mögen, nicht aber auch als ein Gesatz-Geber, dem wir Folg leisten müssen, der seye verflucht. Disem O Sünder! must du Folg leisten, und zu Beybehaltung seines Gesatzes dich verpflichten. Ja eben darum, weil er euer König und Oberherrscher ist, so gezimmet es sich, und ist nothwendig, daß er nicht nur die Feind besigend als ein Obsiger mit dem Lorber prange, sondern er muß auch die Sünd und Laster aus seinem Reich verbannen durch heilige, gerechte, nutzliche Gesatz. Dahero stehet bey Isaia geschrieben c. 2. Ascendamus ad montem Domini, & ad domum Dei Jacob, & docebit nos vias suas, & ambulabimus in semitis ejus; quia de Sion exibit lex, & verbum Domini de Jerusalem. Kommet, lasset uns zu dem Berg des HErrn hinauf gehen, und zu dem Hauß des GOttes Jacob, und er wird uns lehren seine Weeg, und so wollen

Conc. Trident. sess. 6. de justific. Can. 21.

Isai. c. 2.

wollen wir auf seinen Weegen wandlen; dann das Gesatz wird von Sion ausgehen und das Wort des HErrn von Jerusalem. Dann diser Berg ist Christus JEsus, welcher aus dem kleinen Nabuchodonosorischen Steinlein Dan. 2. zu einem grossen Berg erwachsen, und daß darauf gebaute Hauß ist die die Catholische Kirchē, woraus das Evangelische Gesatz ausgegangen, und in die gantze Welt ausgebreitet worden; und er wird das Urtheil sprechen vor die jenige, so sich zu dem Gesatz bekennet, und seinen Weegen folg geleistet, judicabit oder vindicabit, wie Corn. à Lap. ausleget, er wird sie erretten von dem Joch der Feinden, von dem Teuffel, und seinem Geschwader: Dominus enim Judex (vel vindex noster) Dominus Legifer noster.
Isa. 33. Dominus Rex noster salvabit nos. Isai 33. Der HErr ist unser Erretter, unser Gesatzgeber und König. Er wird uns heilig und seelig machen, weilen GOtt der Himmlische Vatter durch JEsum Christum daß Gna-
ad Hebr. 1. den-Gesatz gegeben hat. ad Hebr. 1.

Hast du, O Sünder! villeicht ein Bedencken an seinem Gewalt Gesatz zu geben? dann es ist wahr, damit ein Gesatz verbinde, ist erstens vonnöthen, daß es gegeben werde von einem, der den Gewalt hat. Hat aber nicht GOtt der Himmlische Vatter Christo JEsu allen Gewalt
Matth. 28. geben? Matth. 28. dahero sagt eben diser

Evan-

Evangelist. 7. c. Erat docens, sicut potestatem habens. Er lehrte, gleich einem, der den Gewalt hat, als wolte er sagen nach Auslegung Cyrilli, Nysseni, und Athanasii. Mir nicht nur als GOtt, sondern auch eigentlich als Mensch ist nach meinem heiligen Leyden gegeben worden aller Gewalt und Oberherrschafft über die Menschen, damit ich ihnen als untergebnen in meinem Reich, welches ist die streitbare Kirchen, daß heilige Evangelische Gesatz ertheile, aus disem Gewalt habe ich meine Apostel ausgesandt, euntes docete omnes gentes docentes eos servare omnia, quæcunque mandavi vobis. Matth. 28. Daß sie sollen gehen und alle Völcker lehren, daß sie sollen halten alles das, was ich anbefohlen hab. Solchen Gewalt hat euch anzeigen wollen in der heutigen Antiphon die Christ-Catholische Kirch, wann sie dem Gesatz-Geber vorsetzet: unser GOtt O Emanuel, unser König & Rex, welchem der ungezweiffelte Gewalt zustehet. Was gibt er uns aber dessen vor ein Zeichen. Die grosse und unzahlbare Miracul, so er Zeit seines heiligen Predig-Ambts und seine nachfolgende Jünger gewürcket: Das billich ein hocherleuchter Richardus à S. Victore. L. 1. de Trin. c. 2. gesprochen: Domine, si error est, à Te decepti sumus, nam tantis & talibus signis confirmata sunt, quæ non

Matth. 28.

Richard. à S. Vict. L. 1. de Trin. c. 2.

non nisi per Te fieri possunt. HERR, wann ein Fehler miteingeschlichen wäre, so wären wir von dir betrogen worden; dann so vile und grosse Zeichen, wormit du dein Heil. Kirchen und dein Evangelisches Gesatz gesteuret, mögen von keinem herkommen, als von dir, und bekräfftiget es auch der Englische Lehrer Thomas, daß der Gewalt des Gesatz-Gebers JEsu Christi angezeiget werde durch die Miracul, wormit Er sein Lehr und Evangelische Gesätz bekträfftiget. 3. part. qu. 42. art. 1. ad 2. Potestas Christi attenditur, quantum ad miracula, per quæ doctrinam suam confirmabat. Ein Zeichen dessen ist auch seine Heiligkeit und Unschuld, welche so groß und kundbar war, daß auch seine gröste Feind keinen warhafften Beweißthum eines Lasters könten vorbringen. Joan. 8. Woraus Josephus Judæus L. 18. antiquit. c. 4. wie Huetius dise Stell glaubwürdig achtet, geglaubet, daß er mehr als Mensch wäre, ein Wunderwürcker und Lehrer der Menschen. So gar als der Kayser Tiberius von seiner Tugend und Lehr benachrichtiget ware, wolte er ihn in die Zahl der Götter gesetzt haben. Tertulian. & Justin. M. L. 1. de Canoniz. SS. c. 1 Benedicti XIV. So haben wir dann in seiner Person einen vollkommenen Gewaltshaber, weilen Er der wahre

S. Thom. 3. per. qu. 42. art. 1. ad 2.

Joan. 8.

wahre Meßias, das eingefleischte Wort GOttes, ein König und Monarch seines erworbenen Reichs ist.

Es kommt auf die Frag, was dann das vor ein Gesatz seye? Das Evangelische Gesatz JEsu Christi haltet in sich die Gebott, so wir zu halten schuldig seynd, ohne freywillige Ubertrettung, wann wir wollen die Seeligkeit erlangen, als da seynd die Theologalia, oder jene, welche handlen von den drey theologischen Tugenden, Glaub, Lieb und Hoffnung: die Moralia, oder sittliche Gebott zu Einrichtung der Sitten eines wahren Christlichen Leben, und uns allgemeinlich befohlen seynd. Matth. 19. Si vis ad vitam ingredi, serva mandata. Wann du wilst zum ewigen Leben eingehen, halte die Gebott, darunter werden verstanden die zehen Gebott, und andere, durch welche wir lehrnen, wie wir uns gegen GOTT, gegen uns selbsten, und gegen dem Neben-Menschen verhalten sollen. Die dritte Gattung seynd die Sacramentalia, welche man bey den H. Sacramenten, als des Tauffs, der Buß, des H. Altars, und anderen aus Einstellung Christi beybehalten muß. Es erstrecken sich aber dise Gebott nicht nur auf die äusserliche Würckungen der Christen, sonderen auch auf die innerliche Tugends-Ubungen. Dahero sich der Göttliche Gesatz-Geber verlauten Matth. 19.

 laßt

Matth. 5. laßt Matth. 5. Nisi abundaverit justit
vestra plusquam scribarum & Pharisæ
rum, non intrabitis in regnum cœl
rum. Es seye dann, daß euere Gered
rigkeit Christlicher Tugends-Ubung
und Haltung meiner Gebotten genau
seye, als der Schrifft-Gelehrten un
Pharisäeren, so werdet ihr nicht ei
gehen in das Reich der Himmlen; dan
dise waren zufriden mit der äusserliche
scheinheiligen Haltung der Gebotten, vo
innen aber waren sie reissende Wölff, d
doch die innerliche Tugends-Werck zu E
langung der ewigen Seeligkeit höchsten
vonnöthen seyn.

Du hast auch, O Sünder! nicht z
zweiflen an der Heiligkeit dises Gesa
weilen es von einem vermenschten GO
den Ursprung zehlet. Quæ est alia gen
tam inclyta, quæ habeat universam le
Deut. 4. gem Dei? Deut. 4. Wo ist ein so be
rühmtes Volck, welches habe das gan
tze Gesatz GOttes? kan ich mit besserer
Grund sagen von den Catholischen Chr
sten, als Moyses von dem Israelitische
Dan. 9. Volck gesagt. Er wird ja genannt Dan. 9
Sanctus Sanctorum, der Heiligste au
allen Heiligen, ja die Heiligkeit seine
Gesatz gibt ihme Zeugnuß, daß er GO
Picus Mirandul. tr. de fide. seye, wie gar schön bemercket Picus Mi
randul. tr. de fide, wann er sagt: Vi
christianâ non solùm inventa est null

præstantior

præstantior; sed nec aut inveniri, aut excogitari potest; neque enim in aliis, præterquam in iis, qui Christo hunc in modum addicti sunt, vita perfectissima cernitur, ut ambigi non possit, testari eam Authoris sui Divinitatem. Es ist kein vortrefflichers Leben, als das nach dem Gesatz Christi eingerichte Christliche Leben, und welche nach disem Gesatz Christo nachfolgen, das vollkommneste, daß man nicht zweiflen kan, es gebe Zeugenschafft der GOttheit ihres Urhebers. Dise Heiligkeit haben vor dem Kayser Antonino Pio hervorgestrichen der Heil. Justinus der Martyrer Apolog. 2. Tertullianus in Apolog. c. 39. Athenagoras vor Vito und Vespasiano. Dise Heiligkeit bezeugen so vile Heilige GOttes, die man in der Christlichen Kirchen zehlet; dise Heiligkeit hat unter das Joch Christi gezogen so vile Potentaten, König, und Kayser, so vile Gelehrte, Juden und Heyden, ja die gantze Welt.

Es ist auch nicht zu zweiflen an der Gerechtigkeit dises Gesatz, indeme es gegeben worden von jenen, der Joel. 2. genennt wird eine Lehrer der Gerechtigkeit. Filii Sion exultate & lætamini in Domino Deo vestro, quia dabit vobis doctorem justitiæ. Von ihme hat auch Daniel prophezeyhet. c. 9. Septuaginta hebdomades abbreviatæ sunt super populum, ut con- Joel. 2.

summetur prævaricatio, & finem accipiat peccatum, & deleatur iniquitas, & adducatur justitia: Die sibenzig Wochen seynd abgekürtzt worden über das Volck, damit die Ubertrettung verzehret, die Sünd ihr End erlange, verhergt werde das Laster, und beygebracht werde die Gerechtigkeit Christus JEsus, dessen Gesatz verlanget die Liebe GOttes und des Nächsten, die Auferbäulichkeit und Ehrbarkeit, die Vermeidung der Sünd, und Einpflantzung der Tugend, die Bezäumung des Fleisch und die standmäßige Heilig- und Reinigkeit, die Verachtung des Zeitlichen, und Verlangen des Ewigen.

Es ist nicht zu zweiflen, daß dises Gesatz gegeben seye zu einem allgemeinen Wohlstand seines neuen allgemeinen erworbenen Reichs, seiner untergebenen treu aufrichtigen Catholischen Christen. Ich kan wahrhafftig sagen mit dem H. Paulo
ad Tit. 2. ad Tit. 2. Apparuit gratia Salvatoris nostri JEsu Christi omnibus hominibus erudiens nos. Es ist erschinen die Gnad unsers Erlösers JESU Christi, allen Menschen zu ihrem Unterricht durch das Evangelische Gesatz, damit sie verlassen die Laster und böse Neigungen, damit sie leben sobriè, nüchter gegen sich selbst, justè, gerecht gegen dem Neben-Menschen, piè, gottseelig gegen GOtt durch

einen wahren lebhafften Glauben in diser Welt, in dem streittenden Reich Christi, und durch dises erwarten die seelige Hoffnung zu dem triumphirenden Reich in dem Himmel, und die Ankunfft JEsu Christi, der sich vor uns selbst in Tod gegeben, damit er uns erlöse von den Sünden, und ihme selbst ein angenehmes Volck reinigte, das nach guten Wercken strebe, und die Sünd ableine. Er hat diß Gesatz gegeben seinen Kinderen, Joan. 1. seinen liebsten Freunden, Joan. 15. Er verlangt nichts als ihr Heiligkeit und ewige Wohlfart. Lex per Moysen data est. Das Gesatz, welches Moyses geben, hatte nur zum Endzweck zeitliche Versprechung in Länder, in Reichthum und in zeitlichem Seegen, zur Abstraffung aber der Ubertretter zeitliche Peynen. Aber gratia & veritas per JEsum Christum. Joan. 1. Die Gnad zu dem übernatürlichen Leben fliesset her durch das Gesatz JEsu Christi und die Warheit, weil das alte Gesatz Moysis als ein Schatten des neuen wahren Gesatz ausgelöschet, wie lehret der Heil. Athanasius Orat. 2. contra Arian. und der H. Augustin. L. 22. contra Faust. c. 6. durch Beybehaltung des Gesatz JEsu Christi wird der Stadt Jericho und ihrem höllischen Regenten, dem Oberherrscher der Sünder, der letzte Stoß gegeben, daß er zu Boden falle, und der rechtmässige

Joan. 1.

S. Athan. Orat. 2. contra Arian.

S. August. L. 22. contra Faust. c. 6.

sige Beherrscher Jerusalem seinen Wohn-Sitz aufschlagen könne. Lex Domini immaculata convertens animas. Psal. 18. Dann das unbefleckte Gesatz GOttes bekehrt die Seelen zu GOTT ihrem HErrn, es ertheilt in Christo JEsu den Seegen, so GOtt Abraham versprochen, sein Volck von der höllischen Dienstbarkeit zu erlösen, und in das gelobte Land, in sein Reich aufzunehmen. ad Galat. 5. Die Täg des neuen Evangelischen Gesatz seynd jene Täg, von welchen der Prophet Jeremias c. 21. gesprochen: Ecce dies venient, & feriam domui Israel fœdus novum. Sihe, es werden Tag kommen, in welchen ich ein neuen Bund mit Israel werde machen, nicht nach jenem Bund, den ich mit Abraham geschlossen von einem zeitlichen Reich, sed novum, sondern ein neuen, und zwar keinen anderen, Dabo legem meam in visceribus eorum, & in corde eorum scribam illam, & ero eis in Deum, & ipsi erunt mihi in populum, quia propitiabor iniquitati eorum. Als den Bund des Gnaden-Gesatz, welches er uns gegeben, und will, daß es tieff in unseren Hertzen soll eingeschrieben seyn, und alsdann wird er unser GOtt seyn Emmanuel, nobiscum Deus, GOtt mit uns, und wir werden sein Volck seyn, und er wird unsere Sünden verzeihen, uns gerechtfertigen, und durch seine

Psal. 18.
ad Galat. 5.
Jerem. c. 21.

ne heiligmachende Gnad heiligen, wann die Gnad und Heiligkeit in unseren Herzen wird ausgegossen werden, Regnum Dei intra vos. Luc. 17. alsdann wird das Reich GOttes in eurer Seel seyn. Si quis diligit me, sagt er bey dem H. Joanne, 14. c. sermonem meum servabit, & Pater meus diliget eum, & ad eum veniemus, & mansionem apud eum faciemus. Wer sagt, er liebe mich, der halte meine Gebott, und mein Vatter wird ihn lieben, welche Gegen-Lieb erforderet in der Seel die heiligmachende Gnad, und wir werden zu ihme kommen, und bey ihme wohnen. Die Beybehaltung des Gesatz GOTTes verherget Jericho, die Stadt der Sünd, stosset um das Gesatz des Teuffels, und gibt ihr den letzten Stoß.

Luc. 17.

Joan. 14.

Es ist aber nicht genug zu der Gerechtfertigung, daß man eine übernatürliche Reu über seine Sünden erwecke, und das Gesatz Christi durch den Glauben erkenne. Non auditores legis justi sunt apud Deum, sed factores legis justificabuntur. ad Rom. 2. Nicht die, so das Gesatz anhören, und erkennen, seyn gerechtfertiget, sonderen die das Gesatz Christi erfüllen, werden gerechtfertiget werden. Es ist gewiß, mein Sünder, und laß dich nicht verführen, 1. ad Cor. 6. das Reich GOttes werden nicht erlangen

ad Rom. 2.

1 ad Cor. 6.



die

die Hurer, die Abgötterer, die Dieb, die Geitzige, die Vollsauffer, die Flucher und Schelter, ja kein einiger Sünder. So lang die zwey Jünger nach Emaus, wie schön bemercket ein H. Gregor. hom. 22. in Evang. die Auslegung des Gesatz von Christo in Gestalt eines Frembdlings angehört, haben sie ihne nicht erkennt, da sie aber das Gesatz der Christlichen Liebe erfüllt, und ihne zur Herberg eingeladen, haben sie ihne erkannt in fractione panis, in Zerbrechung des Brods.

S. Gregor. hom. 22. in Evang.

Saget nicht, meine Sünder, daß das Gesatz unmöglich zu halten, das seynd Wort, welche unsere Glaubens-Gegner erdichtet. Hat nicht Christus JEsus der Gesatz-Geber selbsten gelehrt, daß seine Gebott nicht hart zu halten seyn. Mandata ejus gravia non sunt. 1. Joan. 5. und wie soll ein vernünfftiger Mensch sagen, sie seyen unmöglich zu halten? wie soll sich einer einbilden können, daß der gerechte GOtt denen Ubertretteren seines Gesatz die ewige Straff verordnet habe, wann sie unmöglich können gehalten werden? Es lehret auch der H. Augustinus L. de nat. & grat. c. 43. und aus ihme der Heil. Kirchen-Rath zu Trient Sess. 6. c. 11. Deus impossibilia non jubet, sed jubendô monet, & facere, quod possis, & petere, quod non possis, cujus mandata gravia non sunt. GOTT befihlet nichts

1. Joan. 5.

Conc. Trident. Sess. 6. c. 11.

nichts unmögliches, sondern wann er etwas befihlet, ermahnt er uns zugleich, daß wir thun sollen, was wir können, und bitten um dasjenige, was wir nicht vermögen, dann seine Gebott seynd nicht schwer; wir sollen forderist bitten um seine Gnad, welche denen Bittenden und mitzuwürcken Bereiten nicht wird versaget werden: dann wer thut mit der Gnad GOttes, was bey ihme stehet, dem wird GOTT die fernere Gnad nicht abschlagen. Oder villeicht hat GOtt uns nur gefoppet? Aber ein so gottslästerlicher Gedancken seye weit von einem Catholischen Christen, der ernstlich verlangt GOtt anzuhangen. Hat er nicht selbst zum Besten seines Reichs nicht nur das Mosaische Gesatz, sondern auch das, so er uns geben wolte, was ihm zustunde, genau beobachtet? dann die Stadt, das Reich wird alsdann wohl bestehen, wann nicht nur das Volck, sondern auch der Gesatz-Geber, so vil als seyn kan, die Gesatz haltet, wie der weise Valerius Maximus bemercket L. 3. c. 9. dann die Wort bewegen, das Beyspihl aber ziehet zur Nachfolg. Hat er nicht denen Pharisäeren einen Verweiß geben, daß sie anderen unerträgliche Bürde aufladen, die sie doch nicht wollen mit einem Finger berühren? Matth. 23. Villeicht hast du die Ausred der Unwissenheit, weil es nicht Matth. 23.

 verkündet

verkündet worden? Aber es bestraffet dich der Unwarheit die H. Schrifft. Er hat ja befohlen Matth. 28. daß seine Apostel in die gantze Welt sollen ausgehen, und alle Völcker lehren sein Gesatz, und alles, was in demselben enthalten ist, genau zu halten. Er hat den Heil. Tauff unumgänglich bey allen erforderet, wann sie wolten in sein
Joan. 3. Reich eingehen. Joan. 3. Der grosse
ad Rom. 8. Welt-Prediger Paulus bezeuget ad Rom. 8. daß solcher Befelch Christi JEsu würcklich vollzogen worden, Nunquid non audierunt? & quidem in omnem terram exivit sonus eorum. Sie haben es gehört, und der Schall der Verkünder des Evangelischen Gesatz ist in alle Welt-Theil ausgangen.

Iniqui regnum Dei non possidebunt.
1. ad Cor. 6 1. ad Cor. 6. Es bleibt bey dem Schluß des grossen Lehrers der Völcker Pauli: Die Sünder werden das Reich GOttes nicht besitzen. Wie ist es dann, Sünder! ist es dein ernstlicher Will, daß du wilst gerechtfertiget werden, die heiligmachende Gnad empfangen, zu dem Reich GOttes dich begeben, und die Stadt Jericho verhergen, den Teuffel aus deiner Seel ausjagen? Anne peccabimus? ad
ad Rom. 6. c. Rom. 6. oder wilst noch fortfahren in deinem sündigen Leben, wilst dich noch führohin von dem Teuffel bejochen und regieren lassen? wilst du das anderte, so ist dir

dir unvermeidlich zum Lohn die ewige Höllen-Pein, die ewige Absönderung von deinem GOtt. Wilst du aber das erste, so ist nicht genug sapientia, die Erkanntnuß der Weißheits-Regul und Forcht GOttes. Es ist nicht genug, daß du Christum JEsum zu einem GOtt und Heers-Führer habest. O Adonai & Dux domûs Israel. Es ist nicht genug, daß du dich vor GOtt verdemüthigest. O Radix Jesse. Es ist nicht genug, daß du Reu und Leyd über deine Sünden tragest. O Clavis David. Es ist nicht genug, daß du das wahre Glaubens-Liecht habest zu übernatürlichen Würckungen der Buß. O Oriens. Es ist nicht genug, daß du um die Gnad der Heiligmachung und Gerechtfertigung anhaltest. O Rex gentium; sondern es ist noch vonnöthen, damit du durch Empfangung der heiligmachenden Gnad gerechtfertiget werdest, daß du erkennest das eingefleischte Wort GOttes, und ihme Folg leistest durch Angelobung und Verpflichtung, ihme als deinem GOtt und Erlöser, König und Gesatz-Geber treu zu verbleiben durch Beybehaltung dessen, was die Angelobung und Huldigung erforderet, ihme also nimmermehr untreu werdest, und von ihme dich trennest.

Die Angelobung aber eines bußfertigen Sünders, welcher innmüthigist um seine Gerechtfertigung eyferet, haltet in

sich

sich drey Stuck, welche erleutert der Heil. Kirchen-Rath zu Trient, und zwar erstens: Proponunt inchoare novam vitam, & servare mandata Dei. Sess. 6. de Justific. c. 6. Sie sollen sich kräfftig vornehmen ein neues Leben anzufangen, und fürohin unverbrechlich zu halten die Gebott GOttes. Andertens, daß sie haben animi dolorem cum proposito non peccandi de cætero. Sess. 14. de Sacram. Pœnit. c. 4. neben der vollkommenen Reu und Leyd ein steiffen Vorsatz fürohin nicht mehr zu sündigen, dann diser kräfftige Vorsatz muß mit der Reu verknüpfft seyn. Drittens, damit dise Reu und Leyd mit dem steiffen Vorsatz gerechtfertige und die Nachlaß der Sünden erhalte, ist vonnöthen, ut cum fiducia divinæ misericordiæ & voto præstandi reliqua conjunctus sit, quæ ad ritè suscipiendum Sacramentum hoc requiruntur. ibidem c. 4. daß sie begleitet seye mit vestem Vertrauen auf die Göttliche Barmhertzigkeit, und mit dem Wunsch und ernstlichen Willen zu vollziehen alles dasjenige, was zur würdigen Empfangung des H. Sacraments der Buß erforderet wird: nemblich und forderist Votum Sacramenti einen wahren Wunsch und Willen zu empfangen das Heil. Sacrament der Buß, alle schwere Sünden vollkommen ohne Ausnahm, ohne Bemänt-

Concil. Trident. Sess. 3. de Just. c. 6. item Sess. 14. de Sacram. Pœnit. c. 4.

lung

kung zu beichten, die Schuldigkeiten eines Büssenden nach dem Vortrag des Beicht-Vatters zu erfüllen, als da seynd Vermeidung der bösen zum Fall reizenden Gelegenheiten, Abstellung der bösen Gewohnheiten, Zuruckstellung des ungerechten Guts zeitlich oder sittlich, sowohl an Geld und Gelds-werth, als guten Namen. Das ist, was du anheut deinem GOTT, deinem rechtmäßigen König, deinem Evangelischen Gesatz-Geber Christo JEsu dem eingefleischten Wort GOttes must angeloben, versprechen und treu halten. Das ist der letzte Stoß zu dem vollständigen Umsturtz Jericho, der Stadt der Sünd, das ist der gewaltige Anfall, wordurch der Teuffel aus seinem ungerechtist-angemaßten Wohnsitz verjagt wird, das ist jenes Wunderwerck der Allmacht und Gütvollen Barmhertzigkeit GOttes, wordurch die geheiligte Stadt Jerusalem, die gerechtfertigte Seel als ein Wohnsitz GOttes hergestellt wird. Hic stans delibera. Jetzt da mein Sünder schliesse bey dir, was du thun wollest. Es ist hart das alte Wollust-Leben verlassen: aber umsonst, wilst du gerechtfertiget werden, kan es anderst nicht seyn. Es ist hart die böse Gewohnheiten, welche sich schon gleichsam als die andere Natur vest gesetzt, zu vertilgen: aber es muß seyn. Es ist hart zu beichten, noch härter das ungerechte Gut und

und guten Namen zuruckzustellen: aber es gibt hier kein Ausnahm, es laßt die Beicht in den Schuldigkeiten des Sünders nichts herabmarckten. Es ist und bleibt dise Angelobung, diser Vorsatz eine verbindlichiste Schuldigkeit, und hat schon gute Würckungen gehabt. Durch einen solchen Vorsatz, das Gesatz Christi genau zu halten, ist gerechtfertiget, und aus einem reissenden Löwen ein sanfftmüthiges Lämmlein worden jene Frau; von welcher der Heil.

S. Bernardus in vita S. Malachiæ.

Bernardus in vita S. Malachiæ erzehlet, daß sie zu keiner Buß und Besserung hat mögen gebracht werden, biß sie auf den Rath des Heil. Malachiæ einen solchen Vorsatz das Gesatz GOttes fürohin embsigist zu halten gemacht, und ist also nach einer wahren Buß gerechtfertiget worden. Durch einen solchen Vorsatz aus Eintra-

Surius in vit. l. 2. c. 6.

thung des Heil. Bernardi, Surius in ejus vita l. 2. c. 6. ist bekehrt, und gerechtfertiget worden ein sehr gottloser Graf in Franckreich. Wohlan dann, dessen sein ernstlicher Will ist, sich zu bekehren, die heiligmachende Gnad zu empfangen, und ein Wohnsitz GOTTes zu werden, das Reich Christi JEsu in sich selbst aufzurich-

Luc. 17.

ten, Regnum Dei intra vos. Luc. 17. der seuffze in dem Hertzen mir nach, wie die Christliche Kirch anheut ruffet in vester Hoffnung: Dominus Rex noster ipse sal-

Isai. 33.

vabit nos. Isai. 33. Daß der HErr unser König

König uns werde seelig machen durch Ertheilung der heiligmachenden Gnad.

O Emmanuel! O grosser barmhertziger GOtt seye mit uns mit deiner mitwürckenden Gnad. Rex noster, du solst unser König seyn, Dominus meus & Deus meus, unser HErr und GOTT. Wir hoffen durch die Verdienst JESU Christi, daß du uns wirst aus der Dienstbarkeit der Sünd und des Teuffels erledigen. O Legifer noster! O du unser Gesatz-Geber, dein heiliges Gesatz haben wir zwar offt übertretten, und dich unseren GOTT so schwerlich beleidiget, dem Teuffel uns muthwillig ergeben, und sein verfluchtes Gesatz erfüllet durch unsere begangene Sünd und Laster. Aber O barmhertziger GOtt! gleichwie wir bey Vertilgung der Erb-Sünd in dem Heil. Tauff durch unsere Tauff-Götten gesprochen, also wollen wir nach der würcklichen Sünd mit Hertz und Mund sagen: Wir sagen ab dem Teuffel und seinen Wercken, und aller seiner Hoffart, damit wir durch den anderen Tauff, durch ein wahre Buß widerum zu deinem Reich gemacht werden, und der H. Geist in uns durch seine heiligmachende Gnad wohne. Trident. Sess. 14. c. 1. O Legifer noster! O du unser Gesatz-Geber! nicht nur tragen wir aus kindlicher Lieb Reu und Leyd über unsere Sünden, daß wir dich, O höchstes, liebwerthistes

werthistes Gut, so schwerlich beleidiget haben, sondern haben auch ein kräfftigen Vorsatz, und geloben an, dir unserem König und Gesatz-Geber, daß wir nicht mehr uns als treulose Rebellen, abtrünnig machen wollen von dir, daß wir dich unseren GOtt und HErrn nicht mehr beleidigen wollen, daß wir dein Gesatz, so du uns gegeben, genau zu halten uns beeyfferen wollen. Sihe, O eingefleischtes Wort GOttes! ich bekenne offentlich mit einem

ad Gal. 2. H. Paulo ad Gal. 2. und du erkennest mein Hertz, daß es wahr seye: Ego per legem, legi mortuus sum, ut Deo vivam, Christo confixus sum cruci. Ich bin wegen deinem Gesatz, dem Gesatz des Teuffels abgestorben, damit ich dir meinem GOtt lebe, und mit JEsu bin ich an das Creutz geheffret, daß ich nicht mehr hingehen könne, wo ich will, in die verfluchte Stadt Jericho der Sünd, in die alte Laster-Weeg, sondern wo Christus JEsus hingegangen. Meinen Willen will ich nicht mehr durch sündigen erfüllen, sondern nur deinen heiligsten Willen. Ich will fürohin anstatt der Kertzen, so mir zum Zeichen in dem Heil. Tauff gegeben worden, daß ich solte beybehalten die heiligmachende Gnad des Tauffs, und die Gebott GOTTes halten, anheut in die Hand, und vor die Gemüths-Augen nehmen den lebhafften Glauben, dessen Prob

soll

soll seyn mein heilig-Christliches Leben nach deinen Gebotten, gibe mir anstatt des weissen Kleids des Heil. Tauffs als ein Anzeigung der ersten Unschuld, die ich durch meine Sünden verlohren, das weisse Kleid der heiligmachenden Gnad. Veni ad salvandum nos Domine Deus noster. Komme, uns seelig und heilig zu machen du HErr, unser GOtt. Ja seyd getröstet, tradidit Dominus civitatem, muri corruerunt. GOtt hat Jericho, die Stadt der Sünd zugrund gerichtet, und ihr werdet nacher Hauß gehen Descendit hic justificatus. Luc. 18. gerechtfertiget, beglücket mit der heiligmachenden Gnad, wie der offne Sünder, wann ihrs von Hertzen also mit eurem GOtt gemeynt wegen der vollkommenen Reu und steiffen Vorsatz; dann ich hab geredt von der Gerechtfertigung ausser dem H. Sacrament der Buß. Verflucht seye, der Jericho, dise Stadt der Sünd widerum erbauet, sein Erstgeburt, die durch das rosenfarbe Blut JEsu Christi erlößte Seel, wird sterben, und er wird ewig unglücklich seyn. Jerusalem, die gerechte Seel ist hergestellt, dise Stadt soll hinführo genennt werden: Dominus ibidem. Ezech. 48. O Emmanuel, der HErr unser GOTT ist allda, als die ewige Weißheit, als ihr GOtt, als ihr Heers-Führer, als ihr Glory durch die Demuth, als ihr Erlöser

Luc. 18.

Ezech. 48.

und Mittler, als ihr Liecht zu Erleuchtung der Gerechtigkeit; als ihr König und verlangter Erlöser, als ihr Gesatz-Geber. O Emmanuel, der dreyeinige GOTT ist mit ihr. Ruffet nun überlaut mit einem Jubel-Geschrey, wie dorten das Israelitische Volck bey Zerfallung der Mauren Jericho mit einem heiligen Apostel Paulo: Deo gratias, qui dedit nobis victoriam per Dominum nostrum JEsum Christum.
1. ad Cor. 15. 1. ad Cor. 15. Es seye Danck gesagt GOtt, der uns den Sig gegeben durch unseren HErrn JEsum Christum. So wünsche ich dir, O Sünder! tausendmahl Glück, daß du durch die andere Porten, durch die Buß, bist in das Reich Christi eingangen, und zu einem Wohnsitz GOttes worden. Ich setze dir als einem Uberwinder ein Cron auf das Haupt, das Ge-
2. ad Tim. 4 satz JEsu Christi, Corona justitiæ. 2. ad Tim. 4. welches du niemahlen sollest vergessen, sonderen gedencke an den Namen, welchen dir, O hergestelltes heiliges Jeru-
Isai. c. 62. salem! GOtt bey Isaia c. 62. geschöpffet: Vocaberis voluntas mea in ea. Du O Jerusalem wirst genennt werden, mein Will ist in dir, in der gerechtfertigten Seel, den sie allzeit erfüllen solle. Aber vergisse nicht, daß du bald wieder in die Kirch zuruckkehrest, Ostende te sacerdoti.
Matth. 8. Matth. 8. zeige dich dem Priester in dem Beicht-Stuhl, erfülle deinen Vorsatz,

daß

daß du alles redlich wollest beichten. Lege ab ein reumüthige Beicht, daß du Vermehrung der Gnad durch die H. Absolution in dem Sacrament der Buß erhaltest. Gehe hin zu dem heiligen Altars-Sacrament, gib dein Hertz her, als ein nicht harte, sonderen durch die Buß-Thränen erweichte Krippen, lege hinein das eingefleischte Wort GOttes, und sage mit einem Heil. Augustino: Sufficio ego Deo, sufficiat mihi Deus. Corn. à Lap. in c. ult. Matth. O liebster JEsu! ich sihe, daß du dich mit mir vergnügest, also will auch ich mich mit dir vergnügen, mit dir leben und sterben. O eintziges Leben meiner Seelen! heffte an dich an mit einem Blut-triessenden Nagel meinen wanckenden veränderlichen Willen, bevestige den Entschluß meines Vornehmens durch deine starcke Gnad, damit ich ewiglich nicht beweget werde, sondern die Gerechtigkeit bewahre. Du, O eingefleischtes Wort GOTTes! bestättige disen meinen Willen, so lang ich lebe.

Corn. à Lap. in c. ult. Matth.

AMEN.

# Der vollkommene getreue Mann nach dem Hertzen GOttes,

vorgetragen
An dem hohen Fest-Tag
Des
Heil. Bischoffs Nicolai
in der
Löblichen alten Stiffts-Kirchen
der Wohl-regulirten Chor-Herrn
Des Heil. Augustini
zu St. Nicolai nechst Passau.

Anno 1747.

# Die achte Predig.

Suscitabo mihi sacerdotem fidelem, qui juxta cor meum, & animam meam faciet. 1. Reg. 2. c. v. 35.

Ich werde mir erwecken einen getreuen Hohenpriester, welcher thue nach meinem Hertzen, und nach meiner Seel.

## Innhalt.

Der Heil. Nicolaus ein vollkommener getreuer Mann nach dem Hertzen GOttes; weilen Er getreu gewesen GOtt durch die Liebe, Ihme selbsten durch den Haß, dem Neben-Menschen durch die Freygebigkeit: und dahero brangt er auch mit dreyfacher Ehren-Cron der Martyrer, der Jungfrauen, und der Lehrer.

WEiß nicht, was vor wackende Verstands-Regungen ich solte fassen, wann ich die Frag des Weisen
Prov. 20. v. 6. Mann. Proverb. 20. v. 6. reiff abwege, da er sich verlauten lasset: Virum fidelem quis inveniet? wer wird einen recht getreuen Mann finden: einen Mann der in all seinem Thun und Lassen gegen GOtt, gegen sich selbsten, gegen dem Neben-Menschen in unverfälschter, vollständiger, alles Wanckelmuths befreyter Treu lebet? Einen Mann, dem die versprochene Ehren-Cron der Treuheit vorbereitet ist. Esto fidelis usque ad mortem, &
Apocal. 2. v. 10. dabo tibi coronam vitæ. Apocal. 2. v. 10. Seye treu biß in den Tod, und ich will dir geben die Cron des Lebens? Einen Mann nach dem Hertzen GOttes, deme der HErr das Lob selbsten beygelegt: Euge serve bone & fidelis, quia super pauca fuisti fidelis, intra in gaudium Domini tui.
Matth. 25. Matth. 25. Du guter und getreuer Knecht, weil du über wenig bist Treu gewesen, gehe ein in die Freud deines GOtt, und HErrn, Virum fidelem quis inveniet? Wer wird ein so getreuen Mann finden? ein harte, und meinem Vortrag fast entgegen lauffende Frag. Dann was soll es helffen, daß der
Prov. 28. Weise Mann saget. Proverb. 28. Vir fidelis multùm laudabitur, ein getreuer Mann vil gelobt werde, wann hart einer

ner, oder gar keiner zufinden? so vill bewürckte solches Lob, als Lobsprechen von den Farben, wann man des Augen-Liechts beraubet ist. Jedannoch so vile Hoffnung machet mir die H. Schrifft, daß ich glauben beymessen muß, daß einige zu finden seyn, anerwogen, von unmöglichen Sachen der Geist der Wahrheit keinen Ausspruch pfleget zu machen, da doch Matathias der grosse Held, als ein Beyspihl der Treu vorstellet den Abraham, wann der Göttliche Text saget: Abraham nonne inventus est in tentatione fidelis? 1. Mach. 2. Ware nicht Abraham Treu erfunden worden in der Zeit der Prüffung? aber eben darum Dei amicus effectus est. Judith 8. c. v. 22. ist er zu einem Freund GOttes auserkisen worden. Ein solcher Mann ware Joseph der Aegyptische Haußhalter, von welchem an obangeregter Stell. 1. Mach. beygefüget wird: Joseph in tempore angustiæ suæ custodivit mandatum, & factus est Dominus Ægypti: Joseph hat zur Zeit der Bedrängnuß die Treu gehalten in dem Gebott GOttes, und eben darum ist er ausgeruffen worden ein Mit-Regent, und Beherrscher Aegypten Lands. GOtt selbsten legt dem Moysi daß unvergleichliche Lob der Treu bey. Num. 12. v. 7. in omni domo mea fidelissimus. Das er unter dem gantzen Israelitische Volck

1. Mach. 2. v. 52.

Judith. c. 8. v. 22.

1. Mach.

Num. 12. v. 7.

der getreueste seye. Aber auch aus diser Ursach lasset sich GOtt verlauten. Ore ad os loquar ei, & palàm & non per ænigmata, & figuras Dominum videt. Das Er mit Moyse von Mund zu Mund reden, und ihme geben werde die klare Erkanntnuß GOttes. Obwohlen es dann hart, und rar ist einen vollkommenen getreuen Mann finden, wie überobangezogene Stell. Prov. 20. glossiret Cornelius à lapide: so gibt es doch solche vor den Augen GOttes, und der Menschen. Ja ich lege billich eben jenen Lobspruch, mit welchen GOtt Moysen beehret, dem H. Bischoff Nicolao bey, in omni domo mea fidelissimus fuit: das Er unter allen ein vollkommene Prob der ausbindigisten Treu halte: dann wann die Vollkommenheit eines Weesen in dreyen bestehet, omne trinum perfectum, so ist wegen der Treu in dreyen Hauptstucken Nicolaus ein vollkommener treuer Mann, und also auch eines vollkommenen Lobs würdig; mache also den Vortrag meiner heutigeu Lob-Red, und sage: GOtt hat den Heil. Nicolaum ihm erwehlet als einen vollkommenen getreuen Mann nach seinem Hertzen, und Seel, weilen er getreu gewesen GOtt durch eine vollkommne Liebe: sich selbsten durch einen weißlichen Haß: dem Neben-Menschen durch eine fast ungewöhnliche Freygebigkeit. Aber eben darum ein drey-

dreyfacher mit drey Ehren-Cronen prangender Obsieger, als ein Martyrer wegen der Treu zu GOtt, als ein Jungfrau wegen der Treu zu sich selbst, als ein Lehrer wegen der Treu zu dem Neben-Menschen.

Wer will absprechen das gebührende Lob dem Königlichen Printzen Jonathä, wegen seiner auserlesenen Treu, so Er zu David getragen auch in Zeiten seiner Bedrangnussen, und Verfolgungen, so David von dem König Saul erlitten. Wie offt hat Jonathas den Zorn Saul seines Vatters besänfftiget? wie offt David von dem Tod errettet? hat er nicht seiner eigenen Kleider sich vergeben, und mit solchen David beschencket? 1. Reg. 18. v. 1. bildet der Text solche Treu mit folgenden Worten ab: anima Jonathæ conglutinata est animæ David, & dilexit eam Jonathas quasi animam suam. Die Seel Jonathä ware gleichsam angeklebet an die Seel David, daß er David liebte, wie sich selbsten, welches eben allda der Göttliche Text bezeuget v. 3. von dem David gegen Jonatham, und zwar unzertrennlich ware dero Treu biß in Tod. Aber was nimme ich ein solche Gleichnuß vor die Augen, was solle seyn die Treu Jonathä gegen David. Was solle seyn ein Liebe des Menschen zu dem andern, was solle seyn eine zeitliche Freundschafft, so die Hertzen zu-

1. Reg. 18. v. 1.

v. 3.

sammen verknüpffet: weit übersteiget die Treu aller diser, welche der Heil. Nicolaus gegen GOtt getragen, die Liebe, mit welcher er sich in GOtt versencket, die Freundschafft, so ihne an GOtt angehefftet. In Nicolao lösset sich auf von selbsten die Frag: Virum fidelem quis inveniet? Wer wird einen treuen Mann finden, anerwogen Nicolaus ein treuer vollkommener Mann, per rectam ordinationem ad Deum, ad se ipsum, & proximum, nach Lehr meines Seraphischen Lehrers Bonaventuræ serm. 23. de SS. in commun. Nach rechter Ordnung getreu gegen GOtt durch die Liebe, gegen sich selbst durch ein weißlichen Haß, gegen dem Neben-Menschen durch eine ungewohnte Freygebigkeit. Treu ist er gewesen GOtt durch die Liebe, dann wie der Weise Mann bedeutet Sap. 3. v. 9. fideles in dilectione aquiescent illi, treue Hertzen werden sich beruhigen durch die Liebe in GOtt. Wolt ihr erkennen wie groß die Lieb-volle Treu des Heil. Nicolai gegen GOtt gewesen, ziehet zu Rath einen Heil. Gregorium hom. 30. in Evang. wann er sagt probatio dilectionis, exhibitio est operis; nunquam est amor Dei otiosus. Die Prob der Liebe GOttes ist die Würckung, dann die Liebe GOttes ist niemahls müssig. Der Heil. Franciscus Salesius in Philotea L. 11. c. 8. Vergleichet die Liebe GOttes mit dem vilfärbigen

S. Bonav. serm. 23. de SS. in commun.

Sap. 3. v. 9.

S. Gregor. hom. 30. in Evang.

In Philot. l. 11. c. 8.

bigen Kleid des Aegyptischen Joseph, weilen die wahre würckende Liebe umhencket ist mit unterschiedlich schönen Tugenden als mit kostbar spihlenden Farben. Haltet aber nicht dise Prob die Göttliche Liebe des Heil. Nicolai? in deme er mit der Mütterliche Milch gleichsam als ein Erbtheil an sich gesogen alle vortreffliche Tugenden der Christlichen Vollkommenheit, welche ihne schon in erst-blühenden Jahren von aller Gesellschafft der untugendlichen abgezogen, allzeit nur die Gesellschafft der tugendlichen geeyfferet. Amor aut similes reperit, aut facit, Es ist schon die Natur der Liebe, daß sie ihres gleichen suche, oder mache; dahero schreibet von dem H. Nicolao Petrus Ribadeneira S. J. in Vit. daß er alle übelgesittete, ausgelassene, und zur Freyheit geneigte Knaben nur über die Achsel anschauete; entgegen zur Gemüths Ergötzung sich nur zu denen schluge, welche in Geberden, und Worten ein ehrliebendes Gemüth vorzeigten. Ein rechtschaffene Liebe ist freygebig, ja scheinet zu Zeiten über die Schrancken zu gehen gleichsam biß zur Verschwendung, Amor dator munerum spricht Alvarez Illustr. 30. Illustr. 30. Die Lieb ist eine Ausspänderin der Schanckungen, dahero hat auch zur Prob seiner Liebe Jonathas sich seiner Kleider entblöset, und dem David geschencket; weilen er durch dises anzeigen wollen, daß

er

er sich gäntzlich David schenckte, wie Henricus Jonghen. Nupt. Angni part. 1. Exhort. 9. Obwohlen er sich selbst ihme nicht schencken kunte; aber Nicolaus hat nicht nur seinem GOtt die Kleider frey zum Zeichen der Liebe geschencket, sondern sich selbsten; massen er in den Jugend-Jahren meistentheils sich in Kirchen, und Capellen aufgehalten, andächtig alldort dem Gebett abgewartet; dann sein eintziges Absehen dahin zihlte GOtt, nicht der Welt, sein Hertz anzuhefften, wie die Sonnenwandt sich nach der Soñ lencket. Daheronach vollenden studier-Jahren hat er sich zu einem Priester weyhen lassen mit Freuden sagend: Dominus pars hæreditatis meæ: Psal. 15. v. 5. Mein GOtt und HErr ist mein eintzige antheilhaffte Erbschaffte, wormit ich mich begnügen lasse, und verlangte nur allein an GOtt angehefftet zu seyn, dann ubi amor, ibi oculus, & auris, & lingua, & cor. Wo die Lieb, da ist auch daß Aug, daß Ohr, die Zung, und das Hertz des liebenden. Hugo Card. super Prov. 8. v. 31. damit er dann mit allen Kräfften bey seinem GOtt wäre, begabe er sich in ein Closter; von solchem, Göttlicher Dingen Betrachtung innmüthigist obligen zu können, in eine Einöde. Es hat die Liebe Adlers Flügel, wormit sie sich ungeacht aller Beschwerden zu ihrem geliebten schwinget. O grosse Liebe GOt-

Psal. 15. v. 5.

Hugo Car. super Prov. 8. v. 31.

GOttes in dem Hertzen Nicolai! aber eben darum hatte sie herrliche Würckungen in Nicolao, Amor vis transformativa S. Bonav. serm. 4. d. S. Mar. Magd. dann sie ihne gleichsam verstaltet in GOtt; Homo divinus, und einen vergötterten Menschen gemacht, wie ihn betitlet Petrus Archimandrita. Ein Spiegel præsentieret oder stellet vor eben jenen der hineinschauet: also ist auch der Willen des liebenden, eben der Willen des geliebten, dann das ist eine wahre treue Lieb, duo animi se mutuo diligentes duo sunt specula viva, & quod est in uno, resultat in altero Cassian. L. 16. Inst. Christ. c. 6. Zwey liebende seynd zwey lebendige Spiegel, was man in einem siehet, siehet man auch in dem anderen, ab eodem velle, & nolle non dissona: weil einer will, was der andere will. S. Bonav. serm. de S. Joan. hat aber nicht Nicolaus eintzig gewollt, was GOtt gewollt, wann er mit Hindansetzung seines Vergnügen der lieben Einöde das Vale geben. Wann er der Einsprechung GOttes nach zu leben nicht nur wiederum in sein Closter zuruck gekehret, sondern auch jenen Befehl bereitwilligist von GOtt in dem Gebett angenommen, da GOtt ihme zugeruffen: Das ist nicht der rechte Acker, den ich vor dich ausgesehen, auf welchen du mir sollest deine Früchten sammlen, mache

S. Bonav. serm. 4. de S. Mar. Magd.

Cassian L. 16. instit. Christ. c. 6.

S. Bonav. serm. de S. Joan.

mache dich aus deiner Einsamkeit widerum hervor, und gehe wo es Volckreich ist, auf das mein Nahmen in dir geprisen werde. Ich will sagen, daß er auf Befehl GOttes das Closter und Einöde verlassen, und mit untröstlichen Weinen in der Stadt Myra in Licia zum Bischoff geweyhet worden. In solchem grossen Hirten-Ambt will die treue Liebe ein grosse Beschäfftigung erforderen: hic jam quæritur inter dispensatores, ut fidelis
1. Cor. 4. quis inveniatur. 1. ad Cor. 4. Da entstehet wohl die Frag, wie einer die wahre Treu halten könne. Aber auch da ist Nicolaus Treu befunden worden. Sein hocherleuchter Verstand, seine anordnente Vorsichtigkeit, sein unabläßliche Arbeit, sein Zärtlichkeit des Gewissen, seine weißliche Abwegung aller Geschäfften mit gottsförchtigen Männeren, hat nicht nur das Lob der Menschen bewürcket, sondern das Prob-Urtheil von GOtt selbsten erhalten, wann er zu dem mit Aengsten und Sorgfalt beladenen Hertzen Nicolai gesprochen. Sorge nicht, Nicolae, daß ich deine getreue Dienst mit Undanck belohnen werde, heißt das nicht eben so vil, als da GOtt von Moyse gesagt: in omni domo mea fidelissimus. Num. 12.
Num. 12. unter allen, und in allem der getreuiste. Das unter dem Aschen, und Rauch gloschende Feuer pflegt gemeiniglich in hell-

aus-

ausschlagende Flammen zu entbrinnen, wann es Lufft bekommet. Das Bischöffliche Hirten-Ambt hat dem Liebs-Feuer Nicolai Lufft gemacht, dahero es aller Orthen brennhitzigist in Liebs-Eyffer vor die Ehr GOttes ausgebrochen. Hic enim amantium mos est, ut flammas suas intra pectus cohibere non possint. S. Thom. in c. 8. Ep. ad Rom. Lect. 7. Dann daß ist ein allgemeines Schicksal der liebenden, daß sie die Liebs-Flammen inner des Hertzens-Schrancken nicht bezwingen können. Wie frey straffte er nicht die Sünd und Laster? wie behertzt zertrimmerte er nicht den Götzen-Tempel Dianæ? wie eyfrig griffe er nicht an die Heyden und Ketzer, und leitete vile auf den Weeg der Wahrheit? sonderheitlich widersetzte er sich der Schwermerey Arii in dem allgemeinen Nicänischen Kirchen-Rath, allwo er unter 318. Bischöffen, als die Sonn unter den Sternen hervorgeschimmeret. Wann das Gold gerecht, so muß es alle Proben halten, auch in dem Feuer, also auch die Liebe. Ich höre schon einen Liebs-Eyfferer den grossen Lehrer der Völcker Paulum ad Rom. 8. die Prob machen, wann er also aufgeruffen: Quis nos separabit à Charitate Christi? tribulatio, an angustia, an fames, an nuditas, an periculum, an persecutio, an gladius? sed in his omnibus superamus. Wer soll

S. Thom. in c. 8. Ep. ad Rom. Lect. 7.

Rom. 8.

uns

uns dann können entzweyen von der Liebe? die Trübsal, oder Aengsten, der Hunger, oder Blösigkeit, die Gefahr, oder Verfolgung, oder das Schwerdt, ja der Tod selbsten? dann alles dises überwindet ein kernhaffte Liebe fortis ut mors dilectio. Eben solche Wort Pauli, wo nicht in dem Mund, doch in dem Hertzen führte Nicolaus, da er in der That mit Paulo sich anders nichts schätzte, als ovem occisionis ein zur Schlacht-Banck bereitwilligistes Lämmlein. Ihr einreissende Wölff in den Schaaf-Stall Christi Maximiniani, Diocletiani, oder Licinii ihr Christen-blutgierige Egel! habt ihr nicht Nicolaum mit Banden beladen, in finstere Kercker verschlossen, und in das Elend verjaget? was hat euch abgehalten, daß ihr ihme nicht durch das Henckers-Schwerdt den Lebens-Faden entzweyet? Euer, oder sein Will? keins aus beyden; die Ehrfurcht, so euch seine Heiligkeit in euer unmenschliches Hertz eingepräget, die Sorg eines offentlichen Auffstands, dise haben das Henckers-Swerdt eingehalten, daß er seinen Kopff, als ein Isaac zu einem Brand-Opffer der treuen Liebe nicht hat können dargeben. In his superamus da hat Nicolaus euren Wuth gehemmet, und bezwungen, euch besieget durch die Treu seiner Liebe. Vir fidelis sehet Nicolaum sehet die Proben seiner vollkommenen

nen treuen Liebe zu GOtt. O wolte GOtt es nemmeten mehrere Christen ihnen ein Beyspihl zur nachfolg einer rechten Liebe zu GOtt! Aber leyder die jetzige Welt-Sitten geben die Prob der Lieb. Non faciunt bonos, vel malos mores, nisi boni vel mali amores bekennet frey ein Heil. Augustinus Epist. 52. Nichts anders machet gute, oder üble Sitten, als gute und üble Lieb. Wolt ihr können eure Lieb, gebt nur auf eure Sitten acht: conglutinata est anima Nicolai Deo, & dilexit eum ut animam suam, imò plus, quia se ipsum odio prosecutus est: Es war die Seel Nicolai also angeklebet an GOtt, und er liebte GOtt wie sich selbst, ja mehrers als sich nach Maß der Schuldigkeit, wann er sich weißlich gehasset hatte. S. August. Epist. 52.

Bey dem Weisen Mann Eccl. 1. v. 14. stehet von der Liebe GOttes geschriben: Dilectio Dei honorabilis sapientia. Die Liebe GOttes ist eine Ehrsame Weißheit. Was lehret sie dann in ihrer Schul? der heilige Augustinus bekennet es frey serm. 96. al. 47. de divers. c. 2. Disce amare te non amandô te; prima hominis perditio amor sui. Lehrne dich zu lieben, wann du dich nicht liebest, dann der erste Untergang des Menschen ist die eigne Lieb: si benè oderis, tunc amâsti. tr. 51. in Joan. c. 12. v. 25. Eccl. 1. v. 14. S. August. serm. 95. al. 47. de divers. c. 2. tr. 51. in Joan. c. 12. v. 25.

v. 25. Alsdann liebest dich recht, wann du dich weißlich hassest. So ist dann vor allen vonnöthen, wer weißlich in der Lieb GOttes will angesehen seyn, daß er nach GOtt sich selbst hasse, oder recht liebe. Si sapiens sis, bekennet der hönig-
S. Bernard. L. 2. de consid. c. 3. flissende Mund Bernardi, deest tibi ad sapientiam, si tibi non fueris. L. 2. de consid. c. 3. Wann du wilst klug, und weiß seyn, so bist du es doch in der That nicht, wann du vor dich selbst nicht weißlich handlest; es handlet aber vor sich nicht weißlich, der die Ordnung der Liebe nicht recht erlehrnet: illâ autem dilectione, quam divina lex imperat, debet homo diligere Deum, & se ipsum, & proximum, daß Gebott aber der Göttlichen Lieb will haben, daß der Mensch zu erst soll GOtt, hernach sich, alsdann den Neben-Menschen lieben, wie lehret das grosse Africanische Kirchen-Liecht Au-
Epist. 155. al. 52. ad Maced. gustinus Epist. 155. al. 52. ad Macedonium c. 4. Aber ach leyder! Prima hominis perditio amor sui. Ein gefährliche Stein-Klippen ist die eigne Liebe, woran schon so vile gescheittert, und des Ports der ewigen Seeligkeit nicht ansichtig worden. So lehrnet dann mit Nicolao in der Schul der Liebe GOttes euch hassen, und recht lieben. Amat ani-
Cornel. à Lapid. mam suam, spricht der goldene Mund Chrysost. bey Cornel. à Lap. in c. Joan.

12. v. 25.

12. v. 25. qui desideria ejus inconvenientia facit. Odit autem qui non concedit ei noxia concupiscenti. Sein Seel, oder sich hat lieb, welcher ihren unzimmlichen Begierden folg leistet, hassen thut entgegen sich, der ihre schädliche Begierden nicht zulasset. Was seyn aber das vor schädliche Begierlichkeiten? Franciscus Amatus Bouget Instit. Cath. tom. 1. de amore sui. f. 523. erkläret es mit folgenden Worten: quando sequimur concupiscentiam carnis, concupiscentiam oculorum, & superbiam vitæ. 1. Joan. 2.
Wann wir nach leben den Begierlichkeiten des Fleisch, den Begierlichkeiten der Augen, und der Hoffart des Leben. Sehet ein Wunder des Haß und rechten Lieb seiner selbst in Nicolao; anerwogen er in sich selbsten vertilget die Begierlichkeiten des Fleisch durch die Einsamkeit, strenge des Lebens, und Betten. Wer verlangt daß das Strohe nicht Flammen fasse, hebe es nicht nahe zum Feuer, und wer verlangt daß das Fleisch nicht ausbreche in geile Flammen, fliehe die Gemeinschafft des anderen Geschlechts. So lang Adam alleinig ware, hat er daß Gebott GOttes nicht übertretten, aber wohl wann er zu Eva kommen, wie bemercket ein heiliger Ambrosius Ep. 41. auch ein Anblick hat in David ein geile grosse Brunst erwecket. Der Heil. Nicolaus, damit S. Ambros. Epist. 41.

ihn kein geile Hitz etwann anstossete, flohe er alle Gemeinschafft des Weiblichen Geschlechts, also zwar, daß er sich gar nicht einmahl getraute einem Weibsbild in das Angesicht zuschauen, wie seine Lebens-Beschreiber bey Ribadeneira bezeugen. Das heißt in der That: pepegi fœdus cum oculis meis, ut ne cogitarem quidem de
Job. 31. v. 1. Virgine. Job. 31. v. 1. Ich hab ein Bund mit meinen Augen, damit ich nicht einmahl solte gedencken an ein Weibsbild. Ja alle Gemeinschafft mit anderen flohe er nach möglichkeit. Wie streng ware nicht sein Lebens-Art, wie verwunderlich sein Abbruch von der Mütterlichen Milch an Mittwoch, und Freytag, daß er niemahlen vor Sonnen-Untergang einen Tropffen verkosten wolte, das thate er als ein unmündiges Kind: in anwachsenden Jahren aber, damit ihn kein geile Hitz anstossen möchte, wie es bey jungen Jahren das Fleisch pflegt anzuflammen, hielte er seinen zarten Leib mit Fasten, Wachen, und Buß-Gürten in strengen Zaum. Nach angenommenen Priesterthum spante er die Saiten noch höher, ahmete den Bäumen nach, welche desto tieffer Wurtzlen, je höher sie erwachsen; verdopplete die Strengheiten gegen seinem Leib, um selben in billiche Bottmässigkeit zubezwingen: castigo corpus meum, & in servi-
1. Cor. 9. tutem redigo, 1. ad Cor. 9. ware so dann ge-

gespähriger in Essen und Trincken, Schlaffen, und Kleidung, verkostete kein anderes Tranck, als Wasser. Als Bischoff asse er des Tags nur einmahl, und zwar keinen Bissen Fleisch, zoge das Betten und betrachten länger in die Nacht hinein, ruhete ein kleine Weil auf blosser Erden, stunde vor Tags wiederum auf zum Psallieren. Heißt daß nicht spiritu facta carnis mortificare. ad Rom. 8. in dem Eyffer des Geists die Werck des Fleisch abtödten. Also muß es seyn geliebte: qui Christi sunt carnem suam crucifixerunt cum vitiis, & concupiscentiis. ad Galat. 5. Welche Mitglider Christi seyn, welche sich nach GOtt wollen recht lieben, müssen ihr Fleisch Creutzigen sammt dessen Begierlichkeiten. Es gibt der Acker gute Frucht, wann man ihn mit dem Pflug embsig durchschneidet, und umreisset: Also auch spricht der heilige Ambrosius serm. 36. in Quadr. sammlet reiche Keuschheits-Früchten, der sein Fleisch, samt dessen Begierlichkeiten durchschneidet mit Wachen, Fasten, Betten. Hoc genus dæmoniorum non eicitur, nisi in oratione & jejunio. Matth. 17. In massen der Fleisch-Teuffel nicht verjaget wird, als durch das Gebett, und Fasten. Dann wie Leo der Grosse lehret serm. 2. de jejunio. De abstinenti procedunt castæ cogitationes ... Caro concupiscentiis mori-

Rom. 8.

Galat. 5.

S. Ambros. serm. 36. in Quadr.

Matth. 17.

S. Leo. serm. 2. de jejun.

moritur, & virtutibûs spiritus innovatur: von einem mortificirten, oder abgetödten gehen aus keusch- und reine Gedancken, daß Fleisch stirbt ab in seinen Begierlichkeiten, und der Geist nimmt in Tugenden zu.

Es hat aber Nicolaus nicht nur die Begierlichkeit des Fleisch, sondern auch der Augen gedämpffet durch ein vollkommne Armuth: Es ligte in seinem Hertzen tieff vergraben die Evangelische Ermahnung, si vis perfectus esse, vade, &
Matth. 19. vende omnia, & da pauperibus. Matth. 19. Wann du wilst vollkommen seyn, gehe hin, verkauff dein Haab, und Gut, und gibs den Armen. Anerwogen der Heil.
S. August. L. 83. quæstion. q. 36. Augustinus bekennet. L. 83. quæstionum q. 36. Venenum Charitatis est spes adipiscendarum, aut detinendarum rerum temporalium: augmentum ejus cupiditatum diminutio, perfectio verò nulla cupiditas: ein Lieb-tödtentes Gifft ist die Begierd zeitliche Sachen zuerhaschen, oder zuerhalten: die Vermehrung der Lieb ist ein Hemmung diser Begierden, ein vollkommne Lieb gedultet gar keine solche Begierlichkeit. Wann man so dann schlüßlich erwäget Nicolai Eyffer, da er nach Ableibung seiner liebsten Eltern alsobald den Schluß fassete nicht das mindiste vor sich zu behalten von dem reichlichen Erbtheil, welches ihme seine liebe

be Eltern hinterlassen, sondern alles unter die Armen auszuspenden, ja alsobald biß auf den letzten Pfenning in das Werck setzte, da er auch schon als ein Bischoff in seiner Wohnung nichts als die blosse Armuth vor seinen Schatz wolte behalten, daß nicht ein hellerswerth zum verkauffen, oder versetzen übrig ware, so gar seine Bücher waren nur entlehnet, so kan man nicht ableugnen, daß der Haß, oder treue Lieb zu sich selbst zur grösten Vollkommenheit gelanget, perfectio nulla cupiditas.

Nicht weniger hat er aus dem billichen Haß zu sich selbst besieget die Hoffart des Leben durch seine tieffiste Demuth. Ja gemäß deme was mein Seraphischer Lehrer bekennet in Luc. c. 9. v. 48. quantô sumus humiliores, tantô sumus à superbiæ tumore inaniores, & quantô hac pleniores, tantô majores. Je demüthiger wir seyn, desto weniger Haffart ist in uns, und so vil weniger Hoffart wir haben, umb desto mehrere Lieb besitzen wir, und also auch grösser und vollkommner seyn wir, ja sage ich, gemäß disem Ausspruch muß aus der tieffen Grund-Feste der Demuth geschlossen werden die herrlich-befestigte Besigung aller Hoffart, und folgsam ist Nicolaus in der Liebe GOttes, und seiner selbst groß. Dann wer ware von Hertzen demüthiger, als Nicolaus, der auch seine grosse Freygebigkeit, seine wun-

S. Bonav. in Luc. c. 9. v. 48.

der-volle Thaten mit der Verminderung bemäntlete, und anderen auszureden suchte, wie er es gethan bey dem Edelmann, dessen Töchteren er das Heyrath-Gut in der Still wolte mittheilen, daß er ihn mit aufgehebten Händen bettete, und zum Danck begehrte, lebenlänglich niemand nichts von solcher That zu melden. Es ist schon die Natur heiliger, und gottsförchtiger Männeren, daß sie ihre gute Werck gering, und anderer hochschätzen: Viri sancti aliena opera mirantur etiam parva, sua verò etiam magna despiciunt. S. Greg. L. 26. Moral. c. 26. Wie untröstlich weinte er nicht, da er solte zum Bischoff geweyhet werden, dann er alleinig haltete sich vor untüchtig darzu. Gar recht, non magnum est esse humilem in abjectione: magna prorsus & rara virtus humilitas honorata: saget der Heil. Bernard. homil. super missus est: Es ist nichts grosses demüthig zu seyn in der Verachtung, aber in hohen Würden demüthig seyn, daß ist ein grosse und seltsame Tugend. Seine grosse und freywillige Armuth, auch in Bischöfflicher Würde, biettet sich zu einem Zeugen seiner Demuth an. Sein schlechter Hauß-Vorrath, schlechtere Kleider, schlechtere, und wenigere Speissen als zuvor seynd ein unumstoßliche Prob einer vollkommnen Demuth. Da muß ich gestehen, was ein hocherleuch-

S. Gregor. L. 26. Moral. c. 26.

S. Bernar. homil. super missus est.

erleuchte Geist-Feder anmercket, wann sie also schreibet: Aufsteigen von einem Grad der Ehren zu dem anderen, fallet leicht, dann es gantz ähnlich unserer Natur, aber von hohen Würden zu demüthigen Wercken sich herunter lassen ist ein Miracul; ja ein Miracul ist die wunders-volle Demuth Nicolai, die er gelehrnet in der Schul der Liebe GOttes, und die Hoffart des Lebens unterdrucket: wann ihr in diser Schul recht hättet gelehrnet euch zu hassen, wurdet ihr schon längst eure Begierglichkeit des Fleisches, der Augen, und übermässigen Hoffart besieget haben.

Man lehrnet aber in der Schul der Göttlichen Liebe nicht nur seinen weißlichen Haß, dann die Liebe GOttes ist eine treffliche Lehrmeisterin: Magnus Doctor Charitas, spricht der Heil. Chrysostomus, homil. 33. in 1. ad Cor. 13. satis idoneus, qui & tollat errores, & mores formet, & ex lapidibus homines reddat. Ein grosser Lehrer ist die Liebe GOttes, befugt genug die Irrungen auszureutten, gute Sitten einzupflantzen, und aus Steinen Menschen zu machen: Er will sagen, aus verstockten übelgesitteten lasterhafften, Tugend-liebende Hertzen, welche allein wahre Menschen mögen betitlet werden. Dann nachdem man in der Schul der Göttlichen Liebe gelehrnet sich selbst hassen, oder recht lieben. Ex hoc ad miserandum pro-

S. Chryso. homil. 33. in 1. Cor. 13.

ximum recto jam tramite charitas ordinata descendit. S. Bernard. Ep. 8. ad Brunonem. Gehet sie ordentlich zu den Wercken der Barmhertzigkeit gegen dem Nechsten, dann aus der Freygebigkeit, oder so genanntem Allmosen schliesset man die Lieb zu dem Nebenmenschen. Das Allmosen aber nach Lehr des H. August. Enchirid. c. 72. mit dem allgemeinen Beyfall der Gottesgelehrten ist zweyfach, daß Geistliche und Leibliche. Auch da muß ich Nicolaum zehlen unter jene glorreiche Männer, von welchen Ecclesiast. 44. v. 10. GOtt der Heil. Geist den Ausspruch gemachet: Viri misericordiæ sunt, quorum pietates non defuerunt. Sie seyn Männer der Barmhertzigkeit, deren Gutthätigkeit niemahls ermanglet hat. Anerwogen ich ein vollkommnes Meisterstuck der freygebigen Liebe zu dem Nächsten in dem Heil. Nicolao ersehe, wann ich so wohl die geistliche, als leibliche Werck der Barmhertzigkeit abwäge. Hat er nicht allen Kirchen solche Seelsorger vorgesetzt, welche an Tugend und Gelehrtheit bewerth, ihme von allen Anligen seiner Schäfflein müßten zu gewisser Zeit, und Stund hinterbringen, welchen er mit embsiger Sorgfalt beygesprungen? wie brinnhitzigist ware er in der Seel Sorg, wann er den Untugenden, Mißbräuchen, und Lasteren mit Glimpff, oder Schärffe nach Erheischung der Umständ mit

S. Bernar. Ep. 8. ad Brunonem

S. August. Enchirid. c. 72.

Eccles. 44. v. 10.

mit allem Ernst begegnet. Wie erbrinnete er nicht in dem Bischöfflichen heldenmässigen Eyffer, da auch seine liebste Stadt Myra mit dem Wuttstrohm der abgöttischen Tyranney überschwemmet worden. Damit er seine Schäfflein vor dem Abfall behütete, sie in dem wahren Glauben steiffete, leuchete er ihnen vor nicht nur mit seiner Heiligkeit, sondern gienge ihnen auch mit weißlichen Anschlägen an die Hand, stellte sich bey allen Gefahren unerschrocken an die Spitze, sprache den zaghafften einen Muth zu, munterte sie auf zum ritterlichen Marter-Kampff, erhielte die wanckende, zoge maniche zuruck, die schon vor den Götzen-Bilderen ligend ihre Händ und Seelen mit dem Weyhrauch besudlet hatten, die Sorg ihres Heyls also kräfftig ihnen vor die Augen legend, daß sie mit Freuden biß zum letzten Bluts-Tropffen für die Ehr GOttes stritten. Hat er nicht die Sünden deren, so dessentwegen solten Schiffbruch leyden, mild-vätterlich gestrafft, und sie zur Buß angefrischet? heißt das nicht die Unwissende lehren, die fehlende verbesseren, die sündigende straffen, mit Rath denen bedürfftigen an die Hand gehen? Aber Nicolaus will auch allen mit Paulo alles seyn. Wie hat er sich nicht durch seine Heiligkeit und Gelehrtheit in dem Nicänischen Concilio der Ketzerey Arii entgegen gesetzet, und die gantze Christliche

Kirch

Kirch durch seine Lehr erleuchtet? wie hat er nicht die Unbilden mit Christlicher Sanfftmuth übertragen? wann er denen Schiffleuten, so ihn Betrugweiß anderstwo wolten anlenden, als er verlangte, an statt des scharffen Verweiß, lächlend den Seegen ertheilt, absonderlich wann er seine Verfolgung, und Elend mit Freuden standhafftig erdultet? heißt das nicht, lehren was den Glauben belangt, die Schmach und Unbild gedultig tragen, die Beleidigung gern nachlassen. Aber da hat sich noch nicht zu frieden gestellt die lieb-volle Freygebigkeit Nicolai; herrliche Proben ligen an Tag, wann man erwäget die leibliche Werck der Barmhertzigkeit, so er ausgeübet, wann er den Nothleidenden so reichlich beygesprungen. Zeug sollen stehen jene Arme, denen er daß gantze von seinen Elteren hinterlassene Erbtheil ausgetheilet. Bekennet hat es auch, ja offenhertzig, und aller Orten preißwürdigist belobet jener durch das wanckende Glück erarmete Edelmann, dessen Töchteren Ehr, und Seelen Heyl der Heil. Nicolaus mit so vilen Geld gerettet, daß sie zur standmässigen Ehe-Vermählung gelanget. Erfahren hat Lycia bey einreissender Hungers-Noth in so weit die Hülff Nicolai, daß ihme nichts übergeblieben, als das mitleidige Hertz, welches, da er in dem Gebett zu GOtt erschwungen, hat er in dem Schlaff einen

in Spanien zu schiffen vorhabenden Ge- Getreyd-Händler nacher Lycien mit einer grossen Quantität Getreyd zu seglen bewe- get? heißt daß nicht die hungrige speisen denen Nothleydenden Hülff leisten? Be- loben thun seine freygebige Barmhertzig- keit, welche er von dem augenscheinlichen Untergang unter den wütenden Meers-Flu- then errettet, von Toden erwecket, dem Henckers-Schwerdt entrissen, daß heißt zwar nicht mortuos sepelire, die Toden begraben, aber wohl zu dem Leben er- wecken. Mit was Danckbarkeit haben nicht geprisen die Entledigung von den Banden die drey Kriegs-Helden Con- stantini? jener von den Saraceneren in die Sclaverey entführte Knab, welchen Ni- colaus durch die Lufft zuruck zu seinen El- teren geführet? heißt das nicht captivos redimere die Gefangene besuchen, und erledigen? unmöglich wäre mir seine gros- se Freygebigkeit vollkommen zubeschreiben, dann wie von ihme meldet ein Heil. Ber- nardus serm. de S. Nicolao; crebrescunt quotidie mirabilia, nec requiescit spiri- tus Dei ad memoriam militis sui sua con- tinuare miracula; Es vermehren sich täglich die Wunder, so GOtt auf Vor- bitt des Heil. Nicolai ausübet. Nico- laus ein Moyses durch die Lieb-volle Treu gegen GOtt; ein Elias durch den Geist des Haß seiner selbst in Abtödung der üb-

len Neigungen, in Strenge des Lebens, in freywilliger Armuth, und Verachtung der Welt. Ein Vatter der Armen gleichwie Job mit Freywilligkeit in geistlicher, und leiblicher Noth: sacerdos fidelis ein vollkommner getreuer Priester per rectam ordinationem ad Deum, se ipsum, & proximum. Durch rechte Anordnung zu GOtt, zu sich selbst, und dem Nächsten.

Nun ergibt sich die Frag, was vor ein Ehr und Lob gebühre einem dreymahl getreuen Heil. Nicolao? multum laudabitur. Er soll vil gelobet werden. Soll ich mit dem Heil. Petro Damiano de S. Nicolao in vita sagen: glorificatur in mari, laudatur in terra, in omnibus periculis invocatur, ejus fama per multitudinem mundi diffunditur. Er wird geprisen zu Wasser, und zu Land, in allen Gefahren wird er angeruffen, sein Heiligkeits-Ruhm ist durch die gantze Welt ausgebreitet. Ich kunde mit dem Heil. Bernardo serm. de S. Nicolao ihme beylegen: Hic est Nicolaus, quem laudat orbis terræ, qui habitant in eo, juvenes & Virgines, senes cum junioribus laudant nomen ejus. Diser ist der Heil. Nicolaus, welchen Nahmen die gantze Welt und alle Ständ loben, und preisen. Aber ich muß folgsam meiner dreyfach bewisener Treu Nicolai frey bekennen, Nicolaus als ein dreyfacher Besitzer, ist von GOtt mit einer

S. Petrus Damian. de S. Nicolao in vita.

S. Bernar. serm. de S. Nicolao.

ner dreyfachen Ehren-Cron in Himmel gezieret, dann wer getreu ist biß in den Tod, dem wird GOtt die Cron des ewigen Leben ertheilen Apoc. 2. v. 10. Es wird aber niemand gecrönet, als der tapffer kämpffet 2. ad Timoth. 2. und seine Feind besieget haben, diser ist, qui possidebit hæc. Apoc. 21. v. 7. Mein Heil. Bonaventura serm. 2. de S. Bartholomæo, leget mir eine dreyfache Ehren-Cron vor Augen, wann er sagt: Triplex corona legitur in scriptura, una aurea. Eccl. 45. altera stellea. Apoc. 12. tertia lapidea. Psal. 20. prima Virginibus, secunda Prædicantibus, tertia Martyribus; aurum enim quia incorruptibile, significat incorruptionem, seu carnis integritatem, stella deviantium est directiva, lapis propter suam soliditatem significat patientiæ firmitatem. Von dreyen Cronen liset man in heiliger Schrifft, eine aus Gold, die andere aus Stern, die dritte aus Stein; die erste gebühret den Jungfrauen, weil das Gold die Unverwesenheit des Fleisch anzeiget, die andere den Lehrern, weil die Stern die Abirrende leiten, die dritte den Martyrer von Stein, weil es anzeiget die standthaffte Gedult in Widerwärtigkeiten. Alle dise drey Cronen schimmeren auf dem Haupt des Heil. Nicolai als eines überwinders dreyer Haupt Feinden, der Welt, des Fleischs, und des Teuf-

Apoc. 2. v. 10.

2. Timoth. 2.

S. Bonav. serm. 2. de S. Barthol.

Teuffels, und zwar hat er besieget die Welt, und darum prangt er mit einer von kostbaren Stein-schimmerenden Crön als ein Martyrer durch seine standhaffte Treu, so er gegen GOtt gehalten, durch ein Seraphische Lieb. In pugna, quâ contra mundum pugnatur, illa est præcipua Victoria, cùm à mundo persecutionem usque ad mortem sustinemus, unde & Martyribus laureola datur. S. Thomas in 4. d. 49. q. 5. art. 5. quæstione 3. In dem Streit wider die Welt bestehet der Sieg in deme, daß man die Verfolgungen biß zum Todt ausstehe, dahero ein besonderes Sieg-Cräntzlein den Martyrer zuerkennet wird. Ja durch seine Liebe ist er zuzuzehlen den Martyrer. Erat fidelis usque ad mortem, ware er nicht treu biß in Tod? Aber hab ich mich nicht zu weit hinaus gelassen? es scheint mir entgegen zu kommen, was ich bey Philippo Diez Dom. 17. post Pent. lise: Amor ignis consumens - - Martyribus vitam absumpsit, aliis libertatem &c. Die Lieb ist ein verzehrendes Feuer, den Martyrer hat sie das Leben entzogen, anderen die Freyheit. Es ist aber Nicolaus nicht gestorben durch die Marter. Aber ich bleibe bey meinem Ausspruch, und ziehe zur Prob an, was ich lise L. 1. de Beator. Canonizat. Em. Prosperi Lambertini à fol. 21. Dermahl glorreich

S. Thom. in 4. d. 49. q. 5. art. 5. quæst. 3.

regie-

regierenden Oberhaupt der Christlichen Kirchen Benedicti XIV. das in der ersten Kirchen-Zeit dreyerley Martyrer gezehlt worden, einige nennte man Martyres Professores, welche zur Zeit der Verfolgung sich freywillig zur Marter dargestellt. Andere nennte man Martyres Confessores, welche vor Gericht gezogen den Glauben, und Nahmen Christi bekennet: Von welchen Franciscus Amatus Bouget Tom. 1. also schreibet: Olim Confessores Christi dicebantur ji solùm, qui cùm testimonium perhibuissent veritati cum carceris, exilii, rei familiaris, suppliciorum, ipsiúsque vitæ periculo, non tamen morti traditi fuerant: Confessores autem dicebantur propter gloriosam, & publicam nominis Christi confessionem. Martyres quóque appellabantur propter exhibitum veritati testimonium. Dermahleinstens wurden bekenner Christi betitlet, welche nach dem sie der Glaubens-Wahrheit Bekantnuß geleistet, Kercker, Elend, und andere Quaal, ja Lebens-Gefahr ausgestanden, aber den Todt selbsten nicht erlitten. Bekenner nennte man sie wegen der Bekantnuß des Nahmen Christi: Martyrer wegen der geleisten Zeugnuß in Glaubens-Wahrheiten. Deren werden vil gelesen in Defens. Libror. Liturg. Roman. Eccl. Emin. Josephi Thomasii. Die dritte nennte man

Martyrer, weil sie entweders vor den Glauben gestorben, oder zum wenigisten grosse Peynen ausgestanden, obwohlen sie darinn nicht gestorben, sondern hernach im Frieden geruhet. Teste D. Thoma. 2. 2. q. 124. art. 4. ad 4. Dahero in den Kirchen-Räthen des Heil. Cypriani haben sich einige Bischöff unterzeichnet als bekenner, andere als Martyrer. Kan ich aber nicht billich Nicolaum unter dise zehlen? Er hatte sich auch billich in dem Nicänischen Kirchen-Rath als ein Martyrer unterzeichnen können, und zwar als Martyrer Professor wegen freywilliger Darstellung unter das Angesicht der Glaubens-Feinden, und Tyrannen. Als Martyrer Confessor oder bekenner wegen freyer Zeugnuß, so er der Glaubens-Wahrheit gegeben, und standhafft Kercker, und Peyn, ja das Elend selbsten mit Freuden ausgestanden; Es mag gleichwohl Tertullianus L. adverſ. Praxeam c. 1. Praxeam von den Martyren ausschliessen, weil er nur ein kleine Zeit den Kercker ausgestanden, so gebühret es billich Nicolao wegen so lang erdulten Kercker, Pein und Elend. Auch als ein Martyrer, dann obwohlen er den Todt selbsten nicht ausgestanden, hat er doch so vil Drangsaal, Verfolgung, und Beschwerdten erlitten, welche ihme das Leben hätten entreissen können, ja ware zum Schwerdt, und Todt standhafft, nicht

nur

nur bereitwillig, sondern wurde auch im Werck selbst erfolget seyn, wann die Tyrannen die Ehrfurcht, und Aufruhr nicht wurden abgeschrecket haben, also billich den Martyren beyzuzehlen. Dann wird nicht auch das Fest des Heil. Apostels und Evangelisten Johannis vor der lateinischen Pforten als eines Martyrers von der Christlichen Kirch gehalten, weilen er, wie Hieronymus bezeugt. L. contra Jovin. in das Elend als ein Martyrer verjaget, und in ein mit siedenden Oehl angefüllten Kessel geworffen worden, obwohlen er nicht in der Martyr gestorben? alldieweilen wie obgemeldter Heil. Hieron. L. 3. Comment. in Matth. c. 20. bezeuget. Martyrio animum non defuisse, & bibisse Joannem calicem confessionis, quem & tres pueri in camino ignis biberunt, licèt persecutor non fuderit sanguinem. Das ihm der Will zur Marter nicht abgangen, und habe Johannes den Kelch des Leydens, und Bekanntnus des Glaubens wie die drey Knaben in dem Babylonischen Feuer-Ofen getruncken, obschon der Tyrann darbey kein Blut vergossen. Kan ich aber nicht alles dises von Nicolao sagen, und aus seiner lieb-vollen Treu gegen GOtt schliessen, die er erzeigt in der Verfolgung Maximiniani und Diocletiani. Es ist halt schon eine unzertrennliche Eigenschafft der Liebe GOttes nach

S. Bernar. super salve Reg. sect. 40. Lehr Bernardi super salve Reg. sect. 40. Inebriat amor Dei ad contemptum mundi, facit audaces contra adversa & fortes, à carne, mundo & Diabolo invincibiles. Daß die Liebe GOttes gleichsam die Liebende berausche biß zur vollständiger Verachtung der Welt, machet sie erkühnet, und starck wider alle widerwärtige Anfäll, machet sie zu unüberwindliche Helden, wider ihre Feind, daß Fleisch, den Teuffel, und die Welt. Wie tapffer Nicolaus als ein Martyrer die Welt besiget, haben wir bereits ersehen.

Laßt uns ihne als einen mit der anderten Ehren-Cron gezierten Helden wieder seinen Feind daß Fleisch durch den Haß zu sich selbst nunmehro betrachten. In pugna; enim, quæ est contra carnem ille potissimum victoriam obtinet, qui à delectationibus venereis omnino abstinet, & ideo Virginihus aureola debetur. cit. S. Thomas in 4. (cit. S. Tho. in 4.) Dann in dem Streitt, welcher ist wider das Fleisch, erhaltet, der jenige zu erst den Sieg, der sich von fleischlichen Wollüsten gäntzlich enthaltet, und darum gebühret den Jungfrauen ein besonderes Ehren-Crantzlein. Sehet wie er pranget mit dem Crantzlein der Jungfrauen, welche billich mit den Englen verglichen werden, nach Lehr des Heil. Ambrosii L. 1. de Virg. ich glaube (S. Ambros. L. 1. de Virg.) auch

auch in diser Prob nicht abzuweichen nach bemeldten H. Ambrosii Außspruch Ep. 82. dann. Hæc Angelorum militia est, semper esse in Dei laudibus, orationibûs crebrîs exorare Dominum student, lectione & operibûs continuîs mentem occupant, separati à cætu mulierum, sibi ipsis tutam præbent custodiam. Ist das Leben und Streitt in disem Leben der Englen oder Jungfrauen sich in dem Gebett, und Lob GOttes öfftera aufhalten, sich in geistlichen oder leiblichen Bemühungen beschäfftigen, sich von dem Weiblichen Geschlecht entäusseren, damit sie sich ausser der Gefahr stellen; so finde ich Nicolaum eyffrig zum Gebett von Jugend auf, embsig in Ablesung geistlicher Bücher, unermüdet in Ubung guter Wercken, entfernet von aller Gemeinschafft des anderen Geschlechts. Dahero gleich wie das Perlein nur jener ihrer Mutter-Schalen schön weiß zeitiget, also auch in der stillen Einsamkeit erhaltet man das schöne Perlein der Jungfrauschafft; dann die Einsamkeit ist ein Prob der Jungfrauschafft, wie es von dem Heil. Baptista lehret mein Heil. Bonaventura serm. 1. de S. Joanne Baptista. Und der Heil. Bernardus serm. 1. in festo SS. Petri & Pauli meldet, solitarius sedebit & tacebit, à strepitu carnalium desideriorum, daß ein einsamer sicher seye Ep. 82.

von dem Gereisch fleischlicher Begierden. Wer liebte aber mehr die einsame Einöde als Nicolaus? daß er auch solche in weit entlegenen Länderen gesuchet. Ist das Fasten fundamentum castitatis, nach Lehr des

S. Eligius hom. 3.

Heil. Eligii hom. 3. ein Grundfeste der Keuschheit, ist es aratrum sanctitatis parans Innocentiæ Messem, ein Pflug der Seeligkeit, welche reiche Erndte der Unschuld machet, nach Zeugnuß Petri

Petr.Chry. serm. 31.

Chrysol. serm. 31. so muß ich Nicolao ja das Lob beylegen einer reinen keuschen Jungfrau: dann ungemein groß ware sein Fasten, Wachen, Casteyen, und andere Buß-Werck. Ist die Armuth ein Erbtheil der

Cassian. L. 2. in Luc. 2.

Jungfrauen nach Lehr Cassiani L. 2. in Luc. 2. welche sie erhaltet: paupertas eis in pretio est, & eo ampliùs, quo ex ipsa major fit approximatio ad Sponsum, Virgo pauper propior accedit ad Crucem. Die Armuth schätzen hoch die Jungfrauen, weilen sie dardurch näher zu ihrem reinisten Gespons hinzukommen, so siehe ich in Nicolao ein vollkommne arme Jungfrau: in dem er die Armuth als seinen eintzigen Schatz vorbehalten. Ist die Demuth ein Gebährerin der Jungfrauschafft,

Oliv. L. 13. strom. in Luc. c. 2. v. 51.

wie bezeuget Oliva L. 13. strom. in Luc. 2. v. 51. wann er von Christo bezeuget: & descendit cum eis. descensu aditur Nazareth, quod flos pudoris humilitate servatur. Si ascendas flos de radice Virginitatis

tis

tis non ascendet in cor tuum. Durch die Demuth wird die Blum der Jungfrauschafft erhalten, dann bey Hoffärtigen wird dise Blum aus der Wurtzel der Jungfrauschafft nicht kommen in das Hertz so hab ich ja ein vollkommne Prob der Jungfrauschafft in Nicolao, dann wer wäre demüthiger als er? wie ich schon erwisen. So pranget dann Nicolaus als ein Obsiger des Fleisches billichist mit dem Ehren-Cräntzlein der Jungfrauen wegen der Treu zu sich selbst durch den weißlichen Haß seiner selbsten.

Aber dreymahl gecrönet müssen wir ihne sehen. So wollen wir dann erwägen, was für ein Ehren-Cron ihme zu wegen gebracht die Treu zu dem Neben-Menschen durch seine Freygebigkeit, als ein Obsiger wider den Teuffel. Es ist aber keine andere, als die aus Stern gläntzende Ehren-Cron der Lehrer: In pugna, quâ contra diabolum pugnatur, illa est præcipua victoria, cùm aliquis hostem non solum à se, sed à cordibus aliorum removet, quod fit per prædicationem & doctrinam, & ideo Doctoribus tertia laureola debetur. In dem Streit, in welchem der böse Feind bestriten wird, bestehet der Sieg in deme, wann einer den höllischen Feind nicht nur von seinem, sonderen auch anderer Hertzen abtreibet, welches bewerckstelliget wird

cit. S.Tho. in 4.

durch die Predigen, und Christliche Lehr, und von darumen gebühtet das dritte sonderheitliche Ehren-Cräntzlein den Lehrern. Anerwogen: cùm debeat divinarum scripturam Doctor fidei, ac debellator erroris, & bona docere, & mala dedocere, & hoc opere, & sermone, conciliare adversos, remissos erigere, nescientibus, quid exspectare debeant, intimare. S. Augustinus L. de Doct. Christ. Wann ein Doctor oder Lehrer des Glaubens muß abtreiben die Jrrungen, das Gute lehren, und das Böse abstellen, und daß mit Wort, und Wercken. Die Zwiestige vereinigen, die Laue ermunteren, die Unwissende lehren, so ist ein Heil. Nicolaus ein vollkommnes Ebenbild eines Lehres: Es sahe einstens der Geheimnuß ergründente Liebs-Jünger Johannes. Apoc. 19. Einen Mann, der in seiner Hand haltete siben Stern, & de ore ejus gladius ex utraque parte acutus exibat, & facies ejus sicut sol lucet in virtute sua. Und aus seinem Mund gienge aus ein zweyschneidendes Schwerdt, sein Angesicht glänzete wie die Sonn wegen seiner Tugends-Macht. Diser Mann schilteret ab mit lebhafften Farben den Heil. Nicolaum, der nicht villeicht haltet siben Stern, aber wohl auf dem Haupt schimmeret mit einer Cron von siben Stern, durch welche ein Lehrer ver-

S. August. L. de Doct. Christ.

Apoc. 19.

verstanden wird, qui ad justitiam erudiunt multos, fulgebunt quasi stellæ. Dan. 12. Welche andere lehren, werden schimmern als wie Stern. Deme stimmet auch bey ein Heil. Hieronymus ad hunc loc. und Silveira bekennet, qui alios erudiunt, stellarum fulgori comparantur: non enim sufficit scire sapientiam, nisi & alios erudias. Welche andere unterichten, werden billich dem Glantz der Sternen verglichen, weil es nicht genug wissen, sondern man muß auch andere lehren. Es seyn aber jene siben Nicolaische Stern keine andere, als jene siben Werck des geistlichen- und leiblichen Allmossen, so Nicolaus gegen seinem Neben-Menschen ausgeübet, als da seynd, die Unwissende lehren, die Fehler verbesseren, die Laster straffen, mit Rath den Nothleydenden beyspringen, lehren was den Glauben betrifft, die Unbilden gedultig tragen, und nachlassen, die Gefangene erledigen, die Hungerige speisen, wie ich anvor von Nicolao erwisen, daß er mit den Wort, und Wercken sein Neben-Menschen unterrichtet, und auf den Glauben, und Tugends-Weeg geleitet, seine Wort waren ein zweyschneidendes Schwerdt, so die steinharten Hertzen durchgeschnitten, und Menschen geformet nach dem Christlichen Leben: in seiner Tugend hat er geleuchtet, als eine Sonn, welche alle Finsternuß samt

Dan. 12.

S. Hierony. ad hunc loc.

den Nachteulen der Lasteren verjaget.

So wünsche ich dann dir O grosser getreuer Freund GOttes, mit dreyfacher Ehren-Cron prangender Heil. Nicolae Glück, weilen du von GOtt also geliebet, und geehret worden. Ich wünsche auch Glück dir O herrliches uhraltes Stifft. Dann der Weise Mann. Eccl. 6. c. bezeuget, amicus fidelis protectio fortis. Ein getreuer Freund ist ein starcke Beschützung; die Treu Nicolai wird dich allzeit in beglücktem Wohlstand erhalten. Ja alle sollen sich unter seinem Schutz, und seine Freundschafft begeben, er wird auch entgegen seine Treue Liebe des Nächsten erfahren lassen, qui non amat, amicus non est. Sagt Petrus Blesens. tr. de Amicit. Dann der nicht liebt, ist kein Freund nicht. Wolt ihr aber daß ihr der Liebe, und des Schutz des Heil. Nicolai antheilig werdet. Laßt nicht aus eurem Hertzen jenes gemeine Sprüchwort: Similitudo morum, est concordia amicorum, die gleichheit der Sitten, ist die Grundveste der Vereinigung der Freunden, der liebenden. Die Heil. GOttes können nicht lieben die sündige, die Beleidiger der Göttlichen Majestät. So trachtet dann in vollem Christlichen Eyffer dahin, daß ihr dem Heil. Nicolao gleichförmig werdet, in der Treu gegen GOtt, durch ein brinnhitzge Liebe GOttes, in der Treu zu euch selbsten durch einen

Eccl. c. 6.

Petrus Blesens. tr. de Amicit.

nen weißlichen Haß, dann die eigennützige Liebe ist der gebahnte Weeg zur Höllen: in der Treu zu eurem Neben-Menschen durch Ubung der geistlich- und leiblichen Wercken der Christlichen Barmhertzigkeit, und ihr werdet den Frucht der Freundschafft, der Liebe des Heil. Nicolai erfahren. Vespere & mane diligit, qui amicus est. Prov. 17. zu Abends und in der Frube, daß ist allzeit in Lieb und Leid, in Freud und Drangsalen, in Leben und Tod liebet der jenige, der ein wahrer Freund will genennet werden. Er wird nicht nach lassen bey dem Göttlichen Thron vor euch zu bitten, damit ihr mit ihme nach disem müheseeligen Jammerthal die ewige Freuden genüssen möget.

Prov. 17.

AMEN.

Zwey=

# Zweykampff
## Der Liebe
# JEsu Christi,
## Und der
# Grausamkeit des Sünders.

Vorgetragen
an dem Heil. Charfreytag in der hohen
Dom-Stiffts-Kirchen zu Passau.

1748.

# Die neundte Predig.

Consummatum est. Joan. 19. v. 30.

Es ist vollbracht.

## Innhalt.

Die Liebe JEsu Christi, durch die Grausamkeit des Sünders bestritten, besiget den selben, und gibet ihme sein heiligstes eröffnetes Hertz zu einem Zufluchts Ort.

Weiß nicht wie ich verstehen soll, was der Liebs-Jünger Joannes an dem 13. cap. uns zur reiffen Erwegung hinterlassen, wann er von JEsu geschriben, sciens JEsus, quia venit hora ejus: JEsus wuste wohl, daß seine Stund Joan. 13.

Stund angekommen. Was vor eine Stund soll es aber seyn, daß es sein Stund genennt wird? wann es dem menschlichen Gutachten nachgehet, so pflegen wir jene Stund die unsrige zu betitlen, allwo uns ein ersprüßlicher Glücks-Fall zustosset, also glaube ich es müsse folglich die Stund der glorreichen Erklärung bey ihme gewesen seyn, Pater clarifica filium? Aber, ach leyder! der heutige Trauer-Tag lencket mich auf andere Gedancken. Ach es ist kein andere Stund, als die Stund seines heiligisten bittersten Leyden und Todts, daß ist sein hitzigist erwartete Stund, welche einem solchen Liebhaber der menschlichen Erlösung gantz süß, und angenehm gewesen; daß ware jene erwünschte Stund, allwo er vor dich O Mensch, aus Lieb zu dir, O Sünder! solte sterben; dann die glückseelige Stund eines liebenden, ist jene Stund, in welcher er vor den geliebten leydet; sagt Barradius Tom. 4. L. 2. c. 5. Das ware die Stund der Lieb, weil er aus Lieb zu uns die menschliche Glückseeligkeit als ein wahrer Liebhaber vor sein eigne geschätzet. O mein Sünder! so groß ist die Liebe deines Erlösers, daß er die Stund seines heiligisten Leyden, und Tods; weil es zu deinem Leben, und ewige Glückseeligkeit gereichet, seine glückseeligste Stund Zeit seines heiligen drey und dreysigjährigen Lebenlauffs schätzet. Sciens JEsus, quia venit hora ejus. Es ist aber die Stund

Barradius Tom. 4. L. 2. c. 5.

Christi Jesu, da Er den bittersten Tod an dem Creutz-Galgen erlitten, so ist es ja auch deine Stund O Sünder! dann vor deine ewige Glückseeligkeit hat er sich über die Stund seines heiligen Leydens erfreuet. Wolte GOtt es hätte der Sünder erkennet dise Stund des Friedens, allwo Christus JEsus zwischen dem Sünder, und dem gerechtist-erzörneten GOtt die Besänfftigung herzustellen sich zu Todt geliebet, und liebend den Todt besiget. Aber ich förchte den Ausspruch Christi JEsu selbsten bey dem H. Luca. Hæc hora vestra, & potestas tenebrarum, daß eben dise Stund deine Stund seye mein Sünder, und der Gewalt der Finsternuß. Welche in dem Tod Christi um die sechste Stund die gantze Welt bedecket, in welcher du, O Sünder! deine Grausamkeit die Werck der Finsternuß. ad Rom. 13. opera tenebrarum, ausgeübet, ja ja also ist es. Die Stund des Leydens Christi JEsu, ist auch deine Stund, O Sünder, in Christo die Stund der brinnhitzigisten Liebe, in dir die Stund des Zweykampffs zwischen der Liebe Christi JEsu deines liebwerthisten Heylands, und deiner unmenschlichen Grausamkeit O Sünder. Lasset uns den Ausgang dises Zweykampffs in diser Stund betrachten.

S. Luc. 22. c.

Rom. 13.

Es hat zwar die allmögende, grosse, Gütig- und Barmhertzigkeit GOttes auf dem Schau-Platz diser Welt herrlich gespilet,

spilet, sonderheitlich, da er den unschuldigen Danielem in der Löwen-Grub unversehrt erhalten, seinen Engel dorthin abgesandet, der die Rachen der siben Löwen (wie einige der Meynung seynd) gesperret, daß sie ihme nicht kunten schaden, und Freuden-voll in den Pallast Darii des Königs in Persien, der Danielem inniglich geliebet, mit schmertzlichen Weheklagen entlassen, und in die Löwen-Grub nicht hat wollen versencken lassen, wiederum eingeführet hat. Aber O allmögende Güte, Vorsichtigkeit, und Barmhertzigkeit GOttes! ist dann anheut die Schoß deiner grundlosen Barmhertzigkeit zugeschlossen ist kein Gnad und Barmhertzigkeit bey dem Göttlichen Gerechtigkeits-Thron zu hoffen? der du O lieb-voller GOtt den Isaac durch einen Engel dem Schlacht-Opffers-Schwerdt entzogen. Jacob vor Esau beschützet, Joseph den mörderischen Händen seiner Brüder entrissen. Danielem von den Löwen erlediget; und vor deinen eingebohrnen Sohn Christum JEsum soll die Schoß der grundlosen unendlichen Barmhertzigkeit verschlossen seyn? O Himmlischer Vatter! siehe die brinnhitzigste Liebe Mariä der Göttlichen Mutter zu ihrem geliebtesten JEsu. Soll dann JEsus von Maria, und Maria von JESU entzweyet werden? O! was Schmertzen wird das verliebte Hertz Mariä umringen,

es wird durch Absönderung von der Gegenwart JEsu die Seel von dem Leib abweichen. Aber es ist das Vale unter heissen Liebsthränen schon geschehen, ungeachtet des mütterlichen Weheklagen. Muß der Göttliche Rath-Schluß erfüllet werden venit hora ejus. Die Stund des Leyden, und Streiten Christi JEsu des vermenschten GOttes ist ankommen, die Liebe laßt sich nicht mehr schrencken in dem vergötterten Hertzen JEsu, coarctor, donec perficiam. Sie ist gleichsam mit Angst eingezwungen, biß es vollendet ihren Kampff, cùm dilexisset suos, in finem dilexit eos. Joan. 13. Dann er hat das menschliche Geschlecht geliebet nicht nur biß in Tod, sondern biß zu dem End, das ist zu dem höchsten Grad der Liebe. O unbeschrenckte Göttliche Liebe! wohin verleitest du das ewige Wort GOttes? wohin zielet ab deine Liebs-Flamm? wohin führest du unsern Liebs-vollen Erlöser? Auserwählte, veniat dilectus meus in hortum. Cant. 7. in Garten solle kommen der Geliebte: Also verlangt es die Göttliche Lieb zu dem armseeligen menschlichen Geschlecht. In Garten muß er alldort den Krieg zuführen, alldort zu Streiten, wo dermahl einstens Adam ist besiget worden. Ja die Lieb hat schon heraus gefordert seine Gegner. Judas ist das Instrument, welcher zur Aufforderung geschickt

Joan. 13.

Cant. 5.

schickt worden, quod facis, fac citò. Joan.
Joan. 13. 13. Juda, sagt die Göttliche Lieb, was du zuthun beschlossen, vollziehe eilends. Die Lieb ist vor Begierd zu leiden gantz ungedultig. Sie weiß kein Maß ihrer zum Tod eilenden Begierden, nach Zeugnuß Cassiani. Ja Judas hat schon meisterlich sein Amt vertretten. Kaum als Christus JEsus von Maria das Vale genommen, ist er in die Händ gefallen seiner Tods-Feinden. Wer seynd dise Feind? der Prophet Isaias gibt mir einen Finger-Zeig, wann er c. 4. also redet: Septem mulieres apprehendent virum unum, siben Weiber werden einen Mann ergreiffen. Der heilige Hieronymus in Psal. 6. laßt
S. Hieronym. in Psal. 6. sich darüber also verlauten. Septem mulieres, id est, septem vitia capitalia virum apprehendent Christum; quodlibet volet habere maritum; tandem omnes simul crucifigent eum. Siben Weiber, daß ist die siben Todsünden werden einen Mann Christum ergreiffen: ein jedwedere wird ihn wollen haben zu einem Mann, endlichen werden sie ihn alle zugleich creutzigen. Dise seynd jene siben Löwen, welche grißgrammend, und rasend mit der Lieb zu Feld ziehen: sie werden Christum nicht als wie Danielem unverletzt lassen, dahero rufft er bettend, Psal.
Psal. 34. 34. restitue à Leonibus unicam meam. Von den Löwen O Himmlischer Vater

ter erhalte mich, ne dicant: devoravimus eum. Damit sie nicht können sagen, wir haben ihne aufgefressen; aber, non mea, sed tua voluntas fiat, nicht mein, sondern dein Will, O Himmlischer Vatter! geschehe.

Ich lise in Göttlicher Schrifft. 3. Reg. 3. c. v. 25. Von zwey um ein Kind streittenden Weiberen, daß der weisiste Salomon lang keinen Vergleich unter ihnen habe machen können. Endlich begehrte er ein Schwerdt, und gabe einen verstelten Befehl, als wolte er das Kind zerhauen, und einer jeden einen Theil geben, welches so bald es die wahre Mutter des Kinds vermercket, wolte sie aus natürlichen mütterlichen Liebs-Trieb lieber das lebendige Kind gantz entrathen, als einen Theil, und zwar von dem toden haben. Die andere entgegen wolte das Kind auch nicht gantz haben, sondern sagte, nec mihi, nec tibi, sed dividatur. Noch ich, noch du sollen das Kind gantz haben, sondern es muß zertheilet werden. Fast ein solcher Streit hat sich ereignet zwischen unseren sieben Weiberen, unter den Tod- oder Hauptsünden, jede will den Lieb, und Schmertz-vollen JEsum haben, ihren Muth an ihme zukühlen, dahero sie endlich den Schluß gefaßt, nec mihi, nec tibi, sed dividatur, noch eine, noch die andere soll ihne aleinig haben, sed dividatur, sondern er 3. Reg. 3. c. v. 25.

muß zertheilet werden. O ihr Himmel! ihr Elementen, und alle Geschöpff GOttes! jetzt, jetzt ist es allbereit an der Zeit, daß ihr das erbärmliche Schicksaal des Mann der Schmertzen, des vermenschten Göttlichen Worts nach Möglichkeit bedauret. Jetzt, O ihr Himmel! ist es Zeit, daß ihr die Sternen, Sonn, und Mond verfinstert, daß gantze Firmament mit einem schwartzen trauer Kleid bedecket. Jetzt O unergründliches Meer! lasse anfangen die hochsteigende Wellen Wütten, und Toben, die Sturm-Wind saussen, und braussen. Jetzt, O Erden! fange dich an zu bewegen, zu erschüttern; dann jetzt fangt man an den unschuldigen zu bekriegen, zu unterdrucken, zu ermorden. Jetzt soll der unschuldige Isaac unter dem Gehorsams-Schwerdt fallen. Jetzt wird der schöne, keusche Joseph von seinen Meineydigen Mitbrüderen in die Gefangenschafft gelieffert. Jetzt wird der fromme Daniel denen Löwen vorgeworffen, Jetzt fangt an der Zweykampff zwischen den siben grausamen Weibern, und der Göttlichen Liebe; der unschuldige Erlöser Christus JEsus, daß ewige Wort GOttes soll zertheilt werden; also wollen es die siben Todsünden haben, ein jede verlangt ihren Theil.

Den Anfang macht der gottlose Schleppsack die Hoffart, welche vor ihren Kampff-Platz erwehlet den Garten Gezemani

mani den Oel-Berg. Dise Hoffart ist jene lose Tröpffin, welche an dem gantzen bitteren Leyden und Sterben JEsu Christi die allererste, und mehriste Ursach gewesen; dann sie hat unsere erste Elteren Adam, und Evam dahin vermögt, daß sie von der verbottenen Frucht genossen, unter dem betrügerischen Vorwand, daß sie durch Krafft der genossenen Frucht solten den Götteren gleich werden; dise ists, welche den Heyland, da er in die Welt gebohren worden, die Herberg versagt, und in den kalten Bettelstall zu dem unvernünfftigen Vieh hinausgeschicket hat; dise ists, welche durch den hoffärtigen Herodem dem neugebohrnen Heyland also tyrannisch nach seinem Leben gestrebet; ja dise Hoffart ists, welche Christum verlanget zu besiegen, wann sie vor ihren Theil will haben sein allerheiligstes rosenfarbes Blut, welches damit sie es von ihme kunte heraus pressen, würfft sie ihne auf dem Oelberg in dem Garten Gezemani dreymahl auf die harte Erden, auf sein Göttliches Angesicht, in welchem sich die Engel erfreuen, darnieder mit einer solchen Grausamkeit, daß sein allerheiligster blutiger Schweiß Tropffen weiß auf die Erden herunter fliesset: factus est sudor ejus, quasi guttæ sanguinis decurrentis in terram. Luc. 22. sein Schweiß (den ihme das Laster der Hoffart hat ausgepresset) ist worden als wie Bluts- Luc. 22.

 Tropffen

Tropffen fliessend auf die Erden herunter. Wie schmertzhafft aber solches verfahren der Hoffart ihme vorkommen, geben genugsam an Tag jene zu seinem Himmlischen Vatter abgeschickte Seufftzer in dem dreymahligen Gebett, Pater mi! si possibile est, transeat à me calix iste, ach liebster Himmlischer Vatter! wann es möglich, so gehe diser Kelch von mir, mein menschliche Natur kan dise Tortur nicht ausstehen, wann also mit mir hart verfahret die erste Todsünd, die Hoffart, wie werden es mir machen die annoch übrige sechse? Ach! Forcht, und Quaal, Betrübnuß und Aengsten, Schmertz, und Bitterkeit hat schon überhand genommen. Restitue à Leonibus unicam meam. Erlöse mich von den sechs übrigen Löwen, und Tod- oder Hauptsünden, welche schon ihre wütende Zähn auf mich wetzen, ihren Rachen auffsperren, und ihren unersättlichen Blut-Durst abzukühlen beginnen. Unerträglich ist der Anfall der Hoffart. Aber die Hoffart hat noch nicht überwunden, die Liebe Christi JEsu zu dem menschlichen Geschlecht ist noch gantz behertzt: Eben darum sagt Sylveira, weil sein Gebett nicht erhöret worden, hat GOtt der Himmlische Vatter gezeiget, daß die Liebe noch stehe vor das menschliche Heyl, daß sie nicht überwunden seye von dem ersten Feind. Sie hat die Hoffart vor dißmahl be-

besieget, ob schon Christus JEsus todmatt wegen häuffig-vergossenen Blut zur Erden liget, erhebt ihn doch die Demuth, welche die Liebe in Christo JEsu angeordnet; dahero rufft auf ein Heil. Augustinus L. 6. Med. c. 7. O ewiger Sohn GOttes, wie weit ist deine Demuth hinabgesuncken, wie hoch hat sich die Liebs-Flamm erschwungen, wie unbeschrenckt die Güte hervorgedrungen? so weit das er aus lauter Liebs-Zwang geruffen, non mea, sed tua voluntas fiat. Nicht mein Will, sondern der Will meines Himmlischen Vatters solle geschehen. Die Lieb soll nur befehlen, wie weit er sich aus Lieb des menschlichen Geschlechts solte verdemüthigen, biß zu Ketten, und Banden, biß zu Schläg, und Verspottungen, biß zum Tod, ja zum schmählichsten Tod des Creutzes selbsten, unter zwey Mörderen. O unendliche Verdemüthigung des ewigen Wort GOttes, welche den vermenschten GOtt so tieff hinab gedrucket, so tieff als Himmel, und Erden, als GOtt, und Mensch von einander entfernet seynd. O gottlose Hoffart! so gewaltig hast du JEsum zu Boden geworffen, daß er sich unter die Füß der Henckers-Knechten verdemüthiget. Aber die Lieb hat dich, o gottlose Hoffart! zu Schanden gemacht durch die Demuth. Humiliavit semetipsum factus obediens us-

S. August. L. 6. Med. c. 7.

que ad mortem, mortem autem crucis.
Philp. 2. ad Philip. 2. Da Er sich verdemüthiget, und Gehorsam worden biß zu dem Tod, ja zu dem Tod des Creutzes.

Demnach die erste lose Vettel superbia die Hoffart ihren Muthwillen an Christo JEsu unserem lieb-vollen Heyland, und Erlöser vollbracht, und mit Gewalt daß unschuldige Blut aus dem Heil. Leib JEsu ausgepresset, wagte den anderten Anlauff Avaritia der Geitz. Diser Bößwicht ist eben der jenige, welcher aus Geitz GOtt seine Gottheit alleinig nicht vergunte, sondern durch Geniessung der verbottenen Frucht in dem Paradeiß auch selbe hat wollen an sich ziehen. Er ist eben der jenige, welcher dem neugebohrnen Welt-Heyland nicht nur allein aus Geitz bey so kalter Winters-Zeit keine Kleidung vorgestreckt, sondern hat ihme auch so gar die arme schlechte Windelein zur nothwendigen Bedeckung versagt; der Geitz ist eben der jenige, welcher so bald er die Unschuld Christum JEsum in die Händ gebracht, hat er ihn gleich um ein schlechtes Pagatell umb dreyssig Silberling verkaufft, und das Geld vor ihren Theil behalten. O der niemahl genugsam verfluchten Boßheit des Geitzes! welche damahl in dem treulosen Hertzen Judä ihren Wohnsitz hatte. Ist wohl auch einmahl ein verschwenderischer Kauffmann gefunden worden, als Judas der

Geitzhalß gewesen, da er um dreyssig Silberling verkauffet den jenigen, in welchem alle Schätz der Weißheit, und Wissenschafft GOttes verborgen seynd? da er ihn um ein solches Geld verrathen, und in die Händ seiner ertzfeinden der Juden geliefert; ja schon wircklich ist die Unschuld gefeßlet: comprehenderunt, & ligaverunt eum. Joan. 18. Sie haben ihn ergriffen, und gebunden, und zwar mit einer solchen tyranney, rasen, wüten, toben, reissen, und schlagen, daß es ein Wunder, daß damahlen die Unschuld nicht gar unterdrucket, und ermordet worden, welche Grausamkeit ihren Anfang in dem Garten gemacht, und nicht nachgelassen, biß sie den geliebten Erlöser in die Stadt, und in das Gerichthauß mehr geschleppet, als geführet hat. Von welcher Grausamkeit ich versicheret glaube, daß Christo alle die von den Juden gegen ihm verübte Spott, Schmach, und Schläg, nicht so schmertzhafft seyen gefallen, als des Geitz Judå verübte Treulosigkeit; dieweil nemlich Judas gewußt, und geglaubt, daß Christus der wahre Messias ein Erlöser des menschlichen Geschlechts seye, von welchem er aus viel tausend zu einem Apostel erwählet worden, und dannoch hat er sich nicht gescheuet, seinen lieben Meister zu verkauffen, und zuverrathen. O verfluchter Geld-Geitz wohin ziehet dein Tyran-

Joan. 18.

ney eine Seel! O GOtt vergessener Geitzhalß! wie treuloß bist du gewesen gegen deinem Erlöser. Aber auch du hast nicht überwunden die Göttliche Lieb in Christo JEsu gegen dem menschlichen Geschlecht, sondern hast schamroth von dem Kampff-Platz tretten müssen von der Göttlichen Güte JEsu Christi besiget, der da an statt des Geitzes sein göttliche Hand der Barmhertzigkeit aufgethan, daß der obangezogene Heil. Augustinus Christo zuruffet: quo tua flagravit charitas, quò processit pietas, excrevit benignitas, quò tuus attigit amor? Wie weit ware entzündet deine Liebe; wie weit ist nicht gegangen deine Güte, wie weit ist angewachsen deine Mildthätigkeit; wie weit hat sich erstrecket deine Liebe? ja so weit, daß er niemahl mehrer vor das Heyl des Menschen geseufftzet, als da er zum Urtheil, zum Gericht fortgeschleppet worden, da die Stund seines Leydens und Tods angekommen. Dahero wie bemercket mein Heil. Bonaventura Med. vitæ Christi c. 75. Hat er eben da zu seinen Apostlen, und allen Menschen gesagt, dormite jam, & requiescite. Schlaffet, und ruhet, damit er die Grösse seiner Liebe erzeugte. O grandis amor! verè in finem dilexit eos, cùm in tanta positus agonia eorum procurat quietem. O grosse Liebe! wahrhafftig biß zu dem End hat er geliebet die Menschen, in deme

Bonav. Med. vitæ Christ. c. 75.

deme Er in einer solchen Tods-Angst schwebend ihnen Ruhe zu schaffen sich bearbeitet hat. Dahero nennet er den Geitzhalß einen Freund, weilen einem Freund alle Güter, und Gnaden des liebenden gemeinschäfftlich seyn. Es ist der Geitz schon schamroth, und gantz verwirrt von dem Kampff-Platz. Und wohin? Er ist mit dem Geld davon, & laqueô se suspendit, und hat sich aus Verzweifflung solcher Unthat erhencket. O ungülckseeliges End des Geitzes!

Anjetzo wird es ja der Unschuld unseren lieb-vollen Erlöser Christo JEsu etwas besser ergehen, ob sie schon hart annoch gebunden, mit starcken Feßlen beladen ist, und von vielen falschen Zeugen angeklagt wird? weilen die ewige Wahrheit stehet vor dem Gerichtstuhl, allwo die Justiz, oder Gerechtigkeit auf das genauiste solte beybehalten werden? Es wird ja dem jenigen, welcher die Gerechtigkeit selbst ist, nichts widriges widerfahren? laßt uns dann sehen den Ausgang dises Procesſ, oder Rechts-Handel der Unschuld, der ewigen Wahrheit, der unverfälschten Gerechtigkeit. Das Gericht gehet an, der Richter befindet sich auf dem Gerichts-Stuhl, der Heyland als der beklagte wird zur Frag gestellt, schweigt doch still, redet kein Wort, gibt auch kein Antwort auf die beygebrachte erste Fragen, und Klagen;

gen, auf das andere fragen aber, weil es um die Wahrheit zuthun wäre, eröffnet die ewige Weißheit ihren geheiligsten Mund aus Noth, in aller Sittsammkeit, und Ehrenbietigung beantwortete Er mit kurtz und wenig Worten, der Wahrheit zur Steur die vorgestelte Frag. Nichts desto weniger, O höchste, und unbegreiffliche Unbilligkeit vor GOtt, und der gantzen Welt, da ich vermeinte, und ungezweifflet glaubte, die Unschuld selbsten werde vor dem Gericht-Stuhl in aller Sicherheit stehen; so wird sie doch wider alle Gerechtigkeit von dem dritten bösen Weib, Irâ, von dem Zorn überfallen, und aus Grimmen mit einem erbärmlichen Backenstreich verletzt, und geschlagen, daß der HErr nach Lehr des Heil. Vincentii solle zu Boden gesuncken seyn. Exhorescat cælum, muß ich billich aufruffen mit einem Heil. Chrysost. hom. 82. in Joan. contremiscat terra! alapâ Deus cæditur. O Angeli! quomodo manus continere potestis? Entsetze dich O Himmel! erschütte dich O Erden! GOtt empfängt einen Backenstreich! O ihr Engel! wie könnt ihr euch enthalten, daß ihr nicht eure Händ ausstrecket über disen Böswicht! Abraham streckt aus seine Händ über seinen Sohn Isaac, und ihr seyd in den Streich gefallen. Genes. 22. Jeroboam zeigte mit der Hand auf einen Propheten,

S. Chrysost. hom. 82. in Joan.

Genes. 22.

und

und sie ist ihme verdorret. 3. Reg. 13. 3. Reg. 13.
Oza strecket die Hand aus nach der Archen, und er fallete Tod darnider. 2. Reg. 6. 2. Reg. 6.
Und diser Gottlose vor Zorn schaumende Henckers-Knecht solte ungestrafft verbleiben? hätte eine solche ungerechte That vor dem Gericht-Stuhl des Hohen-Priester, nicht verdienet, daß disen Bößwicht das Feuer vom Himmel verzehret hätte, oder die Erden gähling verschlungen, oder mit einer noch grösseren Straff wäre gezüchtiget worden? Ja das alles hätte Christus JEsus in seinem Gewalt gehabt, wie bemercket ein Heil. Augustinus ad Ludolphum, daß hätte auch verdient ein solcher Bößwicht; aber die Liebe hat auch den Zorn besiget durch die Sanfftmuth, und Gedult eines unschuldigen Lämmleins, uns ein Exempel zu geben, wie obgenannter Heil. Vatter redet. Dann Charitas patiens, benigna est. Die Liebe ist gedultig, und mildthätig. Der Zorn ist schon von dem Kampff-Platz abgetretten, noch völlig in dem Wuth. Ich sorge es werde, noch eines wagen dise wüttende Vettel: in dessen wird unser liebster Erlöser wie ein sanfftmüthiges Lämmlein fortschleppet, und wohin? in ein andere Gerichts-Stuben. So geht es von einem zum anderen, und wird doch nichts ausgemacht, biß endlich ein gottloser, ungerechter Spruch dem beklagten den Garaus macht, daß seyn mir

schöne

schöne Gerichts-Stuben. Aber ich will nun JEsu nachfolgen.

Kaum ist der Zorn von dem Kampff-Platz getretten, so haben ihn gleich angefallen die zwey ungezaumte Wüterichen, der Neid und die Unlauterkeit. Jedoch hat die allzugrosse Lieb zu dir, O Mensch! deinen Göttlichen Erlöser gantz behertzt, und generos gemacht, wie bemercket ein hocherleichter Ascet: Leone animisiorem reddidit amor, behertzter als einen Löwen hat ihn die Liebe gemacht. Er entsetzt sich nicht, als er von Anna zu Caipha geführet wurde, und alldorten von dem Neid fälschlich verklagt worden, als wann er das Volck thäte verführen, als wann er die Kayserliche Tribut suchte zu hinter treiben, als wann er der gröste Ubelthäter von der Welt wäre. Er entsetzte sich nicht, daß dise lose Vettel der Neid ihne als den unschuldigsten von Caipha zu Pilato, von Pilato zu Herode, von Herode wiederum zu Pilato geführet, geschleifft, und aller Orten durch falsche neidige Anklagen nichts anders gesucht, als die Unschuld zu unterdrucken: massen der Neid nichts anderes vor seinen Theil verlanget, als den Tod des ewigen vermenschten Sohn GOttes; dahero als Pilatus in Examinirung der ewigen Wahrheit gantz kein Schuld gefunden des Tods, wie er es offentlich bekennet, non invenio in eo Causam. Joan. 18.

Joan. 18.

ich

ich finde in ihme keine Schuld des Tods; weil er wohl wuste, daß sie ihn aus Neid in dise Gericht-Stuben gezogen, quòd per invidiam tradidissent. Matth. 27. Matth. 27.
suchte er also auf alle mögliche Weiß ihne loß zu machen, aus den Händen dises Bößwichts des Neids. O! da machte der Neid ein ungeheures Geschrey unter das Volck, und ruffte: si non esset hic malefactor, tibi non tradidissemus eum. Joan. Joan. 18.
18. Ey wann diser kein Ubelthäter wäre, so hätte ich dir ihn nicht überantwortet; Nos habemus legem, & secundùm hanc legem debet mori, es ist ein Gesatz, und nach disem muß er sterben. Joan. 19. O du allgemeines Laster, du Unthier! so ist dem Neid schon genug, daß er das Urtheil fälle nach seinem verblendten Verstand, nach seinen gallsichtigen Leydenschafften, und Neigungen. Aber nur getröst! Pilatus hat noch nicht zugesagt dem Neid, er hat sein Urtheil noch nicht gut geheissen; sondern apprehendit Pilatus JEsum, & flagellavit. Joan 19. Es nahme JEsum Joan. 19.
Pilatus, und geißlet ihn. So bald die Metzen Luxuria die Unlauterkeit dise Ubergebung Pilati zur Geißlung verstanden, überfallte sie gleich disen Mann der Schmertzen, und damit sie ihren Theil nach Vergnügen erhaltete, hatte sie ihme mit aller Ungestimmigkeit die Kleider abgezogen, die Schamhafftig- und Ehrbar-

keit

keit gantz entblöset, und ihme die Kleider nicht ehender zugestelt, biß sie sammt dem Neid mit den schärffisten Instrumenten den unschuldigen JEsum zergeißlet, und sein heiliges Fleisch zerrissen, daß von der Solen des Fuß, biß auf die Scheitel des Haupts nichts gesundes an ihme ware, daß er vor Schmertzen und häuffig-vergossenen Blut dahin gesuncken, und gleichsam in seinem Heil. Blut, als in einem rothen Strom geschwummen. O entsetzliches Schauspiel! O des Jammer-vollen Leyd-Wesen! soll dann also unbarmhertzig zerfleischet werden der allerschönste, der allerheiligste, der allerreiniste aus allen Menschen? O entsetzliche Unthat des Neids, und der Unlauterkeit! Ecce homo! erhebet eure Augen ihr Unthier, und sehet, ob der Schönste aus allen noch einem Menschen gleich sehe, oder vilmehr einem zertrettenen Wurm! Ecce homo! Siehe disen Menschen! den die Liebe zu dem menschlichen Geschlecht dem Neid, und Unlauterkeit zur Züchtigung zwar übergeben, aber doch obgesiget. Sie, die Liebe, hat ihn in seinem Blut roth-gefärbet, und durch seine schamhafftige Ehrbarkeit weiß geschattet, damit dein Geliebter weiß und roth gestaltet werde. Candidus, & rubicundus. Cant. 5. Durch die Lieb zu dem Menschen hat er besiget den Neid, dann in seinen Schmertzen hat er sich ab deiner Erlösung

Cant. 5.

lösung, ab deinem Heyl erfreuet; wie es der Heil. Franciscus Salesius bemercket, dulce illi est amore mei ferre tormenta; quin & lætus moritur, ut ego vivam. de Div. Amor L. 5. c. 5. daß ihme gleichsam süß, und annehmlich vorkommen aus Liebe, die Peyn und Schmertzen, ja er stirbt freudig, wann er aus Schmertzen stirbet, damit ich lebe. Durch die weisse Farb der Ehrbahrkeit, und Reinigkeit hat er besiget die Unlauterkeit, und die Blösse des Adams in dem Paradeiß. Genes. 3. bedecket. Aber es ist ein allbekante Sach, daß der Neid, und die Unlauterkeit unersättliche Abentheur, dahero sie ihne aus dem Blut herausgezogen, aber gleich wieder ein anderes Blut-Bad angestellt, wann sie durch die in das Haupt JEsu eingedruckte Dörnere Cron gantze Ström des allerheiligisten Blut JEsu heraus gepresset. Ecce homo! Es hat zwar der Neid gesehen JEsum auf der Altan Pilati gäntzlich zerfleischet; aber verstockter, und erhartener als ein Stein, grausamer, und unbarmhertziger als ein Tieger-Thier schauet ihr das Gelbe aus den Augen, so lang sie JEsum lebendig siehet; tod will sie ihn haben, dahero schreyt sie mit ungeheuren Zetter-Geschrey: Crucifige! Crucifige! Creutzige Ihn! creutzige Ihn! und was richtet sie aus mit disem ungestimmen Geschrey?

S. Franciscus Sales. de Amor. L. 5. c. 5.

Genes. 3.

schrey? das richtet sie aus, was man von einem eigennützigen Richter hoffen kunte: JEsum autem flagellatum tradidit eis,
Matth. 27. ut crucifigerent eum. Matth. 27. JEsum aber den geißleten, den Pilatus vor unschuldig erkennet, hat er dem Willen des Neids übergeben, damit sie ihne solte creutzigen, sie muß gewiß den Pilatum geschmieret haben? ja sie hat ihm die Gnad, und Freundschafft des Kaysers versprochen, so geht es bey ungerechten Richteren.

Aber was machen anjetzo die zwey Weiber, so noch übrig die Trägheit, und die Trunckenheit? massen sie noch keinen Theil von Christo bekommen. Sie wolten zwar den schon tod-matten Heyland gleich auf der Stell anfallen; weilen aber der Neid noch nicht befriediget ware, und nicht wolte zu frieden stehen, biß sie JEsum Tod hatte, schaffte sie die zwey übrige gleichwohl auf den Calvari-Berg, alldorten ihren Theil zuerwarten. Deme zwar die Trunckenheit gehorchet, frisch hinausgeloffen, sie muß schon ein Krafft genommen haben aus den Wein-Krügen. Die Trägheit aber verlanget vor ihren Theil, daß sie der Schmertz-volle, und zum Tod abgematte, Krafft-lose Heyland solte auf seine Schultern nehmen, setzte sich so dann auf den Creutz-Plock, und schwerhte den liebwerthisten Heyland, daß er zu drey-

mahl

mahl schmertzlich zu Boden gefallen, seuff-
tzend: sicut onus grave gravatæ sunt su-
per me. Psal. 37. Als wie ein schwe- Psal. 37.
rer Last haben sie mich beschwehret.
O unaussprechliche Vermessenheit der
Trägheit! Aber auch sie muß abgeben ein
Schlacht-Opffer des Siegs der Liebe;
weilen sie ihne nicht entkräfftet, sondern
vilmehr gemacht, daß erfüllet worden, was
David in dem Geist vorgesagt Psalm 18. Psal. 18.
Exultavit, ùt Gigas ad currendam viam.
Er hat in dem Hertzen gleichsam gefro-
locket, daß er lauffen könne jenen Weg,
nach welchem er drey und dreyssig Jahr
mit hitziger Begierd geseufftzet.

Endlichen da der gantz abgematte, ja
mehr tod als lebendige Heyland auf dem
Berg-Calvariä angelanget, da haben di-
se siben Weiber erst ihren Tyrannischen
Wuth an dem unschuldigen Lamm GOt-
tes ausgelassen: apprehendent virum u-
num, & omnes simul crucifigent. Teste
Hieronymo, sie werden einen Mann er-
greiffen, und alle zugleich creutzigen,
haben ihne dahero unbarmhertzig angegriffē;
die Unzucht ware nun die erste, und risse
mit Gewalt daß in die Wunden eingeba-
chene Kleid JEsu mit unaussprechlichen
Schmertzen von dem allerheiligisten Leib.
Die Hoffart warffe ihne mit grosser Unge-
stimmigkeit darnider auf das Creutz.
Der Geitz naglete an mit entsetzlichen

Schmertzen die freygebige Händ, und die das Heyl suchende heilige Füß JEsu. Die Trägheit, und der Neid richten ihne in die Höhe, und weil der Fraß, und Füllerey noch keinen Theil bekommen, damit die Schrifft erfüllet wurde, sprache der gecreutzigte Heyland, Sitio. Mich durstet; und das vor Schlemmerey gantz wanckende Weib Gula, Fraß und Trunckenheit, eilete eines eilens mit einem aus Gall und Essig angefüllten Schwamm, und umlegt ihn mit Isopen, und da der Wein-Schlauch, der Trunckelbold kaum stehen kunte, will er solchen dem allerheiligisten Mund JEsu Christi vorhalten, damit er sich mit solchen laben, und den Durst löschen solte. O du GOtt vergessene Laster Vettel! halte inn! Es liget ja die allerheiligiste Seel deines Erlösers schon auf der Zungen, er beginnet schon solche aufzugeben in die Händ seines himmlischen Vatters. Enthalte dich doch deiner Unthat, du unmenschliches Tieger-Thier! Ihne durstet nicht so fast nach dem natürlichen Tranck, als nach deiner und aller Sünder Buß-Thränen, und Zäheren. Vilmehr ruffe mit dem Traur-
Jerem. c. 9. Propheten Jerem. c. 9. Quis dabit capiti meo aquam, & oculis meis fontem lachrymarum? Wer wird meinem Haupt Wasser geben, und meinen Augen einen Brunnen der Zäher, damit ich

ich meine verübte Laster beweinen möge. Es durstet ihne nach deiner Seel, und Seeligkeit, nach deiner ewigen Wohlfahrt, ach! erkenne dise Stund, welche dir zu deiner Bekehrung der gecreutzigte Heyland anerbiettet. Aber ich rede einem Tauben, der Wein, und mit Fraß überladene Schmeerbauch hat dises gottlose Weib ihrer von GOtt ertheilter Vernunfft entraubet, sie ist wie ein unvernünfftiges Vieh in vollem Wuth; alle menschliche Liebe ist von dem Trunck überschwemmet, ja sie verübet würcklichen ihr Boßheit mit Darreichung Gall und Essig, welche sie in seinem Durst ihme zu einer Labung dargereicht. Aber auch da hat die Lieb daß Siegs-Zweig darvon getragen; indeme er laut aufgeschryen, alle Kräfften zusammen gesammlet, zum Zeichen, daß er nichts mehres wünsche, als noch mehrer vor das Heyl der Menschen zu leiden; Es ware der Liebe alles gelittene eben so wenig, als wann er noch nichts gelitten hätte. Aber, O Undanck der gottlosen Weibern! welche alle siben ihne noch lästerten, und verhöneten, da er so schmertzlich an dem Creutz-Galgen dahangete, und mit dem Tod würcklich runge. O! wer soll sich da nicht über ein solche Boßheit, und Grausamkeit ereifferen? Aber stellet ein disen Eyfer, anerwogen die Liebe alle dise siben Weiber besiget, dahero er aus lieb-

vollen, unendlich-gütigem Hertzen zu seinem himmlischen Vatter geruffen, zum Zeichen seiner brinnhitzigsten Liebe biß in Tod: Pater! dimitte illis, non enim
Luc. 23. sciunt quid faciunt. Luc. 23. Vatter! verzeihe ihnen; dann sie wissen nicht, was sie thun. Ist da nicht wahr, mein mitleydige Seel! was der Heil. Ignatius Martyrer gesprochen. Amor meus Crucifixus est. Meine Liebe ist gecreutziget. Aber, O! was siehe ich! gleich nach deme er das schmertzlichste Vale seiner liebwerthisten Mutter gegeben, rufft er, consummatum est, es ist vollbracht. Ja gibt würcklich mit geneigtem Haupt seinen Geist auf. O so ist dann der geliebte meiner Seel gestorben! O ihr Himmel trauret mit mir! O du tieffes Meer mache, das gantze Ström der Zäher aus meinen Augen fliessen! wie soll ich leben, da JEsus gestorben? O fera pessima!
Gen. 37. Gen. 37. O ihr Unthier! warum habt ihr meinen geliebten entleibet? weil ich aber also klage: O der Schmertz will mich nicht reden lassen! muß es doch sagen, was ich siehe. Das heylose grausamme Weib der Zorn ist noch nicht ersättiget, sie kehret sich nicht an das Wörtlein, consummatum est. Es ist vollbracht. Sie hat eine Tochter, welche weit Tyrannischer, als sie: filia populi mei crudelis. Thren.
Thren. 4. 4. Die Tochter meines Volcks ist grausam.

sam. Es nennt sich die Abentheurische Grausamkeit. Dise waget sich nach dem Tod JEsu noch an die Liebe, sie will ihr den Sieg aus den Händen reissen. Ach ich förchte, die Liebe ziehe den kürtzeren, in massen die tobende Grausamkeit mehr als ein Goliath verpantzeret, eine grausame Lantzen in einer Hand führet, in der anderen einen Schild, darauf geschrieben: nec defunctis parco. Auch den verstorbenen verschon ich nicht. Sie will den letzten Bluts-Tropffen abzapffen nach dem Tod. Die Lieb entgegen ist gantz entblösset, sie ist mit Händ und Füß angenaglet. An statt des Schilds führt sie auf der Brust geschrieben, eò magis, so vil mehrer liebe ich. Es kommt zum Zweykampff, die Grausamkeit nimmt den Lauff, schwingt die Lantzen, durchstosset das Hertz der Liebe: unus militum lanceà latus ejus aperuit. Joan. 19. Da ein Kriegsmann, der ihre Person vertretten, mit einer Lantzen sein heiliges Hertz eröffnet. O entsetzliche Grausamkeit! aber eben dises verwundte Hertz hat triumphiret durch dise Wunden, über die Grausamkeit, welche damahls Longinus vorgestelt, sie ist gefangen genommen worden, da die Göttliche Lieb ihme also das Hertz berühret, daß er sich gefangen geben, und ist dise Stund die Stund seiner Bekehrung gewesen. Dann wie der Heil. Joan. 19.

 Bernar-

Bernardus redet: sanctissimi cordis intima furoris lanceâ perfoderunt, quod jam dudum amoris lanceâ fuerat vulneratum. Das innerste des heiligsten Hertzen JEsu hat die wüttende Lantzen durchstochen obwohlen solches heiligste Hertz, schon anvor mit der Lantzen der Liebe verwundet ware. Consummatum est, nun ist es vollbracht, der Zweykampff hat ein End, die Göttliche Liebe hat den Sieg erhalten, die boßhaffte Weiber samt ihrer Tochter der Grausamkeit seynd überwunden; Es hat sich der vermenschte GOtt zu tod geliebet die Grösse seiner Liebe anzudeuten. So wünschet dann alle mit mir Glück der Göttlichen Liebe zu einem so herrlichen Sieg.

Aber so viel ich Glück zu wünschen glaube der Göttlichen Liebe, so vil aus gerechtem Eyfer sollen wir erbitteren über solche Unthaten diser treulosen Weibern, über ein so ungerechtes wider unseren liebwerthisten unschuldigē Erlöser gefältes Urtheil, über einen so schmertzlichen, und schmählichen Tod.

Haltet inn, hochwerthiste, mit einem voreiligen Urtheil! es fallet mir bey jene parabl des Propheten Nathan. 2. Reg. 12. von dem jenigen, der das eintzige Lämmlein eines rechtmässigen Besitzers ungerecht geschlachtet, und verzehret, über welchen David das Tods-Urtheil gefället, filius mortis est, qui fecit hoc. Ein Kind des Tods ist der jenige, der sol-

2. Reg. 12.

solches gethan. Aber gar bald hat er zur Antwort bekommen. Tu es ille Vir. Du mein David bist jener Mann. In Wahrheit eben dises ist an dir, O Sünder! wahrhafft gemacht worden. Wann ich frage, wer ist, der das Lamm GOttes, so von Ewigkeit nach der Göttlichen Natur in- und mit GOtt gewesen, auf die Schlacht-Banck gelieffert? tu es ille, du O Sůnder bist der jenige, der Christum JESUM ungerechter weiß an den Creutz-Galgen gebracht, hat es nicht Christus selbst beklaget seinen Jüngeren: filius hominis tradetur in manus peccatorum. Matth. 26. Der Sohn des Menschen wird ůbergeben werden in die Hånd der Sůnder? Matth. 26.

Tu es ille, du bist jener, der an statt deiner auf dem Oel-Berg gesandt hast die Hoffart, daß erste gottlose Weib, wann du nicht nur deinen Neben-Menschen, der nach dem Ebenbild GOttes erschaffen, verachtest, sondern dich hoffårtig wider GOtt aufleinest mit deinem ersten Vatter Adam.

Tu es ille, du O Sůnder bist jener Geitzhalß aus der Zunfft Judå, der du so offt unbilliche Wucherey treibest, so offt du deine durch das Blut JEsu Christi erkauffte Seel feil bietest um einen zergånglichen ungerechten Gewinn, oder sündhafften Gesparsamkeit: wann du in Chri-

sto JEsu denen Armen das Allmossen aus Geitz abschlagest, mit ihnen unbarmhertzig verfahrest.

Tu es ille, du bist jener, welcher gegen Christo JEsu durch deinen übermässigen Zorn deine Hand ausstreckest, und ihm einen erbärmlichen Backenstreich versetzest, er sagt dir, quid me cædis? Joan. 18. Warum schlagst du mich? Vielleicht, daß ich dich aus Nichts erschaffen, und nach dem Ebenbild GOttes gestaltet? Villeicht darum, daß ich dich mit meinem rosenfarben Blut erlöset, und erkaufft? Villeicht darum, das ich dich biß in Tod geliebet? O zorniger Sünder! förchte dir, daß du nicht fallest unter den ewigen Zorn GOttes

Joan. 18.

Tu es ille, du bist jener Neidhals, der aus Neid wegen des Königs der Juden ihm spöttlich ein Dörnere Cron geflochten, und auf das Haupt gesetzt; der du nichts gesucht, und gewunschen als den Tod deines Erlösers, wann du daß Wohlergehen deines Neben-Menschen beneidest, ihn um sein Stücklein Brod suchest zu bringen.

Tu es ille, du bist jener geile Venus-Bock welchem gantze Stådt kaum klecken seine Begierlichkeit zu erfüllen. Du bist jener, der du JEsum spöttlich entblösset, gegeißlet, und mehrmahl nackend, und bloß auf dem Calvari-Berg dem gantzen

gantzen Volck vorgestellt mit unbeschreib- lichen Schmertzen des reinisten JEsu. Den, welcher alles bedecket, hast du, O Sünder! entblöset.

Tu es ille, du bist jener, welcher träg und faul in Guten, verstockt in deiner Bekehrung, zu deinem Heyl nichts wilst mit würcken, sondern auf deinen Erlöser dein gantzen Sünden-Last schiebest, härter als Stein und Diamant, dann der Diamant kan erweicht werden durch daß Bocks-Blut, und der Stein am Oel-Berg, allwo Christus Blut geschwitzet, hat sich lassen erweichen, daß die Kniescheib JEsu, nach Lehr Bedæ, ein merckliche Duelen eingedruckt; aber der Sünder ist härter als Stein, er achtet nicht das so häuffig-vergossene Blut JESU Christi.

Tu es ille, du bist jener, der du durch den Fraß, und Füllerey mit Essig, und Gall deinen Erlöser geträncket, wann du wieder alle menschliche Vernunfft dich biß an den Halß anfüllest mit fressen und sauffen. Tu es ille, du bist jener, der du ihn auf den Creutz-Plock nidergeworffen, an das Creutz genaglet, gecreutziget, und endlich grausam sein heiliges Hertz eröffnet, durch deine grausam widerholte Sünd, Tu es ille, du bist jener.

Reus est mortis, schreyet die Gerechtigkeit, der Sünder ist des Tods schuldig,

dig, weil er so ungerecht JEsum das eingefleischte Wort GOttes zum Tod verdamet. Daß unschuldige Blut Christi JEsu schreyet um Rach wider dich, O Sünder! una hora venit judicium tuum. Apoc.

Apoc. 18. 18. in einer Stund, wo du ungerecht geschryen bey Gericht, crucifige! crucifige! creutzige ihn! creutzige ihn! ist auch dein Gericht kommen; Anima, quæ peccaverit, ipsa morietur. Ezech. 18. ein Seel, welche sündiget, ist des Tods schuldig, und warum? Crucifigentes sibimetipsis filium Dei. ad Heb. 6. Weilen die Sünder auf ein neues Christum creutzigen. Quantum est in ipsis, reiterant causam suæ crucifixionis. Lyr. in cit. ad Hebr. Weilen sie, so vil an ihnen ist, die Ursach erneueren der Creutzigung Christi. Du, O Sünder! bist nicht nur der beklagte, sondern überwisene GOttes Mörder, wie es dir dein Gewissen bezeuget. Dein Richter ist JEsus an dem stammen des heiligen Creutzes, an welchem Er zu richten angefangen, da er Dismæ dem rechten Schächer das Paradeiß, dem lincken aber den höllischen Scheiterhauffen zu erkennet; jenem zum Lohn, disem zur Straff. Es schreyen zu dises Richters unverfälschten Gerechtigkeit, nach Lehr meines Heil. Bonaventuræ stimul. Amor. c. 7. Alle Creaturen, und Elementen um Rach; sie wollen, die Gerechtigkeit soll den Sünder

Ezech. 18.

Hebr. 6.

Lyran. in cit. ad Hebr.

zum

zum Tod, und zwar zum ewigen Tod verdammen. Es schreyet, und ruffet die Erden; warum gedulte ich einen so grossen Bößwicht? es sagt der Lufft; warum entziehe ich mich ihme nicht? daß Feuer sagte; warum verbrenn ich ihne nicht zu Staub, und Aschen? die Höll; warum verschling ich ihne nicht? tolle, tolle! alles will den Sünder Tod. Christe JEsu, du gerechtister Richter: Misericordiam volo. Matth. 9. Hast ja selbst den Ausspruch gemacht, Barmhertzigkeit verlange ich. Barmhertzigkeit will der Sünder. Aber JEsus hat schon mit geneigtem Haupt seinen Geist aufgeben, er hat sein Testament schon gemacht, die siben Wort gesprochen, und endlich consumatum est, es ist vollbracht. Matth. 9.

So ist dann alle Gnad abgeschlagen vor den Sünder? muß er dann sterben und ewig verderben? Ich weiß zwar wohl, daß Christus vor seinem Heil. Tod gesprochen: Pater dimitte illis, non enim sciunt, quid faciunt Luc. 23. Vatter verzeihe ihnen; dann sie wissen nicht, was sie thun. Aber das ist nicht vor dich O Sünder, der du durch den Glauben gar wohl erkennest, was du thust, wann du ein Todsünd begehest, testimonium perhibente conscientia. ad Rom. 9. Wie dich dein Gewissen überzeiget. So soll dann der Sünder verzweifflen? Nein Sünder! eines ist noch zur Hoffnung übrig, die Lieb JEsu hat heut den Sieg erhalten und die Luc. 23. Rom. 9.

Sünd

Sünd überwunden, sie will nichts, als Barmhertzigkeit, sie laßt dir Zeit, und Weil, daß du in ein sichere Freyung könnest gehen.

Eccl. 38. Cor suum dabit in consummationem operum. Eccl. 38. Er wird sein Hertz geben zur Vollbringung seiner Wercken; heut aber hat JEsus Christus das Werck der menschlichen Erlösung vollbracht, so muß er dann das Hertz dir O Sünder zum besten geben, und zwar jenes, welches nach Lehr eines grossen heiligen Augustini ein Freyungs Ort, ein sichere Burg ist. Damit er auch dich durch Lieb überwinde, hat er nicht nur biß in Tod dich geliebet, sondern nach dem Tod. Der Tod ware zwar ein End seines heiligen schmertzlichen Leyden, nicht aber seiner übermässigen Liebe. Tutum refugium, sagt der Africanische Salomon, mihi præbent vulnera salvatoris. Ein sichere Zuflucht geben mir die Wunden meines Heylands. Disem

S.Bernard. serm. 61. in cant. stimmet bey der Hönig-fliessende Mund Bernardi serm. 61. in cant. patet arcanum cordis per foramina carnis. Das Geheimnuß der Liebe wird geoffenbahret durch die blutige eröffnete Wunden des Leibs. Das eröffnete Hertz JESU ist die Archen, worinn du von dem gerechten Zorn GOttes, der dich gerechtigst zu dem ewigen Untergang verdammen solte, sicher

sicher stehest. Arca mundo naufrago. Es ist aus keiner anderen Ursach eröffnet worden, nach Lehr des geistreichen Blosii; auch meines Seraphischen Lehrer Bonaventuræ, als damit dir der Lieb-volle JEsus einen Zutritt machte zu seinem Hertzen, als zu der wahren Noemitischen Archen. Apertum est Christi latus, ut nobis accessum. aditúmque pius JEsus ad cor suum patefaceret. So verweile nicht O Sünder! spriche mit einem bekehrten Augustino nach wahrer vollkommner gewürckter Buß mit reumüthigen Hertzen. tr. 120. in Joan. Longinus aperuit mihi latus Christi lanceâ, & ego intravi, hic confidenter habito, hìc me jucundè reficio, hìc quiesco securus. Longinus hat mir die Seiten JEsu eröffnet, und ich hab mein Zuflucht darzu genommen, mich will ich in dieselbige hineinbegeben, in diser gebenedeytisten Wunden werde ich mich getreulich, und erfreulich aufhalten, in diser werde ich mich laben, und erquicken, in diser werde ich wohnen, und sicher ruhen, als in einer sicheren Schlaff-Kammer; durch dise als durch daß Fenster der Noemitischen Archen werde ich eingehen, und niemand wird mich mehr von dessen Liebe trennen, wann auch die Wellen der Verfolgungen in disem Welt-Meer toben, und aufsteigen. Wann das anreitzende Fleisch ein Sirenen

S. August. tr. 120. in Joan.

nen Gesang anstimmet, und zu dem Untergang anreitzet. Wann die sausende Sturm-Wind der höllischen Versuchungen anbrellen, und den Untergang bedrohen. Dein heiligstes Blut, und Wasser reinige meine Seel von ihren Sünden O gecreutzigster JEsu! dein heiligste brinnhitzigste Lieb entzünde mein in Lieb erkaltes Hertz, daß ich allzeit dich entgegen lieben, von deiner Lieb nicht mehr entzweyet werden, und ich aus Lieb zur dir, wie du aus Lieb zu mir sterben, und ewig leben möge.

AMEN.

# Der
# Apocalyptische Engel

Vorgetragen
an dem Festag des Heil. Beichtigers
Andreæ Avelini,
In der
Alten Stiffts-Kirchen des Löbli-
chen Frauen-Closters Ord. S. Bene-
dicti zu Niderenburg in Passau.
1748.

# Die zehende Predig.

Facis Angelos tuos ſpiritus, & Miniſtros tuos ignem urentem. Pſalm. 103. v. 4.

Du macheſt deine Engel zu Geiſteren, uud deine Diener wie ein brinnendes Feuer. Pſam 103. v. 4.

## Innhalt.

Der heilige Andreas Avelinus wird wegen ſeinen Tugenden vorgeſtellt als der andere ſtarcke Apocalyptiſche Engel, welcher von dem Himmel herab geſtiegen, mit einer Wolcken umgeben, und traget den Regen-Bogen auf ſeinem Haupt, glanzet wie die Sonn; ſeine zwey Füß ſeynd wie feurige Säulen. Sein rechten Fuß hat er geſetzt auf das Meer; den lincken auf die Erden, da ihne GOtt gemacht als ſeinen Diener, wie ein brinnendes Feuer.

Es

Es ligt mir anheut ob Andream Avelinum zubeloben. Das Lob aber sagt der Weise Aristoteles l. 1. & 3. Rhet. Est sermo elucidans magnitudinem virtutis, ein erläuterende Red der grossen Tugenden eines Menschen. Ich solle dem zur Folg mit tieffgegründen Lobsprüchen meiner Schuldigkeit ein Genügen leisten. Aber eben das, was ich loben soll, stürtzet mich in wanckende Gedancken; eben die Wunder-volle Tugenden Andreæ setzen meinen Verstand in Forcht und sorgfältigen besinnen, wohin doch mein Lobspruch abzielen solle, den Wunder-vollen Lebens-Lauff eines reinisten Tugend-Spiegel in etwas abzuschiltern. Ich möchte ihn betitlen einen Propheten wegen seinem Prophetischen Geist; einen anderen Apostel Andream in Apostolischen Seelen-Ambt, und Liebe des Creutzes. Einen Lehrer des Geists, einen Bekenner Christi, eine Jungfrau wegen seiner Reinigkeit. Ich solte ihne beloben einen Mann nach dem Hertzen GOttes, da er wie ein Apostel Paulus nicht ihme, sondern GOtt, und Christo allein lebte. Einen puren Geist, massen nichts sinnliches fast an ihme zu finden; es ware in ihme nur der Geist der Verachtung alles zeitlichen, der Geist der Liebe GOttes, und des Nechsten. Ich kunte mit festem Grund ihne beehren mit dem Lobspruch eines Hammers

aller Lasteren, welche er mit Hindansetzung seines eignen Leben auszurotten beeifferet ware! dises und noch mehrers könte ich sagen, und wurde doch zu wenig geredet haben. Aber eines ist, was mich auf andere Gedancken verleitet, die öffters gepflogene Gemeinschafft mit den heiligen Englen, mit dem Englischen Lehrer Thoma, mit Christo dem Mensch-wordenen Göttlichen Sohn. Was soll es dann mir vor andere Gedancken machen, als das Andreas auch müsse ein Engel gewesen seyn. Æqualis æqualem delectat, sagt mehrmalen Aristoteles, und ist das gemeine Sprůchwore, gleich und gleich gesellt sich gern. Ja da ich bey dem tieffsinnigen Liebs-Jünger, und geheimen Cantzler der Göttlichen Rath-Schlüssen was genauers nachforschete, verfallte ich auf
Joan. 10. das 10. cap. allwo ein Wunder-volles Gesicht dem Heil. Joanni ist vorgezeiget worden. Et vidi (sagt er) alterum Angelum fortem descendentem de cælo, amictum nube, & iris in capite ejus. & faciens ejus erat ùt sol, & pedes ejus tanquam columnæ ignis, & posuit pedem suum dextrum super mare, sinistrum autem super terram, & clamavit voce magna, quemadmodum Leo rugit: Und ich sahe einen starcken Engel, von dem Himmel herab kommen, der ware

mit

mit einer Wolcken bekleidet, ein Regen-Bogen ware auf seinem Haupt, sein Angesicht glantzte wie die Sonn, seine Füß waren wie feurige Saulen, den rechten Fuß setzte er auf das Meer, den lincken aber auf die Erden, und er ruffte mit lauter Stimm, wie ein Löw brüllet. Wann ich aber disen Geheimnuß-vollen Engel was reiffers bey mir erwege, so scheinet mir kein abweichender Gedancken zu seyn den grossen heiligen Andream Avelinum mit disem Engel zuvergleichen. Verweile mich so dann nicht mit der Prob zuerscheinen, und zertheile meine Predig in drey Theil; in dem ersten werde ich erweisen, daß GOtt habe den heiligen Andream gemacht zu einem starcken Engel mit Wolcken umgeben, den Regenbogen auf dem Haupt haltend: in dem anderen, daß disen Engel GOtt habe gleich gemacht den Chören der Englen; in dem dritten, daß diser Engel glantzet wie die Sonn, und habe zwey feurige Saulen an statt der Füß, deren er gesetzt den rechten auf das Meer, und den lincken auf die Erden, da ihn GOtt gemacht als seinen Diener, wie ein brinnendes Feuer.

So unumstößlich vorlängsten die Weltweise den Abstammungs-Baum der Geschöpffen zerspaltet haben in zwey einander entgegen stehende Wesenheiten, in eine ma-

materialische Wesenheit und in eine leib-lose und Geists-begabte Substantz und Wesenheit, so eindringigere Beschwärnus eisseret sich mir, wann ich aus Andrea ein Engel beginne zu machen, in deme nach Lehr des Englischen Lehrer Thomæ ein Engel ist substantia creata, immaterialis, & spiritualis, ein vollkommne, erschaffne, leiblose Wesenheit, und ein purer Geist; Nun aber ist es ein bekante Sach, das Andreas auf der Schau-Bühne diser Welt zu Castronovo in dem Königreich Neapel hervor getretten. Wie kan ich dann als einen Engel ihne beloben? Auserwählte! disen Zweiffel leset auf die heilige Schrifft, da sie Joannem den Tauffer einen Engel benambset. Matth. 11. Marc. 1. Luc. 7. und man weiß ja, daß Paulus ein Mensch ware, und wurde dannoch als Angelus Dei, ein Engel

Gal. 4. GOttes aufgenommen. ad Gal. 4. so kan ich dann auch schließlich sagen, daß Andreas ein Mensch dem Geblüt nach, aber der Seelen Tugenden nach einem Engel gleiche, mensura hominis, quæ est An-

Apoc. 21. c. geli. Apoc. 21. c. Ja er ist ein starcker Apocalyptischer Engel der Seel nach in dem sterblichen Leib, in welchem er so tapffer gekämpffet, als mit einer Wolcken umgeben; dann ist wohl der Leib was anders, als von dem Wind hin und her getriebene Wolcken, welche leichtlich verwesen, und in

in nichts abgeändert wird? O! wie verwunderlich ist die Blindheit der Menschen nach Lehr meines Heil. Bonav. in stim. Am. c. 4. Welche da sie aus einer unverweslichen, und unsterblichen Seel, und armseligen verweßlichen Leib bestehen, vor den Leib lebenlänglich vile sorgfältige Stunden verzehren; aber vor die Seel gar keine, oder schlechte Sorg tragen, als wann sie nichts wäre. O thorrechte Blindheit! aber eben darum Verwunderungsvolle Weißheit Andreæ, der von blühenden Jugends-Tägen nichts als Lilien getragen in seiner mit der Hand GOttes beschatteten Seel; ich verstehe seine vollkommne Jungfräuliche Reinigkeit, und Keuschheit, welche er mehr als ein anderer Aegyptischer Joseph bewahret nicht nur mit Hinderlassung seines Mantels, sondern ehender auch mit Ausstechung, und Ubersendung seiner eigenen Augen, wann es also die in ihne verliebte Vettel hätte verlanget, als ein Einwillung, in ein der Keuschheit zu widerlauffendes Laster, vor den Augen GOttes begehen; Er hat die Reinigkeit stärcker als Joseph verfochten; anerwogen er nicht nur einmahl, sondern verschiedene mahl tapffer gekämpffet, und den Sieg erhalten. Hatte er nicht schamroth gemacht jene, welche ihne als ein Kind mit ihrer Milch gesäuget? da sie voller geiler Begierd ihne zu einer Schandthat angereitzet.

S. Bonav. in stim. Am. c. 4.

reitzet. So geht es öffters, daß die Kinder von den eignen Haußgenossenen zum Ubel verleitet werden, merckt es meine Elteren. Er hat die Reinigkeit großmüthiger als Joseph beschützet, wann er jene freche, in unreiner Lieb gegen einem schön gestalten Andrea aufbrinnende Mägdlein zu Neapel also weißlich besiget, daß er alles, was er in das vermiethete Hauß hingebracht, großmüthig hinterlassen, mit flüchtigem Rucken angesehen, und in einem so gefährlichen Hauß sich nicht einmahl mehr hat wollen sehen lassen. Man soll halt in solchen Gelegenheiten, und gefährlichen Bewandnussen sich nicht aufhalten.

S. Chrys. serm. de Job. Job (sagt der Heil. Chrysost. serm. de Job) diabolum videns accedentem non fugit; visa Virgine non stetit, sed secessit. censebat enim contra dæmonem opus esse virili animô; continentiæ autem Victoriam concedi non ex Virginum consuetudine, sed secessu. Da er den Teuffel gesehen, ist er nicht geflohen, da er ein Jungfrau erblicket, ist er nicht stehen geblieben, sondern sich hindan begeben; dann er erachtete, daß wider den höllischen Feind nur vonnöthen wäre ein mannliches Gemüth; der Sieg aber der Reinigkeit werde nicht erhalten durch gemeinschäfftliche Zusammenkunfft mit den Jungfrauen, sondern durch solcher Gemeinschafften Entäusserung.

serung. Zur wahren Prob seiner Reinigkeit ware die vilfältig gepflogene Gemeinschafft mit den heiligen Englen, dann wie Titus Postrens. in c. 1. Luc. schreibt: Angeli Dei non apparent promiscuè hominibus, sed iis, qui sacro, castóque sunt animo. Die heilige Engel GOttes erscheinen nicht gleich einem jedwederen ohne Urterschied, sondern denen, welche eines heiligen, und reinen Hertzen seynd. Ja damit er ihme selbst alle Hoffnung abschneidete künfftig hin auch an zulässige Wollust des Fleisch zugedencken, hat er sich entschlossen die Geistliche Weyhung anzunehmen. O Verwunderungs-volle Keuschheit Andreæ! aber eben wegen diser Verwunderungs-vollen Reinigkeit ist Andreas ein starcker Engel, dann Castitas Angelos facit; qui eam servaverit, Angelus est, S. Ambros. L. de Virgin. Die Keuschheit machet die Menschen zu Englen der Seel nach, der sie bewahret, ist ein Engel. Dann es ist zwar, bezeuget der Heil. Bernardus, ein Unterschid zwischen dem Menschen, und einem Engel, nemlich wegen dem Leib, nicht aber in der Tugend der Keuschheit, nicht der Seel nach; obwohlen die Keuschheit des Menschen eine stärckere Tugend ist, als des Engels. Ist er aber ein Engel wegen seiner Englischen Reinigkeit so ist er mit einer liechten Wolcken des Leibs nur umgeben, deñ er in der

Titus Postrens. in c. 1. Luc.

S. Ambros. L. de Virg.

 Richt-

Richtschnur nach seinem beliebē regieret, und beschrencket, wie jener Engel den Esel Balaam, durch so viele Abtödungen in Speiß, und Tranck, daß er sich in seinen hohen drey und achtzig jährigen Alter so gar von allem Fleisch, Fisch, und Eyer enthalten, und mit wenig Bohnen, samt frischen Brunnen Wasser verlieb genommen. Ja damit nur gar aller Ruhe-Sitz dem Fleisch-Teuffel entrissen wurde in seinem Hertzen, entzuckte er das Ruhe-Küß demselben verstehe den Müssigang, da er alle Stunden des Tags so genau abgezircklet, daß kein Augenblick gleichsam, ausser einer weniger Ruhe, ohne Tugends-Würckung vorbeystreichete. Jetzt lage er ob dem Gebett, bald begabe er sich in die Betrachtung, bald in den Apostolischen Weinberg, der Seel-Sorg abzuwarten; damit ihn der arglistige Seelen-Feind nicht ohne Wehr und Waffen erblickte. So ist dann Andreas ein eingefleischter Engel, und eben darum prangt er auf seinem Haupt mit einem Regenbogen, ich will sagen, er pranget mit vilfältiger Tugend geziehret; dann die Keuschheit ist eine fruchtbare Gebährerin aller Tugenden, und Gnaden GOttes; in solcher Gleichnuß stimmet ein mein Seraphischer Lehrer Bonaventura Diæt. Sal. c. 13. wann er also redet: Sicut candor materialis, vel albedo est caput & fundamentum aliorum colorum, ut dicit

S. Bonav. Diæt. Sal. c. 13.

cit Philosophus, sic castitas est quasi caput, & fundamentum aliarum virtutum. Gleichwie die weise Farb ein Anfang, und Grund ist der anderen Farben, nach Lehr des Weltweisen, also auch ist die Keuschheit ein Anfang und Grund der anderen Tugenden. Was ist es dann Wunder, daß auf dem Haupt aus der Englischen Reinigkeit Andreæ hervorstrahlet der schöne vilfärbige Regenbogen, welcher niemahls erscheinet, als wann die Sonn ihre heisse Strahlen auf eine liechte, und bäldigst in einen Regen sich aufleseñte Wolcken ablencket. Wahrhafftig ware Andreas nubecula parva, quasi vestigium habens hominis 3. Reg. c. 19. Ein kleines Wölcklein gleich dem Fußtritt eines Menschen, welche vorstellte etwas eines Menschen, ich will sagen ein Liechte, und durch Abtödung verdinnerte reine Wolcken in seinem Leib, welche, da die Göttliche Gnaden-Sonn seine Seel mit den Strahlen der Jungfräulichen vollkommnen Reinigkeit bestrahlet, alle schöne Farben der Tugenden in die Augen aller Menschen geworffen, wann er glorreich in seinem Tugend-Glantz erschinen, und ihne GOtt den Englen gleich gemacht, similem illum fecit in gloria Eccl. 4.

3. Reg. c. 19.

Eccl. 4.

Similem illum fecit, er hat ihn gleich gemacht den Seraphinen; weilen er ihnen gleich ware in der Liebe. Es ist

wahr

wahr, daß die Seraphinen die nechste bey GOtt seyn, den sie unaufhörlich lieben, wer wäre naher bey GOtt als Andreas, wann er beständig vor den Augen seines gecreutzigten Heylands in bitterster Betrachtung schwebte? Wer verlangte näher zu seyn bey dem Sacramentalischen GOtt als Andreas, da er das gantze Jahr verlangte ein Zimmer zubewohnen, woraus er in die Kirchen sehen, und seinen Sacramentalischen GOtt in tieffester Nidertrachtigkeit anbetten könte? O! wie ein süsser Liebs-Zwang hat ihm nicht allzeit vor der heiligen Meß ausgepresset jene Wort. JEsu nostra Redemptio! JEsu unser Erlösung. Ich will jetzt mit stillweigen umgehen jene unbeschrenckte Liebe gegen GOtt, und dem Nächsten wormit er die Ehr GOttes, und das Heyl des Neben-Menschen beförderet. Es wird Raum und Platz finden in folgenden. Similem illum fecit. Er hat ihn gleich gemacht den Cherubinen, welche voll der Wissenschafft, und Weißheit GOttes, wann aber die Forcht GOttes der Anfang, und Grundquell aller Weißheit nach Lehr des gecrönten Propheten Psal. 110. und Weisen Ecclesiastici c. 1. initium sapientiæ Timor Domini: So ist Andreas nach Maß seiner GOttes Forcht voll der Weißheit GOttes, weil er Zeit seines Lebens in gröster Forcht GOttes gewandlet, wie

Eccl. c. 1.

es

es von ihme bezeuget sein Gewissens-Richter. Was ist es dann Wunder, daß er solche himmlische Weißheit nicht hat können bergen in dem Ambt eines Novitzen-Meister, eines Oberen, ja eines Visitatoris über andere Provintzen, als die Römische, und Neapolitanische. Was ist es dann Wunder, daß er so trefflich hat regieren, und auf dem Tugend-Weg erhalten mögen durch seine so wohl eifrige, als gelehrte Predigen so manigfältige unterschiedene Gemüther, und Neigungen? was ist es dann Wunder, daß er die Gnad die Geister zu unterscheiden in solcher Vollkommenheit besessen, daß Böse von dem Guten, daß scheinbahre von dem wahrhafften auf daß genauiste zu entscheiden wußte? wie es beweißt die Entdeckung einer scheinheiligin, von welcher seine Lebens-Beschreiber melden.

Similem illum fecit. Die gerechte Göttliche Majestät hat Andream gleich in der Ehr gemacht denen Thronen, in welchem Chor der Englen GOtt wohnet. Dann GOtt von Ewigkeit her Andream zu einem Priester erwehlet, mit eintzigen Begierden in seinem Engel-reinen Hertzen als auf einem Thron zu wohnen, und durch würdigste Niessung des Hochwürdigsten Guts intronisiret zu werden. Ich bleibe schon bey dem Ausspruch: Castitas est gra-

Joan. Climac. grad. 15.

gratissimum Dei domicilium. Joan. Climac. grad. 15. Ein reines Hertz ist ein angenehmer Wohnsitz GOttes. Similem illum fecit in gloria. GOtt hat Andream gleich gemacht denen Herrschafften. Diser Chor gebiettet den Königreichen und Landschafften. O! wie ein stattlicher Gebietter ware nicht Andreas in seinem Land, das ist, seinen fünff Sinnen, und Sinnlichkeiten, insonderheit der Ehr und Geldsucht? Daß er auf Entfallung einiger Unwahrheit der Avocati, solches Ambt gleich abgeleget. Wie weißlich gebiettete er nicht seinen untergebenen Geistlichen Häuseren, ja auch auswärtigen Provinzen? wie beherrschte er nicht frembde Hertzen, so wohl, wann er sie zu dem Tugend-Weg geleitet, als wann sie seine Tugenden verwunderet? das er billich ausser allem Zweiffel ein grosses Wunder GOttes betitlet wird, wordurch Palermo, und Sicilien dahin vermöget worden, ihne vor ihren wunderthätigen Schirm-Heiligen zu erwehlen.

Similem illum fecit: GOtt hat Andream gleich gemacht denen Kräfften; durch disen Chor würcket GOTT Wunder, und Miracul. Die Wunder aber, so GOTT durch Andream gewürcket, ist nicht möglich hier zuerzehlen; die Anathemata oder Denckopffer bey seinem Grab sollen dessen Zeugnuß

nuß geben, welche vor seiner Heiligsprechung, nur was aus Silber, Gold, und Edelgestein ware, der Werth sich auf 36000. fl. erstreckte.

Similem illum fecit. GOtt hat Andream gleich gemacht denen Potestatibus, oder Gewaltshaberen, durch welchen Chor der Englen GOtt die höllische Geister dämpffet, und deren Hochmuth unterdrucket. Ware aber nicht Andreas in Leben, und Tod ein tapfferer Bezwinger der Höllen, theils in Uberwindung gefährlicher Anfechtungen, absonderlich in seinem Tod-Bettlein; theils in Bekehrung verstockter Sünder, dero Verdamnuß die höllische Geister schon vor gewiß halteten? dahero sie auch Andreæ also gehässig worden, daß sie ihne einstens begunten zuerdroßlen, welche er aber durch das Gebett zuschanden gemacht; ja es hat der Teuffel zu Mayland selbsten bekennet aus einer besessenen Weibs-Person, Andreæ Gegenwart brenne ihne hart, und nöthige ihn zum ausfahren. Auch nach seinem Tod hat sein angeruffener Nahmen den bösen Geist bezwungen, seine Tugend, und Liebe GOttes, auch den Gewalt über die Höllen selbst, zubekennen zu Placentz.

Similem illum fecit. Er hat ihn gleich gemacht denen Principatibus oder

Für-

Fürstenthümer; Dises Chors-Ambt ist die Länder zubeschirmen, und gecrönten, und ungecrönten Häupteren mit Rath beyzustehen. Ich will nichts melden von dem Ambt eines Vorstehrs, von dem Ambt eines Visitatoris zweyer Provinzen. Es gibt Zeugnuß, das Andreas ein Engel aus disem Chor-Neapel, und Palermo, welchen Er als ein Schutz-Patron vorstehet. Es gibt mehrmahlen Zeugnuß Paulus IV. und sonderheitlich Gregorius XIV. welcher kein Bedencken getragen ihme das innere seines Gewissen anzuvertrauen, und die Beschwerdten seines Oberhirten-Ambts ihme zuendecken, um aus Andreæ Göttlichen Weißheits-Geist, einen weißlichen Rath zuschöpffen. Es bejahet es Cardinalis Bernardus Scotus, und sonderheitlich der Heil. Cardinal Carolus Borromæus, welcher Andreæ weißlichen Rath in Sachen die Kirchen-Regierung betreffend, sich gar fleissig bedienet, wie nicht weniger Paulus Aresius Placentinischer Bischoff. Es bekräfftiget es Octavianus Hertzog zu Parma, und Placenz, und Maria Gemahlin seines Erb-Prinzen Alexandri, daß sie nicht nur mit Andrea Rath gepflogen, sondern auch die Obsorg ihres Printzen Reinuzii überlassen.

Similem illum fecit. GOtt hat ihme gleich gemacht Archangelis den Ertz-Englen.

len. Disen Englen stehet zu die Geheimnussen der unerforschlichen Urtheilen GOttes zuerkennen. Hat aber nicht Andreas erkennet, daß Joannes Franciscus Solarius in dem Buch des Lebens einverleibet worden? hat er nicht vorhinein gewußt die Stund seines Tods, da er einer Armen Person den Tag vor seinem Tod aus Verlaub seiner Oberen ein Allmosen gegeben, mit vermelden, daß seye das letztemahl? hat er nicht den Geist der Weissagung von GOtt erhalten, da Er seinen mitgenossenen des Hauß vorgesagt den Mißvergnügten Ausgang eines Novitzen; die Weißheit des zur Professur bestimmten Hieronymi Lanfranci, und anderer mehr? In welchen Spiegel hat er aber solches vorgesehen, als in dem geoffenbahrten Rathschluß der Göttlichen Weißheit.

Similem illum fecit. GOtt hatte ihne gleich gemacht denen Englen, dero Ambt die Beschützung ihrer Pfleg-Kinder. O! wie vile hätte nicht der unersättliche Fisch-Rachen des höllischen Behemoth verschlucket, wann nicht Andreas als ein anderer Engel Raphael sie durch eiffrige Ermahnungs-Reden gewarniget, und geschützet hätte? wie vile wurden mit tausend Feßlen der Sünden gebunden sitzen in dem ewig verfinsterten Kercker, wann nicht Andreas sie, wie ein Engel Petrum, auf

freyen Fuß gestellet, und zum sicheren Weg eines verbesserten Tugends-Leben ge leitet hätte? wie viel wurden in der Löwen-Grub der bösen Gelegenheiten ihren Untergang gefunden haben, wann Andreas nicht selbe, wie ein Engel Danielem, wurde erlediget, und den Rachen der höllischen Löwen gesperret haben? Zeugnuß alles dessen geben mir seine eiffrige Kinderlehren, welche einen solchen Eintrag der höllischen Bruth gemachet, daß die ergrimte höllische Geister Bößwicht aufgehetzet, Andreæ nach dem Leben zu streben. Es wollen Zeug stehen alle Beicht-Stühl, in welchen er so vil Seelen zu GOtt geführet. Es steuren dise Wahrheit alle verruchte heylose Vettlen, welchen er zur Besserung des Lebens verhülfflich gewesen, und aus der Gelegenheit zu sündigen in das von Aresio zu disem Ziel, und End erbauten Closter geführet, mit unempörlichen Haß, der dem unzimlichen Wollust nachhaschenden Jugend. Sehet dann den Starcken mit den vilfärbigen Tugends-Farben gezierten Engel Andream, welchen GOtt gleich gemacht in der Ambts-Verrichtung, Ehr, und Glory allen heiligen Englen. Gar recht hat gesagt Thomas Kempensis: Nil sic hominem super propriam fragilitatem elevat, sicut virtus castitatis, quæ cælis etiam vim infert. Nichts erhebet den Menschen mehrers über seine Gebrech-

brechlichkeiten als die Tugend der Keuschheit, welche auch dem Himmel Gewalt anthuet. Die Jungfräuliche Reinigkeit, und Keuschheit hat einen wundersamen Engel aus Andrea gemacht, mit allen Göttlichen Gaben, und Tugenden geziehret. Aber wir haben ihn noch nicht gesehen in seiner vollkommnen Zierd.

Als Moyses auf dem Berg mit GOtt geredet, wurde seyn Angesicht voll des Glantzes, das sich vor ihme Aaron, und das Volck Israel fast geforchten. Exod. 34. Ich ersiehe anheut mehrmal einen Apocalyptischen Engel in Andrea voll des feurigen Glantz, dessen Füß wie zwey feurige Saulen: den rechten hat er auf das Meer, den lincken auf die Erden gesteuret. Es bedeuten nach Lehr Chrysost. serm. 4. in c. 6. Isaiæ v. 2. bey Cornelio à Lapide in idem c. Isaiæ, die Füß amorem. Die Lieb. Ja es ruhet das Englische Hertz Andreæ auf zwey feurigen Füssen, als wie auf starcken unwanckbaren Saulen, verstehe die Liebe GOttes, und Nächsten. Was ist es dann Wunder, daß sein Hertz von beyden erhitzet, daß häuffige Feuer, unter funckerenden Liechts-Strahlen aus dem Angesicht hervor gepresset? facies ejus sicut sol. Apoc. 10. Das sein Angesicht worden wie die Sonn. Ja ungemein groß muß das

Exod. 34.

S. Chryſ. serm. 4. in c. 6. Isaiæ v. 2.

Apoc. 10.

Liebs-Feuer Andreæ in seinem Englischen Hertzen gewesen seyn, daß bey finsterer Nacht, als er von Beichthörung eines Krancken nacher Hauß gangen, und der Regen, auch Wind daß Liecht ausgelöschet, aus seinem gantzen Leib ein heller Liechts-Glantz hervorgegangen, wormit seinen Gespanen in dem Weg vorgeleuchtet wurde, gleich jener feurigen Saulen, welche bey der Nacht dem Israelitischen Volck vorgeleuchtet. Dann nach Lehr Thomæ Aquinatis des Englischen Lehrers, amandô temporalia homo fit aqua, amandô Deum fit ignis: Wann der Mensch zeitliche Sachen liebet, wird er gleichsam ein kaltes Wasser, wann er aber GOTT liebet, wird er ein Feuer. Was ist es dann Wunder, daß Andreas ein lauters Feuer, weilen er in Ansehung des Mensch-wordenen Göttlichen Worts alles zeitliches verachtet, alle Lieb verbannet gegen deme, was die Welt annehmliches, und schönes vorbildet, und nur allein sich in seinem GOTT verliebet? da er seinen rechten Fuß als ein wahrer Apocalyptischer Engel auf das Meer gesetzt; ich will sagen, wann er seine Liebe gäntzlich zu GOtt gerichtet, welcher von allen heiligen Vätteren genennt wird ein Meer aller Vollkommenheiten, pelagus perfectionum. Ist aber GOtt, Deus ignis consumens Deut. 4. ein verzehren-
des

Deut. 4.D

des Feuer, so ist billich auch Andreas ein lauteres Feuer; dahero er brinnhitzigist vor die Ehre GOttes geeiffert; dann gleichwie die Lieb zu dem irrdischen den liebenden gleich machet dem Geschöpff, also auch die Lieb GOttes machet den liebenden GOtt gleich, wie lehret das grosse Africanische Kirchen-Liecht serm. 85. de divers. talis quisque nostrûm est, qualis ejus dilectio. terram diligis? terra es. Deum diligis? Deus es. Es ist der wahre Probstein einer kernhafften Liebe die Widerwärtigkeit, und gedultige Beständigkeit, in der Liebe, auf solchen hat auch das Gold seiner reinen Liebe probieret Andreas, als er lange Zeit mit zweiffelhafftigen Gedancken, und innerlichen Aengstigkeiten von GOtt heimgesucht ware, daß er glaubte von Sinnen zu kommen wegen der Verlassenheit, in welche ihne GOtt gesetzt. Wer ware gedultiger als Andreas? Er warffe sich in die fremde Arm anderer geistlichen Männeren, wie ein unmündiges Kind, und der anderen wußte in allem mit Rath an die Hand zugehen, lehrnte in der Schul der Liebe in ausbindigster Demuth sich der Anführung anderer als ein Blinder auf dem Weg zu unterwerffen.

S. August. serm. 85. de divers.

Den anderen feurigen Fuß, worauf diser Engel ruhete, setzte er auf die Erden. Ich verstehe die brinnhitzige Lieb, welche

Andreas zu seinem Neben-Menschen getragen, welcher aus Erden gemacht ist: das Hertz Andreæ ware vas electionis. Ein auserwähltes Gefäß, wie ein anderer Paulus. Act. 9. dann wie Sylveira über dise Stell bemercket, hat GOtt darum einen grossen Lehrer der Völcker mit grosser Weißheit, Tugend und anderen Gnaden erfüllet, nicht das sie solten in ihme verschlossen bleiben, sondern, daß er solte zu seiner Zeit solche in andere Hertzen ausgiessen mit Lehren, und Entzündung der Völcker zur Liebe, und Erkanntnuß GOttes. Ware aber nicht das Hertz Andreæ mit allen Gnaden GOttes erfüllet? So ware anderst nicht möglich, daß von der täglich zunehmenden Liebe des Nächsten dises Gefäß überloffen, und seine Lieb in die andere Hertzen häuffig ergossen worden. Mit was vor einer Lieb, ja mit unüberwindlicher Gedult wartete er nicht aus in den ersten Jahren seines geistlichen Leben einem Unsinnigen in die 20. Monath, vor welches er von ihme nichts als Schmäh- und Scheltwort, Schläg, und Stöß empfangen? ein schlechte Belohnung der Liebs-Werck! Aber Charitas patiens est. 1. Cor. 13. Die wahre Christliche Liebe ist gedultig. Was hat Andream dahin vermöget, daß er dem Hauß-Meister einer Adelichen Frauen in Mayland, welcher ihne so sehr be-

Act. 9.

1. Cor. 13.

beschimpffet, mit Ehren-Titlen entgegen begegnet, und ihm um den Halß gefallen? der gedultige Liebs-Zwang. Charitas non irritatur, dann die Lieb laßt sich nicht reitzen, und aufhetzen. Wo hat Andreas gelehrnet dem Meuchelmörder seines Encklein alles Gutes zu gonnen, alle Straff zu verhüten? In der Lehrschul der ausbündigsten Liebe. Chritas omnia sustinet. Dann die hitzige Liebe stehet alles gleichsam unempfindlich aus. Wer hat es Andreæ gesagt, daß man solle seinen grösten Feinden verzeihen, da er von den bestochenen Bößwichten hart verwundet, und von den Liebhaberen der Schleppsäcken, welche er auf den rechten Weg sich beeifferte zu leiten, bey Octaviano dem Hertzogen fälschlich in vielen Lasteren angeklaget worden? die Lieb. Charitas benigna est. Dann die Liebe ist gütig, freygebig, freundlich gegen allen. Andreas Avelinus ein anderer Apostel Andreas in der Liebe gegen dem Nächsten. Von dem heiligen Andrea dem Apostel schreibet Petrus Damian. serm. de S. Andrea. Novus Discipulus factus, non est propria salute contentus, condiscipulos quærit: ad lucrandos alios fraternus se amor extendit. Da er ein neuer Lehr-Jünger Christi worden, ware er mit seinem eigenen Heyl nicht vergnüget, sondern suchet Christo JEsu noch mehrere Lehr-Jünger, und

Seelen zuzuführen: dann die wahre Christlich-brüderliche Liebe beeifferet sich andere zu gewinnen. Was suchte aber unser Heil. Andreas Avelinus anderst, so bald als er den Priesterlichen Stand angetretten, durch seine so eiffrige Kinderlehren, durch sein herrliches Beyspiel, da er den Kinderen vorbettete, sie zu allem gutem ansporrte, als das Heyl des Neben-Menschen? was hat Andream dahin vermöget, daß er so eyffrig in dem Beicht-Stuhl der Seel-Sorg abgewartet, aus dem Beicht-Stuhl ein Sitten-Schul gemachet, so reichlichen Schnitt eroberet? die Liebe zu seinem Neben-Menschen. Das eiffrige Verlangen nicht nur bey unschuldigen die Ehr GOttes, und Christliche Vollkommenheit zuvermehren (als Oberer sonderheitlich, und Novitzen-Meister) sonderen auch nach dem Beyspiel Christi die Sünder zur Buß zubekehren, hat allen Ungemach ausgeschlagen. Wie er es hat erfahren, da er jenen verstockten Sünder zu Placenz bekehret, und einen solchen Haß der Höllen auf sich geladen, daß ihne die böse Geister bey nahe verlangten zu ertroßlen, wann er sie nicht durch das Gebett entkräfftet. Was hat ihn nicht gekostet die so beschwerliche Bekehrung der geilen Venus-Kinderen und offentlicher Metzen, biß er sie zu wahrer Besserung gebracht? Aber sein Seelen-

len-Eyffer, und unbeschrenckte Liebe GOtt Seelen zugewinnen ware ein grosses Feuer, welches durch solche eingeschitte Wasser-Tropffen der Widerwärtigkeiten nicht kunte abnehmen, noch viel weniger auslöschen. O! was vermag nicht die Liebe GOttes, und des Nächsten, wann sie einmahl ein Hertz entzünden ? sie ist gleichsam ein unbeschrencklliches Feuer, welches wann es auch das Hertz angreiffet, unempfindlich machet, und den Tod selbsten versüsset. Recht hat gesagt ein heiliger Chrysostomus hom. 4. Hoc est opus Angelorum, omnia facere pro salute proximorum. Das ist ein Werck der Englen, alles thun vor das Heyl deren Neben-Menschen. Ja ich kan sagen; Andreas Avelinus ist ein wahres Brand-Opffer der Christlichen Liebe, und ein Liebs-Martyrer. Vidi subtus altare animas interfectorum, & clamabant voce magna. Laßt sich verlauten der Liebs-Jünger Apoc. 6. Er habe gesehen unter dem Altar, die Seelen deren entleibten, welche mit grosser Stimm geruffen. Was hat er aber gesehen ? nach Lehr der HH. Vätteren benantlich S. Augustini serm. 11. de sanctis, und nach Gebrauch der ersten Kirchen Martyres, die Martyrer; disen wolte sich als ein Liebs-Martyrer gleichsam beyzehlen ein Heil. Andreas Avelinus, wann er den letzten Tag das

S. Chryf. hom. 4.

Apoc. 6.

heilige Meß-Opffer angefangen mit den Worten introibo ad altare Dei. Ich werd eingehen zu dem Altar des HErrn. Aber nicht weiter vollenden mögen, da er von einem Schlag-Fluß getroffen dem Tod genäheret. Et clamavit voce magna, quemadmodum leo rugit. Und diser Apocalyptische Engel hat geruffen mit grosser Stimm wie ein Löw mit den Martyrer unter dem Altar, daß GOtt ihne solle beschützen von seinen Feinden, dero Wuth hemmen, und brechen. Es ist von anbeginn der Erschaffung der Englen ein Streit entstanden, unter den guten, und bösen Englen, welche mit Lucifero eine Aufruhr gegen GOtt angezettlet; auch diser Kampff dauret noch, sonderheitlich in den letzten Stunden unsers mühesamen Leben. Also hat es auch unser Apocalyptische Engel erfahren; dann da nach abgenommenen Kräfften die Stund des Tods herbeygenahet, und seine Mitgeistliche zu dem Abdruck zusammen geruffen worden, daß Gebett vor ihn zu verrichten, sahen sie mit Verwunderung, daß Andreas in dem Angesicht gantz schwartz wurde, und mit den Geberden genugsam zuverstehen gebe, daß er in einem harten Kampff mit dem höllischen Drachen ringe; ja ein frommer Geistlicher Jacobus Tornus hat geoffenbahret, er habe bey dem Hinscheiden Andreæ einen Mann von grausamen Angesicht

gesicht gesehen, welcher sich bearbeitet der Seel den Weg zu dem Himmel zuverlegen, biß von dem Himmel in einer ansehnlichen Gestalt Hülff erschinen; und ein anderer Himmels-Fürst disem Apocalyptischen Liebs-Engel, wie dermahl einstens Michael dem Gabriel Dan. 10. zu Hülff kommen, und den Drachen in den Abgrund der Höllen hinunter gestürtzet, worauf das Angesicht Andreæ mit Himmlischen Glantz erschienen zum Zeichen, daß er schon den Himmels-Burgeren beygezehlet seye, facies ejus ùt sol. Das sein Angecht wie die Sonn glantzete. Da sehet den heiligen Andream, welches auf Hebräisch so viel heißt nach Zeugnuß S. Isidori L. 7. Etymol. c. 10. als Decorus, schön gezieret. Dan. 10.

Es ist aber nicht genug, daß ihr euch ergötzet in Ersehung der schönen Tugenden Andreæ Avelini, höret auch an seine Stimm mit Erstaunung; dann wann der Löw brüllet, so erschröcken alle Thier, und mit Erstaunung stehen sie still. Er hat gebrüllet wie der Apocalyptische Engel, als ein Löw, wo nicht mit Worten, doch mit seinem Exempel; anzuzeigen, wie erschröcklich seye gewesen sein letzter Streitt in dem Tod-Bettlein; führet euch mit Verwunderung wohl zu Gemüth seine Englische Reinigkeit. Wann ein Engel-reines Hertz Avelini also schwer in Versuchung gefallen

en in letzten Stunden, was soll geschehen denen jenigen, welche sich in dem Laster der Unlauterkeit, wie die Schwein im Koth herum wältzen? erwäget seine Liebe GOttes. Wann ein Seraphinisches Liebs-Hertz Avelini also gewaltig von den höllischen Geisteren bestritten worden in dem Tod-Bett; Was wird geschehen denen, welche voll der eitlen Welt-Geschäfften nicht einmahl an GOtt gedencken, viel weniger aus Antrieb seiner Lieb ihr Thun, und Lassen anordnen? betrachtet seine Liebe des Nächsten: wann sein Lieb-volles Hertz also beängstiget worden: Was soll begegnen denen jenigen, welche gantze Täg, gantze Monath, gantze Jahr in Feindschafft mit dem Neben-Menschen leben, ihme sein Wohlergehen beneiden? bedencket wohl, wann das mit Gnaden GOttes angefüllte Hertz Avelini so harte Anfäll von den höllischen Geisteren in dem letzten Abdruck erlitten, welche er doch in dem Leben also bemeisteret: wie sollen sich förchten jene, welche kaum einmahl gelehrnet einiger Versuchung in dem Leben zu widerstehen? wann auf ein so grosse Tugend, auf ein so heiliges Leben ein solcher beängstigter Tod erfolget: Ach wie solle es, und wie wird uns Sünderen alsdann um das Hertz seyn, wann der erzürnete Richter uns zu Gemüth kommet, welcher unsere Werck genauist untersuchen wird? O erschröckliche Tods-Stund! Ach! weil wir noch

noch Lebens-Täg haben, laßt uns das vergangene sündhaffte Leben durch ein rechtschaffene Buß verbesseren, laßt uns die Lehr des heiligen Bernardi wohl zu Hertzen fassen serm. 2. de Om. sanct. Agnita felici retributione sanctorum abundantiori deinceps solicitudine ipsorum inhærere vestigiis, ac ferventiori desiderio ad ipsorum suspirare consortia, propensiori quoque devotione eorundem nos comendare patrociniis studeamus, ut quos solemni veneratione prosequimur simili conversatione sequamur. Damit wir nach erkanter glückseeligen Vergeltung deren Heiligen um so häuffigere Sorg tragen, ihren Tugends-Staffen nach zutretten, mit hitzigerem Verlangen nach ihrer Gesellschafft Seufftzen, mit sinnlicher Andacht ihrem Schutz, und Vorbitt uns anzubefehlen befleissen, auf das wir denen jenigen, welche wir höchst-feyrlich verehren, mit gleicher Lebens-Art nachfolgen. Es gibt ohne Zweiffel viele Christen, welche innmüthigst verlangen: Moriatur anima mea morte justorum, & fiant novissima mea horum similia. Numer. 23. Das sie sollen sterben den Tod der Gerechten, und ihr Lebens-End, und was hernach seyn wird, gleich seye mit den letzten Dingen der Gerechten. Wer aber solches von Hertzen wünschet, der muß leben, wie

S. Bernar. serm. 2. de Om. sanct.

Num. 23.

wie die Gerechte gelebt haben, und er wird, wo nicht ein so wunderbahrliches, doch ein glückseeliges End nehmen, und mit den lieben Heiligen nach einem tugendlichen Lebens-Lauff die ewige Freuden in dem Himmel ewiglich geniessen.

AMEN.

# Register

## Der denckwürdigen Sachen, welche in disem Büchlein enthalten seyn.

NB. Die Zahlen bedeuten das Blat.

### A.


ABänderung des wahren Glauben. 111
Abgötterey ist ein Finsternuß. 107
Kommet unter das Volck Israel. 114
Nimmet ab zu Zeiten Judä des Machabäer. 114
Wie sie angefangen, und in die Welt kommen seye. 112
Abraham ware treu. 173
Absalon ein Beyspihl der Regier-Sucht. 129
Abtödung Andreæ Avellini. 266
Machet ihne zu einer liechten Wolcken. 267
Adam ein Ursach unserer Armseeligkeit. 27
Sein armseeliger Stand nach der Sünd 77


Wird

Wird verglichen mit dem Menschen, welcher von Jerusalem nach Jericho gangen. 77
Wird verwundet. 78
Wird von dem eingefleischten Wort GOttes geheilet. 79
Ambt eines Mittlers. 93 94
Eines Seeligmachers. 145 147
Deren neun Chören der Englen 267
Anbettung der Güte und Barmhertzigkeit GOttes ist vonnöthen: 14
Andreas Apostel, wie er den Nächsten geliebet. 279
Andreas Avellinus wird belobet. 259
Ein Apocalyptischer Engel der Tugend nach. 262
In der Keuschheit ein anderer Aegyptischer Joseph. 263
Ein anderer Apostel Andreas. 279
Ist gemein mit den heiligen Englen. 265
Ist gleich gemacht worden allen neun Chören der heiligen Englen. 267
Deren Seraphinen wegen seiner Liebe. 267
Denen Cherubinen wegen seiner Weisheit. 268
Denen Thronen wegen seiner Reinigkeit. 269
Denen Herrschafften wegen Bezwingung seiner Sinnlichkeiten und weißlicher Regierung seiner Untergebenen. 270

denen Kräfften wegen seinen grossen Wunderwercken 270
denen Gewaltshaberen wegen Uberwindung deren höllischen Geisteren 271
denen Fürstenthümern, als ein Schutz-Patron 272
denen Ertz-Englen wegen seinem Prophetischen Geist 273
denen Englen wegen der Beschützung seiner Pfleg-Kinder, und Seelen-Eyfer 273. 274
glantzet wie Moyses 275
ist groß in der Liebe GOttes und des Nächsten 276
ist ein Liebs-Martyrer 281
sein Leib glantzet bey finsterer Nacht 276
treibet ab gaile Metzen 264
tödtet sich selbsten ab 266
verlasset alles 264
warthet einem Krancken mit Liebe aus 278
wird beängstiget in dem Todt-Bett 282
Angesicht Andreä glantzet 275. 283
was der Namen Andreas ausweise 283
Angelobung zu dem Gesatz Christi, was sie erfordere 171
ist dem Sünder schwär 174
Ankunfft Christi vertreibet die Abgötterey 114
Anruffung um die wahre Weißheit 22. 23
Archen bedeutet Christum 4. 58
Arm ausgestreckte bildet vor das heilige Creutz 50

Armuth ein Zeichen der Jungfrauen 214
Athenagoras wie er die Christen beschützet 118

B.

Barmhertzigkeit GOttes verlanget die Erlösung des menschlichen Geschlechts 84
Begierlichkeit des Fleisches, wie sie zu unterdrucken 196. 197
der Augen, wie sie zu vertilgen 198
der eignen Liebe 195
Behutsamkeit der Zungen ein Zeichen der Weißheit 11
wie wenig sie geachtet werde 11
in ärgerlichen Reden ist nothwendig 12
Beständigkeit in dem Guten wird vorgestellt 13
Beyspihl Christi in gegenwärtigen Umständen 9. 10
in den vergangenen Sachen 12. 13
in den zukünfftigen Dingen 16. 17
in der Erneuerung des Ebenbild GOttes 28
in der Zernichtung der Wercken des Teuffels 35. 36
in dem Streit 41
in Ubertragung der Widerwärtigkeit 45
des heiligen Andreæ Avellini in der Tod-Stund 282. 283
der Straffen der Sünden 13. 14
der Gutthaten GOttes 15
der Demuth 57. 69. 70

Beyspihl

Beyspihl der Hoffart 69. 70
Billichkeit verlanget die Erlösung des menschlichen Geschlechts 83
Bitt um die Weißheit 23
die Demuth 93
die Reu und Leyd 100
die Erlösung 100. 101
Blinde bey Jericho bedeutet das menschliche Geschlecht 105
Blindheit ist der falsche Glauben 107
Boßheit der Menschen nach ihrer Erlösung 84
Buß ist ein mühesamer Tauff 53. 99
ist vonnöthen 99
gründet sich auf die Demuth 71. 72
muß demüthig seyn 72


## C.


Cherubinen in dem Himmel, was ihr Ambt seye 254
Christen achten nicht den wahren Glauben 117
erkennen nicht ihren wahren König 138 139
erwählen den Teuffel vor ihren König 140
geben sich wieder gefangen 89
leben, wie die Heyden 117
ärgerlich 119
haben den Teuffel nicht zu förchten 143
können sich über den Teuffel nicht beklagen 143
machen es, wie David 47

Christen müssen Christo nachfolgen in der Demuth 59
seyn Soldaten, aber faule 39. 46
seyn gleich den Soldaten Gedeons 47
seyn boßhafft 90
seyn Nacht-Eulen 117
sollen weißlich handlen in gegenwärtigen, vergangenen und zukünfftigen Dingen 10. 12. 16
sollen tapffer streiten 41. 46
sollen nicht hoffärtig seyn 65
sollen ihren Erlöser lieben 88
sollen sich versöhnen 96. 97
sollen ihre Schuldigkeit nach der Erlösung erfüllen 90
sollen sich nach der Lehr Athenagoras verhalten 118
sollen ablegen die Werck der Heyden 121
sollen es nachmachen dem Gedeon 121
sündigen schwerer als die Heyden 119
Christenheit ist verkehret 36
folget nach den falschen Götteren 36
soll erzitteren über den Schluß ihres Erlösers 37
Christliche Lehr vorgebildet durch die Posaunen 3
Christus eine Archen des Bunds in dem sittlichen Verstand vorgestellt 4
Beyspihl in dem Creutz 41
ein Lehrmeister Göttlicher Eigenschafften 32
ein Beyspihl der Armuth und Gedult 34

Christus ein Heersführer 38. 39. 51
ein Geist der Demuth und Beyspihl 61. 66
ein Samaritan 79
ein Mittler, besser als Moyses 99. 92. 93
ein Erlöser und Mittler und vor welche 76. 80. 98
ein Scepter und vor welche 94. 98
ein Vorsprecher 95
ein Schlüssel David 97
ein Sonn 107. 115
ein Adler 119
ein Liecht 107
ein König und was vor einer 131. 133
ein Gesatzgeber 157
ein Berg 158
gibet das wahre Glaubens-Liecht 115
gibet sein heiligstes eröffnetes Hertz dem Sünder zu einer Wohnung 254
hat müssen eingefleischet werden 32
hat besiget die Höll 40
hat tapffer gestritten 40
hat durch die Demuth obgesiget 60
hat überwunden den Teuffel 86
hat das Ambt eines Mittlers erfüllet 93. 94
hat seine heilige Wunden in den Himmel getragen 95
hat verabscheuet die Regiersucht 129
hat Gewalt Gesatz zu geben 158
hat sein Gesatz selbsten gehalten 169
hat leyden müssen 224

Christus hat aus Liebe zu dem Menschen gelitten 225
hat besiget die Hoffart 231
den Geitz 334
den Zorn 237
die Trägheit 242
die Trunckenheit 245
die Unlauterkeit 241
den Neid 246
die Grausamkeit 247
Ihme soll man nachfolgen 49
in seinem Leyden durch siben Weiber oder Haupt-Sünden bekrieget 228
in der Geißlung und Crönung roth uud weiß gefarbet 240
schätzet hoch die menschliche Seel 89
soll geliebet werden 88
vorgebildet durch die Wolcken Israel 30
Ursach der Gerechtfertigung 49
vorgestellt durch die feurige Saulen 38
verachet von den Juden 59
nicht die Demuth 60
versöhnet mit GOtt 94. 95
vertreibet die Finsternuß der Abgötterey 114. 115
vorgebildet in dem Steinlein, welches die Statuen Nabuchodonosors umgesturtzet 132
überwindet den Teuffel 86. 143
was er vor Minister und Vorbotten habe 136
wird nicht erkennet als ein König 138. 139

Christus zernichtet die Werck des Teuffels 35
Christo soll man nachfolgen 49
Creutz Christi ist der Fahnen Christi als eines Heers-Führer 39
ist ein Richter-Stuhl 252
warum es also gemacht werde 42
wird belobet 42. 43. 44
warum es an die Stirne gemacht werde 42
wie vierlerley es seye 42. 43. 44
wird vorgebildet 43
Zeichen des Sigs 43
Cron der Streittenden 41
wie vielerley sie seye in dem Himmel 207
wer der Martyrer erhalte 208
wer der Jungfrauen erhalte 212
wer der Lehrer erlange 215

## D.

Dancksagung vor den wahren Glauben 126
Daniel wie er von GOtt erhalten worden 224
David ein Vorbild der Liebe und Treu 185. 187
der Demuth 57
des Sünders 249
besiget die Hoffart 231
Demuth des heiligen Nicolai 199

Demuth ein Grundveste 56. 57. 71. 199
ein starcker Stoß der Stadt Jericho 57
ein unüberwindliche Maur 59
erhöhet 61
falsche diser Welt 68
Ist nothwendig zu der Gerechtfertigung 57. 58. 69
ist Lobens-würdig 70
machet einen verwunderlichen Christen 65
Jungfrauen 214
nutzet viles 69
Schutz der Tugenden 59
stehet allen wohl an 68
versöhnet uns mit GOtt 73
vertreibet die Hoffart 59
vorgebildet durch die Wurtzel Jesse 55. 56
zeiget an die endliche Ursach der Gerechtfertigung 73
Dienstbarkeit des Sünders 80
des Volcks Israel verglichen 80
Durst JEsu Christi 244

E.

Ebenbild GOttes erneueret 28
in den Göttlichen Eigenschafften 31
nach dem Beyspihl des ewigen Worts 28. 31

Ehren-

Ehren-Cronen in dem Himmel, der Jungfrauen 207. 212
der Lehrer 207. 215
der Martyrer 207. 209
des H. Nicolai 208
wie vilerley sie seyen 207
Ehrfurcht erhaltet den heiligen Nicolaum bey dem Leben 192
Eyfer des H. Andreæ Avellini vor das Heil der Seelen 280
Eigenschafften der Jungfrauen 213
der Liebe 189. 278. 279
des Neids 239
eines guten Freunds 218
GOttes 31
verlangen die Erlösung 83. 84. 85. 86
Vorriß derenselben 32
Einfleischung des ewigen Worts, warum sie in Mitten der Zeit geschehen 9. 10
ein grosse Gutthat 14
GOttes ware nothwendig 32
Umbständ dessen werden erweget 10
wie wir dise als ein vergangene Sach solten hoch achten 13
Einsamkeit, ein Prob der Jungfrauschafft 213
**Elias** spottet aus die Götzen-Pfaffen Baal 113
**Engel** kommet zu Hülff Andreæ Avellino 283

Engel seynd gemein mit dem H. Andreæ
Avellino 165
was ihr Ambt 273
werden verglichen mit den Jungfrauen 212
Erkanntnuß des gegenwärtigen GOttes in dem ersten Welt-Alter 111
Erlösen, warum es sich geziemete 81
was es seye 81
Erlöser ist das ewige Wort vor die Reumüthige 76. 80. 98
wird vorgestellt durch den Schlüssel Davids 79. 92
Erlösung des Israelitischen Volcks 80
ist häuffig 87
Ermahnung des H. Bernardi in den zukünfftigen Dingen 19
Erneuerung des Ebenbild GOttes 28
des Tempel GOttes 27
Erwegung der Gutthaten GOttes 15
Beyspihl dessen 15
soll uns aufmunteren 15
Ertz-Engel, was ihr Ambt seye 272

## F.

Fahnen Christi ist das heilige Creutz 39
Feind der Christen 39
haben Adam besiget 40
Fest-Täg der Abgötterer 113
Finsternuß ein harte Drangsaal 105
ist eigen der Sünd 78

Finsternuß

Finsternuß stellet vor die Abgötterey 110
Firmung gibet das Zeichen eines Soldaten Christi 39
Fleisch wird besiget 196. 212
wie man es soll bezwingen 266
Forcht GOttes ist ein Anfang der Gerechtfertigung 21. 22
wird erwisen durch das Beyspihl der Niniviter 22
Fraß bekrieget den Erlöser 244
wird besiget 245
Freund was er solle thuen 218
Freygebigkeit des H. Nicolai 201
Fürstenthümer was ihr Ambt 272
Füß des Apocalyptischen Engel, was sie bedeuten 275

## G.

Gebett um die Demuth 73
um die heiligmachende Gnad 148
um die wahre Weißheit 23
Geburt Christi umständlich erörteret 9. 10
von Job verfluchet 105
Gedeon sittlicher Weiß ausgelegt 121
wie er die Feind geschlagen 121
Geist der Demuth 66
der Hoffart 66
Geitz bekrieget den leydenden Erlöser 232
Mauritii des Kayser 89
naglet den Erlöser an das Creutz 241

Geitz verkauffet den Erlöser um ein schlechtes 232
was er dem leydenden Erlöser angethan 232
wird von der Güte des Erlösers besiget 234
Gemeinschafft des Heil. Andreæ Avellini mit den heiligen Englen 265
Genugthuung ist häuffig 86. 87
wird erforderet 85
Gerechtfertigung erforderet die Demuth 57
die Nachfolg Christi 49
den übernatürlichen Glauben 122
nimmet den Anfang von der Forcht GOttes 21. 22
was von diser lehret der Tridentinische Kirchen-Rath 122
Gerechtigkeit des Gesatzes Christi 163
verlanget die Genugthuung 84. 85
Gericht Davids über sich selbsten 248
GOttes solle erweget werden 17. 18
in disem muß man genaue Rechenschafft geben 18
Salomonis 227
Gesatz Christi ist heilig 162
gerecht 163
besser als das Gesatz Moyses 164. 165
dreyerley 161
durch Miracklel bekräfftiget 159
möglich zu halten 168
verkündet worden 170
Gesatz

Gesatz Christi zu allgemeinem Nutzen 164
verlanget die innerliche Werck 162. 167
168
von ihme selbst gehalten 169
was es vor eines seye 161
Gesätz, durch was sie vorgebildet werden
154
wer sie erfunden 153
wie nutzlich und nothwendig sie seyen
153
Gesatz-Geber ist Christus 157
Gewaltshaber was ihr Ambt 271
Glauben übernatürlicher ist ein Lampen
116
ein Liecht 107. 115
erforderet die Heiligkeit des Leben und
die Werck 118. 119. 120
nothwendig zu der Gerechtfertigung
122
was er verlange 115
wie er abgeänderet worden 111. 112
113. 114
wird nicht erkennet 117
Gleichförmigkeit mit GOtt herzustellen 31
Gleichnuß des Menschen, welcher von Je-
rusalem nacher Jericho gangen
77
GOtt hat müssen eingefleischt werden 32
ist ein Meer 276
verzeyhet die Sünd 102
verachtet nicht ein zerknirschtes Hertz 97

GOtt,

GOtt, warumen er die Heilige erfüllet mit Gnaden 278
Götter falsche ein Werck des Teuffels 35
Gnad GOttes ist der wahre Glauben 117
wie man um solche betten müsse 148
wird in der Gerechtfertigung ausgegossen 147
Gutthaten GOttes soll man erkennen 14
Güte des Erlösers besiget den Geitz 234
GOttes verlanget die Erlösung 81

## H.

Harpffen David bildet vor das heilige Creutz 43
Haß der Höllen in dem Tod-Bett 282
seiner selbst ist die rechte Liebe 194
Haußfrau des Lots ein Sinnbild der Unbeständigkeit 13
Heers-Führers Schuldigkeiten 38
Heilen 79
Heiligkeit des Gesatz Christi 162
Herrschafften was ihr Ambt 270
Hertz JEsu ein Zuflucht-Ort des Sünders 254
Hoffart des Lebens, wie sie zu besigen 199
macht den Anfang zu dem Leyden Christi 228
presset Christo alles Blut aus 230

Hoffart wird durch die Liebe JEsu besiget 230
wirfft den Erlöser auf das Creutz 243

# J.

Jacobus Tornus sihet einen schwartzen Mann bey dem Tod-Bett des Heil. Andreæ Avellini 282
Jericho bedeutet den Mond 108
ein sündhaffte Seel 3. 77
ein Kercker 78
in dem sittlichen Verstand ausgelegt 3
wie es zu Grund gangen 2
Jerusalem bedeutet ein gerechte Seel 5
wird mit dem Paradeyß verglichen 77
Jesse, was es bedeute 55
Joadas stellet zu einem König vor den kleinen Joam 156
Job ein Lehrmeister der Reinigkeit 264
Jonathas liebet den David 185. 187
Joseph stellet vor ein Exempel der Keuschheit 263
wahre Treu 183
Israel fallet in Abgötterey 114
murret wider GOtt 90
wird erlöset 80
wird versöhnet 92
Judas das Instrument der Aufforderung zu bestreiten den leydenden Erlöser 226
ein Vorbild des Geitzes 233

Judas

Judas erhencket sich 235
Juden, was sie glauben von Meßia 130
Jugend ist unbehutsam 11
Jungfrauschafft ist gleich einem Perlein 213
denen Englen 212
wie sie gecrönet und erhalten werde 213

## K.

Kayser Mauritius erlöset nicht seine Soldaten 89
wird gestraffet 89
Keuschheit ein Grund aller Tugenden 266
Kercker ist ein Gleichnuß der Sünd 78
Kirchen-Rath zu Trient, was er erfordere zu der Gerechtfertigung 21. 48. 71. 98. 123. 146. 157. 172
König Joas wird vorgestellt 156
muß gerecht seyn, und Gerechtigkeit thun 145
was er seinen treuen Unterthanen ertheilet 141
was vor einer seye Christus 131
wird nicht erkennet 138. 139
wird vorgestellt 133. 135
seine Vorbotten und Ministri 136
Königin Saba 55
Krafft deren Gesätzen 153
des steiffen Vorsatz 174
Kräfften, was ihr Ambt 270

Krieg

Krieg des Erlösers hat in dem Garten angefangen 225

## L.

Lamm GOttes ist die Sonn, welche Jerusalem erleuchtet 126
Lampen ist der Glauben 116
Lehrer ist gleich einem Apocalyptischen Wundersmann 216
was er solle vollziehen 216. 217
Leib des Menschen mit einer Wolcken verglichen 262
Levit, was er bedeute 70
Leyden Christi belohnet 145
vorgestellet 227
Liebe besiget 230
den Geitz 234
den Neid 241. 246
den Zorn 237
den Fraß und Trunckenheit 245
die Grausamkeit 247
die Hoffart 234
die Trägheit 243
die Unlauterkeit 241
Des H. Nicolai 186
Des leydenden Heylands 222
Des Nächsten ist gedultig 278
Des Volcks zu ihrem König 137
Dessen Ubermaaß 86
Die eigne ist schädlich 194
was sie begehre 195

Liebe GOttes lehret sich selbsten hassen 194
lieben den Nächsten 202
macht uns GOtt gleich 276
hat ihme das Leyden leicht gemacht 225
ihre Eigenschafften 278. 279
187. 188. 189. 190
ist gleich einem Spiegel 187
ist in dem leydenden Heyland beherzter als ein Löw 238
machet Martyrer 211
presset aus das Blut 68
scheinet hervor in der Erlösung 86
was sie lehre 193
welche die rechte Liebe 294
Liebs-Martyrer ware Andreas Avellinus 281
Liecht ist Christus 207
der Glauben 107. 115
Lob der wahren Treu 183
des heiligen Nicolai 206
was es seye 259
Lobspruch der Weißheit 6
Lohn der Demuth 59. 70
der Streitenden 41
des Leydens Christi 145
Löwen was sie bedeuten 226

M.

Mann ein treuer, ob er zu finden 182
Maria vorgestellt durch einen Berg 132
durch das Meer 30

Martyrer,

Martyrer, was sie vor ein Cron in dem Himmel haben 207
welchen Nicolaus zuzuzehlen 211
wie vilerley es gebe 209. 210
Mathusalem erhaltet mit anderen den Glauben des wahren GOttes in seinem Stammen 111
Mauren Jericho sittlicher Weiß ausgelegt 4
Meer bildet vor Mariam 30
Mensch folget nach den falschen Götteren 37
gleich dem Viehe 35
kan sich nicht genug verdemüthigen 62
liebet GOtt nicht 88
soll erzitteren 37
soll nicht hoffärtig seyn 62
wird als ein üble Wurtzel von Christo abgestossen 69
Menschliche Geschlecht vorgestellt unter dem Menschen, welcher unter die Mörder gefallen 77
durch den Blinden bey Jericho 105
Meßias, daß er ein mächtiger König seye, wie die Juden glauben, hat sich nicht geziemet 131. 144
Miracul bekräfftigen das Gesatz Christi 159
Mittler ist das eingefleischte Wort GOttes 76. 91. 91
ist Moyses 91
vorgestellt unter dem Scepter Israel 79
unter der Ruthen Assueri 91
vor die reumüthige Hertzen 98

※ ○ ※

Monarchie des eingefleischten Wort GOttes 135
Mond bedeutet Jericho 108
dessen Abänderung sittlich ausgelegt 109
110. 111. 113. 114
Mörder seynd die Teuffel 78
Moyses ein Mittler 91
versöhnet das Volck 92
voll des Glantz 275
ware treu 183
Murren wider GOtt 90

N.

Nabuchodonosors Statuen ausgelegt 132
Nachfolg Christi ist nothwendig 30. 33
49. 52
in der Demuth 61. 69
wird verachtet von den Christen 36. 37
Nachläßigkeit der Christen in Erwegung des Zukünfftigen 19. 20
Nathan stellet David vor seine Sünd 248
Nächster, wie er zu lieben 202
Neid bekrieget den Erlöser 238
richtet das Creutz in die Höhe 248
seine Eigenschafften 239
verlanget den Tod Christi 241
Nicolaus besiget die Hoffart des Lebens durch die Demuth 195
dreyfach gecrönet 207
ein Apocalyptischer Wundersmann 216
ein Jungfrau 213. 214
ein Lehrer 216
ein Martyrer 211

Nicolaus

Nicolaus ein treuer Freund 218
ein treuer Mann 186
erhaltet die Jungfrauschafft 213
seine Lieb zu dem Nächsten 202
seine Wercke der Barmhertzigkeit 203
204. 205
theilet alles unter die Arme 198
traget die Cron der Jungfrauen 213
der Lehrer 216
der Martyrer 211
treu wegen seiner Liebe 186
verdammet Arium 191. 203
vertilget die Begierlichkeit des Fleisches
195. 212
der Augen 198
wie er sich weißlich gehasset 194
Nothwendigkeit der Einfleischung 32
der Demuth 61. 66
deren Gesatzen 153
Nutzen der Demuth 69
O.
Ochsen, wie sie streitten 42
Opfer der Abgötterer 113
der Heil. Meß von dem H. Andrea Avellino angefangen, aber nicht geendiget 282
der Liebe ware Andreas Avellinus 281
P.
Paradeys mit Jerusalem verglichen 77
Paulus warum er mit Gnaden erfüllet worden 287
Pilatus ein ungerechter Richter 241

Pilatus warumen er den Titul des Creutzes nicht abgeänderet 134
Posaunen in dem sittlichen Verstand ausgelegt 3
Prediger bedeuten die Priester des Alten Testaments vor Jericho 79
Priester in dem sittlichen Verstand ausgelegt 3
was er bedeute 79
Prob der Demuth 200
der Liebe ist die Widerwärtigkeit 277

## R.

Rach verlangen alle Geschöpf wider den Sünder 252
Rathschluß GOttes den Menschen zu erlösen 83
Rechenschafft muß man geben in dem letzten Gericht 18
Regenbogen was er vorstelle 266
Regiersucht 129
Reich Christi 131. 135
dessen Vorbott und Minister 136
glückseelig, die in selbes kommen 136. 137
Reinigkeit machet den Menschen zu einem Engel 265
verlanget, daß man fliehe 265
Reumüthige Hertzen haben an Christo einen Erlöser und Mittler 98
Reu und Leyd Beweg-Ursach 102
ist vonnöthen 98. 99
muß übernatürlich seyn 123
Reu

Reu und Leyd über die Undanckbarkeit vor den Glauben 126
wird erwecket 101
Richter ist Christus an dem Creutz 252
Ruthen, was sie bedeute 91. 92

S.

Sabe die Königin 55
Sacrament der Firmung 39
Samaritan ist das eingefleischte Wort GOttes 79
Saulen feurige stellet vor Christum 38
das heilige Creutz 39
Scepter Israel bedeutet einen Mittler 79
wird unter der Gleichnuß einer Ruthen vorgestellt 92
Schaden der Hoffart 69
Schätzung der menschlichen Seel 89
Schatten des Todts ausgelegt 78
Schicksaal des menschlichen Geschlechts 27
Schlangen ehrene Vorbild des heiligen Creutz 43
Schlüssel David bedeutet einen Erlöser 79
Schuld-Brief ausgelöscht 87
Schuldigkeiten eines Christl. Soldaten 41
nach der Erlösung 90
Seel des Menschen wird hoch geschätzet 89
Seeligmacher was sein Ambt 142
wie er gerechtfertige 147. 148
Seel-Sorg, was sie erfordere 202
Seraphin, was ihr Ambt 267
Sieg über den Teuffel verdien die Cron der Lehrer 87. 215

Sieg über das Fleisch verdienet die Cron der Jungfrauen 213
die Welt verdienet die Cron der Martyrer 208
wie er zu erhalten 221
Sinnbild der Gesätzen 154
Sitten gute und böse, wo sie herkommen 193
Soldaten seynd die Christen 39
aber faule 46
wie die Soldaten Gedeons 47
Sonnen ist Christus 109. 115
Stand Adams nach der Sünd 77
Statuen Nabuchodonosors ausgelegt 132
Straff GOttes 37. 38
dessen Ursach 38
der Sünder 13. 14
Mauritii des Kaysers 89
Streit der Liebe und Grausamkeit 246
der Sünden 228
Stuck, welche nothwendig zu glauben 115
zu einem wahren Gesatz 162
zu der Angelobung 172
Stund des Leydens Christi, ist auch die Stund des Sünders 222
des Todts 282
wie hart diese seye 283
des Todts solle erweget werden 17
Sünd-Fluthen lehren uns allzeit wachen 14
Sünd hat Adam verwundet 78
ist eine Finsternuß 108
solle vertilget werden 27
verblendet 106
Sünd

Sünd wendet ab von GOtt 93
will GOtt allzeit verzeyhen 97
wird vorgebildet durch die Stadt-Mauren Jericho 4
Sünder erkennet nicht seinen rechtmäßigen König Christum, sondern den Teuffel 139. 140
fallet schwer, Christo nachzufolgen 142
hat sich nicht über den Teuffel zu beklagen 143
ist ein Feind GOttes 94
Sclav 80
schuldig d s Todts 252
mit Finsternuß umgeben 78
kan nicht sagen, daß er nicht wisse, was er thue, wann er sündiget 253
muß einlassen die Forcht GOttes, damit er gerechtfertiget werde 22. 24. 25
muß zu dem Gesatz Christi schwören, ob es schon ihm schwär ist 171. 173
soll nicht zaghafft seyn 155
wird durch David vorgestellt 248

T.

Tempel GOttes erneuret 27
Teuffel ein Geist der Hoffart 35
ist schwach nach Einfleischung des ewigen Wortt 143
ist überwunden worden von Christo 143
raffet die Seelen Christo hinweg 89
rühmet sich, die Menschen verführt zu haben 82
seynd Mörder 78

Teuffel sollen nicht entreissen die Geschöpf 82
was er er von Andrea Avellino bekennet 271
versuchet ihne in dem Todt-Bett 282
warumen er falsche Götter vorstellet 35
wird erkennet als ein König 140
wird überwunden 87
Thronen, was ihr Ambt 269
Titul an dem Creutz, warumen von Pilato nicht veränderet 134
Todt-Sünden durch die Weiber und Löwen vorgestellt 227
Todt-Stund, daß sie gut seye, was zu beobachten 283. 284. 285
wie hart sie seye 282. 283
Trägheit bestreitet Christum 240
richtet das Creutz in die Höhe 244
wird besiget 243
wirfft den Erlöser öffters zu Boden 242
Treu der Unterthanen 137
des H. Nicolai, dreyfach geerönet 207
212. 215
machet ihne zu einem Martyrer 208
machet ihne zu einer Jungfrau 213
machet ihne zu einem Lehrer 215
zu dem Neben-Menschen 201
zu GOtt 186
zu sich selbsten 193
wird belobet 183
wird gehalten gegen GOtt von Abraham, von Joseph und Moyses 183. 184
von Jonatha und David 185
Treulosigkeit

Treulosigkeit Judä 233
Trunckenheit bekrieget den Erlöser 244
gibt Gall und Eßig zu trincken 245
wird überwunden 245

## V.

Veranstaltung in dem Zukünfftigen nach der Lehr Christi 16
Vergangene Sachen, wie weißlich zu erörteren 12. 14
wie sich die Welt-Menschen darinn erhalten 12. 13
wie sich in selben verhalten Christus 13
Verlassenheit Andreæ Avellini 277
Versöhnung mit GOtt solle geschehen 94 96. 97
Verstand wird erleuchtet durch den wahren Glauben 115
Ubermaß der Liebe presset Christo alle Bluts-Tropffen aus 86
Ubertragung der Widerwärtigkeiten nach dem Beyspihl Christi 44. 45
Umständ der Einfleischung des ewigen Worts 9. 10
der Geburt Christi 9. 10
Umsturtz der Stadt Jericho sittlicher Weiß ausgelegt 2. 3. 4
Unbeständigkeit vorgebildet in der Haußfrau des Loths 13
Unglaub ist eine Blindheit 107
Unglück der Sünd Adams 27
Unglückseeligkeit des Sünders, weilen er Christum

Christum vor seinen König nicht erkennet 141
Unlauterkeit und Unzucht bekriegen den Erlöser 339
geißlen und crönen ihne 240
ziehen ihme die Kleider aus 240. 243
werden besiget 241
Unverstand der Christen in gegenwärtigen Sachen 10. 11
Volck Israel ausgeleget in dem sittlichen Verstand 3
muß treu lieben seinen König 137
wird erlöset 80
wird versöhnet 92
Vorbildung des H. Creutzes 43
Vorriß der Göttlichen Eigenschafften 32
Vorsatz der Nachfolg in dem Creutz 52
nicht mehr zu sündigen ist kräfftig 174
wie er zu machen 176
Vorsichtigkeit des Zukünfftigen 16
Vorsprecher ist Christus 95
Ursach der Gerechtfertigung 48. 73. 146
der Nachfolg Christi 30
Urtheil des Davids über sich selbsten 248
Salomons wegen einem Kind zwischen zweyen Weiberen 227

W.

Wachbarkeit eines Christen vorgestellt 14
Waffen des Streits Christi 42. 46
Weiber siben lästeren den Erlöser 245
stellen vor die siben Todt- oder Haupt-Sünden 226
Weiber

Weiber was sie bedeuten 226
zwey streiten vor dem König Salomon um ein Kind 227
Weißheit bedeutet das eingefleischte Wort GOttes 6. 7
Beyspihl des eingefleischten Wort GOttes 9. 12. 16
dermahligen Christen 12
Eigenschafft in GOtt 8
fanget an den Umsturtz der Stadt Jericho 21
führet ein die Forcht GOttes 21
ihr Grad der Vollkommenheit 8
ihr Krafft und Eigenschafft 8. 9
in Erwegung des Zukünfftigen 16
in gegenwärtigen Umständen 9
in vergangenen Sachen 12. 14
muß erwegen das letzte Gericht 16
die Stund des Tods 17
die Rechenschafft, welche man genau geben muß 17. 18
muß grösser seyn in dem Seelen-Geschäfft 15. 18. 19.
solle erwegen die Gutthat der Einfleischung des ewigen Worts 14
solle erwegen die langwürige Barmhertzigkeit GOttes 14
solle erwegen die Straffen anderer Sünden 14. 15
solle mehrer trachten nach dem Ewigen, als Zeitlichen 16
was darunter verstanden wird 6
Weißheit,

Weißheit, was sie bey einem Christen erfordere 9
wird verstossen von jetzigen Christen 20
Welt-Alter in der Abgötterey 111
Werck des Teuffels was sie seyn 35
der Christlichen Barmhertzigkeit 203
Werth der Erlösung 81
Wesenheit ist zweyerley 262
Wolcken ein Sinnbild des menschlichen Leibs 262
Israels bedeutet Christum 30
Wort GOttes ist ein Erlöser und Mittler 76
ist ein Heersführer 38
ist ein König, aber kein zeitlicher 130
131. 133
ist ein Samaritan 79
ist ein Lamm, welches leuchtet 126
lehret die Demuth 54
lehret die wahre Weißheit 9. 12. 16
lehret die Forcht GOttes 21
lehret die Nachfolg in denen Göttlichen Eigenschafften 33
nothwendig ware dessen Einfleischung 32
suchet ein Reich 129
verabscheuet die Regiersucht 129
vorgebildet in der Wolcken des Volcks Israel 30
vorgestellet durch die ewige Weißheit 7
Ursach der Gerechtfertigung, würckende und verdienstliche 26
was es seinen Unterthanen ertheile 141

Wort GOttes, warum es die menschliche, und nicht Englische Natur angenommen 10
wird nicht erkennet als der wahre König 138. 139
zernichtet die Werck des Teuffels 36
Wunden Adams 78
Christi, warum er sie in Himmel getragen 95
Wurtzel Jesse ausgelegt 55
bedeutet die Demuth 57
der Sünd 59

Z.

Zeichen der Christlichen Soldaten 39
des Meßiä, wann die Blinden sehen 106
des Siegs ist das heilige Creutz 43
Zeit der Versöhnung 96
Zerknirschte Hertzen haben einen Erlöser und Mittler an Christo 98
Zorn GOttes 37. 91
bekrieget den Erlöser 226
hat die Grausamkeit zu einer Tochter 246
versetzet Christo einen Backen-Streich 236
wird besiget durch die Sanfftmuth Christi 237
Zweykampff der Liebe Christi und Grausamkeit des Sünders 223

Die

# Die eingeschlichene Druck-Fehler sollen also verbesseret werden:

| Blat. | Zeil. | | | |
|---|---|---|---|---|
| 59. | 16. | Hoffatrh | lise | Hoffarth. |
| 62. | 13. | nach | setz hinzu | dem. |
| 64. | 29. | der | lise | das. |
| 66. | 14. | erwecket | lise | erwählet. |
| 71. | 11. | vormit | lise | damit. |
| 71. | 27. | gerechtfertigte, | setz hinzu | Seel. |
| 78. | 17. | luc | lise | lib. |
| | 22. | cap. | setz hinzu | 1. |
| 81. | 16. | remidit | lise | redimit. |
| 100. | ult. | herabstigen | lise | herabgestigen |
| 105. | 4. | den | lise | dem. |
| | 11. | lieche | lise | liecht. |
| 109. | 77. | Recker | lise | Kercker. |
| 111. | 1. | Sünd-Fluß, | setz hinzu | und. |
| | 4. | Vihe, | setz hinzu | sich. |
| 117. | 20. | Lulen | lise | Eulen. |
| 126. | 11. | eines | lise | jenes. |
| 133. | 5. | felsen | lise | festen. |
| | 31. | bejahe | lise | bejoche. |
| 134. | 20. | Er | lise | es. |
| 136. | 26. | gleichwie | lise | glückseelig. |
| 138. | 18. | In | lise | ja. |
| 140. | 12. | uni | lise | ulli. |
| 143. | 21. | Tristi | lise | Christi. |
| 148. | 27. | verrinigest | lise | vereinigest. |
| 188. | 2. | Angni | lise | Agni. |
| 213. | 21. | Jener | lise | Inner. |
| 260. | 15. | Sprüchwore, | lise | Sprüchwort. |
| | 25. | faciens | lise | facies. |
| 263. | 14. | Hand | lise | Gnad. |
| 270. | 11. | Avocati | lise | Advocati. |

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kleines Adventuale, Oder Heilsame Ermahnungs-Reden Bey Sehnlicher Erwartung des eingefleischten Wortes Jesu Christi Mit Beysetzung noch anderer Dreyer Predigten

Augsburg [u.a.] 1759

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 3586
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11292950-5
VD18 12260509-001